

Numismatische Studien

Band 1 (1951)

Peter Berghaus: Währungsgrenzen des westfälischen
Oberwesergebietes im Spätmittelalter

Text

Digitalisiert von [Hendrik Mäkeler](#).

Die Retrodigitalisierung der Numismatischen Studien erfolgte mit freundlicher Erlaubnis des [Museums für Hamburgische Geschichte](#), Abt. Münzkabinett (Dr. Ralf Wiechmann).

NUMISMATISCHE STUDIEN

HERAUSGEGEBEN VON
WALTER HÄVERNICK

HEFT 1

PETER BERGHAUS

WÄHRUNGSGRENZEN DES WESTFÄLISCHEN
OBERWESERGEBIETES IM SPÄTMITTELALTER

HAMBURG

MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE
ABT. MÜNZKABINETT

1 9 5 1

WÄHRUNGSGRENZEN
DES WESTFÄLISCHEN OBERWESER-
GEBIETES IM SPÄTMITTELALTER

VON

PETER BERGHAUS

MIT 1 TAFEL UND 9 WÄHRUNGSKARTEN

HAMBURG

MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE
ABT. MÜNZKABINETT

1 9 5 1

Universitäts-Bibliothek
Kiel

1951 A₂ 1698

Zugf. Hamburg, Phil. Diss.

Printed in Germany

Druck: Julius D. F. Krüger, Offizin des Museums für Hamburgische Geschichte

Verlag: Museum für Hamburgische Geschichte, Abt. Münzkabinett
Hamburg 36, Holstenwall 24 / Telefon: 35 47 09

Zahlungen: Postscheckkonto Hamburg 329 98 (Verein der Münzenfreunde in Hamburg e. V.)

VORWORT

Die vorliegende Arbeit ist in den Jahren 1945—48 entstanden, in einer Zeit also, da die Nachkriegsverhältnisse in Deutschland jegliche wissenschaftliche Arbeit in vielerlei Beziehung erschwerten. Der Arbeit haften daher mancherlei Mängel an. So waren mehrere Archive trotz des guten Willens der Archivvorstände bis zum Herbst 1948 noch nicht zugänglich und mußten unberücksichtigt bleiben. Um so mehr habe ich den Archivbeamten zu danken, durch deren Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Interesse ich das zahlreiche Urkundenmaterial durchsehen konnte, das der Arbeit zugrunde liegt. Besonders herzlich möchte ich dabei des Rates und der Hilfe gedenken, die mir im Staatsarchiv in Münster zuteil wurden.

Mein besonderer Dank gilt meinen verehrten Lehrern, Professor Dr. H. Aubin, Hamburg-Freiburg, und Professor Dr. W. Hävernich, Hamburg, denen ich meine wissenschaftliche Ausbildung zu verdanken habe. Auf Grund ihrer Gutachten wurde die Arbeit von der philosophischen Fakultät der Universität Hamburg als Dissertation angenommen. Ich möchte aber auch Dr. K. Kennepohl, Osnabrück, nennen, dem ich für Anregungen in zahlreichen Gesprächen während der Zeit der Materialsammlung und der Niederschrift zu herzlichem Dank verpflichtet bin. Der gleiche Dank gilt auch Dr. E. Stange, Bielefeld.

Der Druck hat sich über zwei Jahre hingezogen, so daß leider einige neuere Literatur nicht mehr angeführt werden konnte. Diese Einschränkung bezieht sich besonders auf E. Stange, Geld- und Münzgeschichte der Grafschaft Ravensberg, Münster 1951. Ferner wären meine beiden Arbeiten „Der Prager Groschen im Oberwesergebiet“ (Lippische Heimat 1950, S. 96—99) und „Der Turnosenfund von Oberveischede, Kr. Olpe“ (Hamburger Beiträge zur Numismatik, Heft 4, 1950, S. 49—76) zu nennen. Herrn Professor Dr. Hävernich danke ich für die Aufnahme der Arbeit in die neue Schriftenreihe „Numismatische Studien“. Ich möchte aber auch Herrn Buchdruckmeister Julius Krüger für seine Hilfsbereitschaft danken; ohne sein großes Interesse wäre der äußerst komplizierte Satz der Währungskarten wohl nie zustande gekommen. Herrn Paul Weweler, Dortmund-Asseln, verdanke ich einen namhaften Druckkostenzuschuß.

Stockholm, im April 1951.

Peter Berghaus.



INHALTSVERZEICHNIS

Quellenverzeichnis	
A. Archive	VII
B. Gedruckte Quellenpublikationen	VIII
C. Darstellungen	X
D. Zeitschriften	XII
Kapitel I. Die geographische Darstellung numismatisch ausgewerteten mittelalterlichen Urkundenmaterials	1
Kapitel II. Das Oberwesergebiet als Überschneidungszone verschiedener Währungen	
A. Niedersächsische und westfälische Beziehungen zum Oberwesergebiet in der Zeit von 1000 bis 1225	5
B. Die Sterlingsprägung des Oberwesergebietes seit 1240 als erste lokale Sondererscheinung	6
C. Die lokale Währungseinheit der drei Städte Herford, Lemgo und Bielefeld seit der Währungsabsplitterung von Westfalen um 1277	6
D. Die Abgrenzung des Währungsgebietes der drei Städte	10
Kapitel III. Die Münzprägung im Währungsgebiet von Herford, Lemgo und Bielefeld bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts	
1. Münzstätte Herford	22
2. Münzstätte Lemgo	24
3. Münzstätte Blomberg	26
4. Münzstätte Horn	27
5. Münzstätte Bielefeld	29
6. Münzstätte Vlotho	31
Kapitel IV. Währungsgrenzen und Geldumlauf des Gebietes der Städte Herford, Lemgo und Bielefeld im Spätmittelalter	
A. Die Zeit vor der regionalen Differenzierung des 12. Jahrhunderts	32
B. Die Periode der regionalen Pfennigmünze (bis etwa 1240)	33
C. Die ersten lokalen Erscheinungen (1240—76)	34
D. Die Periode der moneta transmemoralis (1276—1314)	35
E. Die Periode 1315—37	38
F. Die Periode 1338—50	39
G. Die Periode 1351—78	40
H. Die Periode 1379—1403	43
J. Die Periode 1404—25	48
K. Die Periode 1426—50	51
L. Die Periode 1451—73	52
M. Die Periode 1474—93	54
Kapitel V. Das Oberwesergebiet als kulturgeschichtliche Grenzlandschaft	57
Anhang I. Fundverzeichnis	63
Anhang II. Unterlagen zu den Währungskarten I—IX	65
Ortsregister	101

QUELLENVERZEICHNIS

A. Archive

Brakel. Stadtarchiv (StA. Brakel).

Detmold. Landesarchiv (Detm.).

Manuskripte:

„Altes lippisches Copiar“ (ALCp).

Copiar des Klosters Falkenhagen (FaCp).

Copiar des Klosters Marienmünster (DMaCp).

Möllenbecker Copiar („Directorium super bona in Mollenbeke“) (MöCp).

Varenholzer Copiar, Bd. A—C („Copialia des Amts Varenholtz“) (Var. Cp.).

Wend'sches Copiar („Wenden zu Varenholtz Diplomatarium“) (WCp).

Grevenburg. Archiv des Freiherrn v. Oeynhausen (Grevenburg).

Manuskript:

Copiar des Klosters Marienmünster von 1725 (GMaCp).

Lemgo. Stadtarchiv (L).

Manuskript:

Abschriftensammlung von Urkunden und Regesten des Prof. A. Schacht (Schacht's Regest).

Lemgo. Archiv des Stiftes St. Marien (St. L.).

Münster. Staatsarchiv:

Bielefeld, Collegiats-Stift S. Maria (S. Mar.-Blf.)

Dalheim, Kloster (Dalh.).

Gehrden, Stift (Gehrden).

Hardehausen, Kloster (Hardeh.)

Herford, Fürstabtei (Fr. Herf.).

Herford, Stift Berg (St. Berg).

Herford, Capitel SS. Johann u. Dionys (SSJD).

Herford, Johanniter-Commende (Komm. Herf.).

Höxter, Stadt (St. Höxter).

Höxter, S. Petri (Höxter, S. Petri).

Kemnade, Stift (Kemn.).

Korvey, Fürstabtei (Fr. K.).

Levern, Stift (Lev.).

Lübbecke, Stift S. Andreas (Lübb.).

Lügde, Stadt (Lügde).

Marsberg, Propstei (Marsbg.).

Minden, Fürstentum (Fr. Mi.).

Minden, S. Johann (S. Joh.-Mi.).

Minden, S. Maria (S. Mar.-Mi.).

Minden, S. Martin (S. Mart.-Mi.).

Minden, SS. Mauriz u. Simeon (SSMS).

Minden, Stadt (St. Mi.).

Minden, Armen- und Siechenhäuser (Armen).

Neuenheerse, Stift (Neuenh.).

Paderborn, Fürstbistum (Fr. P.).

Paderborn, Kloster Abdinghof (Abd.).

Paderborn, Stift Busdorf (Busd.).
Paderborn, Kloster Gokirchen (Gok.).
Quernheim, Stift (St. Q.).
v. Quernheim-Westfalen, Herforder Lehn (Q.-W.).
Ravensberg, Grafschaft (Rav.).
Schauenburg, Grafschaft.
Schildesche, Stift (Schi.).
Warburg, Dominikanerkloster (Wbg.-Dom.).
Willebadessen, Kloster (Willeb.).
Wormeln, Kloster (Worm.).

Deposita:

v. d. Borch (Haus Holzhausen) (v. d. B.).
Herford, Stadt (St. Herf.).
v. d. Horst (Haus Hollwinkel) (v. d. H.).
v. Ledebur (Haus Crollage) (v. Led.).
Rietberg, Grafschaft (Rietbg.).

Manuskripte:

Ms. I 125 u. 126 (Ms. a 1—2).
Ms. I 134 (Ms. b).
Ms. I 139 (Ms. c).
Ms. VII 1326 (Ms. d).
Ms. VII 3117, Bd. I—III (Ms. e 1—3).
Ms. VII 4535 (Ms. f).
Ms. VII 6809 (Ms. g).
Ms. VII 6810 (Ms. h).

Rinteln. Stadtarchiv. (Unter Benutzung der Abschriften des Herrn Dr. Feige für ein Rintelner Urkundenbuch.)

Infolge der Nachkriegsverhältnisse blieben die nachstehenden Archive vorerst unzugänglich:

Böckendorf. Archiv v. Haxthausen.

Minden. Stadtarchiv.

Stadthagen. Stadtarchiv.

B. Gedruckte Quellenpublikationen

- V. v. Alten, Sammlung von Regesten zu einer Familiengeschichte der Herren v. Alten. Hannover 1887.
- F. A. v. Aspern, Codex diplomaticus historiae comitum Schauenburgensium. Hamburg 1850.
- J. Graf v. Bocholtz-Asseburg, Asseburger UB, Bd. I—III. Hannover 1876—1905 (AUB).
- G. v. d. Bussche, Geschichte der von dem Bussche. Hameln 1887 (v. d. Bussche).
- F. Darpe, Codex traditionum Westfalicarum, Bd. IV: Einkünfte- und Lehns-Register der Fürstabtei Herford sowie Heberollen des Stifts auf dem Berge bei Herford (Darpe).
- K. E. Demandt, Quellen zur Rechtsgeschichte der Stadt Fritzlar im Mittelalter. Marburg 1939.
- R. Doebner, Urkunden-Regesten von Stadthagen. Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1898, S. 148—254 (DoeSta).

- R. Doebner, Urkunden - Repertorium der Stadt Wunstorf. Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1899, S. 151 ff. (**DoeWu**).
- H. Dürre, Die Regesten der Edelherren von Homburg. Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1880, S. 1—168 (**DüHo**).
- H. A. Erhard, Regesta historiae Westfaliae, Bd. I—II. Münster 1847—51.
- J. F. Falke, Codex traditionum Corbejensium. Leipzig u. Wolfenbüttel 1752 (**Falke**).
- E. Fink, UB des Stiftes und der Stadt Hameln, 2. Teil, 1408—1576. Hannover u. Leipzig 1903 (**Ham. UB II**).
- H. Finke, Westfälisches UB, IV. Band, 3. Abt.: Die Urkunden des Bistums Paderborn vom Jahre 1251—1300. Münster 1894 (**WUB IV**).
- A. Gottlob, Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Warburg. Münster 1929 (**Inv. Wbg.**).
- F. A. C. A. Frhr. v. Hake, Geschichte der freiherrlichen Familie von Hake in Niedersachsen. Ohr 1887 (**Hake**).
- W. v. Hodenberg, Diepholzer UB. Hannover 1842 (**Die UB**).
- W. v. Hodenberg, Hoyer UB. Hannover 1855 (**Hoy. UB**).
- W. v. Hodenberg, Marienroder UB. Hannover 1859.
- H. Hoogeweg, Westfälisches UB, VI. Band: Die Urkunden des Bistums Minden vom Jahre 1201—1300. Münster 1898 (**WUB VI**).
- W. Jesse, Quellenbuch zur Münz- und Geldgeschichte des Mittelalters. Halle 1924 (**Jesse, Quellenbuch**).
- L. Köchling, Die Urkunden des Pfarrarchivs zu Preußisch - Oldendorf. Jahrbuch des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte, Jg. 38/39, Bethel 1937/38, S. 5—47 (**Kö**).
- M. Krieg, Das Mindener Stadtbuch von 1318. Mindener Geschichtsquellen Bd. III. Münster 1931 (**Krieg**). X
- R. Krumbholtz, Westfälisches UB, Bd. VIII: Die Urkunden des Bistums Münster von 1301—1325. Münster 1908 (**WUB VIII**).
- R. Krumbholtz, Urkundenbuch der Familien von Volmerstein und von der Recke bis zum Jahre 1437. Münster 1917.
- R. Krumbholtz, Westfälisches UB, X. Bd.: Die Urkunden des Bistums Minden 1301—25. Münster 1940 (**WUB X**).
- A. Lamey, Diplomatische Geschichte der alten Grafen von Ravensberg. Mannheim 1779 (**Lamey**).
- L. v. Ledebur, Diplomatische Geschichte der Stadt und Herrschaft Vlotho. Berlin 1829.
- J. Linneborn, Archiv des bischöflichen Generalvikariats zu Paderborn. Münster 1920 (**Inv. Pad. Gen.Vic.**).
- J. Linneborn, Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Paderborn. Münster 1923 (**Inv. Pad.**).
- V. v. d. Lippe, Die Herren und Freiherren v. d. Lippe, Teil I u. II. Görlitz 1921—23 (**v. d. L.**).
- O. Meinardus, UB des Stiftes und der Stadt Hameln bis zum Jahre 1407. Hannover 1887 (**Ham. UB I**).
- J. Graf v. Oeynhausen, Geschichte des Geschlechts v. Oeynhausen, Bd. 1—4. 1870—89 (**Oeynhausen**).
- F. Philippi u. M. Bär, Osnabrücker UB, Bd. 1—4. Osnabrück 1892—1902 (**OsnUB**).
- O. Preuß u. A. Falkmann, Lippische Regesten, Bd. I—IV. Lemgo u. Detmold 1860—68 (**LR**).
- L. Schmitz-Kallenberg, Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Büren. Münster 1915 (**Inv. Bü.**).

- B. v. Spilcker, Geschichte der Grafen v. Wölpe. Arolsen 1827.
 B. v. Spilcker, Geschichte der Grafen v. Everstein. Arolsen 1833 (Ev. UB).
 B. Stolte, Das Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn, II. Teil. Paderborn 1899—1905 (P. A.).
 H. Sudendorf, UB zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande, Bd. I—IX. Hannover 1859—77 (Sud.).
 G. S. Treuer, Gründliche Geschlechtshistorie des hochadligen Hauses der Herren von Münchhausen. Göttingen 1740 (Treuer).
 B. Vollmer, UB der Stadt und des Stiftes Bielefeld. Bielefeld u. Leipzig 1937 (BUB).
 R. Wilmans, Westfälisches UB, III. Band: Die Urkunden des Bisthums Münster von 1201—1300. Münster 1871 (WUB III).
 R. Wilmans, Westfälisches UB, IV. Band, 1. u. 2. Abt.: Die Urkunden des Bisthums Paderborn vom Jahre 1201—50. Münster 1874—80 (WUB IV).
 C. W. Wippermann, Regesta Schaumburgensia. Kassel 1853 (RSch).
 C. W. Wippermann, Urkundenbuch des Stifts Obernkirchen in der Grafschaft Schaumburg. Rinteln 1855 (ObUB).

C. Darstellungen

- H. Aubin, Die Verwaltungsorganisation des Fürstbistums Paderborn im Mittelalter. Berlin u. Leipzig 1911. (Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte, H. 26, hrsg. v. G. v. Below, H. Finke, F. Meinecke).
 H. Aubin, O. Bühler, B. Kuske, A. Schulte, Der Raum Westfalen, Bd. I—II. Berlin 1931—34.
 E. Bahrfeldt, Katalog s. Sammlung. Frankfurt 1924.
 F. Bastian, Mittelalterliche Münzstätten und deren Absatzgebiete in Bayern. Diss. (München) 1910.
 A. Bömer, Historisch-geographisches Register zu Band 1—75 der Westfälischen Zeitschrift (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde). Münster 1903 u. 1930.
 H. Buchenau, Katalog s. Sammlung. Frankfurt 1909.
 H. Buck, Das Geld- und Münzwesen der Städte in den Landen Hannover und Braunschweig. Frankfurt 1935.
 H. Buck u. O. Meier, Die Münzen der Stadt Hannover. Hannover 1935.
 H. Buck u. M. v. Bahrfeldt, Die Münzen der Stadt Hildesheim. Hildesheim u. Leipzig 1937.
 H. Ph. Cappe, Die Mittelaltermünzen von Münster, Osnabrück, Paderborn, Corvei und Herford. Dresden 1850.
 H. Dannenberg, Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit, Bd. I—IV. Berlin 1876—1905 (Dbg.).
 H. Dannenberg, Münzgeschichte Pommerns im Mittelalter. Berlin 1893.
 Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins der Münzforscher und Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete, hrsg. v. K. Kennepohl, Münster 1938 (Westf. Festschr. 1938).
 F. Friedensburg, Katalog s. Sammlung. Frankfurt 1924.
 K. Friederich, Ein Beitrag zur Geschichte des Kontermarkenwesens. Jahrbuch des numism. Vereins zu Dresden 1912, S. 1—110.
 H. Grote u. L. Hölzermann, Lippische Geld- und Münzgeschichte. Leipzig 1867.

- W. Hävernick, Der Kölner Pfennig im 12. u. 13. Jahrhundert. Stuttgart 1930. (Beih. 18 zur Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte).
- W. Hävernick, Die Münzen von Köln, Band I (Vom Beginn der Prägung bis 1304). Köln 1935.
- W. Hävernick, Das ältere Münzwesen der Wetterau bis zum Ausgang des 13. Jahrhunderts. Marburg 1936.
- W. Jesse, Der Wendische Münzverein. Lübeck 1928. (Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte, N. F. Bd. VI).
- W. Jesse u. R. Gaettens, Handbuch der Münzkunde von Mittel- und Nordeuropa, Bd. 1, Lieferung 1—2, Leipzig und Halle 1939.
- H. Jungk, Die Bremischen Münzen. Bremen 1875.
- V. Katz, Kontramarky na prazskych grosich. Prag 1927.
- V. Katz, Jeste kontramarky na prazskych grosich. Numismaticky casopis ceskoslovensky 1930, S. 63—74.
- K. Kennepohl, Die Münzen von Osnabrück. München 1938.
- H. Kiewning, Lippische Geschichte, hrsg. v. A. Gregorius. Detmold 1942. (Sonderveröffentlichungen des Naturwissensch. Ver. für das Land Lippe, Bd. VIII).
- E. Kittel, Vom Alter der Lippischen Städte, Mitteilungsblatt des Verbandes Lippische Heimat, 1. Jg., 1948, S. 5 ff.
- O. Lanz, Prager Groschen. Mittlgn. d. Bayer. Numism. Ges. 1929, S. 39—58.
- G. A. Löning, Das Münzrecht im Erzbistum Bremen. Weimar 1937. (Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte des Deutschen Reiches in Mittelalter und Neuzeit, Bd. VII, H. 3).
- H. J. Lückger, Die Münzen von Köln. Nachträge und Berichtigungen zu Band I des Kölner Münzwerks. München 1939.
- O. Meier, Der Brakteatenfund von Bokel bei Bevern, Kreis Bremervörde. Hannover 1932.
- E. Mertens, Der Brakteatenfund von Nordhausen. Halle 1929.
- B. Peus, Das Geld- und Münzwesen der Stadt Münster i. W. Münster 1930. (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster, Bd. IV).
- B. Peus, Das westfälische Münzwesen im Mittelalter. Münster 1947. (Teildruck aus „Der Raum Westfalen“, Bd. II, 1, 2).
- W. Pieper, Susatum in nummis. Zeitschr. d. Ver. f. d. Gesch. von Soest und der Börde, H. 51, Soest 1934.
- G. G. Plato, Schreiben an P. T. Herrn G. F. von Berberich . . . , die in dessen Münzcabinet befindliche Hof-Geißmarische Münze betreffend. Regensburg 1765.
- H. Schneider, Die Ortschaften der Provinz Westfalen bis zum Jahre 1300 nach urkundlichen Zeugnissen und geschichtlichen Nachrichten. Münster 1936. (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung, III. Folge, 12. Heft.)
- C. P. C. Schönemann, Zur vaterländischen Münzkunde vom zwölften bis funfzehnten Jahrhundert. Wolfenbüttel 1852.
- A. Schroeder-Petersen, Die Aemter Wolfhagen und Zierenberg. Ihre territoriale Entwicklung bis ins 19. Jahrh. Marburg 1936.
- D. W. Schwarz, Münz- und Geldgeschichte Zürichs im Mittelalter. Aarau 1940.
- Fd. Sendenhorst. Verst.Kat. der Fa. Ad. Hess Nachf. 216, Frankfurt 1933.
- E. Stange, Geld- und Münzgeschichte des Bistums Minden. Münster 1913.
- J. Weingärtner, Die Gold- und Silbermünzen des Bisthums Paderborn. Münster 1882.
- J. Weingärtner, Die Gold- und Silbermünzen der Abtei Corvey. Münster 1883.
- J. Weingärtner, Die Silbermünzen von Cölnisch Herzogthum Westfalen. Münster 1886.
- M. Weygand, Katalog s. Sammlung. Frankfurt 1917.

D. Zeitschriften

- Archiv des historischen Vereins für Niedersachsen. Hannover 1845 ff.
Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, hrsg. v. P. Wigand, Bd. 1—7, 1825 ff.
Blätter für Münzfreunde. 1865 ff. (BfMzfrde).
Blätter für Münzkunde. 1835 ff. (BfMzkde).
Berliner Münzblätter. 1880 ff. (Bln. Mzbl.).
Deutsche Münzblätter. 1934 ff. (Dt. Mzbl.).
Frankfurter Münzblätter, Fortsetzung: Frankfurter Münzzeitung. 1899 ff. (Frankf. Mzztg.).
Hamburger Beiträge zur Numismatik, H. 1—3. Hamburg 1947—49.
Mitteilungen für Münzsammler. 1924 ff. (Mittlgn. f. Mzslr.).
Münzstudien, hrsg. v. H. Grote, Bd. 1—9. Leipzig 1857—77.
Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte. 1924 ff.
Numismatischer Anzeiger. 1868 ff. (Num. Anz.).
Numismatisch-sphragistischer Anzeiger. 1870 ff. (Num. sphr. Anz.).
Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. 1850 ff. (Ns. Zt.).
Zeitschrift für Numismatik. 1873 ff. (ZfN).
Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde (Westfälische Zeitschrift) Münster 1838—1947 (Westf. Zt.).

Abkürzungen

A.	Amt	n.	nördlich
b.	bei	ö.	östlich
Bsch.	Bauerschaft	s.	südlich
Fd.	Fund	w.	westlich
Kr.	Kreis	wü.	Wüstung
Ksp.	Kirchspiel	zw.	zwischen.
Ms.	Manuskript		

KAPITEL I.
DIE GEOGRAPHISCHE DARSTELLUNG
NUMISMATISCH AUSGEWERTETEN MITTELALTERLICHEN
URKUNDENMATERIALS.¹⁾

A. Die Entwicklung der Methode.

Wie auf so vielen Gebieten der deutschen mittelalterlichen Münzkunde hat Hermann Grote (1802—95), wenn auch nur indirekt, den Grund für einen Zweig der numismatischen geographischen Methode gelegt. In seinen Arbeiten, meist in den Münzstudien erschienen, welche er hauptsächlich der mittelalterlichen Münzgeschichte Westfalens und der Rheinlande widmete, ging er ein gutes Stück weiter, als es seine Vorgänger getan hatten. Diese hatten sich durchweg damit begnügt, beschreibende Münzverzeichnisse zusammenzustellen. Sie zogen die Urkunden der von ihnen behandelten Zeitabschnitte nur heran, um aus ihnen das Münzrecht der Münzstände zu erklären oder vielleicht gelegentlich einen mittelalterlichen Münzmeister bekannt zu machen.

Grote, den die Geldgeschichte ebenso sehr wie die rein beschreibende Münzkunde interessierte, benutzte nun auch in größerem Ausmaß die Privat-urkunden. Er schöpfte wertvolle Erkenntnisse aus der Eigentümlichkeit der deutschen mittelalterlichen Urkunden, seit dem ausgehenden 11. Jahrhundert bei Kaufverträgen, Zins- und Rentenzahlungen und anderen Geldgeschäften die festgesetzten Geldbeträge nach dem Herkunftsort der Münzen zu bezeichnen. Aus diesen Münzbezeichnungen zog Grote bereits 1857 in seiner Arbeit über die Münzen von Münster wichtige Schlüsse, welche immer wieder sein großes Interesse für die geographische Verbreitung der einzelnen Münzsorten erkennen läßt. In seiner „Osnabrückschen Geld- und Münzgeschichte“ (1864) ging Grote erstmalig einer einzelnen Münzsorte, dem Osnabrücker Pfennig, in seiner geographischen Verbreitung auf Grund der urkundlichen Geldbezeichnungen nach, indem er die betreffenden Orte aufzählte²⁾. In der „Schwäbisch-alemannischen Geld- und Münzgeschichte des Mittelalters“ (1865) überschrieb er einen Abschnitt geradezu mit „Numismatische Geographie von Schwaben und Alemannien“³⁾ und gab der Arbeit eine Karte bei. Er glaubte, die „numismatischen Grenzen“ den Diözesan-Grenzen gleichsetzen zu sollen — ein Irrtum, der sich z. T. bis in die jüngste Zeit erhalten hat. In Bd. VII der Münzstudien (1868)⁴⁾ stellte Grote dann alle ihm bekannten urkundlichen Erwähnungen der verschiedenen im Lande Bidingen kursierenden Münzsorten zusammen. Dieser kleine Bezirk mußte als Schnittpunkt des leichten und des schweren Fußes besonders zu einer derartigen Uebersicht reizen. Zu einer eigentlichen Auswertung im Sinne der geographischen Methode ist Grote freilich noch nicht geschritten.

1) Die Grundgedanken dieses Abschnittes wurden bereits bei der 2. numismatischen Arbeitstagung in Hamburg (31. Mai 1948) vorgetragen.

2) Münzstudien IV, S. 68.

3) Münzstudien VI, S. 7.

4) Münzstudien VII, S. 174 ff.

Edward Schröder veröffentlichte 1904 eine Arbeit „Kölsche“ und „Wettereibische“, Eine Münznamenstudie⁵⁾, in der er auf Grund der urkundlichen Geldbezeichnungen eine Uebersicht der von 1200 bis ca. 1350 in Oberhessen, der Wetterau und den Nachbargebieten im Umlauf gewesenen Pfennigsorten gab. Er bezeichnete die Arbeit selbst nur als eine Namenstudie⁶⁾ und behandelte das Thema entsprechend hauptsächlich von philologischen Gesichtspunkten her, vermochte jedoch für einige Landschaften wichtige Erkenntnisse zur Geld- und Währungsgeschichte vorzutragen. Für diese Arbeit konnte Schröder bereits eine größere Zahl neuerer Urkundenpublikationen heranziehen, welche Grote noch nicht zur Verfügung gestanden hatten.

Die erste Arbeit, welche die Nennungen von Münzsorten in mittelalterlichen Quellen in einer Karte verzeichnete, ist die von Franz Bastian „Mittelalterliche Münzstätten und deren Absatzgebiete in Bayern“ (Diss. München 1910). Bastian benutzte für seine Arbeit verschiedene bayerische Rechnungsbücher, Zollrollen und Urbare meist aus den Jahren 1270—95, welche in ihrer schnellen Aufeinanderfolge von genau bezeichneten Geldsummen eine methodische Auswertung besonders nahe legten. Die beigegebene Karte zeigt das Umlaufsgebiet der verschiedenen bayerischen Hauptmünzarten nach dem Rechnungsbuch 1291—94 für das obere Viztumamt Herzog Ludwigs des Strengen. Der Schwierigkeit, das Vorkommen verschiedener Geldsorten an einem Ort darzustellen, begegnete Bastian auf eine nicht sehr glückliche Weise: er wählte für jede der darzustellenden Münzsorten eine Farbe, in der er dann den Namen des Ortes drucken ließ, an welchem die betreffende Münze vorkam. So mußten manche Ortsnamen bis zu dreimal in verschiedenen Farben auf die Karte gesetzt werden, da drei verschiedene Münzarten für den Ort genannt waren. Allgemeine Privaturkunden (Renten- und Zinszahlungen, Verkaufsurkunden usw.) wurden in der Arbeit kaum herangezogen; es ist durchaus möglich, daß sie das gewonnene Bild erheblich hätten verändern können. Mit Hilfe der Urkunden hätte auch der kleine Zeitraum der Untersuchung ausgedehnt werden können. Trotz dieser Mängel darf jedoch nicht verkannt werden, daß Bastians Arbeit einen großen methodischen Fortschritt bedeutete. Sie zeigte deutlich die Umlaufgebiete der verschiedenen Währungen auf. Außerdem konnte Bastian auf die Bedeutung der Handelswege für den Geldumlauf hinweisen.

Den gleichen methodischen Weg wie Bastian beschrift Dietrich W. H. Schwarz in der „Münz- und Geldgeschichte Zürichs im Mittelalter“ (Aarau 1940). Seine Karte II zeigt mit übersichtlichen Zeichen das Vorkommen des Züricher Pfennigs nach dem liber decimationis 1275/76. Dieser Karte liegt aber der gleiche methodische Mangel wie der Bastians zugrunde. Auch sie geht nur von einer dazu zeitlich sehr beschränkten Quelle aus und könnte unter Umständen durch die Verwertung von Urkunden allgemeiner Art korrigiert werden. Zudem erfaßt der liber decimationis nicht alle Gegenden, da Geistliche mit Einkommen unter 6 Mark jährlich von dieser Steuer befreit waren⁷⁾. Auch läßt die Karte eine Abgrenzung gegen die Nachbarwährungen vermissen.

Einen größeren Zeitabschnitt behandelte Walter Hävernick für eine einzelne Münzsorte in umfassender Weise in seiner Dissertation „Der Kölner Pfennig im 12. und 13. Jahrhundert, Periode der territorialen Pfennigmünze“ (Hamburg 1930). Diese eingehende Arbeit erfaßte alle Quellenpublikationen eines größeren Gebietes und verwertete die anfallenden Geldbezeichnungen

5) Frankf. Mzstg. 1904, S. 1 ff.

6) a. a. O., S. 70.

7) Schwarz, a. a. O., S. 44.

für eine Darstellung des Umlaufgebietes des Kölner Pfennigs. Das Kapitel III dieser Untersuchung⁸⁾ geht die einzelnen natürlichen Landschaften durch, in denen der Kölner Pfennig genannt wird, und zieht jeweils Münzfunde zum Vergleich mit den aus den Urkunden gewonnenen Ergebnissen heran. Die beigegebene Karte verzeichnet mit besonderen Signaturen die Höhe des Fundanteils des Kölner Pfennigs in den einzelnen Funden, ferner in Form einer Linie die Grenze seiner Ausdehnung auf Grund des Urkundenmaterials. Durch die Zusammenstellung dieser beiden wichtigen Faktoren konnte so ein anschauliches Bild gegeben werden.

Es liegt freilich eine gewisse Gefahr darin, gerade für Währungsgebiete Grenzen zu ziehen, denn oft entstehen an dem Schnittpunkt zweier Währungsgebiete Ueberschneidungszonen, welche zwischen beiden Münzarten strittig sind.

Dieser Schwierigkeit begegnete Walter Hävernick auf glückliche Weise in der Karte der Verbreitung der Wetterauer Währung vom Ende des 12. bis zum beginnenden 14. Jahrhundert⁹⁾. Die Wetterau als Schnittpunkt verschiedener Währungen im 13. Jahrhundert bietet derartige zwischen zwei Währungen strittige Gebiete. Sie wurden auf der Karte in verschiedenen Schraffierungen gegeben, ebenso in einer besonderen Schraffierung die zwischen den großen Währungen Kölns und Hessens belegene Wetterauer Währung. Innerhalb dieser Schraffierungen finden sich die Signaturen der verschiedenen in Zinszahlungen genannten Münzsorten der im Umkreis der Wetterau belegenen Münzstätten, hinzugefügt ist ferner die schon von der Dissertation (1930) her bekannte Grenzlinie des Verbreitungsgebietes des Kölner Pfennigs. Diese komplizierte und doch so übersichtliche Karte ist methodisch wie inhaltlich von größter Bedeutung¹⁰⁾. Sie zeigt, mit welcher feinen Differenzierung ein Grenzgebiet wie die Wetterau behandelt werden muß, sie zeigt aber auch rein inhaltlich die Bedeutung numismatischer Forschungsergebnisse für geographisch interessierte Nachbarwissenschaften.

B. Weitere Möglichkeiten der Auswertung.

Eine weitere Verfeinerung der Methode ist jedoch nicht ausgeschlossen. Hävernick zog in seinen Arbeiten jeweils nur Zinszahlungen heran, da die Möglichkeit bestände, daß bei einer Verkaufsurkunde einer der Kontrahenten die Münzsorte seines Heimatortes und nicht die am Ausstellungsort geläufige festgesetzt habe¹¹⁾. Durch diese Beschränkung entging seinen Untersuchungen jedoch mancher wertvolle Beleg. Sicherlich ist die Möglichkeit gegeben, daß bei einem Landverkauf eine nicht an diesem Ort geläufige Währung gefordert wird, aber diese Gefahr läßt sich umgehen. Der weitaus größte Teil aller mittelalterlichen Verkaufssummen bezieht sich in seiner Verklusulierung eben doch auf die am Ort des verkauften Gutes gängige Währung! Auf der Karte der Währungsgebiete müßten also auch diese Zahlungen verzeichnet werden. Sind aus dem behandelten Zeitabschnitt für den „Verkaufsort“ mehrere Zahlungen in der gleichen Währung bekannt, so läßt sich dieses mehrfache Vorkommen durch nach der Größe abgestufte Signaturen darstellen, wobei das Zeichen für ein einmaliges Vorkommen naturgemäß das Kleinste sein müßte¹²⁾.

8) a. a. O., S. 97—210.

9) W. Hävernick, Das ältere Münzwesen der Wetterau bis zum Ausgang des 13. Jahrhunderts. Marburg 1936.

10) Vgl. a. a. O., S. 24—25 (Ergebnisse der Karte).

11) Hävernick, Kölner Pfennig, S. 37.

12) Die von Bastian angewandte Methode, die farbig gedruckten Ortsnamen entsprechend oft zu unterstreichen, erscheint wenig anschaulich.

Werden an einem Orte in mehreren Verkaufs- und Zinssummen eines Zeitabschnittes verschiedene Währungen genannt, so müßten diese auf der Karte nebeneinander verzeichnet werden. Bei einer derartig angelegten Karte dürften gelegentlich von einem auswärtigen Vertragspartner geforderte ortsfremde Münzsorten kaum in Erscheinung treten, da der Gesamteindruck ja von den häufiger vorkommenden und damit in größeren Signaturen gegebenen ortsüblichen Währungen getragen wird. Gleichzeitig würde die erheblich größere Menge der Signaturen eine feinere Abstufung in der Interpretation der Karte ermöglichen.

Abschließend sei auch auf eine gewisse Gefahr hingewiesen, welche sich bei der Verzeichnung allein von Zinszahlungen ergibt: Zinszahlungen, besonders Kirchenzehnte schleppen sich oft in der schwerfälligen mittelalterlichen Urkundensprache in ihrem Wortlaut viele Jahrzehnte von der Verleihungs- (oder Verkaufs-)Urkunde bis in zeitlich sehr viel später liegende Bestätigungsurkunden und können in dieser Form in einer methodisch sonst exakt angelegten Karte allerlei Unheil anrichten. Auch solche altertümlichen Nennungen würden durch die beschriebene Karte der in der Größe abgestuften Signaturen ihren schädlichen Einfluß verlieren.

Eine weitere Verfeinerungsmöglichkeit liegt in der zeitlichen Differenzierung. Grote gab in seinen Arbeiten Angaben für das gesamte Mittelalter, Bastian und Schwarz beschränkten sich dagegen auf sehr geringe Zeiträume. Schröder und Hävernick endlich untersuchten die Zeit von rund 1100 bis 1350, wobei sie sich auf das gedruckte Urkundenmaterial stützten; der Hauptteil ihrer Belege entstammt dem 13. Jahrhundert.

Hävernick konnte mit gutem Grund seinen Arbeiten eine Zeitgrenze um 1300 setzen. Die Vormacht des Kölner Pfennigs war am Ende des 13. Jahrhunderts schon zur Zeit des Vertrags von Boppard (1282) gebrochen¹³⁾, die Schlacht von Worringen (1288) endlich setzte seiner Ausprägung ein Ende. Auch die Prägungen der Wetterauer Münzstätten hörten mit dem ausgehenden 13. Jahrhundert auf¹⁴⁾. Ganz anders aber liegen die Verhältnisse des in dieser Arbeit behandelten Gebietes. In Westfalen setzt die ausgiebigste Pfennigprägung erst am Ende des 13. Jahrhunderts ein und endet um 1400.

Die Schwierigkeit der numismatischen Urkundenforschung für diese Zeit liegt hier bei dem Fehlen verlässlicher Urkundenpublikationen. Fast alle Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts sind nur in Regestenform publiziert, wenn sie überhaupt irgendwo erwähnt werden. Diese Regesten sind aber selbst in den jüngsten Veröffentlichungen für numismatische Arbeiten so unzuverlässig und unbrauchbar, daß, soweit möglich, die Urkundenbestände der einschlägigen Archive auf den Wortlaut ihrer Geldangaben hin durchgesehen werden mußten.

Das bei dieser Arbeit anfallende überreiche Urkundenmaterial ermöglichte nun auch eine zeitliche Differenzierung, wie sie bisher von der Forschung noch nicht beachtet worden war. Eine solche zeitliche Aufteilung des Stoffes konnte jedoch nur nach natürlichen Perioden vorgenommen werden. Diesen natürlichen Perioden wiederum konnten nur Zeitgrenzen gesetzt werden, welche sich im numismatischen Urkundenmaterial selbst fanden. Die natürlichsten Zeitgrenzen ergaben sich nun in den aus Urkunden ersichtlichen Währungsverschlechterungen. Sie teilten die behandelte Zeit in mehrere Abschnitte auf und gaben so die Gelegenheit, das reiche Quellenmaterial mengenmäßig wie zeitlich

13) Hävernick, Kölner Pfennig, S. 37.

14) Hävernick, Wetterau, S. 22.

aufzugliedern. Der Uebersicht wegen mußte für jeden Zeitabschnitt eine besondere Karte angefertigt werden, welche aber nun in ihrer Zeit natürlich begrenzt war und mittels nach der Größe abgestufter Signaturen das mengenmäßige Vorkommen der einzelnen Währungen berücksichtigte.

Zusammenfassend mögen die hier begründeten Verfeinerungen in folgender Weise formuliert werden.

1. Erfassung aller urkundlichen Geldbenennungen für das zu bearbeitende Gebiet.
2. Mengenmäßige Differenzierung des Stoffes durch den Gebrauch nach der Größe abgestufter Signaturen.
3. Zeitliche Differenzierung durch Anwendung natürlicher Perioden in Form der durch die Währungsverschlechterungen gebildeten Zeitabschnitte.

KAPITEL II.

DAS OBERWESERGEBIET ALS ÜBERSCHNEIDUNGSZONE VERSCHIEDENARTIGER WÄHRUNGEN.

A. Niedersächsische und westfälische Beziehungen zum Oberwesergebiet in der Zeit von 1000 bis 1225.

Die regionale Differenzierung¹⁾ des deutschen Münzwesens seit dem Ausgang des 11. Jahrhunderts²⁾ versetzte das südliche Engern zwischen Osning, Lippischem Wald und Eggegebirge einerseits und Wiehengebirge, Süntel und Solling andererseits³⁾ an die Grenze zwischen zwei Währungen. Schon vorher hatte sich in der Münzprägung dieses Gebietes die Mittlerstellung zwischen Westfalen und dem östlich der Weser belegenen Niedersachsen bemerkbar gemacht.

So ahmte die Münzstätte *K o r v e y* zur Zeit König Heinrichs II. (1002—14) in ihrem Münzbild⁴⁾ ein Pfennig der Münzstätte *Bardowiek* (bzw. *Lüneburg*)⁵⁾ nach, fast in der gleichen Zeit wurden dort aber auch Münzen auf *Kölner Schlag* geprägt⁶⁾, die den Einfluß der rheinischen Metropole über Westfalen hinaus bis nach Engern zeigen. Die Münzstätte *Herford* entlehnte am Ende des 11. Jahrhunderts ein Münzbild von *Goslar*⁷⁾, wenig später übernahm sie einen Typ von *Münster* und *Soest*⁸⁾.

Die Grenzstellung des Oberwesergebietes zwischen Niedersachsen und Westfalen zeigt sich uns besonders klar zuerst im ausgehenden 12. Jahrhundert. Hier stoßen die leichte Währung Niedersachsens der *Brakteaten* und die schwere Währung Westfalens der zweiseitigen *Pfennige* aufeinander. *B. Peus* hat in einer eindrucksvollen Karte („Das Gebiet der *Sterlings-* und *Brakteaten-*prägung“) diese Grenzstellung für die etwas spätere Zeit 1220—60 aufgezeigt⁹⁾. In dieser Zeit schließt sich das Oberwesergebiet in seiner Münzprägung noch fast völlig an Westfalen an, indem seine Münzstätten zweiseitige *Pfennige*

1) Löning, Das Münzrecht im Erzbistum Bremen, Weimar 1937, S. 35.

2) Vgl. Hävernick, Kölner Pfennig, S. 9 ff.

3) Im folgenden als Oberwesergebiet bezeichnet.

4) Dannenberg I 733.

5) Dannenberg I 585.

6) Hävernick, Köln I 104—106 Nachbildung zu Häv. 67 ff.

7) Dannenberg I 732 Nachbildung zu Dannenberg IV 2033. Vgl. ferner Dbg. I 674, Dbg. III 674a und für die Rückseite Dbg. II 1584 und Dbg. I 617 (Quedlinburg) sowie Hävernick, Köln I 387.

8) Hävernick, Köln I 880 Nachbildung zu Häv. 856 bzw. Grote, Münster (Münzstudien I, Leipzig 1857) 1.

9) B. Peus, Das westfälische Münzwesen im Mittelalter, Münster 1947, S. 64.

nach Art der westfälischen Prägungen oder der englischen Sterlinge ausgaben. Auf niedersächsische Art prägten zu dieser Zeit, soweit bekannt, nur Rinteln¹⁰⁾, Sternberg¹¹⁾ und Hameln¹²⁾ Brakteaten des leichten Fußes.

B. Die Sterlingsprägung des Oberwesergebietes seit 1240 als erste lokale Sondererscheinung.

Wenn in der Literatur bisher auch immer das Oberwesergebiet als zu Westfalen gehörig bezeichnet wurde, und man eine Währungsgleichheit seiner Prägungen mit den westfälischen Pfennigen annahm¹³⁾, so lassen sich doch bald nach 1240 die ersten Anzeichen einer Absplitterung dieses Gebietes zu einem lokalen Münzbezirk vermuten. Um 1240 endete eine Münzperiode Westfalens, während derer ein großer Teil der westfälischen Münzstätten mehr oder minder getreu den englischen Sterling nachahmte¹⁴⁾. Nach 1240 wurden diese Nachahmungen nur noch im Oberwesergebiet und in Hamm und Iserlohn geprägt. 1247 nach der Einführung des neuen Sterlings vom long-cross-Typ kehrten auch Hamm und Iserlohn zum westfälischen Münztyp zurück, die Oberwesermünzstätten prägten jedoch nun auch den neuen englischen Typ nach. Die Vermutung, daß es sich bei dieser Prägung um eine Zwischenwährung zwischen Westfalen und Niedersachsen handele¹⁵⁾, läßt sich leider nur durch eine Urkundenstelle belegen:

1. 1256 Sept. 22 (Vlotho)¹⁶⁾. Heinrich Comes de Oldenburg kann von Reynbert de Busche die Güter Wehrendorf (sdl. Vlotho) und Hollwiesen (sw. Vlotho) wiederkaufen: *35 marcas denariorum monasteriensium et 35 marcas denariorum usualis monete . . .*

Der Aussteller der Urkunde macht deutlich einen Unterschied zwischen der *moneta Monasteriensis* und der *moneta usualis*, deren Erklärung nicht schwer fällt. *35 marcae* weisen auf eine nicht in Niedersachsen gültige Münzart, da man dort nur nach Pfunden (*libra talentum*) rechnete. Die ausdrückliche Nennung neben der *moneta Monasteriensis* weist aber auch auf einen Unterschied zu dieser hin. Wir haben es also bei dieser *moneta usualis* sehr wahrscheinlich mit einer Bezeichnung der Sterlinge des Oberwesergebietes zu tun, zumal Vlotho gerade selbst in diesen Jahren eine Sterlingsmünzstätte war.¹⁷⁾

C. Die lokale Währungseinheit der drei Städte Herford, Lemgo und Bielefeld seit der Währungsabsplitterung von Westfalen um 1277.

Die Absplitterung des Oberwesergebietes von der allgemeinen westfälischen Währung läßt sich jedoch erst einwandfrei seit der Zeit belegen, da die Erzeugnisse seiner Münzstätten in den Urkunden mit deren Namen näher bezeichnet werden.

I. Herford.

2. 1266 Sept. 22¹⁸⁾. Friedrich v. Sternberg verpfändet dem Heinrich Vincke die Vogtei Müdehorst (b. Schildesche) *pro 50 marcis legalis monete et talium denariorum, qui solvantur in moneta Hervordensi*.

10) BfMzfrde 1906, Sp. 3431 — O. Meier, Der Brakteatenfund von Bokel, Hannover 1932, S. 82, Nr. 213/14. — Ferner BfMzfrde 1926, S. 565, Nr. 300 = BlnMzbl. 1917, Tf. 76, 300? — BfMzfrde 1906, Tf. 167, 166?

11) Fd. Bokel 211.

12) BfMzfrde 1939, S. 345 u. Tf. 16, 1. — E. Mertens, Der Brakteatenfund von Nordhausen, Halle 1929, Nr. 33 = Fd. Bokel 296.

13) Vgl. etwa Peus, a. a. O., S. 70.

14) P. Berghaus, Die Perioden des Sterlings in Westfalen, dem Rheinland und in den Niederlanden. Hambgr. Beitr. z. Num. I, 1947, S. 34—53, bes. 37—38.

15) Berghaus, a. a. O., S. 49 f.

16) WUB VI 657.

17) Hambgr. Beitr. z. Num. II, 1948, S. 38. Vgl. auch unten S. 31.

18) WUB IV 1084.

H. Finke, der Bearbeiter des IV. Bandes des Westfälischen Urkunden-Buches für die Zeit 1251—1300, verbessert das *solvantur* des Originals in *solvuntur* und gibt damit diesem Beleg einen anderen Sinn. Aber gerade der ursprüngliche Wortlaut ist auch verständlich; er schreibt Pfennige vor, die in der Münze zu Herford bezahlt werden sollen. Diese Urkunde spricht also nicht unbedingt von einer Sonderwährung des Oberwesergebietes, bzw. von *denariis Hervordensibus*.

3. 1277 Sept. 14¹⁹⁾. Zins des Herforder Rates an das Kloster Fischbeck für einen mansus in Selinctorpe: *1 marcam denariorum Hervordensis monete*.

4. 1285 März 19²⁰⁾. Zins in Herford: *1 marca denariorum Hervordensis monete*.

5. 1285 Juni 12²¹⁾. Zins Lockhausen an Herford: *3 solidos denariorum Hervordensium*.

6. 1287 Okt. 21 (Herford)²²⁾. Herforder Bürger verkauft Zehnt Siele nach Enger *pro 57 marcis Hervordensis monete*.

7. 1290 Apr. 13²³⁾. Der Miles Johann v. d. Bussche verkauft dem Kloster Marienfeld einen mansus in Niehorst (Ksp. Isselhorst) *pro 40 marcis monete Hervordensis*.

8. 1290 Juli 21²⁴⁾. Edelvogt Gerhard v. d. Berge verkauft dem Erzbischof von Köln die Hälfte von Vlotho *pro 1500 marcis Hervordensis monete*.

Seit 1277 also werden *denarii Hervordenses* laufend genannt.

II. Lemgo.

9. 1283 Febr. 23²⁵⁾. Edelherr Heinrich v. Homburg verkauft einen mansus zu Pegestorf (b. Bodenwerder) an das Kloster Kemnade *pro 15 marcis Lemegensis monete*.

10. 1287 Okt. 31 (Gr. Wieden)²⁶⁾. Ludolf de Hamme verkauft dem Kloster Abdinghof zu Paderborn Anrechte zu Wieden (b. Rinteln) *receptis 25 marcis denariorum in Lemego legalium*.

11. 1295 Mai 13²⁷⁾. Verkauf in Möllenbeck *pro 10 marcis Lemegens. denariorum*.

Die Urkunden zeigen, daß die erste urkundliche Erwähnung mit der des Herforder Pfennigs zeitlich fast zusammen fällt.

III. Bielefeld.

12. 1293 Juli 15²⁸⁾. Otto III. v. Ravensberg verpfändet an Gottschalk Duker Höfe im Ksp. Oerlinghausen *pro 40 marcis denariorum in Bilvelde legalium*.

Unter dieser Geldsumme sind wohl nicht unbedingt eigentliche Bielefelder Pfennige zu verstehen.

13. 1302 März 26²⁹⁾. Otto III. v. Ravensberg verpfändet Güter an den famulus Everhard de Wisgingen *pro 40 marcis Bilveldensium denariorum*.

Der Bielefelder Pfennig tritt also mit dem Jahre 1293 bzw. 1302 etwas später in den Urkunden auf, doch mag das an der Zufälligkeit der Urkundenüberlieferung liegen. Zusammenfassend kann man sagen, daß die Prägungen der drei Städte zuerst spätestens seit 1277 namentlich genannt werden.

Die Gleichheit der Währungen dieser drei Städte untereinander läßt sich durch eine Unzahl von Urkunden belegen, von denen hier nur einige Beispiele aufgezählt seien.

19) WUB IV 1485.

20) WUB IV 1826.

21) WUB IV 1838.

22) WUB IV 1961.

23) WUB III 1400.

24) WUB VI 1444.

25) WUB IV 1723.

26) WUB IV 1962.

27) Möllenbecker Copiar F. 443.

28) BUB 74.

29) WUB X 30.

a. Gleichheit Herford—Lemgo.

14. 1325 Okt. 21³⁰). Zahlung Lemgo an Paderborn wegen der Güter zu Biest (wü. sdl. Lemgo): *80 marcas denariorum Hervordie et Lemego legalium*.
15. 1335 Mai 26³¹). Zins aus Imessen (wü. zw. Varenholz und Erder): *5 solidos gravios (1) usualium denariorum Hervordiensis et Lemgensis monet.*
16. 1363 März 12³²). Statius v. Vornholte schuldet der Witwe Wend 18 mark *Hervorder pennighe und Lemeghescher* und verpfändet ihr Edessen (wü. b. Varenholz).

b. Gleichheit Herford—Bielefeld.

17. 1311 Apr. 5³³). Otto v. Ravensberg verpfändet ein Haus zu Schröttinghausen nach Herford *pro 20 marcis denariorum Bilveldensium et Hervordensium*.
18. 1314 Febr. 2³⁴). Gebrüder Famuli Stene verkaufen dem Stift Lemgo Güter zu Selsen (b. Hohenhausen) *pro 75 marcis denariorum Hervordie et Bylevelth usualium*.
19. 1347 Juli 13³⁵). Der Famulus Dethard Ledebur verkauft dem Stift St. Maria zu Bielefeld Hof im Ksp. Enger *vor 70 mark goder Hervordescer und Bylepennynghe*.

c. Gleichheit Lemgo—Bielefeld.

20. 1373 Apr. 2³⁶). Rente aus Gütern b. Bielefeld nach Lage: *redditus 2 solidorum dativorum Lemego et Bylveld, usualium et bonorum*.

d. Gleichheit Herford—Lemgo—Bielefeld.

21. 1358 Apr. 8³⁷). Gebr. Heidelberg verkaufen nach Möllenbeck 4 mark *geldes penninckgulde Hervorder, Lemmeger und Bilvelder* aus Rahfeld (b. Hohenhausen) *vor 43 mark guder Hervordescher, Lemmeger und Bileveldescher penninge*.
22. 1358 Nov. 18³⁸). Bernhard Post versetzt an Diederich Gose Naturalrente aus Heerse (sdl. Schötmar) *vor 12 mark guder Hervordescer, Lemeg. und Byllveldescer penninge*.

Auch sonst läßt sich die Gleichheit der Währungen der drei Städte untereinander aus den Urkunden nachweisen. Seit dem Ausgang des 13. Jahrhunderts kommt im Oberwesergebiet der Brauch auf, in Verkaufsurkunden mit zugestandenem Rückkaufsrecht die festgesetzte Geldsumme ihrem Währungsgehalt nach anzugeben, falls die geforderte Münzart bis zum Zeitpunkt des Rückkaufs in ihrem Wert verändert würde. Als Maßstab wird Barrensilber (*argentum purum, lodighes silver*), seit 1379 auch der rheinische Goldgulden zugrunde gelegt. Das Verhältnis der Währung der drei Städte zum Barrensilber liegt von 1314 bis 1378 bei 2:1, also 2 Mark Pfennige (bzw. 24 Schillinge) entsprechen einer Mark Barrensilber. Die zahlreichen Belege zeigen so immer wieder deutlich die Währungsgleichheit. Einige Beispiele mögen dieses Verhältnis 2:1 (24 Schillinge = 1 mark *lodighes silbers*) aufzeigen.

18. 1314 Febr. 2³⁹). Gebrüder Famuli Stene verkaufen dem Stift Lemgo Güter zu Selsen (b. Hohenhausen) *pro 75 marcis denariorum Hervordie et Bylevelth usualium*. Wiederkaufsrecht *pro summa prenotata aut persolvendo 1 marcam puri argenti pro 2 marcis denariorum*.

23. 1319 Mai 2 (Lemgo)⁴⁰). Rentenverkauf: *5 schillinghe penninge, also mit unsghinge und gheve sind . . . vor 5 mark der benomden penninge*. Wiederkauf *vor de benomden 5 mark penninge eder vor 2½ mark lodighes sulvers ofte de penninge hir en binnen werdet ghewandelet in ergher ofte in beten*.

30) Stift Lemgo (Regest: LR 704 Anm.).

31) Wend'sches Copiar f. 247 (Reg.: LR 774).

32) Detmold E XII 5 (Reg.: LR 1096).

33) Johanniter-Kommende Herford 7 a.

34) Stift Lemgo (Reg.: LR 612).

35) St. Maria-Bielefeld 65 (Reg.: BUB 248).

36) BUB 353.

37) Möllenbecker Copiar f. 696 (Reg.: LR 1529).

38) Detmold E XIII 6.

39) Stift Lemgo (Reg.: LR 612).

40) Stift Lemgo (Reg.: LR 643).

24. 1332 Dez. 13⁴¹⁾. Simon I. zur Lippe verpfändet den Gebrüdern Iggenhusen Zehnte zwischen Brake und Sternberg vor 80 mark Hervorderscher penninge. Wiederkauf: *were dath also, dat de penninge furwandelt wurdenn in eyn erghere oft in ein betere . . . vor 40 mark lodiges sulvers.*

25. 1341 Febr. 14⁴²⁾. Konrad Janke verkauft den Hof Maßbruch nach Lemgo vor 4 marck Lemeghescher penninghe. Wiederkauf: . . . vor dat selve ghelt, eder werdet de penninghe ghewandele hir binnen . . . vor 2 mark penninghe 1 mark lodeghes sulveres.

26. 1342 März 12⁴³⁾. Gebrüder Went verkaufen 1/2 Zehnt Hessloh an das Stift Lemgo pro 100 marcis denariorum Lemego et Hervordie legalium. Wiederkauf: *summa monete supra memorate vel pro 50 marcis puri argenti, si videlicet moneta nunc usualis interea fuerit variata.*

27. 1348 Juni 21⁴⁴⁾. Gebrüder Knapen Wend von Steinheim verkaufen Haus im Ksp. Jöllenbeck nach Bielefeld vor 36 marck, de tho Hervorde und to Bylevelde ghinge und gheve syn. Wiederkauf: . . . vor te vorscr. 36 mark . . . were over, dat de penninghe in ergher efte in beter quemen binnen der tid, myt 18 marken lodeghes sulveres.

28. 1348 Juni 26⁴⁵⁾. Sander v. Byssendorpe verkauft Naturalrenten aus Hagen (b. Lage) an Heinrich de Wend vor 6 1/2 mark penninghe, also nu tho Lemegho und tho Hervorde ghinge und gheve sin. Wiederkauf vor 6 1/2 mark der sulven penninghe eder vor 3 mark lodeghes sulvers und vor eynen lodeghen verdinch . . . eft de penninghe vorwandellet worden in beter eder in ergher.

29. 1354 Dez. 13 (Lemgo)⁴⁶⁾. Rente: 15 schillinghe penninghe, also mit uns ghinge und geve sin, und der io 2 mark eyne lodighe mark silvers dot.

22. 1358 Nov. 18⁴⁷⁾. Bernhard Post versetzt an Diederich Gose Naturalrente aus Heerse (sdl. Schötmar) vor 12 mark guder Hervordescer, Lemeg. und Byleveldescer pennyncke. Wiederkauf: . . . vor dat sylve gelt edder vor 6 marc lodych, worde de munte ghewandellet in erghere eder en bethere.

Diese Währungsleichheit der drei Städte Herford, Lemgo und Bielefeld läßt sich für das 15. Jahrhundert nicht so fortlaufend durch Urkundentexte belegen wie für das 14. Jahrhundert. Aus dem Jahre 1490 liegt jedoch eine wichtige Archivalie vor, welche die langjährige Währungszusammengehörigkeit beweist⁴⁸⁾. (30.) 1490 Aug. 28 beklagen sich Bürgermeister und Räte beider Städte Bielefeld in einem Brief über die Folgen der Einführung der schweren Münze und bitten den Landesherrn, mit der Durchführung dieser Maßnahme zu warten, bis man ihre Auswirkung in den Nachbarstädten beurteilen könne. Es heißt dort in dem umständlichen Schreiben: ". . . So anetwivel juwen gnaden ok mach wal openbar syn van der munte to Byvelde van juwen gnaden olderen unde heren vadere mylder dechnissen van older heyr kumpt togelaten unde in den landen unde steden der herschup Lyppe unde Hervorde, Lemego unde by uns in juwer gnaden steden Byvelde noch also geholden unde eyne mark, schilling unde pennynk gebruken unde alle Bylevelder weringe benomen, so dat allewege geholden unde to nynen tyden vorandert . . .". Eine Mark, ein Schilling und ein Pfennig gleicher Art würden seit jeher in den drei Städten gebraucht, will der Brief sagen, und diese Währung heiße man die Bielefelder. Auf Grund dieser vorliegenden Quellen darf man also wohl mit einiger Sicherheit auf eine einheitliche Währung der drei Städte Herford, Lemgo und Bielefeld für die Zeit von ca. 1277 bis 1490 schließen.

41) Altes lipp. Copiar Nr. 146 (Reg.: LR 755).

42) Stift Lemgo (Reg.: LR 823).

43) Detmold E VII 4 (Fehlerhaftes Regest: LR 829).

44) St. Maria-Bielefeld 68 (Reg.: BUB 251).

45) Detmold E IX 3 (Reg.: LR 902).

46) StA. Lemgo (Reg.: LR 984).

47) Detmold E XII 6.

48) BUB 1082a.

D. Die Abgrenzung des Währungsgebietes der drei Städte.

Das Bielefelder Schreiben von 1490 Aug. 28 bietet noch weitere wichtige Hinweise für die Währungsgeschichte des Oberwesergebietes. Der Rat beschwert sich beim Landesherren, daß die *sware munte* eingeführt werden solle, ". . . *alse myt anderen nabaren, nemptlik Munster, Ossenbrugge unde Cleve, ok Dorpmunde, Soust, Lyppe unde anderen darumme Lanx geholden wurde . . .*", während in den drei Städten Herford, Lemgo und Bielefeld ". . . *wy noch aller der lichten munte gebruken . . .*". Im Gebiet der drei Städte kursiert also eine leichte Währung im Gegensatz zur schweren Währung von Münster, Osnabrück, Kleve, Dortmund, Soest, Lippstadt "unde anderen darumme lanx". Diese Mitteilung deckt sich vollständig mit der Karte von Peus "Der Westfälische Münzverein nach den Verträgen von 1488 und 1489"⁴⁹⁾ und zeigt zusammen mit dieser Karte deutlich die scharfe Währungsisolierung des Oberwesergebietes. Ein Überblick vom Ausgang des 13. Jahrhunderts bis zum Ende des 15. Jahrhunderts läßt die lange Dauer dieser Abgrenzung zwischen dem Oberwesergebiet und den anstoßenden Landschaften erkennen.

1. Die Abgrenzung gegen Westen und Nordwesten.

Im Westen und Nordwesten stößt das Währungsgebiet der drei Städte Herford, Lemgo und Bielefeld auf das Gebiet der Pfennige von Münster und Osnabrück. Diese beiden Münzsorten wurden fast das ganze Mittelalter hindurch als gleichwertig angesehen⁵⁰⁾. Mir ist nur eine Urkundennachricht bekannt geworden, in der diese beiden Münzsorten verschieden bewertet werden. Diese Nachricht fällt jedoch gerade in die Zeit der großen Geldverschlechterung von 1379/81 und zeigt, wie der Osnabrücker Pfennig dem von Münster in der Verschlechterung voranging.

33. 1379 Febr. 19⁵¹⁾. Der Beauftragte des Grafen von der Mark quittiert bei dem Versatz der Hälfte von Reckenberg und Wiedenbrück dem Beauftragten des Bischofs von Paderborn und den Bürgern von Wiedenbrück über folgende Summe: *400 mark penninge to munstere ginge und geve an guden gulden, io 1 gulden vor 4 penninge und 5 scillinge to rekende und den schilt vor 7 scillinge, unde 400 mark to Ossenbrugge ginge und geve an gudem golde und an goden lodigen silvere, den gulden vor 6¹/₂ scilling und de lodige mark vor 3 mark to rekende.*

Die Wertrelation zum Goldgulden läßt erkennen, daß 5¹/₃ Schillinge⁵²⁾ von Münster 6¹/₂ Schillingen von Osnabrück entsprachen. So ergibt sich ein Verhältnis 5¹/₃ : 6¹/₂, oder 32 Pfennige von Münster = 39 Pfennige von Osnabrück.

Allgemein darf jedoch eine Währungsgleichheit Münster/Osnabrück angenommen werden. Der Gegensatz zwischen Münster und Osnabrück einerseits und den drei Städten andererseits spiegelt sich in folgenden Urkunden wider.

34. 1311 Nov. 11 (Vlotho)⁵³⁾. Otto v. Ravensberg verpfändet dem Famulus Hermann Düvel ein Haus in Niederbecksen (sw. Vlotho) *pro 15 marcis Osnaburgensium denariorum et 19 marcis 2 solidis minus Hervordensium denariorum et pro 4 marcis Bremensis argenti.*

Die Angabe von drei verschiedenen Währungen nebeneinander entsprechend der Währungsgrenzlage des Verkaufsortes läßt die Abgrenzung zwischen Osnabrücker Pfennig — Herforder Pfennig — Bremer Silber⁵⁴⁾ vermuten.

49) Peus, Das westf. Münzwesen, S. 73.

50) K. Kennepohl, Die Münzen von Osnabrück, München 1938, S. 16 u. 20.

B. Peus, Das Geld- und Münzwesen der Stadt Münster i. W., Münster 1930, S. 19.

51) Fürstbistum Paderborn 1046.

52) 5 Schillinge 4 Pfennige = 5¹/₃ Schillinge!

53) WUB X 361.

54) Vgl. unten S. 14 f.

35. 1312 Dez. 355). Der Bischof von Paderborn schuldet dem Miles Justatius Slon 100 *marcas Osnaburgensium denariorum*. Dieser erhält folgende Rente aus Heerse (s. Schötmar): 12 *marcas Hervordensium denariorum*.

Die Schuld lautet zwar auf Osnabrücker Pfennige, bei der Nennung eines Ortes bedient man sich aber sogleich der dort üblichen Währung des Herforder Pfennigs. Diese Urkunde gibt indirekt auch einen Beweis für die niedrigere Einstufung des Herforder Pfennigs gegenüber dem Osnabrücker. Für ein Kapital von 100 Mark wurden im Mittelalter in Westfalen durchweg 10 Mark (10%) Zinsen gezahlt⁵⁶⁾, in dieser Urkunde werden statt dessen 12 Mark festgesetzt. Mithin darf man mit Vorsicht folgern, daß 12 Mark von Herford 10 Mark von Osnabrück entsprachen, und ein Wertverhältnis 6 : 5 zugunsten Osnabrücks annehmen.

36. 1332 Juni 1857). Otto v. Rietberg verkauft Dienstleute b. Oerlinghausen an Bernhard v. Ravensberg pro 16 *marcis denariorum Monasteriensium et Osnaburgensium atque pro 9 marcis denariorum Hervordensium et Bylveldensium*.

Diese wichtige Urkunde deutet zunächst die Grenzlage von Oerlinghausen auf der Währungsgrenze des Lippischen Waldes an, sodann aber auch den Gegensatz zwischen der Währung Münster-Osnabrück und der von Herford-Bielefeld. Man würde sonst kaum die beiden Münzsorten in dieser Form nebeneinander ausbedungen haben.

37. 1335 Apr. 1958). Bernhard v. Ravensberg verpfändet dem Dietrich Vincke pro 100 *marcis denariorum Hervordensium* Häuser zu Altenmelle, Schilplage, Westerhusen, Weter und Ostermolen (meist im Kreis Melle belegen). Zins aus den Häusern: 7 *marce 1 solidus denariorum Osnaburgensium*.

Die Urkunde läßt erkennen, daß in den genannten Ortschaften der Osnabrücker Pfennig die gängige Währung war. Außerdem fällt neben der ausdrücklichen Unterscheidung zwischen Herforder und Osnabrücker Pfennigen wiederum auf, daß der Zins nicht auf 10% wie üblich lautet. Den zustehenden 10 Mark Herforder Pfennige entsprechen hier 7 Mark 1 Schilling Osnabrücker Pfennige. Mithin erhalten wir ein Verhältnis 100 : 85 zugunsten Osnabrücks, das fast der Relation 6 : 5 von 1312 Dez. 359) entspricht.

38. 1336 Sept. 2960). Rechnung eines Amtmannes der Abtei Herford. *Apud Judeos in Monasterio recepimus circa Michahelis 12 marcas Osnaburgensium denariorum, de quibus 7 marce commutabantur in Hervordenses denarios, et dabantur dapifero 7 marce Hervordenses, item fratri Hermanno 19 solidi Hervordenses supra computandis pro cera residue; 5 marce Osnabrugenses fuerunt in pecunia, que solvebatur pro vectura vini.*

Dieser Bericht gibt an, daß von den 12 in Münster empfangenen Mark — der Schreiber nennt sie bezeichnenderweise Osnabrücker Mark, welche in Herford bekannter waren als solche von Münster — 7 in Herforder Münze umgetauscht worden seien, ein deutlicher Beweis für die unterschiedliche Bewertung. Nach seiner Rechnung gab der Schreiber von den 12 *marcis Osnabr.* aus :

1. 5 *marcas Osnabr. pro vectura vini.*
2. Die restlichen 7 *marcas Osnabr.* wechselte er in Herforder Münze um, die er folgendermaßen ausgab:
 - a. 7 *marcas Hervord. dapifero,*
 - b. 19 *solidos Hervord. fratri Hermanno.*

Mithin entsprachen 7 *marce Osnabrugenses* gerade 7 *marcis 19 solidis Hervord.*

55) Fr. Paderborn 412.

56) H. Grote, Lipp. Geld- und Münzgeschichte, Leipzig 1867, S. 10.

57) Lamey 108.

58) Ravensberg 75.

59) S. oben Urk. (35). 60) Darpe, cod. trad. Westf. IV, S. 131.

61) S. oben Urk. (35).

Diese Aufrechnung ergibt ein Wertverhältnis von 103:84 zugunsten Osnabrücks, welches wiederum fast genau den Relationen von 1312 Dez. 3⁶¹⁾ und 1335 Apr. 19⁶²⁾ gleich kommt.

39. 1343 Nov. 12⁶³⁾. Geldübertragung in Kilver (nw Bünde): *cum 83 marcis denariorum Hervordie usualium et cum 50 marcis denariorum Osnaburgensium.*

Ein weiterer Beweis für die unterschiedliche Bewertung der Osnabrücker und der Herforder Währung, zugleich ein Beleg für die Währungsgrenzlage von Kilver!

40. 1375 Juli 6⁶⁴⁾. Wilhelm v. Jülich versetzt an Wernike v. Borthus Güter in den Kirchspielen von Halle, Borgholzhausen, Bockhorst und Versmold *vor 290 mark 6 schillinge 5 penninge pagementes, also to Bylvelde ghyngende (geve)⁶⁵⁾ is unde och vor 50 mark Osenbruggescher penninge.*

Auch hier die unterschiedliche Bewertung Osnabrück-Herford sowie der Hinweis auf die Währungsgrenzlage der genannten Kirchspiele.

41. 1385 Sept. 15⁶⁶⁾. Simon zur Lippe versetzt an den Knapen Hermann v. d. Broke ein Haus zu Osthusen (Ksp. Brackwede) *vor 12 mark penninge, also to Munster und to Osenbrugge ghinge und gheve synd. Zins: 18 schillinge penninge, also to Bilevelde ghinge und gheve synd.*

Auch diese Urkunde deutet wiederum die Währungsgrenzlage eines Ortes an! Der Zins hätte bei der genannten Summe üblicherweise 12 statt 18 Schillinge betragen müssen⁶⁷⁾. Bei einer Umrechnung ergibt sich ein Verhältnis zwischen Bielefelder und Osnabrücker Währung von 2:3 zugunsten Osnabrücks!

Die hier aufgeführten acht Urkunden der Zeit von 1311 bis 1385 illustrieren deutlich den Wunsch Bielefelds von 1490 Aug. 28, die leichte Münze behalten zu dürfen.

Eine weitere Möglichkeit, das Wertverhältnis der Währung der drei Städte Herford, Lemgo und Bielefeld zur Währung von Münster und Osnabrück festzustellen, ist dadurch gegeben, daß einige Urkunden den Wert der Pfennige von Münster und Osnabrück in **B a r r e n s i l b e r** angeben.

42. 1317 Febr. 2⁶⁸⁾. Der Bischof von Münster verpfändet an Engelbert v. d. Mark das Haus Botzlar (Kr. Lüdinghausen) *vor 2000 mark Osenbruggesscher, Monsterslaghener unde Sosatesscher penninge, 1 lodighe mark silbers gherekent vor 16 schillinge.*

Zur gleichen Zeit entsprachen im Währungsgebiet der drei Städte 1314 Febr. 2⁶⁹⁾ und 1319 Mai 2⁷⁰⁾ 24 Schillinge einer *mark lodighes silvers*. Diese Berechnung ergibt ein Wertverhältnis Osnabrück-Münster zu Herford-Lemgo-Bielefeld von 2:3 zugunsten Osnabrück-Münster. Ein ähnliches Wertverhältnis hatte sich bereits 1312 Dez. 3⁷¹⁾ mit 5:6 errechnen lassen, 1335 Apr. 19⁷²⁾ lautete es 85:100.

43. 1351 Apr. 19⁷³⁾. Heinrich de Wend v. Steinheim verkauft an Lyseken v. Hurne Hof Belsen (Ksp. Jöllenbeck) *vor 100 mark heler Zozatscher penninge, also to Zozat und to Osenbrugge ghinge un gheve sint. Wiederkaufsrecht: vor 100 mark heler Zozatscher und Osenbruggescher penninge . . . vortmer ghesche, dat sich dat ghelt ergherte eder beterte, vor 18 schyllinge tesser vorgescr. penninge 1 lodighe marc gutes silvers.*

62) S. oben S. 11 Urk. (37).

63) Fürstabtei Herford.

64) Mscr. VII 3117, Bd. III. f. 362.

65) Fehlt im Or.

66) Stift Berg 82.

67) Grote, a. a. O., S. 10.

68) WUB VIII 1134.

69) S. oben S. 8 Urk. (18).

70) S. oben S. 8 Urk. (23).

71) S. oben S. 11 Urk. (35).

72) S. oben S. 11 Urk. (37).

73) Detmold E XIX b 1a.

Zur gleichen Zeit entsprechen noch 24 Schillinge Lemgoer Währung einer *lodighen mark*:

44. 1351 Jan. 1374). Rentenverkauf in Lemgo vor 72 *maryck penninge*, also nu myt uns gyngende und gheve synd. Wiederkauf: 72 marken ofte mit 36 marken *lodyghes sulvers*, worden de *pennynghe gewandelt in beter ede ergher*.

Der Vergleich ergibt ein Wertverhältnis Soest-Osnabrück zu Lemgo wie 18 : 24 oder 3 : 4 zugunsten Osnabrücks. 1336 Sept. 29⁷⁵) war das Verhältnis 84 : 103 gewesen, 1335 Apr. 19⁷⁶) 85 : 100.

1353 und 1358 entsprachen 20 Schillinge von Münster und Osnabrück einer *lodighen mark*:

45. 1353 Aug. 29⁷⁷). Der Bischof von Minden kann vom Kloster Abdinghof (Paderborn) Güter bei Minden wiederkaufen *pro 200 marcis Monasteriensium et Osnaburgensium denariorum tam bonorum, quod 20 solidi valeant 1 marcam*.

46. 1358 März 17⁸). Das Kloster Abdinghof überträgt an Gebrüder Oldendorpe Zehnt Honsel (b. Lippborg) *pro 100 marcis bonorum denariorum Monasteriensium legalium adeo bonorum, quod 20 solidi valeant 1 marcam puri argenti, si denarios in melius contingat mutari vel in peius*.

In diesen Jahren 1353 und 1358 hatten der Herforder und Lemgoer Pfennig noch den gleichen Wert der früheren Zeit. 24 Schillinge entsprachen 1 *mark lodighes silvers*.

47. 1353 Okt. 6⁷⁹). Rentenverkauf in Lemgo vor 24 *mark penninge*, also mit uns ghinge und geve sin. Wiederkauf vor 24 *mark der sulven penninche* ede vor 12 *mark lodighes sulvers*, ofte de *penninche ghewandelt werdet in ergher ede beter*.

48. 1358 März 17⁸⁰). Schuld Otto's zur Lippe an Statius v. Dheme: 200 *mark penninge*, als tho Lemgo und tho Hervorde ginge und geve sint, ofte 100 *mark lodiges sulvers lemmescher wichte und witte*, oft dusse *penninge worden gewandelt in erger oft in beter*.

1360—72 entsprachen 24 Schillinge von Münster und Osnabrück einer *lodighen mark*:

49. 1360 Juni 25⁸¹). Simon III. kann von den Gebrüdern Westphelingen Hörige zu Stemmen und Möllenbeck einlösen vor 80 *mark penninge*, so nu to tiden tho Munster und to Ossenbrugge ginge un gheve sint ede vor 40 *mark lodiges sulvers Lemischer Witte und wichte*.

50. 1367 Juni 25⁸²). Einkünfte zu Möllenbeck und Stemmen können eingelöst werden vor 80 *mark penninge*, so nu to tydenn to Munster unnd to Ossenbrugge ginge und geve sindt ede vor 40 *mark lodiges sulvers Lemmescher witte und wichte*.

51. 1372 Dez. 21⁸³). Lemgoer Bürger kann von Mindener Bürger 1/2 Zehnt Brockhausen (b. Detmold) u. 1/4 Hoppenhof (b. Lemgo) einlösen: 40 *mark guder helen Osenbrugghescher penninge*, also to Mynden ghinghe und gheve sin edder 20 *mark lodyghes westvelesches sulvers myndescher wichte*, oft de *penninge wandlet worden in beter edder in ergher*.

In diesen Jahren 1360—72 entsprachen auch im Gebiet der drei Städte 24 Schillinge einer *lodighen mark*. Vorübergehend ist also die Währung von Herford-Lemgo-Bielefeld der Währung von Osnabrück-Münster gleichzusetzen:

52. 1360 März 8⁸⁴). Gebrüder Wend können vom Stift Lemgo Häuser zu Lieme wiederkaufen vor 85 *marck penninge*, also nu tho Lemego gyngende und gheve synd ofte vor 42 1/2 *marck lodyghes sulvers*, worden de *penninge ghewandelt in beter oder ergher*.

74) StA, Lemgo.

75) S. oben S. 11 Urk. (38).

76) S. oben S. 11 Urk. (37).

77) Abdinghof 171.

78) Abdinghof 190.

79) StA, Lemgo (Reg.: LR 967).

80) Detmold E XIII 6 (Reg.: LR 1028).

81) Wend'sches Copiar f. 116 (Reg.: LR 1056).

82) Varenholzer Copiar B, Vol. I f. 58 (Reg.: LR 1171).

83) Armen-Minden 26. 84) Stift Lemgo.

53. 1367 Juni 1385). Friedrich Düvel kann von den Gebrüdern v. Callendorpe Häuser b. Langenholzhausen wiederkaufen: *21 mark pennincghe, also to Hervorde ginghe und gheve sin , wer aver, dat dat gelt ghewandelet worde in eyn ergher eder in eyn beter . . . 10 $\frac{1}{2}$ lodighe mark westfelisches sulvers lemegescher wichte und witte.*

54. 1372 Dez. 2086). Der Knappe Gerlach v. Groperdorp kann von den Gebrüdern v. d. Borch ein Gut bei Groperdorp (b. Blomberg) wiederkaufen: *30 mark penninge, also nu to tyden to Lemego und to Hervorde gynghe und gheve synt . . . Were ok, dat dat gheylt hir under vorslaghen worde an eyn beter eder an eyn ergher, 15 lodige mark Lemegescher wichte und witte.*

Wenig später ist aber der Wert des Osnabrücker Pfennigs doch wieder von dem der drei Städte verschieden:

55. 1376 März 1587). Notiz der apostolischen Kammer: *15 marchas denariorum Osnaburgensium, que communi extimacione ad 6 marchas argenti se extendunt.*

Zur gleichen Zeit machen in Lemgo und Herford immer noch 24 Schillinge eine *lodighe mark* aus:

56. 1376 Apr. 3088). Wiederkaufsrecht in Lemgo: *vor 18 mark penninge, also tho tides to Lemego und tho Hervorde ginge und geve synt edder vor 9 mark lodiges sulvers Lemegescher witte unnd wichte, eft dat geldt hir en binnen umme geslaghen worde in ergher edder better.*

Im März 1376 war somit das Verhältnis der Osnabrücker Währung zur Währung der drei Städte bei 5 : 4 zugunsten der drei Städte angelangt! In den folgenden Jahren gerieten die Währungen dann in den großen Strudel der Währungsverschlechterung von 1379/81; die Wertrelationen dieser Jahre ermöglichen keine genaue Abgrenzung zwischen den einzelnen Münzarten.

Erst um 1480 ist dann wieder ein Vergleich möglich:

57. 1481 Mai 1389). Zins von einem Gut b. Gütersloh an Marienfeld: *6 gulden, den gulden vor 10 schillinghe Ozenbruchesch geldess to betalen.*

1480—82 galten in Lemgo 30 Schillinge 1 Gulden⁹⁰⁾. Das Verhältnis läßt sich jetzt also gerade mit 3 : 1 zugunsten Osnabrücks errechnen.

Die Ergebnisse dieses Abschnittes lassen erkennen, daß im 14. und 15. Jahrhundert stets ein Wertunterschied zwischen der Währung der Städte Herford, Lemgo und Bielefeld und der Währung von Münster und Osnabrück bestand. Der Wert der Drei-Städte-Währung lag im 14. Jahrhundert bei 65—85 %, am Ende des 15. Jahrhunderts nur noch bei 33 % der Osnabrücker Währung. Nur 1360—72 scheinen die beiden Währungen vorübergehend einander entsprochen zu haben. Eine geographische Abgrenzung der Währung von Herford, Lemgo und Bielefeld nach Westen und Nordwesten gegen Westfalen war im 14. und 15. Jahrhundert durchaus vorhanden⁹¹⁾.

2. Die Abgrenzung gegen Norden.

Im Norden grenzte das Gebiet der drei Städte an das Währungsgebiet der *marca Bremensis argenti*⁹²⁾. Diese Barrenwährung des Niederwesergebietes war von der Pfennigwährung Westfalens völlig verschieden :

85) Detmold E XVIII n.

86) v. d. Borch 21.

87) K. H. Schäfer, Die Ausgaben der apostolischen Kammer unter Johann XXII., Paderborn 1911, S. 103.

88) Wend'sches Copiar f. 645 (Regest.: LR 1265a).

89) Rietberg.

90) Vgl. Grote, Lipp. Münzgeschichte, S. 98, wo die Münztabelle von 1504 durch eine bessere Abschrift im Lemgoer Stadtarchiv erheblich zu korrigieren wäre.

91) Andeutungen dieser Begrenzung finden sich bei Kennepohl, Osnabrück, S. 17, sowie in Grotes Manuskript „Ravensberg“ (XIII. Jahresber. d. hist. Ver. f. d. Grafsch. Ravensberg, 1899, S. 91).

92) Ueber die Bedeutung der Barrenwährung des Bremer Silbers vgl. H. Jungk, Die Bremischen Münzen, Bremen 1875, S. 43 ff. sowie H. Buck, Geld- und Münzwesen der Städte in den Landen Hannover u. Braunschweig, Frankfurt, 1935, S. 11 ff. E. Born, Die Bremer Mark und die Barrenwährung in Niedersachsen (BfMzfrde 1942, S. 293 ff) wurde bisher nur in seiner Einleitung veröffentlicht.

58. 1255 Nov. 1⁹³). Johann v. Schauenburg verpfändet dem Bischof von Minden die Grafschaft Stemwedde *pro 600 marcis Bremensis argenti vel pro tantis denariis Westfalicis, sicut pro eisdem marcis contingit*.

Auch die Währung der drei Städte hob sich völlig von dieser Barrenwährung ab. So mußte man 1306 in Minden die dort wenig bekannten *denarii Hervordenses* auf die geläufige Größe des Bremer Silbers umrechnen:

59. 1306 Mai 3⁹⁴). Bei einer größeren Geldübertragung, meist von Bremer Silber, findet sich in Minden auch der folgende Posten: *20 marcas Hervordensium denariorum, quorum 14 solidos computavimus pro marca Bremensi*. In Herford heißt es in der gleichen Urkunde: *6 marcas Bremenses, pro quibus dedit 7 marcas Hervordenses*.

Die unterschiedliche Bewertung des Bremer Silbers gegenüber dem Osnabrücker Pfennig sowie andererseits dem Herforder Pfennig zeigte bereits die Urkunde 34 von 1311 Nov. 11⁹⁵).

Mit dem Abzug des Bremer Silbers aus der Mindener Gegend um 1340 tritt zunächst der Osnabrücker Pfennig an seine Stelle. Es wird weiter unten zu zeigen sein, wie sich die Währung der drei Städte nach diesem Zeitpunkt nach Norden abgrenzen wird.

3. Abgrenzung gegen Nordosten und Osten.

Im Nordosten und Osten traf die Währung der drei Städte nach dem Abzug des Bremer Silbers um 1340 auf eine Währung des leichten niedersächsischen Fußes, an der die Münzstätten Hannover, Hameln und Hörter beteiligt waren. Die beiden Währungen trafen sich etwa auf einer Linie zwischen Rinteln und Bodenwerder, wie weiter unten zu zeigen sein wird. Der Unterschied zur Währung der drei Städte ergibt sich schon daraus, daß Herford, Lemgo und Bielefeld das Münzsystem der Mark zu 12 Schillingen zu 12 Pfennigen verwandten, die Gebiete der *moneta levis* dagegen gewöhnlich mit dem Zählpfund (*libra, talentum*) zu 20 Schillingen zu 12 Pfennigen rechneten⁹⁶).

Der Wert der hannoverschen Pfennige dieser leichten Währung lag erheblich unter dem der Währung der drei Städte:

60. 1345 Nov. 27⁹⁷). Bei einer Rente von Stadthagen an das Kloster Schinna in *denariis Honoverensibus* heißt es: *pro 2 talentis Honoverensium denariorum 1 marcam puri argenti, si denarii Honoverenses in posterum variati fuerint et in peius vel in melius commutati*.

40 hannoversche Schillinge entsprachen also einer *mark lodighes silvers*. Zur gleichen Zeit gingen 24 Herforder Schillinge auf die *mark lodhiges silvers*:

61. 1345 Nov. 24⁹⁸). Johann Crevet kann von Johann v. Osen das Burglehen zu Valkenberg sowie Güter zu Holzhausen und Oesterholz (b. Horn) wiederkaufen *vor 20 mark Hervordescher penninghe yfte 10 mark lodighes sulvers, worde dat ghelt versclaghen in eyn ergher yft eyn beter*.

Nach der Währungsverschlechterung von 1379/81 werden hannoversche Pfennige gelegentlich mit denen von Herford und Bielefeld zusammen genannt:

62. 1393 März 16 (Obernkirchen⁹⁹). Verkauf von Kornrenten aus Deinsen (b. Bückeburg) *vor 100 mark Bileveldescher, Hervordescher unde Honoverscher penninge, alzo nu to tyden in der herschop to Schowenborch ginge unde gheve sind*. Wiederkauf: *. . . . were ok, dat sick dit ghelt wandelde in eyn betere eder in eyn erghere, so moghe wy jo myd 1 gudem swaren Rinschen guldene bereden 10 schillinge des vorscrevenen geldes*.

93) WUB VI 598.

94) WUB X 183.

95) S. oben S. 10 Urk. (34).

96) Nur in der Grafschaft Schaumburg und in Lügde wird die hannoversche Währung gelegentlich nach der Zählmark zu 12 Schillingen gerechnet.

97) Trauer, S. 28.

98) Detmold, Akt. Lehn K 13, Krevet (Reg.: LR 866). 99) Obernlichener UB 363.

In diesem Jahre 1395 stimmten also die beiden Währungen überein. Für die folgende Zeit liegt ein derartiger Beweis trotz zahlreichen Urkundenmaterials nicht vor, so daß man die Parität von 1393 nur als vorübergehend ansehen sollte. Eine sehr viel spätere gemeinsame Nennung ist mir bekannt geworden nur von

63. 1463 März 10 (Rinteln)¹⁰⁰). Hausverkauf: *pro 7 marcis Honoverensium et Bilveldensium denariorum in Rintellen usualibus et legalibus.*

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß sich die leichte Währung der Münzen von Hannover, Hameln und Höxter grundsätzlich von der Währung der drei Städte unterschied. Nur ganz gelegentlich ist eine vorübergehende Währungsübereinstimmung festzustellen.

4. Die Abgrenzung gegen Südosten.

Die numismatische Forschung hat bisher die Auffassung vertreten, die Ostgrenze des Münzraumes Westfalen habe während des Mittelalters an der Weser gelegen¹⁰¹). Es konnte bereits oben darauf hingewiesen werden, daß sich seit etwa 1277 spätestens der Raum um die drei Städte Herford, Lemgo und Bielefeld vom übrigen Westfalen absplittert. Es wird nun nachzuweisen sein, daß auch dieser Raum im Südosten nicht unmittelbar auf die leichte niedersächsische Währung stößt, sondern daß dazwischen ein wiederum abgestuftes Währungsgebiet um Brakel und Höxter belegen ist, während Nieheim als Währungsmittelpunkt in den Urkunden fast gar nicht in Erscheinung tritt.

Denarii Huxarienses werden zuerst 1224 (WUB IV 134) genannt, seit 1249 (WUB IV 417) wiederholt, ab 1281 häufen sich die Nennungen. Meistens werden die *denarii Huxarienses* als *graves* bezeichnet, seit 1295 (WUB IV 2355) kommen auch *leves denarii Huxarienses* vor. Höxter ist eben ein typischer Währungsgrenzort, an dem sich zwei verschiedene Währungen treffen. So werden in einer Urkunde mitunter nebeneinander beide Währungen ausbedungen:

64. 1305 Febr. 11¹⁰²). Zinszahlungen in Höxter: 1. Von der Mühle: *15 solidi graves*, 2. Von der Brücke: *talentum levis monete*, 3. Von der Wesermühle: *5 solidi graves*.

Gelegentlich werden Höxtersche Pfennige zusammen mit hannoverschen der leichten Währung erwähnt:

65. 1360 (Kemnade)¹⁰³). Verkauf *zur 18 pund honoverscher penninge und huxerscher*.

Gewöhnlich aber werden die *denarii Huxarienses* zusammen mit Pfennigen von Münzstätten links der Weser genannt:

66. 1289 Juni 13¹⁰⁴). Ludwig v. Everstein versetzt die Hälfte der Freigrafschaft Scherfede an den Bischof von Paderborn *pro 34 marcis examinati argenti et 4 solidis denariorum, sive pro 57 marcis denariorum Wartberge et Huxarie legalium*.

67. 1310 Nov. 2¹⁰⁵). Famulus Günther de Bonenchem zu Krukenberg verkauft nach Helmarshausen ein Haus zu Amelunxen *pro 50 marcis denariorum legalium in Huxarie vel in Brakele vel in Helmwordeshusen*.

68. 1311 Nov. 20¹⁰⁶). Miles Gerhard v. d. Asseburg verkauft nach Erkeln (b. Brakel) Rechte daselbst *pro 40 marcis denariorum Bracle et Huxarie legalium*.

Seit 1310 werden dann nur noch Brakeler und Höxtersche Pfennige gemeinsam genannt, ein Zeichen dafür, daß diese beiden Münzstätten ein gemein-

100) StA. Rinteln 36.

101) Vgl. etwa Peus, Westf. Münzwesen, S. 66.

102) Mscr. I 134 f. 84.

103) Kemnade 46.

104) WUB IV 2021.

105) Abtei Korvey 129.

106) AUB 697.

sames Währungsgebiet zu versorgen hatten. Dieses Währungsgebiet unterscheidet sich in der Wertrelation seiner Pfennige zum Barrensilber (*mark lodighes silvers*) erheblich von dem Währungsgebiet der drei Städte Herford, Lemgo und Bielefeld. Zunächst waren in Höxter zwei Rechnungsbegriffe der Mark bekannt. Man unterschied zwischen einer Mark zu 10 Schillingen und einer solchen zu 12 Schillingen. Mitunter kommen beide Rechnungsarten in einer Urkunde vor, ein typisches Zeichen für die Grenzlage von Höxter:

69. 1283 Juli 12¹⁰⁷). Bürger von Höxter verkauft dem Kloster Amelungsborn den halben Zehnten Beverungen *pro 55 marcis Huxariensium denariorum per 10 solidos numeratis*. Alexander v. Gundelsheim verkauft dem Kloster die andere Hälfte des Zehnten *pro 58 marcis gravium denariorum pro 12 solidis numeratis*.

Seit 1283, dem Zeitpunkt, da sich das Währungsgebiet der drei Städte Herford, Lemgo und Bielefeld vom übrigen Westfalen absplittert, wird dann nur noch die Zählmark zu 12 Schillingen in Höxter angewandt. Sollte das ein Beweis dafür sein, daß dieses lokale Währungsgebiet zur gleichen Zeit entstanden sei?

Zunächst werden seit 1283 im Zusammenhang mit dem Pfennig von Höxter die Prägungen von Warburg und Helmarshausen angegeben¹⁰⁸). Die Urkunde 66. von 1289 gibt für die Pfennige von Höxter und Warburg die für diese frühe Zeit sehr ungünstige Wertrelation zum Barrensilber von 20 Schillingen auf die *mark lodighes silvers* an; diesen Stand erreicht der Osnabrücker Pfennig erst 1353¹⁰⁹)! 1310 ist der Höxter'sche Pfennig bereits bei der Wertrelation von 50 Schillingen auf die *mark lodighes silvers* angelangt, ein Zeichen der endgültigen lokalen Differenzierung.

70. 1310 Febr. 16¹¹⁰). Miles Olricus v. Westheim verkauft dem Kloster Brenkhausen Güter zu Heygenhusen (wü. b. Brakel) *pro 440 marcis gravium denariorum Huxarie legalium, ista conditione amicabile adiecta, quod, si forte in iam dicto oppido Huxar. ex iussu et mandato. . domini abbatis ecclesie Corbeyensis secundum aucrementum vel diminutionem usualis ponderis et valoris contigerit ante tempus solutionis bonorum dictorum deputatum variari, extunc dictus conventus bona predicta, si sibi videbitur expedire, nobis solvere potest argento puro et albo, quamlibet pro 30 solidis computandam marcam argenti*.

Der Tiefstand der Währung von Brakel-Höxter ist 1326 erreicht; es werden bereits 40 Schillinge auf die *lodighe mark* gerechnet!

71. 1326 Dez. 13¹¹¹). Witwe Amelungessen kann vom Kloster Brenkhausen eine Rente aus Ikenrode (wü. b. Bruchhausen/Nethe) wiederkaufen: *30 marce denariorum Huxarie usualium sub eo valore, quod marca argenti puri pro 40 solidis cambiari poterit*.

Auf dieser Basis bleibt die Währung Höxter-Brakel den Urkunden nach bis wenigstens 1356¹¹²) stehen. Zur gleichen Zeit beträgt das Verhältnis der Währung der drei Städte Herford, Lemgo und Bielefeld zur *mark lodighes silvers* immer noch 24 Schillinge:

72. 1356 Jan. 25¹¹³). . . . *is uns geset dat hus to Egentorpe (Entrup) vor 20 mark, also to Lemgo ginge unde geve synt, unde de lose holt 10 mark lodiches sulvers. . .*

Der Währungsunterschied Höxter-Brakel gegenüber Herford-Lemgo-Bielefeld liegt somit bei dem Verhältnis 3 : 5 zugunsten der drei Städte.

Zusammenfassend dürfen wir feststellen, daß wahrscheinlich zur Zeit der Absplittierung des Währungsgebietes der drei Städte südöstlich davon ein

107) WUB IV 1753.

108) Vgl. Urk. (66) (1289) und (67) (1310) oben S. 16.

109) S. oben S. 13 Urk. (45).

110) StA. Brakel II 29 (Regest: AUB 670).

111) StA. Brakel I 10.

112) Mscr. I 134, f. 133.

113) Stift Lemgo, Tit. 14 Nr. 1.

weiterer lokaler Währungsbezirk entstand, der zunächst wohl die Münzstätten Höxter, Brakel, Warburg und Helmarshausen umfaßte. Durch erhebliche Währungsverschlechterungen verkleinerte sich dieser Bezirk seit etwa 1310 auf den Bezirk Höxter-Brakel. Höxter als östlicher Grenzpunkt dieses kleinen Gebietes war gleichzeitig auch dem östlich und nordöstlich anschließenden Währungsgebiet der *levis moneta* von Hannover und Hameln verbunden¹¹⁴).

5. Abgrenzung gegen Süden und Südwesten.

Die Frage nach der lokalen Währungsabsonderung des Gebietes um Höxter und Brakel hatte ergeben, daß diese Zone am Anfang bedeutend größer gewesen sein mußte und auch noch die Münzstätten Warburg und Helmarshausen eingeschlossen hatte¹¹⁵). Diese Orte hatten sich also ebenfalls im Zuge der Währungsabsplitterung von 1277 vom eigentlichen Westfalen abgesetzt. Die Untersuchung darf sich hier auf die Abgrenzung des Warburger Pfennigs beschränken, da die Währung von Helmarshausen mit der Drei-Städte-Währung zu keiner Zeit in Berührung kam. Auch das Sondergebiet des Marsberger Pfennigs, welches sich zur gleichen Zeit absplittert, eine Zeitlang ein Sonderdasein führt, später zu Warburg, dann wieder zu Paderborn neigt, darf hier aus der Betrachtung ausscheiden und muß einer späteren Arbeit vorbehalten bleiben.

Den krassen Unterschied zwischen der Lemgoer Münze und der südlich angrenzenden Währung bestätigt eine in Dringenberg (Kr. Warburg) ausgestellte Urkunde. Sie beweist in ihrem Wortlaut, daß man in Dringenberg nicht über den Wert des Lemgoer Geldes orientiert war:

73. 1329 Juli 22 (Dringenberg)¹¹⁶). Zins Dringenberg an Lemgo: $\frac{1}{2}$ marca argenti puri vel denarii monete in Lemego usualis, quotquot ibidem pro $\frac{1}{2}$ marca argenti puri pro tempore cambiantur.

Noch 1495 wird dieser Zins im Einkünfteregister des Lemgoer Stiftes in Form dieser „überregionalen“ Geldform aufgezeichnet:

74¹¹⁷). De consulibus in Dringenberghe 6 solidi puri argenti.

Auch sonst grenzt sich das Warburger Währungsgebiet überraschend deutlich gegen seine Nachbarn ab:

75. 1299 Febr. 14¹¹⁸). Wilhardus v. Drevere verkauft Güter zu Drevere (Dreckburg ö. Salzkotten ?) an das Stift Busdorf (Paderborn) pro 22 marcis denariorum transnemoralium.

76. 1315 Aug. 25¹¹⁹). Bischof v. Paderborn verpfändet an Raveno de Calenberg und Conrad de Ittere castrum Herstelle und Einkünfte in Grosseneder und Borgentreich pro 1150 marcis monete transnemoralis, ita quod 30 solidi pro marca examinati argenti computentur.

Der *nemus*, welcher hier eine Währungsgrenze bildet, kann nur das Eggegebirge sein, denn später teilte gerade dieser Höhenzug das Bistum Paderborn verwaltungsmäßig in den unterwäldischen und den oberwäldischen Distrikt, wobei das Gebiet von Warburg und Dringenberg dem oberwäldischen Distrikt zugeteilt war¹²⁰). Die unterschiedliche Bewertung der Warburger Währung zu der von Paderborn-Soest ergibt sich auch aus anderen Belegen:

114) Zur Prägung leichter Pfennige („Viteskoppe“) in Höxter vgl. H. Buchenau in *BfMzfrde* 1919, S. 528—29.

115) Vgl. oben S. 17.

116) Stift Lemgo (Regest: LR 724).

117) Stift Lemgo, Tit 14 Nr. 4, f. 3.

118) WUB IV 2600.

119) Fr. Paderborn 425.

120) H. Aubin, Die Verwaltungsorganisation des Fürstbistums Paderborn im Mittelalter, Berlin 1911, S. 93. (Abhandlgn. z. mittl. u. neueren Gesch., Hrsg. v. G. v. Below, H. Finke, F. Meinecke).

77. 1327 Jan. 29¹²¹⁾. Zahlungsverpflichtung der Warburger Bürger an den Bischof von Paderborn: *300 marce denariorum Paderborne et Sosati legalium, cuorum, si defectum habuerint, possunt pagare cum denariis Warburgensibus, 21 solidis pro 1 marca Sosaciensi computando, dummodo denarii manserint in eodem valore, quo nunc sunt; si denarii Wartbergenses mutati fuerint, debet fieri pagacio et defaltatio de redditibus pro ista pecunia obligatis, prout tunc cursus cambii denariorum se habuerit in argento puro.*

Das Verhältnis der Warburger Währung zur Paderborn-Soester beläuft sich nach dieser Urkunde auf 4 : 7 zugunsten Paderborn-Soest, einer zu Westfalen gehörigen und Osnabrück-Münster entsprechenden Währung. Ein Blick auf die Wertrelation der beiden Münzarten zur *mark lodighes silvers* ergibt für diese Zeit das annähernd gleiche Verhältnis von 3 : 5, denn an Warburger Pfennigen gehen 30 Schillinge, an Paderborn-Soester Pfennigen 18 Schillinge auf die *mark lodighes silvers*, wie zwei gleichzeitige Belege erweisen:

78. 1336 Apr. 16¹²²⁾. Gebrüder Cogelenberg können von Warburger Bürger $\frac{1}{6}$ Zehnt Hohenwepel wiederkaufen für 60 Mark schwerer Warburger Pfennige oder für 24 Mark reinen Silbers (60 Mark Pfennige = 720 Schillinge, mithin Wertrelation: 30 Schillinge = 1 *mark lodighes silvers*).

79. 1326 Febr. 5¹²³⁾. Bischof v. Paderborn verpfändet an Gebrüder v. Vernede castrum Fürstenberg pro 380 *marcis denariorum in paderborne et in sosato legalium, quorum denariorum 18 solidi 1 marcam argenti puri perficiunt seu constituunt.*

Die beiden Urkunden beweisen deutlich den Währungsunterschied zwischen Warburg und Paderborn-Soest. Im vorangehenden Abschnitt über das Gebiet von Höxter/Brakel konnte auch für den Höxter'schen Pfennig eine Wertrelation zur *mark lodighes silvers* gegeben werden. Sie lautete für 1326 Dez. 13¹²⁴⁾ auf das sehr schlechte Verhältnis von 40 Schillingen auf die Mark. Zur gleichen Zeit gingen in Lemgo 24 Schillinge auf die *lodighe mark*:

80. 1330 Apr. 8 (Lemgo)¹²⁵⁾. Rente: *6 marc pennincghe, de tho Lemego ghelden.* Wiederkauf: *iuwelke marc (d. h. der Rentel) vor 12 efte vor 6 lodeghe marc, werdet de pennincghe dar en binnen vorwstudelet in en ergher efte en beter.*

Wir sind somit in der glücklichen Lage, für die Zeit um 1330 eine Währungsübersicht für das Oberwesergebiet auf Grund der Wertrelation zur *mark lodighes silvers* geben zu können.

W ä h r u n g	Schillinge a. d. <i>lodighe m.</i>	Wert der Währung gegenüber	
		Paderborn	Herford-Lemgo
Paderborn-Soest-			
Münster-Osnabrück	18	100 %	133 $\frac{1}{3}$ %
Lemgo-Herford-Bielefeld	24	75 %	100 %
Warburg	30	60 %	80 %
Höxter-Brakel	40	45 %	60 %

Auf die Basis Paderborn-Soest umgerechnet ergibt sich das Verhältnis 1 : 0,75 : 0,60 : 0,45. Auf die Basis der hier hauptsächlich interessierenden Drei-Städte-Währung bezogen zeigt die Rechnung die Verhältnisskala 1,33:1:0,80:0,60. Besser kann der verwickelte Währungswirrwarr des Oberwesergebietes im 14. Jahrhundert wohl kaum illustriert werden! Mit Hilfe dieser Aufrechnungen

121) Fr. Paderborn 537.

122) Inventar Kr. Warburg, S. 50, Nr. 67 (Regest).

123) Fr. Paderborn 523.

124) Vgl. oben S. 17 Urk. (71).

124) Vgl. oben S. 23 Urk. (71).

läßt sich denn auch ohne Mühe eine undatierte, um 1330 anzusetzende Zinsliste 81 des Stiftes Busdorf (Paderborn)¹²⁶⁾ erklären. Die Zinszahlungen lauten:

- a. Frisenhausen (wü. b. Steinheim): 4 sol. Hervorden. den.
- b. Rotwordessen (wü. b. Kalenberg): 30 den. Wartbg.
- c. Büren: 2½ sol. Susacien.

Die drei Orte liegen jeweils in einer anderen Währungszone, so wird auch jeder Zins in der dort üblichen Münze festgesetzt.

Es würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, wollte man die zahlreichen Wertrelationen der Warburger wie der Paderborn-Soester Währung zur *mark lodighes silvers* den entsprechenden noch zahlreicheren Umrechnungen der Drei-Städte-Währung gegenüberstellen. Die Differenzierung der drei Währungsgebiete 1. Herford-Lemgo-Bielefeld, 2. Paderborn-Soest und 3. Warburg untereinander erhält sich bis um 1450! Dann schließt sich das Warburger Gebiet dem Paderborner Gebiet westfälischer Währung an, aber zwischen dem neuen größer gewordenen Paderborner Gebiet und der Zone der drei Städte bleibt die Währungsgrenze des Eggegebirges, des Lippischen Waldes und des Osnings mit der vorgelagerten Senne bis in die Neuzeit hinein bestehen, wie weiter unten zu zeigen sein wird.

Am Schluß dieses Abschnittes bleibt nur noch zu zeigen, wann sich das Währungsgebiet des Warburger Pfennigs von Westfalen, speziell von der benachbarten Zone Soest-Paderborn gelöst habe. Der Termin fällt wiederum in die Zeit der Währungsabsplitterung der drei Städte! 1284 werden bereits 20 Warburger Schillinge auf die *mark lodighes silvers* gerechnet:

82. 1284 März 23¹²⁷⁾. Der Elekt Otto von Paderborn verkauft nach Warburg Grund und Boden daselbst *pro 30 marcis examinatis, id est marcis 50 usualis monete apud eos*.

Diese Urkunde spricht neben der Wertrelation von einer *moneta usualis apud eos*, einer Währung also, welche offenbar in Paderborn nicht *usualis* war. Gemeinsam mit dem Höxterschen Pfennig wird dann der Warburger 1289¹²⁸⁾ bei der gleichen Wertrelation von 20 Schillingen auf die *mark lodighes silvers* wie 1284 genannt. Die Währung der beiden Städte Warburg und Höxter scheint zu dieser Zeit unter dem Begriff der *moneta transnemoralis* zusammengefaßt worden zu sein. Unter dieser Bezeichnung ist die Währung dann schon 1315¹²⁹⁾ auf eine Wertrelation von 30 Schillingen auf die *lodighe mark* gefallen. Wenig später spaltet sich dann die Währungszone der *moneta transnemoralis* in die Gruppen Warburg und Höxter—Brakel auf, die um 1330 zu einander im Verhältnis 3:4 zu Gunsten Warburgs stehen. Zu dieser Zeit steht die westfälische Gruppe Soest—Paderborn wertmäßig weit darüber¹³⁰⁾. Auch schon 1284, dem ersten Zeitpunkt der Absplitterung Warburgs von Westfalen¹³¹⁾, lag die eigentliche westfälische Währung von Soest—Paderborn in ihrem Wert erheblich höher als Warburg mit seinen 20 Schillingen auf die *lodighe mark*, denn noch 1309 wurden nur 16 Schillinge westfälischer Pfennige auf die *mark lodighes silvers* gerechnet:

83. 1309 Mai 17¹³²⁾. Der Famulus Volmar v. Etlén kann vom Stift Gehrden die Mühle Alfén (sdl. Paderborn) einlösen *pro 7½ marcis puri argenti aut pro 10 marcis denariorum Susatientium, si adeo graves, ut nunc sunt permanserint, itaque pro 16 solidis 1 marca examinati argenti*.

126) Busdorf 98.

127) WUB IV 1751.

128) S. oben S. 16 Urk. (66).

129) S. oben S. 18 Urk. (76).

130) S. oben S. 19.

131) S. oben Urk. (82).

132) Mscr. VII 4535, f. 33.

Die Ergebnisse dieses Abschnittes lassen erkennen, daß sich im Südosten der drei Städte Herford, Lemgo und Bielefeld eben zu der Zeit der Warburger Pfennig von Westfalen absondert, da diese Erscheinung auch für die drei Städte nachgewiesen werden konnte. Bis etwa 1315 bildet die Warburger Währung mit dem Pfennig von Höxter zusammen die Währungszone der *moneta transnemoralis*. Dann zerfällt diese Zone in die Lokalgebiete Warburg und Höxter-Brakel. Der *nemus* des Eggegebirges trennt bis 1450 das Warburger Gebiet von der westfälischen Währungszone Soest-Paderborn, diese wiederum geht weiter nördlich in das gleich geartete westfälische Währungsgebiet Münster-Osnabrück über. Die Grenze dieser allgemein westfälischen Währung gegen das Gebiet von Herford-Lemgo-Bielefeld liegt von 1277 bis in das 16. Jahrhundert hinein am Lippischen Wald und am Osning.

Mit wenigen Worten lassen sich die Ergebnisse des II. Kapitels zusammenfassen. Seit spätestens 1240/50 machen sich im westfälischen Oberwesergebiet Sonderströmungen bemerkbar, welche um 1277 zur Absplitterung des gesamten Südengern von dem Währungswesen Westfalens führen. Bis 1315 teilt sich Südengern in weiterer lokaler Differenzierung in mehrere voneinander verschiedene lokale Währungszone, welche aber auch ein gemeinsames Zahlungsmittel in der *mark lodighes silvers* besitzen. Eine dieser Zonen ist das Währungsgebiet um Herford, Lemgo und Bielefeld. Es wird von den folgenden Währungen begrenzt:

1. Die westfälische Währung (Soest, Paderborn, Münster, Osnabrück):
im Westen, Nordwesten und zeitweilig im Norden.
2. Die Barrenwährung der Bremer Mark:
bis 1340 im Norden.
3. Die leichte niedersächsische Währung (Hannover, Hameln, Höxter'sche *leves denarii*):
im Nordosten und Osten.
4. Die Währung der *moneta transnemoralis* (Höxter-Brakel und Warburg): im Südosten und Süden; seit ca. 1315 Aufteilung dieser Zone in die Währungen Höxter-Brakel und Warburg.

Das Sonderleben des kleinen lokalen Bezirkes der drei Städte macht sich so recht in einer Bemerkung geltend, welche der Begleiter der Herforder Aebtissin auf ihrer Reise nach Aachen bei der Bekanntschaft mit der benachbarten Währung in Beckum am 9. Sept. 1413 in sein Rechnungsbuch schrieb:

"dit is merkesch gelt!"¹³³⁾

133) P. Berghaus, Reischnung einer Herforder Aebtissin von 1413. Hambgr. Beitr. z. Num. II, 1948, S. 71.

KAPITEL III

DIE MÜNZPRAGUNG IM WAHRUNGSGBIET VON HERFORD, LEMGO UND BIELEFELD BIS ZUM AUSGANG DES 15. JAHRHUNDERTS

Das II. Kapitel konnte für das Gebiet der drei Städte Herford, Lemgo und Bielefeld eine Währungsisolierung innerhalb des währungsmäßig differenzierten Oberwesergebietes ab 1277 feststellen. Aufgabe dieser Arbeit wird es nun sein, die geographische Verbreitung dieser Sonderwährung innerhalb der aufeinanderfolgenden Währungsperioden zu untersuchen. Als Unterlage und Vergleichsobjekt zugleich muß das III. Kapitel jedoch zuvor eine Uebersicht des aus dem Währungsgebiet der drei Städte hervorgegangenen Münzmaterials geben. Für jede der Münzstätten wird daher eine Zusammenstellung gegeben, welche sich jeweils gliedert in 1. Nachrichten über das Münzrecht, 2. Nachrichten über Münzmeister und Münzbetrieb, 3. Beschreibung des Münzmaterials¹⁾, 4. Zusammenstellung der Gegenstempel auf auswärtigen Münzen.

1. Münzstätte Herford.

a) Münzrecht.

Der älteste Zeitpunkt der Münzrechtsverleihung an die Herforder Aebtissin für die Münzstätte Herford ist nicht bekannt, nur die Bestätigungs-urkunde von 973²⁾ spricht von einer Verleihung durch die *scripta Hluthuwici regis*. 1224 ließ sich der Erzbischof von Köln in seiner Eigenschaft als Herzog von Westfalen für die Erlaubnis zur Gründung der Neustadt Herford von der Aebtissin die Hälfte des Münzrechts in Herford abtreten³⁾.

b) Nachrichten über Münzmeister und Münzbetrieb.

Die Münzstätte Herford wird 1266⁴⁾ erwähnt. Ein Münzmeister Johannes (*Johannes monetarius*) wird in den Jahren 1330—34 genannt:

85. 1330 Febr. 3⁵⁾. *Johannes monetarius* als ehemaliger lippischer Lehns-träger in Edessen.

86. 1334 Nov. 11⁶⁾. *Johannes monetarius* stiftet vor dem Rat der Neustadt Herford dem Stift St. Maria auf dem Berge vor Herford einen Zins von jährlich 4 Pfund Wachs aus seinem vor dem Lübbertor zu Herford belegenen Garten.

87. (Um 1330 Okt. 10)⁷⁾. Auf einer Liste von Angehörigen der Herforder Woldemene (Markgenossenschaft), welche dem Konvent zu Herford einen Zins zu leisten haben, findet sich die Eintragung: *Relicta Alberti Wordinchof et Johannes monetarius suus maritus quatuor solidos quatuor den. minus*.

Für die Jahre 1330—34 darf man auf Grund dieser Nachrichten wohl mit einiger Wahrscheinlichkeit eine Prägetätigkeit in Herford annehmen. Auch 1334—36 wird noch ein *monetarius*, allerdings ohne Hinzufügung des Namens, im Herforder Lehnregister genannt^{7a)}.

1) Es ist keineswegs beabsichtigt, hierbei alle einzelnen Varianten aufzuzählen. Die Zusammenstellung soll nur einen Eindruck von der Tätigkeit der einzelnen Münzstätten und ihrer Typen geben.

2) MG, DOI 430. Vgl. Dor. Menadier, Die Münzen und das Münzwesen der deutschen Reichsäbtissinnen im Mittelalter, ZfN 32, S. 271.

3) D. Menadier, a. a. O., S. 273—74.

4) WUB IV 1064. Vgl. oben S. 6.

5) Stift Berg 36.

6) Stift Berg 40.

7) Fürstabel Herford. Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der auf den gleichen Gegenstand bezüglichen Urkunde von 1330 Okt. 10.

7a) Mscr. VII 3324a, f. 31b (1334), f. 43a (1335), f. 43b (1335), f. (zw 43 u. 44) b (1336).

c) Münzen.

Literatur

H. Grote, Die Münzen von Herford. Münzstudien VIII, 1877. S. 343—420.
 E. Stange, Die Godera-Pfennige der Abtei Herford in Westfalen, BfMzfr. 1921, S. 208 ff.
 W. Hävernicks, Die Münzen von Köln, Bd. I, 1935, S. 258—62

Wenn die Aebtissin von Herford auch schon im 9. Jahrhundert mit dem Münzrecht beliehen wurde, so stammt das älteste bisher bekannte Gepräge doch erst aus dem Ende des 11. Jahrhunderts. Es ahmt in seinem Münzbild den Typ von Goslar nach⁸⁾. Wenig später, etwa um 1110 kopierte Herford in einer Münze Gepräge von Münster und Soest⁹⁾. Bis etwa 1180 besteht dann in den auf uns gekommenen Münzreihen eine Lücke.

Am Ende des 12. Jahrhunderts setzt Herford wieder mit der Prägung ein. Zunächst werden bis etwa 1215 Köln-Soester Typen übernommen¹⁰⁾. Dann macht sich Herford von diesem Einfluß los und orientiert sich seit etwa 1225 nur noch nach Münster¹¹⁾ und folgt auch dessen Sterlingsprägung¹²⁾ in den Jahren 1231—39¹³⁾. Der Einfluß der westfälischen Münzmetropole¹⁴⁾ Münster auf die Münzstätte Herford erhält sich bis zum Ausgang des 13. Jahrhunderts¹⁵⁾. Nur um 1260 macht sich vorübergehend ein Einfluß von Osnabrück bemerkbar¹⁶⁾. Dem Münzbild nach läßt sich also die Absplitterung Herfords vom übrigen Westfalen zunächst nicht nachweisen. Leider lagen keinerlei Feingehaltsuntersuchungen vor, aus denen man einen Vergleich hätte ziehen können.

Die Typen aus dem Zeitraum 1297—1336¹⁷⁾ lassen dann aber deutlich die Sonderstellung Herfords gegenüber Westfalen erkennen. Der Einfluß der Münzstätte Köln ist doch nur sehr gering¹⁸⁾. Starke Ähnlichkeit zu den Herforder Münzen aus der Zeit 1297—1336 liegt nur bei anderen Münzstätten des Oberwesergebietes vor: Lügde¹⁹⁾ und Stadtoldendorf²⁰⁾.

Für die Zeit von 1336—74 lassen sich bisher keinerlei Herforder Münzen nachweisen. Auch die anonymen „Godera-Pfennige“²¹⁾ gehören mit Sicherheit der Zeit nach 1374 an. Die überaus häufige Nennung der *denarii Hervordenses* gerade in der Zeit 1336—74 legt eine Prägung für diese Zeit aber doch sehr nahe. Sollten in der Zwischenzeit die Prägungen der Zeit vor 1336 mit altem Bild und alter Legende fortgesetzt worden sein? Folgende Münzfunde nach 1336 enthielten Herforder Münzen:

Münzfund	Herforder Münzen	
	vor 1336	nach 1374
13. Bentlage, Kr. Steinfurt (Um 1360?)	7	—
115. Settrup, Kr. Bersenbrück (Um 1366)	1	—
105. Rahden, Kr. Lübbecke (Um 1370/80)	6	—
58. Herford-Steinstraße (Um 1380?)	—!	—!
121. Südfelde, Kr. Minden (Nach 1384)	—	2
118. Soest I (Nach 1392)	2	2
52. Hammel b. Lastrup, Kr. Cloppenburg (Um 1393)	—	1
18. Börstel, Kr. Bersenbrück (Um 1393)	—	1
3. Andrup-Lagerfeld, Kr. Meppen (Um 1393)	4	1
60. Hesseln II, Kr. Halle (Um 1400)	—	18
24. Bremen IV, Bürgerweide (Um 1403)	—	19 2.2
85. Niederweser (Um 1403)	—	11
123. Trier, Matthiaskirche (Um 1403)	—	2
41. Ebstorf, Kr. Ulzen (Um 1410)	—	1

8) Vgl. oben S. 5, Anm. 7. 9) ebd. Anm. 8. 10) Hävernicks, Köln I, 606 u. 654. 11) Häv. 1044, 1045.
 12) Häv. 1046—51. 13) Berghaus, Perioden des Sterlings, S. 50. 14) Peus, Westf. Münzwesen, S. 68.
 15) Häv. 1052—55, Grote 12, Häv. 828, 1058—61, Fd. Ipwege 42, 45—47. 16) Häv. 1056—57, Grote 14.
 17) Häv. 1064—65, Grote 25—29. Der Pfennig der Äbtissin Ludgard II., 1324—60, (Kat. Düning, Hannover 1910, Nr. 2801) gehört m. E. spätestens in die Zeit des Johannes monetarius. 18) Häv., S. 262.
 19) Dt. Mbl. 1940, S. 8, Nr. 19.
 20) N. sphr. Anz. 1892, S. 94, Vgl. auch die Ähnlichkeit zu Schönemann, Vaterl. Münzkde, Tl. VIII, 6 u. 7!
 21) BfMzfrde 1921, S. 208—210.

Völlig unmöglich wäre die Fortsetzung der Prägung nach 1336 also nicht. Hinzu kommt, daß die Aebtissin Hildegunde (1374—1409) bei der Wiederaufnahme der Prägung genau das Münzbild der Zeit vor 1336 kopiert²²⁾. Oder sollte sie ihre Prägung erst mit der Geldverschlechterung 1379/81 begonnen haben? Weitere Münzfunde werden dieses Problem erhellen müssen. Mit der Aebtissin Hildegunde (1374—1409) enden die uns bekannten mittelalterlichen Münzreihen von Herford.

d) Gegenstempelung fremden Geldes.

Wie andere Städte Westfalens übte auch Herford den Gebrauch, das seit 1370/80 zahlreich einströmende fremde Gold- und Großsilbergeld durch Gegenstempelung mit dem Stadtwappen wertmäßig einzustufen, um seine Bürger vor Schaden zu bewahren. Diese Gegenstempelung war Aufgabe einer städtischen Einrichtung, der Münzherr (in Herford die Aebtissin) hatte an dieser Stempelung kein Interesse. Nur Städte im Besitze eines Münzaufsichtsrechtes (Münzpolizei) konnten die Gegenstempelung ausüben²³⁾. Auf folgenden Münzen ist bisher der Gegenstempel der Stadt Herford (Stadtwappen: „Balkenschild“ in verschiedenen Varianten) bekannt geworden:

I. Goldmünzen.

Geldern, Reinald IV. (1403—24). Goldgulden²⁴⁾.

II. Silbermünzen.

- A. Norddeutsche Witten des leichten sundischen Fußes.
 1. Anklam²⁵⁾, 2. Demmin²⁶⁾, 3. Greifswald²⁷⁾, 4. Rostock²⁸⁾, 5. Stralsund²⁹⁾.
- B. Mitteldeutsche Groschen.

Hessischer Groschen (zusammen mit Gegenstempeln von Paderborn und Soest³⁰⁾).
- C. Prager Groschen.

Auf Prager Groschen, meist solchen Wenzels III. (1378—1419) kommt der Herforder Gegenstempel oft vor, zeitlich zuletzt im Fund (55.) Hassel bei Kappenberg, Kr. Lüdinghausen (um 1490³¹⁾).
- D. Rheinische Weißpfennige.

Falkenberg. Friedrich v. Mörs (1417—48). Raderalbus³²⁾.
- E. Niederländische Groschen.
 1. Bistum Utrecht, Friedrich (1393—1423), Doppelgroot v. Hasselt³³⁾.
 2. Calais, Heinrich VI. v. England (1422—36), Groat³⁴⁾.

a) Münzrecht.

2. Münzstätte Lemgo.

Das Münzrecht der Herren zur Lippe in ihren Münzstätten läßt sich durch keinerlei Urkunden belegen. Man darf vielleicht annehmen, daß die Präge-

22) Grote 31—35; ZfN 19, Tf. 2, 78; Bln. Mzbl. 1915, Tf. 52, 45—46.

23) Peus, Stadt Münster, S. 21; Kennepohl, Osnabrück, S. 114.

24) Münzstudien VIII, S. 390.

25) Dannenberg, Pommern, 178e. Kat. Sendenhorst 865—66.

Frankf. Mzgtg. 1933, Tf. 11, 4.

26) Friedrich 183.

27) Dannenberg, Pommern, 210b.

28) Jesse, Wend. Münzverein, 482.

29) Dannenberg, Pommern, 267b.

30) Münzstudien VII, S. 389 leider ohne genaue Datierung des Groschens, der wohl um 1400 geprägt sein dürfte.

31) Die Stempel finden sich bei Katz, Kontramarky 105 u. 123; Katz, Jeste Kontramarky, Tf. III, 1 u. 11; Münzstudien VIII, S. 389—90.

32) Münzstudien VIII, S. 390.

33) BfMzfrde 1908, Tf. 173, 12 u. Numism. Zeitg. (Weissensee) 1849, Sp. 62.

34) Fd. Freilaubersheim, Kr. Alzey (nach 1471). Frankf. Mzgtg. 1906, S. 452.

tätigkeit in Lemgo schon bald nach der Gründung der Altstadt 1190³⁵⁾ eingesetzt habe. Die ältesten für Lemgo gesicherten Münzen entstammen einer wenig jüngeren Zeit.

b) Nachrichten über Münzmeister und Münzbetrieb.

Münzmeister werden in Lemgo gelegentlich genannt.

88. 1295 Aug. 29³⁶⁾. *Hermannus filius Heinrici monetarii in Lemego* als Zeuge in einer Urkunde der Aebtissin Irmgard v. Herford für das Marienstift zu Bielefeld.

89. 1306 März 15³⁷⁾. *Johannes monetarius*, Mitglied des Rates der Alt- und Neustadt Lemgo, als Zeuge in einer Urkunde Simons I. zur Lippe für das Stift Lemgo.

90. 1324 Nov. 12³⁸⁾. *Heynricus dictus monetarius*. Bürger zu Lemgo, als Zeuge in einer Urkunde des Miles Heinrich Gogreve von Herford für das Stift Lemgo. Der Ausdruck „*dictus monetarius*“ kann in diesem Fall vielleicht darauf hinweisen, daß es sich nur um den Familiennamen Münter handelt.

Aus dieser Zeit ist auch eine wichtige Nachricht betr. das Münzhaus in Lemgo überliefert:

91. 1313 Mai 31³⁹⁾. Simon I. zur Lippe verkauft den Bürgern der Stadt Lemgo „*aream sive locum, qui vocatur muntestede*“. Für die nächste Zeit nach dem Verkauf ist für Lemgo wohl kaum eine Prägung anzunehmen, da die Stadt das Recht der eigenen Münzprägung nicht besaß. Vielleicht wurde die „*muntestede*“ in den nächsten Jahren als Wechselstube benutzt, wie sie als „*wessele*“ seit 1370 laufend in Urkunden genannt wird⁴⁰⁾. Interessant ist das in der Urkunde erwähnte Ausmaß der „*muntestede*“. Es betrug 7×7 Ellen, nach heutiger Rechnung also knapp 22 m². Sehr umfangreich kann der Lemgoer Münzbetrieb bis zum Jahre 1313 also kaum gewesen sein.

Am Ausgang des 15. Jahrhunderts ist dann wieder zuerst die Rede von einer Münztätigkeit in Lemgo:

92. (ca. 1497)⁴¹⁾. Bernhard VII. zur Lippe und der Rat zu Lemgo schließen mit dem Münzmeister Dietrich von Neuss einen Vertrag über die Prägung von Pfennigen und Doppelpfennigen. Der vereinbarte Münzfuß zeigt jedoch, daß dieser Vertrag bereits einer neuen Geldperiode angehört und mit dem in dieser Arbeit behandelten Zeitabschnitt bis 1490 in keinem Zusammenhang mehr steht.

c) Münzen.

Literatur.

H. Grote, Lippische Geld- und Münzgeschichte, Leipzig 1867.

J. Weingärtner, Nachträge zur Lippischen Geld- und Münzgeschichte. Lpz. 1890.

A. Jordan, Beiträge zur lippischen Münzkunde. Frankf. Mzztg. 1905, S. 249, ff.

W. Hävernich, Die Münzen von Köln, Bd. I, Köln 1935.

P. Weweler, Lippische Sterlinge. Westf. Festschrift (1938), S. 41—53.

P. Berghaus, Der Verkauf der Lemgoer „*muntestede*“ 1313. Hbgr. Beitr. z. Num. I, 1947, S. 76—77.

Die älteste inschriftlich für Lemgo gesicherte Münze ist die getreue Nachahmung eines während der Sedisvakanz 1212—16 in Soest geschlagenen Pfennigs⁴²⁾. Wie weit die anderen lippischen Nachahmungen Soester Prägung-

35) Vgl. hierzu E. Kittel, Vom Alter der Lippischen Städte, Mitteilungsblatt des Verbandes Lippische Heimat, 1. Jg., 1948, S. 5.

36) WUB IV 2359.

37) Stift Lemgo (Reg.: LR 555).

38) Stift Lemgo (Reg.: LR 697, ohne Erwähnung des monetarius!).

39) P. Berghaus. Der Verkauf der Lemgoer „*muntestede*“ 1313, Hbgr. Beitr. z. Num. I, 1947, S. 76—77.

40) Berghaus, a. a. O., S. 77.

41) Grote, Lipp. Münzgesch., S. 93—94. Die Datierung ebd. S. 83.

42) Häv. 978 = Grote 2.

gen der Zeit 1193—1216⁴³⁾ für Lippstadt oder Lemgo zu beanspruchen sind, wird sich kaum jemals genau festlegen lassen. Nur eine dieser Nachmünzen hat größeres Anrecht an der Zuteilung zu Lemgo, da sie die Rose gerade an der gleichen Stelle wie der inschriftlich für Lemgo gesicherte Pfennig aufweist; ihr Vorbild entstammt den Jahren 1193—1205⁴⁴⁾.

Seit der Zeit um 1230 scheint dann die Prägung in Lemgo nach einer kürzeren Pause mit neuen Typen wieder aufgenommen worden zu sein. Neben der vorübergehenden Nachahmung eines Pfennigs von Paderborn-Brakel⁴⁵⁾ setzte die langandauernde Nachprägung des englischen Sterlings ein. Im Gegensatz zu den großen westfälischen Münzstätten Dortmund, Münster und Osnabrück, welche das Sterlingsbild zu eigenen Münzbildern umgestalteten⁴⁶⁾, kopierte Lemgo das Vorbild sehr viel getreuer⁴⁷⁾. Lemgoer Sterlinge dieser ersten Zeit finden sich bereits in den Funden (59) Hesseln I, Kr. Halle (um 1235), (27) Brümmerloh, Kr. Diepholz (um 1240), (30) Colchester, Essex (vor 1242⁴⁸⁾).

1247 wurde dem englischen Sterling ein neues Bild gegeben, welches sehr bald von verschiedenen Münzstätten des Oberwesergebietes übernommen wurde. Die Münzstätte Lemgo wird auf den lippischen Prägungen dieser Reihen nicht namentlich genannt. Sie verbirgt sich sicherlich hinter einer großen Zahl der Sterlinge ohne Ortsangabe⁴⁹⁾.

1278 wurde das Bild des Sterlings nochmals entscheidend abgewandelt. Auch dieser Typ wurde wiederum von einigen lippischen Münzstätten übernommen. Die Münzstätte Lemgo war an dieser Prägung bis in die Zeit Otto's (1344—60) beteiligt, wie die Münzen inschriftlich erweisen⁵⁰⁾. Dann brechen die uns bekannten Lemgoer Münzreihen des Mittelalters ab.

d) Gegenstempelung fremden Geldes.

Es läßt sich urkundlich nicht erweisen, daß Lemgo die Münzpolizei besessen und seit ca. 1370 fremde Münzen gegengestempelt hätte. So bleibt es fraglich, ob der Gegenstempel „Rose“ nach Lippstadt, Blomberg oder Lemgo gehört. Er kommt vor auf Prager Groschen⁵¹⁾, Turnosen, Witten und mittel-deutschen Groschen⁵²⁾.

Im Anschluß an Lemgo seien hier die anderen im Währungsgebiet der drei Städte gelegenen lippischen Münzstätten Horn und Blomberg besprochen.

a) Münzrecht.

3. Münzstätte Blomberg.

Für Blomberg ist wie für Lemgo keinerlei Nachricht über eine Münzrechtsverleihung an die nobiles zur Lippe bekannt. Blomberg dürfte spätestens 1230—44 das Stadtrecht erhalten haben⁵³⁾.

b) Nachrichten über Münzmeister und Münzbetrieb.

Ueber den Münzbetrieb in Blomberg hat sich keine Urkunde erhalten, dagegen wird 93. 1399 Sept. 17⁵⁴⁾ und 94. 1405 Mai 30⁵⁵⁾ die „wessele“ erwähnt.

43) Häv. 929—30, 942—43, 975, Lückger, Nachträge, 256 ist sicher nicht lippisch!

44) Häv. 929.

45) Grote 30—31. Frühestes Fundvorkommen: (27) Fd. Brümmerloh, Kr. Diepholz (Vergr. um 1240).

46) Berghaus, Perioden des Sterlings, S. 37.

47) Weweler 8—11; Fd. Hildesheim 101—103.

48) Diese Datierung nach L. A. Lawrence, Brit. Numism. Journal 1915, S. 86.

49) Berghaus, a. a. O., S. 41. Weweler 14—37, 43—47.

50) Hambg. Beitr. z. Num. I, 1947, S. 77.

51) Katz, Kontramarky 59—60; Katz, Jeste kontramarky, Tf. II, 4—7; Lanz 15, 20, 21.

52) Friederich, Kontermarkenwesen, Nr. 164—166.

53) Kittel, Vom Alter d. lipp. Städte, S. 6.

54) Detmold, G XXIX fa. P (Reg.: LR 1472).

55) Detmold E XVII 12 (Reg.: LR 1631).

c) Münzen.

Literatur.

H. Grote, Lippische Münz- und Geldgeschichte, Leipzig 1867.

P. Weweler, Lippische Sterlinge. Westf. Festschrift (1938), S. 41—53.

Alle bisher für Blomberg gesicherten Münzen ahmen in irgendeiner Form den Typ des englischen long-cross-Sterlings (1247—1278) nach. Zunächst wird das Vorbild sehr getreu kopiert⁵⁶⁾. Dann laufen offenbar gleichzeitig zwei Zwitterprägungen nebeneinander her. Die eine Art⁵⁷⁾ verbindet — typisch für die Grenzlage Blombergs — die Vorderseite des englischen long-cross-Sterlings mit der Rückseite eines Pfennigs von Brakel⁵⁸⁾ aus der Zeit Bischof Simons I. von Paderborn (1247—77). Dieser Typ kam in den Funden von (47) Flensburg (Um 1255) und (78) Lubnice (Um 1267) vor. Die andere Art koppelt die Rückseite des long-cross-Sterlings mit der unabhängigeren Darstellung eines Wappens mit der lippischen Rose als Vorderseite⁵⁹⁾. Dieser Typ kam im (116) Fund Siedenburg II, Kr. Diepholz (um 1265) vor. In nur einem Stück bekannt ist die Nachahmung eines englischen long-cross-Sterlings, welche dem (15) Fund Bevern, Kr. Holzminden (Um 1310) entstammt. Diese Münze verbindet die bereits leicht abgewandelte Rückseite des Sterlings mit der Vorderseitendarstellung einer großen Rose⁶⁰⁾. Den Beschluß der mittelalterlichen Münzreihe Blombergs macht ein Sterling Ottos (1344—60), der wiederum ein Rosenwappen und auf der Rückseite den englischen Typ zeigt⁶¹⁾.

d) Gegenstempelung fremder Münzen.

Es ist möglich, daß auch Blomberg einen Gegenstempel „Rose“ verwandt hat, doch fehlen hierfür alle Unterlagen.

a) Münzrecht.

4. Münzstätte Horn.

Eine Münzrechtsverleihung an einen Herrn zur Lippe für Horn ist wie für die anderen lippischen Münzstätten nicht überliefert. Horn hat das Stadtrecht spätestens 1248 erhalten⁶²⁾.

b) Nachrichten über Münzmeister und Münzbetrieb.

Urkundliche Erwähnungen eines Münzmeisters, der Münzstätte und auch einer „wessele“ sind nicht bekannt.

c) Münzen.

Literatur.

H. Grote, Lippische Münz- und Geldgeschichte, Leipzig 1867.

W. A. Wippo, Der Ippweger Münzfund. BfMzfrde. 1880, Sp. 763—766.

P. Weweler, Lippische Sterlinge. Westf. Festschrift (1938), S. 41—53.

K. Kennepohl, Die Münzen von Osnabrück. München 1938.

Die Prägung von Horn setzt offenbar erst am Ausgang des 13. Jahrhunderts ein⁶³⁾. Der (65) Fund von Ipwege, Kr. Oldenburg (um 1310) brachte 69 Exemplare eines eng an Wiedenbrück angelehnten Münztyps, der in seiner Aufschrift, soweit erkennbar, die Münzstätte Horn nennt⁶⁴⁾. Als Münzherren

56) Weweler 13; Fd. Hildesheim 100; auch (74) Fd. Lässig, Kr. Weststernberg (Um 1305).

57) Weweler 38—39.

58) Bln. Mzbl. 1927, S. 145. Nur das Wappen von Brakel unter dem zweitürmigen Giebel ist durch einen Schild mit einer Rose ersetzt.

59) Weweler 41—42.

60) Weweler 48.

61) Weweler 58.

62) Kittel, a. a. O., S. 6.

63) Der zuletzt im Kat. Friedensburg (Nr. 419) der Münzstätte Horn für die Zeit 1196—1229 zugeschriebene Pfennig gehört sicherlich seiner Fabrik nach an den Mittelrhein in die Gegend von Andernach.

64) Kennepohl, S. 78, b u. c.

werden Simon I. zur Lippe (1295—1344) und ein Otto genannt. Als Münzherr Otto wurde bisher naheliegenderweise Otto zur Lippe (1344—1360) angesehen. Dieser Bestimmung stehen jedoch einige Schwierigkeiten entgegen. 1. Der Inhalt des Fundes von Ipwege schließt bald nach 1306; er würde sicher auch andere spätere Typen enthalten haben, wenn er erst nach 1344 in die Erde gekommen wäre. 2. Das Vorbild des Horner Pfennigs ist eine Wiedenbrücker Prägung Bischof Konrads II. v. Osnabrück (1270—97), welche gerade um 1300 viel nachgeahmt wurde: Beischnläge sind bekannt außer von Horn auch von Bielefeld und Lügde⁶⁵). Es ist kaum anzunehmen, daß Otto über 40 Jahre später die Nachprägung gerade dieses Typs wieder aufgenommen hätte. 3. Bei der Teilung des Landes Lippe in die Herrschaften diesseits und jenseits des Waldes im Jahre 1344⁶⁶) erhielt Otto die Herrschaft diesseits des Waldes. Die Stadt Horn jedoch gehörte zur Herrschaft jenseits des Waldes, welche seinem Bruder Bernhard V. (1344—65) zufiel. So sind denn auch Prägungen Ottos für Lemgo⁶⁷) und Blomberg⁶⁸), beide diesseits des Waldes gelegen, nachzuweisen. Horner Prägungen der Jahre 1344—60 können nur von Bernhard V. ausgegangen sein. Wer aber ist der Otto auf den Horner Pfennigen des Fundes von Ipwege (um 1310)? Der Vergrabungstermin des Fundes läßt auf eine Prägung vor 1310 schließen. Vor diesem Zeitpunkt konnte Simon I. (1277 bis 1344) seine Rechte in Horn nur nicht wahrnehmen, da er bei einer Fehde gegen den Bischof von Osnabrück in dessen Gefangenschaft geriet und monatelang in Osnabrück in Haft gehalten wurde⁶⁹). Der Bischof Ludwig von Osnabrück (1297—1308) war ein Angehöriger des Hauses Ravensberg. Es ist durchaus möglich, daß sein Neffe und Verbündeter Otto III. v. Ravensberg (1249 bis 1306) während Simons Haft Rechte in Horn ausübte und dort u. a. auch wie in seiner Münzstätte Bielefeld⁷⁰) den beliebten Wiedenbrücker Münztyp nachahmte⁷¹). Mit dieser Erklärung dürfte auch die Nachmünze zu Osnabrück mit Ottos Namen Otto v. Ravensberg in seiner Münzstätte Bielefeld angehören⁷²).

Die Nachprägung Wiedenbrücker Typen in Horn wird nicht sehr lange angehalten haben. Leider sind keine Feingehaltsproben bekannt, welche die Minderwertigkeit dieser Münzen und damit die Zugehörigkeit Horns zum Währungsgebiet der drei Städte beweisen könnten. Die anschließende Münzreihe zeigt dann aber deutlich die Verbundenheit Horns zu dem kleinen lokalen Bezirk. Es sind Sterlinge des Edwards-Typs⁷³) mit Namen Simons I. (1277 bis 1344)⁷⁴) wie zur gleichen Zeit in Lemgo. Damit endet die mittelalterliche Münzreihe von Horn.

d) Gegenstempelung fremder Münzen.

Der gegen 1380 vergrabene (50) Fund von Großdornberg, Lkr. Bielefeld⁷⁵) brachte neben anderen in Bielefeld, Lemgo (Lippstadt?), Soest und Korbach gegengestempelten Turnosen auch einen Turnosen von Berg, Wilhelm (1360 bis 1380) mit dem Gegenstempel „Kreis mit kleinem Tutehorn“. Sonst ist eine Münze mit Horner Gegenstempel bisher nicht bekannt geworden.

65) ebd., S. 78—79.

66) H. Kiewning, Lippische Geschichte, Detmold 1942, S. 56.

67) Weweler 57 sowie Hambgr. Beitr. z. Num. I, 1947, S. 77, Anm. 15.

68) Weweler 58.

69) Kiewning, a. a. O., S. 50.

70) Kennepohl, a. a. O., S. 77, a.

71) Den Parallellfall der Nachprägung einer in einer besetzten Stadt beliebten Münze durch den Sieger vgl. Hbgr. Beitr. z. Num. I, 1947, S. 44. (Prägung des Herzogs v. Brabant nach 1288 in Bonn).

72) Kennepohl, a. a. O., S. 81. Vgl. auch unten S. 29.

73) Vgl. hierzu Berghaus, Perioden des Sterlings, S. 42.

74) Weweler 53—55.

75) E. Stange, Ein Fund von Turnosgrotschen mit westfälischen Gegenstempeln. BfMzfrde 1922, S. 267—69.

5. Münzstätte Bielefeld.

a) Münzrecht.

95. 1224 Sept. 20 (b. Herford)⁷⁶⁾. König Heinrich (VII.) belehnt Sophie, Gemahlin des Grafen Otto II. v. Ravensberg mit der *moneta in Emethen* (Emden) sowie mit *moneta et thelonium in Lunne* (Haselünne), *in Vegte* (Vechta), *in Bilevelde* (Bielefeld) und *in Vlotowe* (Vlotho). Von den hier genannten Münzstätten liegen nur Bielefeld und Vlotho im Währungsbereich der drei Städte.

b) Nachrichten über Münzmeister und Münzbetrieb.

96. 1282 Febr. 1 (Bielefeld)⁷⁷⁾. Unter den Zeugen einer Urkunde Graf Ottos III. v. Ravensberg: *Johannes monetarius*, Ratmann der Stadt Bielefeld.

97. (1324—60)⁷⁸⁾. Eintragung im Lehnsgüterverzeichnis der Herforder Aebtissin Liutgard: *Margareta et Berta, filie Helmici monetarii in Bylevelde receperunt in feodo domum in Marpe.*

98. 1386 Juni 5 (Novum castrum)⁷⁹⁾. Herzog Wilhelm I. v. Berg gestattet *Peter Lasnyre, onse muntzer zo Bylevelde, eynen wyssen penninck* wie die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar zu prägen und *darzo cleyne pennincke, alz man bisher in onser stat Byleveld van onser wegen geslagen hait.*

99. 1439 Nov. 10⁸⁰⁾. Bürgermeister und Rat der Stadt Köln bitten Herzog Gerhard von Jülich-Berg, die Bielefelder Weißpfennige zu verbieten, da diese das Gepräge der Weißpfennige der rheinischen Kurfürsten hätten, aber unterwertig seien.

100. (Um 1437—75) (Bremen)⁸¹⁾. *Hermen Reme, in vortyden munter to Mersberghen*, bittet Herzog Gerhard von Jülich-Berg (1437—75) um Annahme als Münzer, da er erfahren habe, daß die *munte der herschup to Ravensberghe ledlich ligge*. Sein Vater habe zur Zeit der Regierung des Vaters Gerhards (Wilhelm d. J. 1402 bis 1428) auch schon in Ravensberg gemünzt.

c) Münzen.

Literatur.

J. Wilbrand, Mitteilungen über das Münzwesen der Grafschaft Ravensberg. XII. Jahresber. d. hist. Ver. f. d. Gesch. d. Grafsch. Ravensberg, S. 39—70.

J. Wilbrand, Weitere Mitteilungen über das Münzwesen der Grafschaft Ravensberg, ebd., 13. Jahresber., 1899, S. 80—123.

B. Vollmer, Übersicht über die bis Ende des 15. Jahrhunderts in Bielefeld geprägten Münzen. Bielefelder UB, 1937, Tf. V und Begleittext.

Die älteste für Bielefeld inschriftlich gesicherte Prägung dürfte die Nachahmung eines irischen long-cross-Sterlings (ab 1247) sein⁸²⁾. Sie muß der Zeit 1247—1275 angehören, weil sie im (87) Fund Norden (vergr. bald nach 1275) mit einem Exemplar vertreten war. Andere Bielefelder Sterlingsprägungen sind bisher nicht bekannt geworden, doch diese Münze allein zeigt schon die Sonderstellung Bielefelds (zusammen mit den long-cross-Prägungen von Lemgo) gegenüber Westfalen, wo man nur short-cross-Sterlinge (—1247) nachahmte.

Seit ca. 1265 wurden in Bielefeld Wiedenbrücker Typen nachgeahmt⁸³⁾. Diese Nachahmungen ziehen sich hin bis in die ersten Jahre des 14. Jahrhunderts⁸⁴⁾. Am Schluß der Reihe steht eine Nachahmung zu Osnabrück⁸⁵⁾.

76) BUB 8.

77) BUB 56

78) Darpe, Cod. trad. Westf. IV, S. 174.

79) Detmold. Rep. III, X, 1. BUB 449 liest Lasnyre.

80) BUB 735 b, dort irriges Datum Nov. 20.

81) BUB 805.

82) H. Büchenau, Der Bielefelder Sterling vom irischen Typus. BfMzfrde 1905, Sp. 2829—30.

83) Kennepohl, Osnabrück, S. 66. Möglich, aber nicht gesichert ist die Bielefelder Nachprägung eines Wiedenbrücker Typs der Jahre 1251—58. Vgl. Kennepohl, a. a. O., S. 62—63.

84) Kennepohl, a. a. O., S. 77.

85) Kennepohl, a. a. O., S. 81, Der auf der Münze genannte Otto Comes kann nur Otto III. v. Ravensberg sein, da Lippe erst 1528 zur Grafschaft erhoben wurde (Kiewning, Lipp. Gesch., S. 138). Vgl. auch oben S. 28, Anm. 72.

Diese Nachahmungen kamen vor in den Funden (39) Dörpel, Kr. Diepholz (um 1275) und besonders (65) Ipwege, Kr. Oldenburg (um 1310). In den Funden (65) Ipwege (um 1310) und (19) südl. Bourtanger Moor (um 1310) war ferner ein Bielefelder Beischlag zu den Pfennigen Bischof Everhards v. Münster (1275—1301) enthalten⁸⁶⁾.

Etwa um 1300 setzt dann in Bielefeld die Prägung eines eigenen Münztyps ein. Die Datierung wird durch das früheste Fundvorkommen in gleich über 200 Exemplaren in (16) Fund Blasheim, Kr. Lübbecke (um 1300) gegeben. Der Münztyp, charakteristisch durch den Sparrenschild der Rückseite, hält sich bei zeitweiliger Abwandlung der Vorderseite bis in die Zeit Gerhards d. J. (1437—75)⁸⁷⁾, zuletzt unter Anlehnung an märkische Typen, und läßt sich für eine geschlossene Reihe von Münzherren belegen.

Die in der Urkunde von 1386⁸⁸⁾ genannten Witten in Nachahmung der Witten des wendischen Münzvereins ließen sich bisher für Bielefeld nicht nachweisen. Die Urkunde von 1439⁸⁹⁾ läßt sich dagegen mit einem Original belegen. Es ist ein Halbgroschen mit dem Namen Wilhelms d. J. (1405—28)⁹⁰⁾, welcher in seinem Bild Groschen der Münzstätten Jülich und Dülken nachahmt.

Im Gegensatz zu Herford, Lemgo, Blomberg und Horn ist die Münzstätte Bielefeld also auch noch im 15. Jahrhundert tätig.

d) Gegenstempelung fremden Geldes.

L i t e r a t u r.

E. Stange, Ein Fund von Turnosgroschen mit westfälischen Nachstempeln, *BfMzfrde* 1922. S.267—69.

A. T u r n o s e n.

Mit dem Bielefelder Gegenstempel („Sparrenschild“) gezeichnete Turnosen waren in den Funden von (50) Großdornberg, Lkr. Bielefeld (um 1380) und (49) Fröndenberg, Kr. Unna (um 1390) vertreten. Bisher konnte dieser Gegenstempel nur auf den niederrheinischen Nachahmungen des Turnosen bemerkt werden, nicht aber auf den guthaltigen französischen Vorbildern. So liegt die Vermutung nahe, daß durch diese Stempelung die minderwertigen Stücke gezeichnet werden sollten. Der Bielefelder Gegenstempel ist bekannt auf Turnosen von Essen, Heinsberg, Jülich (Mzst. Ratingen) und Werden⁹¹⁾.

B. N o r d d e u t s c h e W i t t e n d e s l e i c h t e n s u n d i s c h e n F u ß e s.

Wie in Herford wurden auch in Bielefeld nur die leichten Witten des sundischen Fußes, nicht aber die schweren Witten von Hamburg, Lübeck, Lüneburg und Wismar gegengestempelt. Der Zweck war also wie bei den Turnosen die Kennzeichnung der minderwertigen Stücke. Der Bielefelder Gegenstempel ist bekannt auf Witten von Anklam, Greifswald, Wolgast⁹²⁾ und Güstrow⁹³⁾.

86) Wilbrand 1.

87) Wilbrand 4—16, 18—20.

88) Vgl. oben S. 29 Urk. (98).

89) Vgl. oben S. 29 Urk. (99).

90) Wilbrand 17 = Kat. Weygand 1166.

91) Vgl. die Uebersicht bei Stange, a. a. O., S. 267—68.

92) ebd., S. 269.

93) Jesse, Wend. Münzverein, Nr. 481.

C. Mitteldeutsche Groschen.

Meissen. Schwertgroschen⁹⁴).

D. Niederländische Groschen.

Flandern, Johann (1404—19), Doppelgroschen⁹⁵).

Andere Münzarten (Prager Groschen, Weißpfennige usw.) mit Bielefelder Gegenstempel sind bisher nicht bekannt geworden.

6. Münzstätte Vlotho.

In der Münzrechtsverleihung für Bielefeld 1224⁹⁶) wird auch für Vlotho eine Münze zugestanden. Von dieser ravensbergischen Münzstätte sind bisher nur Sterlingsprägungen in zwei Typen bekannt geworden. Die erste Art, etwa aus den Jahren 1235—38, ahmt einen Sterling von Münster getreu nach⁹⁷) und entstammt dem Fund von (75) Lechtingen, Lkr. Osnabrück (um 1238). Die zweite spätere Art (etwa 1240—47) entspricht in ihrer gründlichen Nachahmung des englischen short-cross-Sterlings (—1247) sehr genau den gleichzeitigen Lemgoer Sterlingen⁹⁸). Dieser Typ kam in dem nach 1252 vergrabenen⁹⁹) um 1260 anzusetzenden Fund von (61) Hildesheim vor. Mit der letztgenannten Prägung beweist Vlotho deutlich seine Zugehörigkeit zum Währungsgebiet der drei Städte.

H. Buchenau hält eine gelegentliche Brakteatenprägung des leichten Fußes in Vlotho für möglich¹⁰⁰). Bisher hat sich aber noch keine Münze dieser Art nachweisen lassen.

Vor der Zeit der endgültigen Absplitterung des Währungsgebietes der drei Städte um 1277 sind verwandte Sterlingsprägungen des short-cross- und long-cross-Typs auch von den Münzstätten Bösingfeld/Sternberg und Schwalenberg ausgegangen¹⁰¹). Diese Münzstätten hatten um 1277 ihre Prägungen jedoch eingestellt und dürfen hier somit unberücksichtigt bleiben.

94) Num. Zeitung (Weissensee) 1849, Sp. 61 ohne genauere Bestimmung der Münze.

95) Friederich, Kontermarkenwesen, Nr. 235.

96) Vgl. oben S. 29 Urk. (95).

97) Mittlgn. d. Bayer. numism. Ges. 1924, Tf. 4, 28.

98) Hambgr. Beitr. z. Num. II, 1948, Tf. 3, 112—113.

99) Dieses Datum auf Grund zeitlicher Einordnung der englischen Sterlinge des Fundes nach L. A. Lawrence, The long-cross-coinage of Henry III. and Edward I., Brit. Num. Journal, Bd. IX—XI (1912—15).

100) BfMzfrde 1906, Sp. 3603.

101) Weweler 59—64; Fd. Hildesheim 120, vielleicht 156—59; die Zuschreibung Lechtingen 44 ist m. E. nicht ganz sicher.

KAPITEL IV

WÄHRUNGSGRENZEN UND GELDUMLAUF DES GEBIETES DER STÄDTE HERFORD, LEMGO UND BIELEFELD IM SPÄTMITTELALTER

Zusammen mit den bisher gewonnenen Ergebnissen soll dieser Abschnitt unter Heranziehung der einschlägigen Münzfunde eingehend die im Anhang gebotenen Währungskarten I—IX interpretieren. Zur Erläuterung seien einige grundsätzliche Bemerkungen vorausgeschickt.

Jede der zeitlichen Perioden wird zunächst von den (1277 einsetzenden) Währungskarten her betrachtet. Anschließend werden die so gewonnenen Ergebnisse den einschlägigen zeitgenössischen Münzfunden (a. Funde des Oberwesergebietes, b. Funde außerhalb des Oberwesergebietes) gegenübergestellt¹⁾. Werden die Funde durch das Vorkommen bestimmter auswärtiger Münzsorten charakterisiert, so werden nach Möglichkeit entsprechende urkundliche Belege angeführt. Abschließend soll für jede Periode untersucht werden, ob die Prägebilder des Gebietes der drei Städte in diesem Zeitabschnitt auf Grund der Münzfundzusammensetzungen zu erklären sind.

Bei der Betrachtung der Karten muß jederzeit berücksichtigt werden, daß ihnen ein der Menge nach sehr unterschiedlich überliefertes Material zugrunde liegt, hinzu kommt die derzeitige Unzulänglichkeit einiger durch die Kriegseinwirkungen betroffener Archive. Die Erläuterungen der nach der Größe abgestuften Signaturen finden sich in der Signaturenübersicht. Es sei nur noch darauf hingewiesen, daß jede Farbe die Währungsorte einer gleichen Währungsstufe wiedergibt. (Grün: Die drei Städte; Rot: Westfälische Währung; Blau: Bremer Silber; Schwarz: Leichte niedersächsische Währung; Orange: Höxter-Brakel; Braun: Warburg).

A. Die Zeit vor der regionalen Differenzierung des 12. Jahrhunderts.

a) Funde des Oberwesergebietes.

- (72) Korvey, Kr. Höxter (9. Jahrh.?)
- (64) Hünenburg b. Todenmann, Kr. Grafsch. Schaumburg (um 1075).

b) Funde benachbarter Gebiete.

- (63) Holtland, Kr. Leer (9. Jahrh.?)
- (69) Kl. Roscharden II, Kr. Cloppenburg (um 1000)
- (70) Kl. Roscharden I, Kr. Cloppenburg (um 1010)
- (38) Dietrichsfeld, Kr. Aurich (um 1020—30)
- (9) Aschen II, Kr. Diepholz (um 1100)
- (8) Aschen I, Kr. Diepholz (um 1110)
- (77) Liesborn, Kr. Beckum (um 1114)
- (95) Im Oldenburgischen II (Anf. 12. Jahrh.?).

Nur wenige Funde des eigentlichen Oberwesergebietes vermitteln für die Frühzeit eine Anschauung. Das 9. Jahrhundert ist durch die freilich etwas unsichere Nachricht vom Funde eines Reichsdenars der Zeit Ludwigs des Frommen (814—40) in Korvey belegt. Eine ähnliche unsichere Nachricht ist für Holtland, Kr. Leer, überliefert, wo offenbar 24 dieser Reichsdenare aufgefunden wurden. Der Fund von Korvey erinnert an die Münzrechtsverleihung für

¹⁾ Die Literaturhinweise für die einzelnen Funde sind in der Fundübersicht verzeichnet. Die den Funden vorgesetzten Zahlen beziehen sich auf die Reihenfolge der Fundübersicht.

Korvey 853²⁾) und berechtigt zu dem Schluß, daß in Korvey Denare vom Reichstyp geprägt seien³⁾.

Seit 1000 lassen sich im nördlichen Westfalen⁴⁾ größere Münzschätze nachweisen. Die Funde Kl. Roscharden II und I sowie Dietrichsfeld enthielten jeweils wohl in Friesland entstandene Nachahmungen der Karolingischen Reichsdenare, ein nachhaltiger Beweis für den Umlauf dieser Münzen in Westfalen. Wenn der Fund von Kl. Roscharden II auch mehr den Eindruck eines „Auslandsfundes“ (d. h. eines östlich der Elbe gebildeten Schatzes) macht⁵⁾, so zeigen die drei Münzfunde doch sehr willkommen die Beziehungen des nördlichen Westfalens um 1000 nach Niedersachsen (Lüneburg, Bardowiek, Goslar), den Niederlanden (Deventer, Thiel), Dortmund und Köln (und den von Köln abhängigen Münzstätten wie Soest). Ein Vergleich für das Oberwesergebiet ist nur mit der Prägung der gleichzeitigen Pfennige von Korvey möglich. Auch sie zeigen die wechselseitigen Beziehungen zu Niedersachsen und Köln/Soest⁶⁾. Von Minden sind aus der gleichen Zeit nur Nachprägungen zu Köln/Soest bekannt⁷⁾.

Die nächste Fundgruppe setzt etwa um 1075 ein. Sie wird durch den an der Grenze des westfälischen Oberwesergebietes nahe bei Rinteln gehobenen Fund der Hünenburg eingeleitet. Dieser bei Ausgrabungen entdeckte kleine Schatz bestand aus 4 Goslarer Geprägten König Heinrichs IV. (1056—84)⁸⁾. Auch in den wenig späteren Funden von Aschen II (um 1100) und Aschen I (um 1110) bestimmt Goslar mit etwa 75% Fundanteil die Fundzusammensetzungen⁹⁾. Der starke Einfluß von Goslar spiegelt sich auch in den gleichzeitigen Prägungen von Herford¹⁰⁾ und Minden¹¹⁾ wider.

Die Funde von Aschen II und Aschen I wie auch der Fund Liesborn (um 1114) zeigen sodann die Bedeutung der Münzstätten Soest und Osnabrück mit ihren von Köln entlehnten Münztypen. Soest und Osnabrück treten in Konkurrenz zu den niedersächsischen Münzstätten und verdrängen deren Erzeugnisse aus Westfalen, wo sie sich zusammen mit der Münzstätte Münster durchsetzen. Entsprechend einem Funde im Oldenburgischen aus dem beginnenden 12. Jahrhundert mit meist Münsterschen Geprägten wird denn auch der Typ von Münster in Herford¹²⁾ und Minden¹³⁾ nachgeahmt.

B. Die Periode der regionalen Pfennigmünze (bis etwa 1240).

a) Funde des Oberwesergebietes.

(57) Herford I (um 1210).

b) Funde benachbarter Gebiete.

(5) Arnsberg I (um 1200)

(6) Arnsberg II (um 1200)

(21) Bremen I — Sögestraße (um 1200)

(10) Barnstorf, Kr. Diepholz (um 1210)

(36) Grafsch. Diepholz (um 1210)

(125) Walsen b. Barnstorf, Kr. Diepholz (um 1210)

(119) Soest II (um 1215)

(22) Bremen II (um 1220)

(1) Altenhutorf, Kr. Wesermarsch (um 1220).

2) Jesse, Quellenbuch, Nr. 44.

3) Vgl. hierzu W. Hävernicks, Hamburg als karolingische Münzstätte, Hambgr. Beitr. z. Num. I, 1947, S. 9—13.

4) Mit Peus, Westf. Münzwesen, S. 72, wird hier unter Westfalen auch das Gebiet westlich der Weser nach Norden bis einschließlich Ostfriesland verstanden.

5) Hävernicks, Kölner Pfennig, S. 6.

6) Vgl. oben S. 5 Anm. 4—6. 7) Stange, Minden, S. 18—21.

8) Herrn Studienrat P. Erdniss (Rinteln) bin ich für die freundliche Zugänglichmachung der im Rintelner Museum befindlichen Abdrücke zu Dank verpflichtet.

9) Ein Fund (37) „Diepholz“ dürfte wohl mit einem der Aschener Funde identisch sein.

10) Vgl. oben S. 5 Anm. 7. 11) Stange, Minden, N. 24. 12) Vgl. oben S. 5 Anm. 8.

13) BfMzfrde 1927, Tf. 333, 1.

Der bedeutende Fund Herford I zeigt deutlich den Münzvorrat und den Geldumlauf des Oberwesergebietes um 1210, da sich die regionale Differenzierung endgültig durchgesetzt hat. Folgende regionalen Währungen sind in Fund Herford I vertreten: Westfalen: 877 Pfennige und Teilstücke des schweren Fußes (davon das westfälische Oberwesergebiet 14 Münzen, Soest 414, Osnabrück 252, Münster 134, Paderborn 77 Münzen); Köln: 104 Pfennige des schweren Fußes; England: 2 short-cross-Sterlinge; Hamburg: 1 Brakteat des leichten Fußes¹⁴). Die zeitgenössischen Urkunden des Oberwesergebietes setzen in dieser Zeit fast nur¹⁵) allgemeine Geldangaben fest. Wir dürfen also aus dem Fundinhalt wie den Urkunden auf eine Zugehörigkeit des Oberwesergebietes zu Westfalen um 1210 schließen.

Die gleichzeitigen westfälischen Funde Arnsberg I und II (um 1200), Barnstorf, Grafsch. Diepholz, Walsen (um 1210), Soest II (um 1215) entsprechen in ihrem Inhalt der Annahme einer regionalen Pfennigmünze Westfalens. Daß die Niederweser zu dieser Zeit dem Gebiet einer anderen regionalen Währung angehört, zeigen die Brakteatenfunde Bremen I — Sögestraße (um 1200), Bremen II (um 1220) und Altenhuntrorf (um 1220) mit nur einzelnen versprengten Münzen des schweren westfälischen Fußes.

Die Prägungen von Herford¹⁶) und Lemgo¹⁷) gehen entsprechend der Zugehörigkeit des Oberwesergebietes zur regionalen rheinisch-westfälischen Währung in ihren Prägebildern folgerichtig auf die Erzeugnisse von Köln, Soest und Münster zurück.

Der Abschluß der rheinisch-westfälischen regionalen Währungsgemeinschaft wird zuerst in der Sterlingsprägung der westfälischen Münzstätten offenbar¹⁸). Die folgenden Münzfunde sind hier zu berücksichtigen:

(48) Friesoythe, Kr. Cloppenburg (um 1234)	: 308 Münzen
(59) Hesseln I, Kr. Halle (um 1235)	: 536 Münzen
(75) Lechtingen, Lkr. Osnabrück (um 1238)	: 634 Münzen
(27) Brümmerloh, Kr. Diepholz (um 1240)	: unbest. Anz. Münzen
(30) Colchester, Essex (vor 1242)	: 10926 Münzen
(42) Eccles b. Manchester, Lancaster (vor 1242)	: 6217 Münzen.

In jedem dieser Funde waren westfälische Nachprägungen des englischen short-cross-Sterlings vertreten. Herforder Sterlinge kamen vor in Friesoythe (17 Ex.), Hesseln I (9 Ex.), Lechtingen (12 Ex.) und Brümmerlohe (? Ex.); Lemgoer Sterlinge in Hesseln I (1 Ex.) und Colchester (1 Ex.); Vlothoer Sterlinge in Lechtingen (1 Ex.); Korveyer Sterlinge in Friesoythe (1 Ex.) und Colchester (1 Ex.); Pyrmonter Sterlinge in Friesoythe (1 Ex.).

Für die Frage nach der Sonderstellung des Gebietes der drei Städte ist es immerhin beachtlich, daß der Fund Hesseln I, unmittelbar an der Grenze des späteren lokalen Währungsbezirkes gelegen, einen ähnlichen Charakter wie die anderen westfälischen Sterlingsfunde aufweist (Fundanteile: Münster 60 %, Osnabrück 9 %, Köln 6,9 %, Herford an 4. Stelle mit 1,4 %). Um 1235 läßt sich somit noch kein lokales Sondergebiet Herford-Lemgo-Bielefeld nachweisen.

C. Die ersten lokalen Erscheinungen (1240—76).

Es war bereits gezeigt worden, daß sich seit 1240 in der Prägung des Oberwesergebietes Sonderscheinungen bemerkbar machen¹⁹). Auch eine Zusammenstellung der Münzfunde der Jahre 1240—75 läßt ähnliche Erscheinungen erkennen.

14) Münzstudien VIII, Tf. 3, a entspricht Fd. Bökel 23!

15) Ausnahme: 1210 (WUB IV 42), Verkaufssumme Dalhausen (b. Beverungen) 21 Mark s c h w e r e r Denare.

16) Vgl. oben S. 23 Anm. 10.

17) Vgl. oben S. 25 Anm. 42.

18) Vgl. Berghaus, Die Perioden des Sterlings, S. 27—29. 19) Vgl. oben S. 6.

a) Funde des Oberwesergebietes.

- (35) b. Detmold (um 1250?)
- (76) b. Lemgo (um 1260?)
- (109) Salzuflen, Kr. Lemgo (um 1247—78).

b) Westfälische Funde.

- (122) Thuine, Kr. Lingen (um 1250?)
- (100) Osnabrück-Rathaus (um 1250?)
- (113) Schwefingen, Kr. Meppen (um 1255)
- (112) Schloßberg, Kr. Wittgenstein (nach 1257)
- (116) Siedenburg II, Kr. Diepholz (nach 1265)
- (106) Rentrup, Kr. Lingen (nach 1265)
- (39) Dörpel, Kr. Diepholz (um 1275).

c) Weitere Funde.

- (91) Norrby, Ksp. Follingbo/Gotland (um 1250)
- (47) Flensburg (um 1255)
- (61) Hildesheim (um 1260)
- (78) Lubnice b. Pitschen (um 1267).

Leider wurden die drei lippischen Münzfunde jeweils nur bei Gelegenheit einer Münzbeschreibung nebenher erwähnt. Aber auch in dieser Form sind die Fundnachrichten noch von Nutzen. Sie berichten von dem Funde einiger englischer Sterlinge, darunter einem aus der Zeit 1240—47²⁰⁾ aus der Umgebung von Detmold²¹⁾, von dem Fund Lemgoer Münzen auf Paderborn-Brakeler Schlag bei Lemgo und zuletzt von der Auffindung eines lippischen long-cross-Sterlings in Salzuflen. Halten wir dagegen, daß Oberweserprägungen nur in Funden der nördlichen Währungsgrenze zwischen Westfalen und Niedersachsen (Siedenburg II, Dörpel) vorkommen, im übrigen Westfalen aber fehlen, so möchten wir doch schon von Sondererscheinungen sprechen. Es ist nämlich ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß Funde außerhalb des westfälischen Währungsgebietes durchaus beide Münzarten (Westfalen und Oberwesergebiet) nebeneinander brachten²²⁾.

Die Nachahmungen der Typen von Münster, Osnabrück und Wiedenbrück in Herford²³⁾ und Bielefeld²⁴⁾, welche in ihrem Wert ihren Vorbildern sicherlich nachstanden²⁵⁾, dürften wohl als Exportmünzen für die Grenzgebiete zwischen Westfalen und Niedersachsen geprägt worden sein. Der Sinn der Nachprägung englischer Sterlinge in Lippe ergibt sich aus der Auffindung englischer Originalsterlinge bei Detmold; man wollte den beliebten Typ für das eigene Gebiet, vielleicht aber auch zur Ausfuhr nachahmen.

D. Die Periode der *moneta transmemoralis* (1276—1314).

Währungskarte I (1276—1314)

Die zeitliche Abgrenzung dieses Abschnittes ergab sich zunächst durch die Abspaltung der drei Städte um 1277²⁶⁾. Aber auch Geldveränderungen leiten diesen Zeitabschnitt ein. 101 1276²⁷⁾ wird eine *nova monasteriensis moneta* genannt, auf die sich der Bischof von Münster auch noch 102 1283²⁸⁾ bezieht. Gleichzeitig werden 103 1277²⁹⁾ in Osnabrück *denarii novi Osnaburgenses*

20) Weweler, Lipp. Sterlinge, Nr. 12. Vgl. dazu Brit. Num. Journal 1915, S. 88.

21) Nach dankenswerter Mitteilung des Herrn Weweler wahrscheinlich aus Hiddessen.

22) Fd. Norrby, Flensburg, Hildesheim, Lubnice!

23) Vgl. oben S. 23, Anm. 15—16.

24) Vgl. oben S. 29, Anm. 83.

25) Feingehaltsvergleiche wurden bisher noch nicht unternommen.

26) Vgl. oben S. 6.

27) WUB III 998.

28) WUB III 1231.

29) Osn. UB III 611.

und *denarii antiqui Osnaburgenses* festgesetzt. Ich halte es durchaus für möglich, daß die Ursachen für die endgültige Währungsabsplitterung der drei Städte in diesen Geldveränderungen zu suchen sind.

Das Ende der Periode ergibt sich aus der Teilung des Gebietes der *moneta transnemoralis* in zwei neue Lokalbezirke nach 1315³⁰⁾. Noch wichtiger für die hier berührten Probleme ist die erstmalige Barrenwertrelation für Herford-Bielefeld von 1314³¹⁾. Das 1314 festgesetzte Verhältnis von 24 Schillingen auf die *mark lodighes silvers* hält sich in Herford-Lemgo-Bielefeld bis 1378³²⁾.

Gleich die erste Währungskarte darf nur mit einer gewissen Einschränkung betrachtet werden. Im Raum zwischen Lemgo, Schötmar und Stapelage finden sich für 1306—12 verschiedene Eintragungen Osnabrücker Pfennige. Alle diese Summen Osnabrücker Geldes gehen auf die Notverkäufe Simons I. zur Lippe zurück, mit deren Erlös er die 4000 Mark Kriegsentschädigung an den Bischof von Osnabrück zahlen wollte, welche er seit seiner Haftentlassung 1305 schuldig war³³⁾.

Uebergeht man diese Eintragungen, so lassen sich wichtige Währungsabgrenzungen erkennen. Die Währung der drei Städte (grün) findet sich zunächst im engsten Umkreis von Herford, Lemgo und Bielefeld. Im Nordosten erreicht dieses Gebiet Möllenbeck vor Rinteln, im Nordwesten reicht es über das Wiehengebirge nach Lübbecke, Blasheim und Schröttinghausen. Dort trifft das Gebiet der drei Städte auf die Osnabrücker Währung (rot), die weiter südlich fast bis in die Gegend von Enger vorstößt. Weiter nördlich wird Osnabrücker Geld in der Gegend von Levern festgesetzt, weiter östlich in den Orten südlich des Wiehengebirges. An der Mündung der Werre in die Weser trifft die Währung der drei Städte mit dem letzten Ausläufer des Osnabrücker Pfennigs zusammen, besonders aber mit dem das nördlich anschließende Gebiet beherrschenden Bremer Silber (blau). Nur in der Gegend von Vlotho erreicht die Drei-Städte-Währung die Weser, sonst wird fast der ganze Flußverlauf aufwärts bis Hameln wie die Grafschaft Schaumburg vom Bremer Silber beherrscht. Der Uebergang zwischen Bremer Silber und westfälischer Währung (Osnabrücker Pfennig) liegt im Gebiet zwischen Lübbecke und Lintorf. Für das Gebiet zwischen Lemgo und Schwalenberg sind keine urkundlichen Nennungen vorhanden. Südöstlich Hameln, weseraufwärts, trifft die leichte niedersächsische Währung (schwarz) auf die Weser. Sie trifft sich mit der *moneta transnemoralis* (orange und braun) nördlich Höxter. Die *moneta transnemoralis*, noch für Höxter und Warburg gemeinsam, umfaßt das Gebiet nördlich der Diemel bis etwa in die Gegend von Nieheim. Im Westen wird es durch den *nemus* des Eggegebirges vom Paderborner Währungsgebiet (rot) abgetrennt. Vor das Paderborner Gebiet wiederum legt sich im Nordosten der Riegel von Senne und Lippischem Wald, der auch das Gebiet der drei Städte nach Südwesten begrenzt.

a) Münzfunde der Oberweserwährung.

- (89) Nordhessen (um 1290)
- (16) Blasheim, Kr. Lübbecke (um 1300)
- (15) Bevern, Kr. Holzminden (um 1310).

Diese drei Funde ergänzen die Eindrücke der Währungskarte sehr willkommen. Blasheim (westl. Lübbecke) liegt gerade an der Währungsgrenze der drei Städte gegen Osnabrück, und so sind Bielefeld und Herford mit rund

30) Vgl. oben S. 20.

31) Vgl. oben S. 8, Urk. (18).

32) Vgl. oben S. 8.

33) Kiewning, Lipp. Geschichte, S. 51.

30,5 % in dem Fund vertreten. Der andere Fundteil besteht aus Geprägten westfälischer Währung (Münzstätten Osnabrück, Münster, Soest, Paderborn). Der Fund Blasheim veranschaulicht somit in seinem Inhalt genau die aus der Währungskarte ersichtlichen Grenzverhältnisse.

Die beiden anderen Funde illustrieren sehr instruktiv die Währungsverhältnisse im Gebiet der *moneta transnemoralis*. Der Fund von Nordhessen (um 1290), niemals richtig beschrieben, enthielt Prägungen der Münzstätten Wolfhagen, Korbach, Warburg, Helmarshausen und Rohden (?), welche alle nach ihrem Wert zur *moneta transnemoralis* zu rechnen sind³⁴). Der vollständig beschriebene Fund von Bevern (4 km nö. Holzminden) könnte in seiner Zusammensetzung gar nicht bezeichnender sein. Von 143 Münzen sind 80 % Prägungen der *moneta transnemoralis* (Münzstätten Warburg, Volkmarsen, Korvey, Höxter, Brakel, Nieheim, Lügde, Helmarshausen, Hofgeismar, Wolfhagen usw.), 5,4 % Nachahmungen dazu (Münzstätten Medebach, Winterberg, Schmalleberg, Hallenberg). Den Beschluß machen 6 lippische Sterlinge (davon einer von Blomberg) und 9 niedersächsische Brakteaten des leichten Fußes, von denen 5 Stücke durchaus in Höxter geprägt sein können³⁵). Auch nicht eine Münze des westfälischen Fußes war in Fd. Bevern vertreten! Der Fd. Bevern zeigt damit deutlich die Abgrenzung der *moneta transnemoralis* und in seinen 9 Brakteaten die Grenzlage des Fundortes gegen Niedersachsen.

b) Westfälische Funde.

- (87) Norden (nach 1275)
- (31) Dahl, Kr. Paderborn (nach 1275)
- (104) Raffenburg, Lkr. Iserlohn (vor 1288)
- (117) Silschede, Ennepe-Ruhrkreis (vor 1300)
- (29) Büren (um 1300)
- (19) südl. Bourtanger Moor (um 1310)
- (65) Ipwege, Kr. Oldenburg (um 1310)
- (45) Etzhorn, Kr. Oldenburg (um 1310)
- (80) Meppen (nach 1310)
- (24) Bremen III. — Am Fangturm (nach 1310).

Auch diese Funde bestätigen unsere bisher angestellten Vermutungen. In unmittelbarer Nähe des Oberwesergebietes liegen die Funde Dahl und Büren, aber sie gehören noch zur Zone der westfälischen Währung. So enthalten sie auch nur rein westfälische Typen. (Münzstätten Soest, Osnabrück, Iserlohn, Arnsberg, Büren usw.), nur unter die 225 Münzen des Fundes von Büren hat sich als Fremdling aus der Zone der *moneta transnemoralis* ein Pfennig von Marsberg eingeschlichen. In den anderen Funden innerhalb der westfälischen Währung (Raffenburg, Silschede, Meppen) ist das Oberwesergebiet ebenfalls nicht vertreten, nur der Fd. südl. Bourtanger Moor enthielt einige Stücke von Herford, Bielefeld und Horn. Außer Reichweite der beiden Zonen findet sich die Währung Westfalens mit der der drei Städte jedoch gemeinsam in den Funden Norden, Ipwege und Etzhorn, während die genaue Zusammensetzung von Bremen III, Am Fangturm, nicht bekannt ist. Auch in weiter entfernten Funden finden sich die Währungen zusammen vor:

- (107) Ribnitz I, Mecklenburg (nach 1275)
- (74) Lässig, Kr. Weststernberg (um 1305)
- (20) Brandenburg/Havel (nach 1305)
- (108) Ribnitz II, Mecklenburg (nach 1306).

34) Für Wolfhagen und Korbach liegen ähnliche Wertrelationen wie für Warburg vor.

35) Schönemann, Zur vaterl. Münzkunde, S. 73 u. Tf. VIII, 15 u. 16. Besonders Tf. VIII, 15 scheint nach Höxter zu gehören.

Der Fund (54) Hannover-Rösehof (nach 1306) zeigt das Vorkommen der *moneta transnemoralis* (Münzstätten Höxter und Korvey) zusammen mit der leichten niedersächsischen Währung.

Für die Münzbilder während der Periode der *moneta transnemoralis* (1276 bis 1314) gilt für die Münzstätten im Gebiet der drei Städte das bereits oben Gesagte. Die Prägungen des Gebietes dienten zu einem Teil dem eigenen Bedarf, bedeutend mehr aber wohl der Geldausfuhr.

E. Die Periode 1315—37.

Währungskarte II (1315—37)

Der Beginn dieser Periode liegt bei der ersten Wertrelation der Münze der drei Städte Herford, Lemgo und Bielefeld gegenüber dem Barrensilber mit 24 Schillingen auf die *mark lodighes silvers*. Von der Währung der drei Städte aus gesehen, müßte das Ende der Periode in die Zeit um 1378 zu setzen sein, da sich bis dahin der Wert der Drei-Städte-Währung nach den Urkunden auf der gleichen Höhe hält. Aber um 1340 erfährt die allgemeine westfälische Währung eine Wertsenkung, wie sich aus verschiedenen Schreiben von Münster, Osnabrück und Soest ergibt³⁶⁾. Auch auf Grund der Wertrelationen zum Barrensilber läßt sich diese Wertsenkung feststellen. Ganz plötzlich fällt der Wert des Paderborner Pfennigs von der Wertrelation 18 Schillinge auf die *mark lodighes silvers* auf 19 Schillinge, dann sogar auf 22 Schillinge, um sich später wieder zu dem höheren Wert von 18 Schillingen auf die *mark lodighes silvers* zu erholen:

104. 1339 Juni 5³⁷⁾. Schuld des Wilhelm de Vernede an Johann Crevet: 50 Mark Soester Pfennige, *quorum 18 solidi valebunt 1 marcam argenti*.

105. 1340 Juni 22³⁸⁾. Friedrich v. Brenken verkauft an Paderborner Bischof Zehnt bei Etteln *pro summa 40 marcarum denariorum in paderbor. legalium et ateo bonorum, quod 19 solidi marcam argenti puri constituent*.

106. 1342 März 22³⁹⁾. Rentenverkauf in Paderborn für 7 Mark 4 Schillinge, wovon 22 Schillinge eine Mark ausmachen.

107. 1345 März 8⁴⁰⁾. Paderborn. Verkauf *pro 4 marcis denariorum adeo legalium et bonorum, quod 18 solidi constituent et faciant 1 marcam puri argenti*.

In der Zeit zwischen 1339 und 1345 finden sich auch noch andere Werte, welche ebenfalls auf eine vorübergehende Wertunbeständigkeit des Geldes schließen lassen. Um die Periodengrenze nicht doch versehentlich in diese etwas undurchsichtige Wertverschiebung hineinzusetzen, legen wir sie mit aller Vorsicht auf 1337 Dezember 31 und glauben für dieses Datum noch ruhige Währungsverhältnisse annehmen zu sollen.

Die vorliegende Währungskarte zeigt fast das gleiche Bild wie die Karte I. Deutlich hebt sich jetzt aber als Träger der Drei-Städte-Währung Herford ab. Im Westen liegt die Grenze gegen den Osnabrücker Pfennig ziemlich scharf auf einer Linie Halle—Pr. Oldendorf. Lübbecke ist wiederum Grenzpunkt. An der Weser ist die Herforder Währung vorübergehend bis Minden (nur 1326) vorgedrungen. Im Nordosten ist Rinteln erreicht, im Südosten die Linie Schwalenberg—Horn. Die Ausbreitung von Bremer Silber und niedersächsischer leichter Währung hat sich nicht wesentlich verändert. Die Spaltung des Gebietes der

36) Kennepohl, Osnabrück, S. 11.

37) Inventar Kr. Büren, S. 94, Nr. 15.

38) Fr. Paderborn 651 (Regest: Inv. Kr. Büren, S. 55, Nr. 33).

39) Inventar Kr. Büren, S. 58, Nr. 10.

40) Fr. Paderborn 682 (Reg.: Inv. Kr. Paderborn, S. 106, Nr. 85).

moneta transmemoralis ist deutlich erkennbar. Die Grenze zwischen Höxter-Brakeler und Warburger Währung liegt etwa an der Nethe, beide Gebiete werden im Westen durch den *nemus* des Eggegebirges von der Paderborner Währung getrennt. Die Grenzen der Paderborner Währung haben sich nicht verschoben, auch nicht gegenüber der Drei-Städte-Währung.

Münzfunde.

- (84) Neuenbeken, Kr. Paderborn (nach 1310)
- (46) Everswinkel, Kr. Warendorf (nach 1313)
- (52) Hammersdiek, Kr. Wittlage (um 1330)
- (79) St. Magnus, Kr. Bremen (um 1330)
- (92) Oelde, Kr. Beckum (um 1330?).

Für die Zeit 1315—37 ist bisher kein Fund aus dem Oberwesergebiet bekanntgeworden. Hart an der Grenze liegt der durch die letzten Kriegsergebnisse zerstreute Fund von Neuenbeken. Er enthielt viele westfälische Münzen (darunter 64 von Münster) und auch 182 Brakteaten. Leider ist dieser wichtige Fund aus dem Jahre 1888 niemals beschrieben worden. Seine Brakteaten lassen auf Beziehungen zu Niedersachsen (oder Hessen?) schließen. Die Funde Everswinkel und Hammersdiek aus dem Bereich der westfälischen Währung enthalten wie üblich keine Prägungen der Drei-Städte-Währung. Der Fund von Oelde brachte unter 598 Münzen nach der summarischen Beschreibung je 4 Münzen von Ravensberg und Lippe. Wir dürfen wohl auch für die Periode 1315—37 von einer Isolation des Drei-Städte-Gebietes sprechen, denn der weit abliegende Fund von St. Magnus brachte wie die anderen weiter entfernten Funde früherer Perioden mehrere lippische Sterlinge und Gepräge von Herford zusammen mit rein westfälischen Prägungen.

Die Münzbilder der Periode 1315—37 sind im Drei-Städte-Gebiet die der Periode 1276—1314 geblieben, so daß hier auch noch die dort gegebenen Bemerkungen zutreffen.

F. Die Periode 1338—1350.

Währungskarte III (1338—50)

Der Zeitpunkt 1337/38 war mit der plötzlichen und gründlichen Währungsver schlechterung 1339—45 innerhalb der westfälischen Währung begründet worden⁴¹⁾. Dieser Zeitpunkt stellt den Anfang einer neuen Periode dar, welche wir 1350 enden lassen. Auch um diese Zeit läßt sich nämlich eine Währungsver schlechterung nachweisen. Der Warburger Pfennig sinkt von 30 Schillingen auf die *lodighe mark* im Jahre 1348 auf 31 Schillinge auf die *lodighe mark* im Jahre 1350:

108. 1348 Aug. 25⁴²⁾. Der Abt von Korvey kann den Hof in Deissel (s. Helmarshausen) von Warburger Bürger wiederkaufen *pro 100 marcis gravium denariorum Wartberg usualium aut pro 40 marcis puri argenti ponderis Wartbergensis, si denarii in Wartberg innovati fuerint sub moneta meliori vel peiori* (30 Schillinge = 1 mark *lodighes silvers*).

109. 1350 Nov. 24³⁾. Gebr. Echthebergh können vom Kloster Wormeln Rente zu Mederich (zw. Volkmarsen und Herbsen) wiederkaufen *pro 11 marcis gravium denariorum in Wartbergh et in Volcmersen legalium aut pro argento equivalenti, 31 solidis denariorum pro qualibet marca argenti computatis* (31 Schillinge = 1 *lodighe mark*).

41) Vgl. oben S. 38.

42) Kloster Abdinghof 150.

43) Wormeln 30.

Es wäre somit möglich, eine Periodengrenze um 1348/49 anzunehmen, aber der nächste große Währungssturz der westfälischen Währung erfolgte erst zwischen 1351 und 1353 von 18 Schillingen auf 20 Schillinge⁴⁴). Als mittleres Jahr sei daher das Jahr 1350 als Schlußjahr der um 1338 angesetzten Periode gewählt.

Die neue Währungskarte weist gegenüber der Karte II erhebliche Veränderungen auf. Die Währungsgrenzen der drei Städte haben sich allerdings nicht verschoben. Sie werden noch immer hauptsächlich von der Herforder Währung getragen. Der Osnabrücker Pfennig dagegen stößt nach Osten vor und erreicht Minden. Trotz der Verschlechterung von 1339/45 vermag die westfälische Währung also Boden zu gewinnen. Sie verdrängt dabei das Bremer Silber, welches sich noch eine Zeitlang hauptsächlich in der Grafschaft Schaumburg hält. Im Osten hat der leichte hannoversche Pfennig niedersächsischer Währung Lügde erreicht, wo vordem noch zweiseitige Pfennige der *moneta transmoralis* geschlagen worden waren⁴⁵). Weiter südlich ist das Gebiet der Währung Brakel—Höxter fast völlig durch den Warburger Pfennig erobert worden; sein Gebiet wird im Westen wie auch früher durch das Eggegebirge von der westfälischen Währung des Paderborner Pfennigs getrennt. Dort haben sich die Grenzen nach Nordosten nicht verschoben.

Münzfunde.

Für die Periode 1338—50 läßt sich nur der Fund (127) von Wickenrode, Kr. Witzenhausen (um 1340) belegen. Der Fundort liegt schon tief in Hessen, so besteht der Fund auch fast zur Hälfte aus hessischen Brakteaten des leichten Fußes. Unter den zweiseitigen Pfennigen waren mit 236 Ex. (51,4 % des Fundinhalts) Warburger und Warburg verwandte Münzstätten (Volkmarsen, Hofgeismar, Wolfhagen) vertreten, Bielefeld nur mit einem Stück, Brakel mit zwei. Es waren außerdem noch 37 Pfennige der westfälischen Währung vorhanden. Aus diesem alleinstehenden Fund lassen sich wohl kaum Folgerungen auf Geldumlauf und Währungsgrenzen der drei Städte ziehen.

Herford prägte seit 1336 nach unserer Kenntnis nicht mehr⁴⁶). Bielefeld prägte einen eigenen Typ⁴⁷), in Lemgo, Horn und Blomberg wurde in ziemlich entarteter Form der Edward-Sterling nachgeahmt⁴⁸). Beide Prägungen stehen im Gegensatz zu Prägungen der westfälischen Währung und deuten auf ein lokales Sondergebiet hin.

G. Die Periode 1351—1378

Währungskarte IV (1351—78)

Das Jahr 1350 war als Schlußtermin der Periode 1338—50 angesehen worden, weil sich um 1350 allgemeine Währungsveränderungen nachweisen ließen. Somit ist der Beginn der anschließenden Periode auf 1351 zu legen.

Der Abschluß des neuen Zeitabschnittes fällt auf das Jahr 1378, denn 1379 setzt die folgenschwerste Geldverschlechterung Westfalens ein. Sie geht aus vielen urkundlichen Belegen hervor.

110. 1381 Juli 22⁴⁹). Eintragung im Rechnungsbuch eines Amtmannes der Herforder Aebtissin: „ . . . *Des sulven daghes vorkofte nycolaus 7 sc. rog. vor 7½ scillinge, der he gaf 4 scillinge unde 18 penninge Henkessone vor dat quade gheld, dat he ut den 5 marken warp, de he entfeng up dat Telden perd. . . .*“

44) Vgl. oben S. 12—13, Urk. (43)—(45).

45) Vgl. oben S. 37 (Fd. Bevern).

46) Vgl. oben S. 23.

47) Vgl. oben S. 30.

48) Vgl. oben S. 26—28.

49) Fürstabtel Herford, Akten 439, I. (Küchenrechnungen).

1381 hat sich also unter den Münzvorrat *quades* (schlechtes) Geld eingeschlichen.

110a. 1385 Dez. 949a) schreibt der lippische Amtmann zu Brake in sein Rechnungsbuch: „. . . It. Her Johan Ghozes gheld/Des olden gheldes was 4 marc unde 11 d. und 5 $\frac{1}{2}$ marc und 4 d.“

Dieses alte Geld bezieht sich sicherlich auf das bessere, vor 1378 vorhandene Geld.

111. 1399 Aug. 1050). Amelung v. d. Busche versetzt dem Goswin Slyngworm den Hagen zu der Lütte vor 90 mark penninge, also to Lemego gyngende und gheve weren to der tyd, do men screff Godes ghebord dusent dreihundert seve un sevetich jar. Im Falle der Einlösung: . . . vor iuwelike mark der sulven penninge 2 scillinge ghuder olden konyngstorness, weren de penninge vorwandelt in beter edder ergher.

1399 erinnert man sich, daß 1377 das Geld besser gewesen war; es muß daher wenig später eine Währungsverschlechterung stattgefunden haben.

Die Wertrelationen des Lemgoer Pfennigs auf die *mark lodighes silvers* lassen das Datum des Abfalls sehr genau erkennen: 1378 Okt. 18 liegt sie noch bei dem guten alten Verhältnis von 24 Schillingen auf die *lodighe mark*, aber 1379 Okt. 10 ist sie schon auf 36 Schillinge gefallen und verbleibt dann mit gelegentlichen Abweichungen bei diesem schlechten Verhältnis.

112. 1378 Okt. 1851). Otto v. Schaumburg versetzt Zehnten b. Barntrup an Lemgoer Bürger vor 182 marck penninge, also nu to Lemego ginge und geve sind. Wiederkauf: 182 marck der vorg. penninge edder 91 marck lodighes silvers Lemescher wichte, worden de penninge verslaghen in beter edder ergher (24 Schillinge = 1 mark lodighes silvers).

113. 1379 Okt. 1052). Rente in Lemgo: 3 marck pennynges also nu myt uns to Lemego gyngende und geve synt edder 1 marck lodiges westfelses silvers unß stades wichte, worden de pennynges vorwandelt in better edder erger. (36 Schillinge = 1 mark).

Auch im eigentlichen Westfalen läßt sich diese Verschlechterung konstatieren, welche sich offenbar in Osnabrück früher als in Münster durchgesetzt hat⁵³). 1381 wird in einer Urkunde geradezu von einer *debilitas monete* gesprochen⁵⁴). 1379 war der Osnabrücker Pfennig ja auch schon bei der sehr schlechten Wertrelation von 36 Schillingen auf die *lodighe mark* angekommen⁵⁵). Als Ergänzung treten auch noch die Münzen selbst hinzu. Die sorgfältigen Untersuchungen von K. Kennepohl⁵⁶) ergaben für den Pfennig von Münster 6 $\frac{1}{2}$ ‰, für den von Osnabrück 4 ‰ Verschlechterung des Feingehalts in der Zeit um 1379/81^{56a}).

Mit gutem Grund darf somit das Jahr 1378 als Schlußjahr der Periode ab 1351 angesehen werden.

Die Währungskarte IV der Periode 1351–78 zeigt in einigen Punkten erhebliche Abwandlungen gegenüber der Karte III (1338–50). Die Westgrenze der Drei-Städte-Währung hat sich freilich nur am Verlauf des Teutoburger Waldes ein wenig nordwestlich verschoben, sonst geht sie immer noch westlich Herford-Bielefeld mitten durch den Grönegau über das Wiehengebirge auf den nördlichsten Punkt Lübbecke zu, wo Herforder Geld in 13 Urkunden, Osn-

49a) Detmold, E XXII 9, Umschlag.

50) StA. Lemgo (Reg.: LR 1469)

51) Detmold, E II (Ungenaues Regest: LR 1287).

52) StA. Lemgo (Reg.: LR 1292).

53) Vgl. oben S. 10 Urk. (33).

54) Mittlgn. d. Ver. f. Gesch. u. Landeskunde Osnabrücks 2, S. 34.

55) Vgl. Anm. 53.

56) BfMzfrde 1940, S. 84.

56a) Auch in anderen Landschaften ist diese Währungskrise von 1380 zu beobachten, vgl. etwa H. Laurent, La Loi de Gresham au moyen age, Brüssel 1933, kap. II: La crise monétaire brabançonne en 1380–1381, u. S. 21.

brücker Geld in 4 Urkunden festgesetzt wird. Im Nordosten stößt das Lokalgebiet der drei Städte in breiter Front in der Gegend von Rinteln an und über die Weser. Im Südosten ist endgültig die Linie Horn-Steinheim erreicht. Das Währungsgebiet wird hauptsächlich vom Herforder Pfennig getragen. So heißt es denn auch 115 1363 Nov. 25⁵⁷⁾ „*hervordesche pennyng, also nu to tyden to Lemego gyng und geve synt*“ und 116 1378 Nov. 29⁵⁸⁾ „*hervordesche pennyng, also tho Hervorde, Lemgo und Rinthelen ginge und geve sindt*“.

Die wichtigste Veränderung ist mit dem Osnabrücker Pfennig vor sich gegangen. Trotz der abermaligen Verschlechterung um 1350 hat er sich völlig in Minden festgesetzt und ist tief in die Grafschaft Schaumburg bis kurz vor Wunstorf eingedrungen. „*Rede Ossn. pennyng, also an der Stad to Minden an der tid ghinge und gheve sin*“ heißt es daher seit 1360 Jan. 26⁵⁹⁾ in 22 Fällen⁶⁰⁾. Für Stadthagen wird 1371 Nov. 25⁶¹⁾ ähnliches berichtet: „*Osenbrugesche pennyng, ghinge unde gheve to dem Grevalveshaghen nu to tyden*“. Auch der Pfennig von Münster wird 1375 Juli 21⁶²⁾ in entsprechender Weise genannt: „*45 mark munsterscher swarer pennyng, also in der herschop to Schowenborch ghinge unde gheve zyn*“. Die Urkunden erweisen somit, daß die Drei-Städte-Währung in der Zeit 1351—78 auch im Norden durch die westfälische Währung (Osnabrück, Münster) begrenzt wurde. Das Bremer Silber hat das Feld völlig geräumt. Dafür ist auch der hannoversche Pfennig der leichten niedersächsischen Währung von Osten her weiter vorgedrungen; er findet sich in der Grafschaft Schaumburg, im Gebiet von Hameln bis Bodenwerder und in Lügde.

Im Süden sind keine nennenswerten Änderungen eingetreten. Die Währungsgebiete Warburg und Paderborn mit dem dazwischen gelegenen Riegel des Eggegebirges haben sich in ihrem Umfang erhalten. Beachtlich ist der Währungsgrenzpunkt Schlangen (südwestl. Horn).

Münzfunde

- (13) Bentlage b. Rheine, Kr. Steinfurt (um 1360)
- (26) Hzgtm. Bremen (nach 1360)
- (115) Settrup, Kr. Bersenbrück (um 1366)
- (68) Kamen, Kr. Unna (um 1370)
- (124) Twistringen, Kr. Syke (um 1375)
- (111) Schoo, Kr. Wittmund (nach 1376).

Leider ist bisher für diese Periode 1351—78 kein Fund aus dem Gebiet der drei Städte bekannt geworden. Die anderen westfälischen Funde enthalten z. T. (Bentlage, Hzgtm. Bremen, Settrup) in geringer Zahl Prägungen von Herford, Lemgo, Bielefeld und Horn, doch lassen sich hieraus keine Folgerungen ziehen. Die Funde Kamen und Schoo sind ihrem Charakter nach mehr Schätze weiträumiger Gold- und Großsilbermünzen (Turnosen, Groschen usw.). Schlüsse auf den Währungscharakter des Drei-Städte-Gebietes lassen sich aus diesen Nachrichten kaum ziehen.

Während dieser Periode 1351—78 läuft in Bielefeld die Prägung eines eigenen Typs weiter. In Lemgo geht die zuletzt sehr entartete und unterwertige

57) Detmold, E. IV 3.

58) Möllenb. Copiar, f. 754.

59) SS Mauriz u. Simeon, Minden 97.

60) Obgleich das Stadtarchiv Minden nicht benutzt werden konnte!

61) Obernkirchener UB 313.

62) ebd. 321.

Nachprägung der Edward-Sterlinge zu Ende. In Herford könnte die Prägung theoretisch schon um 1374 einsetzen, die Funde weisen diese Prägungen aber erst seit 1384 nach⁶³⁾.

H. Die Periode 1379—1403.

Währungskarte V (1379—1403)

Der Beginn dieses Abschnittes wird durch die große Währungsverschlechterung von 1379/81 eingeleitet. Der Abschluß der Periode findet sich in dem Zeitpunkt, da in Minden zuletzt die Währungen Westfalens und des Drei-Städte-Gebietes genannt werden⁶⁴⁾. Auch die Münzfunde legen eine Zeitgrenze in diese Zeit, wie weiter unten zu zeigen sein wird. Eigentliche Geldverschlechterungen lassen sich nur noch in wenigen Fällen belegen, da seit etwa 1380 der weit verbreitete Goldgulden der rheinischen Kurfürsten die regionalen und lokalen Pfennigwährungen als Rechnungsmünze immer mehr aus der Urkundensprache verdrängt. Einige Hinweise lassen sich aber trotzdem beibringen.

117. 1401 Apr. 10⁶⁵⁾. Johann Post verkauft nach Obernkirchen Güter zu Bergdorf und Welsede *vor 250 mark swarer penninge, alze vor 15 jaren in der herschop to Schowenborch do ghenge unde gheve weren.*

Um 1401 hat sich das Geld also gegenüber 1386 bereits verändert⁶⁶⁾. In Warburg lassen sich die Aenderungen noch am besten belegen.

118. 1403 Mai 25⁶⁷⁾ und 119. 1403 Sept. 27⁶⁸⁾ gilt hier die *mark lodighes silvers* noch $34\frac{1}{4}$ — $34\frac{1}{2}$ Schillinge, während die Währung 120. 1408 Febr. 16⁶⁹⁾ auf das Verhältnis 40 Schillinge auf die *lodighe mark* abgesunken ist.

Für 1405 wird dann noch von einem ganz schlimmen Währungsverfall in dem hessischen Fritzlar berichtet⁷⁰⁾.

Die Währungskarte V (1379—1403) zeigt sogleich die große Bedeutung der Geldverschlechterung 1379/81. Die Vorherrschaft des Osnabrücker Pfennigs ist gebrochen, den Nutzen hat die Währung der drei Städte, besonders der Bielefelder Pfennig. Im Westen bleibt die alte Währungsgrenze zwischen Osnabrück und den drei Städten freilich bestehen. Nördlich des Wiehengebirges ändert sich aber alles. Der Osnabrücker Pfennig wird völlig von der Drei-Städte-Währung verdrängt und muß ihr auch aus der Grafschaft Schaumburg weichen. 121 1390 März 8⁷¹⁾ heißt es zuletzt in einem Zins „2 *mark Osenbrughescher penninge, alzo nu to tyden to Minden ghinge und gheve zin*“. Dagegen werden 122 1382 Juli 7⁷²⁾ zum ersten Mal „8 *sware mark ghoder helen swaren hervordescher und bilveldescher penninge, alze to minden ghinghe und gheve zin*“ festgesetzt. Auch östlich der Weser hat der Osnabrücker Pfennig ausgespielt: 123 1387 Dez. 20⁷³⁾ und in anderen Jahren⁷⁴⁾ fordert man „60 *mark Bylveldescher unde Hervordescher penninge, alse in der herschop to Scomborg nu to tyden ghinge unde gheve sint*“, oder man spricht 124 1387

63) Vgl. oben S. 23.

64) SS Mauritz u. Simeon, Minden 125 (1403 Okt. 17).

65) Obernkirchener UB 373 (mit falschem Tagesdatum).

66) Vgl. als Gegenstück oben S. 41 Urk. (111).

67) Fr. Paderborn 1377.

68) Paderb. Archiv, S. 219.

69) ebd., S. 224.

70) K. E. Demandt, Quellen zur Rechtsgeschichte der Stadt Fritzlar im Mittelalter, Marburg 1939, S. 501, Nr. 363.

71) S. Martini-Minden 140.

72) Armen-Minden 33.

73) Obernkirchener UB 352.

74) ebd. 353 (1388), 355 (1388), 366 (1394).

Apr. 14⁷⁵) von „2 marck guder Lemmescher oder Bileveldescher penninge, also tho Rinthelen ginge und geve sindt“. Auch in Lübbecke rechnet man nur noch in der Drei-Städte-Währung. 125 1382 Apr. 14⁷⁶) nennt eine Urkunde „Hervordesche penninge, also tho lubbeke ghyng und gheve syn“, 126 1389 März 14⁷⁷) heißt es zuerst entsprechend der aufkommenden Bedeutung des Bielefelder Pfennigs „3 mark hervordescher und bileveldescher penninge, alz to lubbeke ghinghe und gheve synd“.

Die weitere Betrachtung der Währungskarte zeigt das Vorkommen auch des hannoverschen Pfennigs in der Grafschaft Schaumburg. Die schon erwähnte Urkunde von 1393⁷⁸) bezeichnet ihn denn auch zusammen mit den Pfennigen von Bielefeld und Herford als in der Herrschaft Schaumburg gängig. Weseraufwärts reicht seine Verbreitung wie in der Periode 1351—78 (Karte IV) bis Lügde und Bodenwerder.

Weiter südlich schließt sich das kaum ausstrahlende kleine Gebiet um Höxter an. Den Süden der Karte füllen wiederum, voneinander durch das Eggegebirge getrennt, die Währungsbezirke Warburgs und Paderborns aus. Die Verbreitung des Warburger Pfennigs war schon 1351—78 ähnlich nachzuweisen. 127 1379 Mai 26⁷⁹) spricht der Rat von Brakel nun auch erstmalig von „2 marce denariorum Wartbergensium nobiscum currencium“. Grenzverschiebungen sind im Süden der Karte nicht zu beobachten.

Münzfunde aus dem Bereich der Drei-Städte-Währung.

- (105) Rahden, Kr. Lübbecke (um 1380)
- (58) Herford-Steinstraße (um 1380)
- (50) Großdornberg, Lkr. Bielefeld (um 1380)
- (121) Südfelde, Kr. Minden (nach 1384)
- (60) Hesseln II, Kr. Halle (um 1400)
- (82) Minden-Lindenstraße (um 1400).

Diese sechs Funde unseres kleinen Bezirkes aus der kurzen Zeitspanne 1379—1405 gewähren einen ungewöhnlich gründlichen Einblick in den Geldumlauf des Drei-Städte-Gebietes nach der großen Geldverschlechterung 1379/81.

Vier dieser sechs Funde (Hesseln II, Rahden, Südfelde, Minden-Lindenstraße) darf man als typische Heimatfunde bezeichnen. Hesseln, am Schnittpunkt der westlichen Währungsgrenze der drei Städte mit dem Teutoburger Wald gelegen, vertrat mit 450 Pfennigen die Münzstätten Bielefeld (410 Ex.: 91,1 ‰), Herford (18 Ex.: 4 ‰), Hoya (20 Ex.: 4,4 ‰) und Minden (2 Ex.: 0,4 ‰). Der Fund zeigt damit zunächst die unbedingte lokale Währungsabgrenzung des Drei-Städte-Gebietes, sodann bestätigt er aber auch sehr willkommen die hervorragende Bedeutung der Münzstätte Bielefeld seit der Geldverschlechterung von 1379/81.

Rahden, 13 km nördlich Lübbecke gelegen, ist ein typischer Fund von einem Währungsgrenzpunkt. Seine genaue Stückzahl ist leider nicht bekannt. Er enthielt neben einer größeren Zahl Münzen von Herford, Bielefeld und Lemgo auch Prägungen des westfälischen Fußes (Münster, Recklinghausen) sowie eine größere Zahl von Witten der Zeit bis 1379 der Städte Hamburg, Lübeck und Rostock. Der Fund Rahden zeigt somit die Währungsverhältnisse

75) Möllenb. Copiar, f. 802.

76) S. Andreas-Lübbecke 36.

77) ebd. 45.

78) Obernkirchener UB. 363. Vgl. oben S. 15, Urk. (62).

79) StA. Brakel I 27. Ähnlicher Wortlaut ebd. I 31 (1383).

im Nordwestzipfel des Drei-Städte-Gebietes, wie sie z. T. schon von den Urkunden her angenommen werden konnten.

Der Fund von Südfelde (6 km westl. Petershagen) deutet die Währungsverhältnisse nördlich Minden kurz nach der Geldverschlechterung 1379/81 an. Der kleine Schatz von 48 Münzen enthielt 37 Pfennige des leichten niedersächsischen Fußes (77,1 %), davon 35 (72,9 %) von Hannover, und 11 zweiseitige Pfennige (22,9 %) von Minden (6 Ex.), Bielefeld (3 Ex.) und Herford (2 Ex.). Der Osnabrücker Pfennig ist also tatsächlich um 1384—90 nicht mehr vorhanden, wie die gleichzeitigen Urkunden ebenfalls besagen. Die leichten niedersächsischen Pfennige haben ihre Entsprechung in den „*hanoverschen penningen*“ der Urkunden.

Der Mindener Lindenstraßenfund (um 1400) enthielt mehrere hundert Münzen, darunter als Hauptmasse an 400 Pfennige von Minden und Petershagen. Stark vertreten waren auch Bielefeld und Hoya. Ferner enthielt der Fund Münzen von Korvey (14 Ex.), Bremen, Verden, Osnabrück und auch 20 Brakteaten des leichten niedersächsischen Fußes. Dieser Fund gibt auch ein ähnliches Bild wie die Urkunden: der Bielefelder Pfennig ist von großer Bedeutung. Es wird weiter unten zu zeigen sein, wie die Münzstätten Minden und Petershagen seit 1380 unter dem Einfluß von Bielefeld stehen. Die wenigen Osnabrücker erinnern an die verlorene Vorherrschaft, die 20 leichten Brakteaten weisen auf die „*hanoverschen penninge*“ in der Grafschaft Schaumburg.

Die Funde Herford-Steinstraße und Großdornberg (beide um 1380) zeugen von dem Eindringen weiträumiger Silbermünzen großen Formats in das Drei-Städte-Gebiet. Beide enthalten Turnosen, Herford-Steinstraße dazu noch hansische Witten. Zweckmäßigerweise werden diese beiden Funde mit den Schätzen aus dem Gebiet der westfälischen Währung zusammengefaßt.

Westfälische und auswärtige Funde.

- (103) Raestrup, Lkr. Münster (um 1380)
- (25) Im Bremischen (um 1380)
- (71) b. Korbach (um 1380—90?)
- (49) Fröndenberg, Kr. Unna (um 1390)
- (102) Osterholz, Kr. Syke (um 1390)
- (14) Berum, Kr. Norden (um 1390?)
- (62) Holsen b. Bockum, Kr. Lüdinghausen (um 1390)
- (73) Laer, Kr. Iburg (um 1390)
- (94) Im Oldenburgischen I (um 1390—1400)
- (118) Soest I (nach 1392)
- (52) Hammel b. Lastrup, Kr. Cloppenburg (um 1393)
- (18) Börstel, Kr. Bersenbrück (um 1393)
- (3) Andrup / Lagerfeld, Kr. Haselünne (um 1393)
- (110) Schalke, Stkr. Gelsenkirchen (um 1393)
- (128) Wittmund (um 1395)
- (24) Bremen IV — Bürgerweide (um 1403)
- (85) Niederweser (um 1403)
- (123) Trier — Matthiaskirche (um 1403).

Diese bedeutende Fundmenge läßt sich in die Gruppen 1. Funde nur von Pfennigen, 2. Mischfunde mit Pfennigen und weiträumigen Großmünzen aufgliedern.

Reine Pfennigfunde sind Soest I (1392), Hammel (1393) und Börstel (1393). Sie enthalten neben der Hauptmasse westfälischer Währung jeweils einige Prägungen aus dem Gebiet der drei Städte, besonders von Bielefeld. Damit erweisen sie erneut die Ausbreitung der Drei-Städte-Währung seit dem Währungssturz 1379/81.

Mischfunde sind Raestrup (1380), Im Bremischen (1380), b. Korbach (1380—90), Fröndenberg (1390), Holsen (1390), Laer (1390), Osterholz (1390), Im Oldenburgischen I (1390—1400), Andrup-Lagerfeld (1393), Schalke (1395), Bremen IV-Bürgerweide (1403), Niederweser (1403), Trier-Matthiaskirche (1403). Prägungen des Drei-Städte-Gebietes enthalten hiervon nur die nord-westfälischen Funde Im Bremischen, Osterholz, Im Oldenburgischen I, Andrup-Lagerfeld, Bremen IV-Bürgerweide, Niederweser und der „internationale“ Fund Trier-Matthiaskirche. Auch dieser Befund zeigt erneut die Ausdehnung der Drei-Städte-Währung, welche sich auf Grund der Urkunden ja hauptsächlich nach Norden richtete. Der Fund Laer, Kr. Iburg, im Westen der Drei-Städte-Währung gelegen, enthält keine derartige Münze. In dieser Richtung hatte sich die Währung nach dem Urkundenbefund nicht ausgedehnt und konnte dort auch nichts gegen die Münzmetropolen Osnabrück und Münster ausrichten.

Funde weiträumiger Großmünzen stellen Berum und Wittmund dar. Sie enthielten fast nur Turnosen. Bei gleichzeitiger Auswertung der Mischfunde können wir für die Periode 1379—1403 mit folgenden wichtigen weiträumigen Großmünzen im westfälischen (und im Drei-Städte-Währungs-) Umlauf rechnen.

Ecu d'or (Frankreich): Laer

Goldguldener (Rheinland, Niederlande): Holsen, Laer

Prager Groschen (Böhmen): b. Korbach, Holsen, Laer, Andrup-Lagerfeld

Turnose (Frankreich, Rheinland): Herford-Steinstraße, Großdornberg, Raestrup, Im Bremischen, Fröndenberg, Berum, Holsen, Laer, Im Oldenburgischen I, Börstel (1 Ex.), Andrup-Lagerfeld, Schalke, Wittmund

Hansische Witten (Norddeutschland): Rahden, Herford-Steinstraße, Osterholz, Holsen, Laer, Andrup-Lagerfeld, Bremen IV — Bürgerweide, Niederweser

Mitteldeutsche Groschen: Holsen, Laer, Andrup-Lagerfeld

Rheinische Weißpfennige: Fröndenberg, Holsen, Laer, Schalke

Die Uebersicht zeigt die große Bedeutung des Turnosen und des Wittens, welche ja auch gerade in den Funden innerhalb der Drei-Städte-Währung vorkamen (Großdornberg, Herford-Steinstraße). Auch der Prager Groschen läßt sich häufiger nachweisen.

Der Turnose, die älteste europäische Großsilbermünze im Werte von 12 Denaren des Mittelalters, wurde zuerst 1266 von König Ludwig IX. von Frankreich in Tours geprägt⁸⁰). Für 1328 läßt sich die älteste Turnosenachprägung im Rheinland nachweisen⁸¹). Seit 1360/70 nimmt diese Nachprägung erheblich zu und wird in den meisten rheinischen Münzstätten zwischen Dordrecht und Heidelberg ausgeübt. Das Gewicht dieser Nachahmungen liegt meistens erheblich unter dem der französischen Originalturnosen, für den Feingehalt würden sich sicherlich ähnliche Wertverhältnisse erbringen lassen. Seit 1360 dringen die Turnosen von Hessen und dem Rheinland her in großen Mengen in Westfalen ein, wo man sich gegen die üblen Nachprägungen zu schützen sucht:

128. 1362 Nov. 25⁸²) lautet in Marsberg eine Summe „12 solidi antiquorum thuronensium regaliū et usualium“.

Man bezieht sich aber auch gelegentlich auf die neuen Turnosennachprägungen:

129. 1376 Febr. 19⁸³) (Marsberg) „29 scillinge nigher tornof, der jo ein tornsghelde 7½ pennyng, alzo tho dem Mersberge ghinge und gheve sint. . .“

Das Währungsgebiet der drei Städte wird etwa um 1370 erreicht, denn die Rechnungen der lippischen Amtleute zu Brake aus den Jahren 1372, 1374 und 1375⁸⁴⁾ beziehen sich sehr häufig auf „*Tornesen*“. Die Rechnungen 1381 ff.⁸⁵⁾ aus der Zeit nach der großen Währungsverschlechterung nennen keine Turnosen mehr. Das Drei-Städte-Gebiet hat also wohl etwa von 1370—80 Turnosen verwandt. In dieses Jahrzehnt 1370/80 ist denn auch die Turnosengegenstempelung in Bielefeld, Horn, Lemgo (Lippstadt?), Paderborn, Soest, Korbach und Fritzlär⁸⁶⁾ zu datieren. Diese Orte zeigen, daß man nur im Oberwesergebiet und seiner Nachbarschaft Turnosen gegenstempelte.

Der Witten⁸⁷⁾, das Vierpfennigstück der Hansestädte geht in seinen Anfängen etwa auf die Zeit kurz nach 1340 zurück⁸⁸⁾. Die Funde lassen an ein Eindringen in das Drei-Städte-Gebiet gleichzeitig mit dem Turnosen denken. Urkundliche Belege sind erst aus einer späteren Zeit überliefert, nur die Anweisung an den Bielefelder Münzmeister von 1384⁸⁹⁾, die Witten nachzuprägen, lassen deren Bedeutung erkennen.

Der Prager Groschen, 1300 zuerst im Wert von 12 Pfennigen geprägt⁹⁰⁾, läßt sich urkundlich auch erst später belegen. Die Fritzlärer Münzordnung von 1405⁹¹⁾ besagt, daß in Westfalen u. a. „*alde Bhemibe*“ umliefen. Sehr viel früher wird der Prager Groschen wohl kaum in das Drei-Städte-Gebiet eingedrungen sein.

Der Turnose und der Witten wurden bald nach 1370 im Gebiet von Herford, Lemgo und Bielefeld aufgenommen. Um diese Zeit sprechen die Urkunden zum ersten Mal auch vom rheinischen Goldgulden. Man darf wohl vermuten, daß der Währungssturz von 1379/81 eine Folge des Einbruchs dieser weiträumigen Großmünzen ist.

In der Zeit 1379—1403 wurde in Herford und in Bielefeld geprägt. Die nördliche Ausbreitung des Drei-Städte-Gebietes nach 1379 macht es sehr verständlich, daß andere Münzstätten das Bild des besonders zahlreich geprägten Bielefelder Pfennigs nachahmten. So wird das Bielefelder Bild von einer Münze der Grafschaft Hoya der gleichen Zeit übernommen⁹²⁾.

Auch der Beginn der Prägung zweiseitiger Pfennige in Minden geht auf den Vorstoß der Drei-Städte-Währung nach 1379 zurück. Die Prägung muß um 1380 eingesetzt haben, denn bis 1379 werden noch *denarii leves* in Minden genannt, welche zuweilen mit dem halben Wert der Osnabrücker Pfennige angesetzt werden.

130. 1379 Febr. 28 (Minden)⁹³⁾. Zins: *24 solidi mindensium denariorum legalium auf 12 solidi graves aut ipsorum valorem.*

131. 1379 Juli 7 (Minden)⁹⁴⁾. Zins: *14 solidi levium denariorum minde legalium auf 7 solidi graves equivalentes.*

132. 1380 Apr. 8 (Minden)⁹⁵⁾. Schuld: *38 mark ghoder swarer penninge, also to minden ginghe unde gheve sin.*

80) Jesse, Quellenbuch Nr. 193. Vgl. auch E. Knitterscheid, Der Turnos. Frankf. Mzztg. 1932. S. 448 ff. (nicht abgeschlossen).

81) Jesse, Quellenbuch Nr. 200.

82) Propstei Marsberg 136.

83) ebd. 154.

84) Detmold E. XXII 6—8.

85) ebd. E. XXII 9 ff.

86) Der Radgegenstempel Kennepohl, Osnabrück 155 e. könnte eher nach Fritzlär gehören, wo 1405 in der Münzordnung von einer Groschengegenstempelung berichtet wird. Vgl. oben Anm. 70.

87) Vgl. B. Peus, Die Wittenpfennige in Westdeutschland, Mittlgn. f. Mzslr. 1925 S. 230 f.

88) Jesse, Wend. Münzverein, S. 79.

89) Vgl. oben S. 29 Urk. (98).

90) Jesse, Quellenbuch Nr. 197.

91) Vgl. oben S. 43 Anm. 70.

92) ZfN XIX, Tf. 1, 19.

93) Fr. Minden 214.

94) Fr. Minden 215.

95) ebd. 218 a.

Seit 1380 werden nur noch *denarii graves* in Minden festgesetzt. Das Datum Frühjahr 1380 als Beginn der zweiseitigen Prägung in Minden erklärt nun auch die große Seltenheit der zweiseitigen Pfennige Bischof Wedekinds II. v. Minden (1369—1383 Aug. 3): diese Pfennige entstammen nur noch den letzten 2½ Jahren seiner Regierung (1380—83)!

Das Münzbild der ältesten Mindener Pfennige geht in der Vorderseiten-darstellung auf den seit 1369 geprägten Bremer Schwarzen⁹⁶⁾ zurück. Das Wappen im Vierpaß der Rückseite entspricht gleichzeitigen Bielefelder Pfennigen⁹⁷⁾. Die Nachprägung zweier verschiedener Typen wird durch eine Urkunde von 1381 erklärt.

133. 1381 Sept. 8 (Minden)⁹⁸⁾. Zahlung: *8 marce ob. in triplici moneta nunc currente, videlicet bremensium, hervordensium et bileveldensium denariorum, qui pronunc eciam communi estimacione 12 florenos renenses in valore representant. Zins: ½ marca mindensium gravium denariorum in valore 1 florenum renensium (1) representantium.*

Diese wichtige Urkunde bezeugt das Vorkommen von Bielefelder, Herforder und Bremer Pfennigen nebeneinander in Minden. Sie werden unter dem Namen der Osnabrücker Währung zusammengefaßt; es sind also um 1381 nur noch wenige Osnabrücker Pfennige in Minden vorhanden, man hat nur den Rechnungsbegriff beibehalten. Uebrigens wertet die Urkunde wohl noch als Folge der großen Währungsverschlechterung von 1379/81 die Bielefelder, Herforder und Bremer Pfennige geringer als die Mindener. Das Verhältnis beträgt 3:4.

Wenig später beginnt auch die Prägung in Petershagen als Münzstätte des Bischofs von Minden⁹⁹⁾, ebenfalls in Nachahmung des Bremer und Bielefelder Münzbildes. Zwei Urkunden lassen die Zeit um 1387 als Prägungsbeginn für Petershagen annehmen.

134. 1387 Nov. 4¹⁰⁰⁾. Heinrich Gripeshope verkauft ein Gut in Lintorf nach Minden: *36 marc bylveldescher penninghe unde petershegher, also tho minden ghinde (1) unde gheve syn.*

135. 1388 Apr. 6 (Minden)¹⁰¹⁾. Zins: *½ mark hervord., bileveld. und petersheg. penninge, also to minden ginge und geve sin.*

Die Urkunden zeigen, daß der Pfennig von Petershagen der Währung der drei Städte entsprach.

Zusammenfassend kann die Periode 1379—1403 dahin charakterisiert werden, daß sich in ihr die Währung der drei Städte, besonders der Bielefelder Pfennig, am stärksten entfaltet. Urkundennennungen und Nachprägungen deuten darauf hin. Nach 1403 wird diese Ausbreitung erheblich zurückgehen. Um 1403 nämlich schließt die Periode des Pfennigs als Währungsträger. Alle nach 1403 vergrabenen Funde enthalten fast nur noch weiträumige Großmünzen.

J. Die Periode 1404—25.

Währungskarte VI (1404—25)

Der Beginn dieses neuen Abschnittes mit dem Jahre 1404 ergibt sich aus dem Abschluß der Periode 1379—1403 sowie aus der veränderten Zusammensetzung der seit etwa 1404 vergrabenen Münzfunde. Der Abschluß der Periode

96) H. Jungk, Die bremischen Münzen, S. 256.

97) Stange, Minden, Nr. 42.

98) S. Martini — Minden 130.

99) Stange, Minden, Nr. 46—48.

100) SS Mauriz u. Simeon, Minden 116.

101) Armen — Minden 39.

ergibt sich nur ungefähr für das Jahr 1425. Der Währungsstand der drei Städte läßt sich für 1415¹⁰²⁾ mit 10 Schilling 9 Pfennig, für 1426¹⁰³⁾ mit 12 Schillingen auf den rheinischen Goldgulden nachweisen. Zwischen 1424 und 1432 fällt der hannoversche Pfennig von 13½ Schillingen auf 16 Schillinge auf den rheinischen Gulden¹⁰⁴⁾. Als mittleres Jahr sei daher 1425 gewählt.

Der erste Blick auf die Karte läßt sogleich die bedeutend herabgesunkene Anzahl der Eintragungen erkennen. Der Grund liegt darin, daß die Pfennigwährung der Urkunden immer mehr der Festsetzung in rheinischen Goldgulden weicht. Trotzdem lassen sich auch dieser Karte einige interessante Schlüsse abgewinnen.

Der Osnabrücker Pfennig wird kaum mehr genannt. Seine Prägung war unter Bischof Dietrich (1376—1402) eingestellt worden. Im Nordwesten des Drei-Städte-Währungsgebietes tritt der Bielefelder Pfennig in der Gegend von Pr. Oldendorf an seine Stelle. Der Bielefelder Pfennig übernimmt überhaupt fast das ganze Drei-Städte-Währungsgebiet. Selbst in Herford heißt es 136 1412 Sept. 8¹⁰⁵⁾ „28 bilveldesche mark, alzo to Hervorde ghyngge und gheve synt“, in Lemgo fordert man 1415 Dez. 21¹⁰⁶⁾ „12 mark byleveldesscher pennynghge, alze to dusser tyd to Lemegow ghyngge und gheve zint“. Im Norden und Nordosten ist die Bielefelder Währung freilich wieder zurückgewichen. In Minden muß sie der Mindener Münze weichen, zu der sich der Bremer Schwarzen gesellt. Die Grafschaft Schaumburg einschließlich Rinteln hat sich der hannoversche Pfennig erobert, der in einem Fall sogar bis kurz vor Bösingfeld vorstößt. So sagt man 137 1409 Okt. 21¹⁰⁷⁾ „10 honoversche mark, alse in der Herscup to Schauenborch ghinge und gheve sind, 12 honoversche Schillinge vor 1 marck to betalende“ und 138 1422 Jan. 4¹⁰⁸⁾ „4 schillinghe honnoverscher penninghe, alze to Rintelen ginge unde gheve sin“¹⁰⁹⁾.

Im Südosten und Süden der Karte hat sich nicht viel verändert. Den Raum zwischen Eggegebirge, Diemel und Weser beherrscht der Warburger Pfennig bis auf das kleine Gebiet um Höxter. In Brakel wird der Warburger Pfennig die ganze Zeit hindurch als gängig bezeichnet, z. B. 139 1409 März 21¹¹⁰⁾: „2 Schillinghe Wartbergescher penninge, na der tyd to brakele gynghe unde gheve“. Der Raum der Paderborner Währung westlich des Eggegebirges hat sich nicht verschoben.

Münzfunde

- (40) Dülmen, Kr. Coesfeld (1405—10)
- (2) Amelungsberg b. Rohden, Kr. Grafschaft Schaumburg (um 1415?)¹¹¹⁾
- (34) b. Delbrück, Kr. Paderborn (nach 1419)
- (67) b. Jever (um 1420)
- (99) Osnabrück / Landwehr (um 1420)
- (98) Osnabrück / Hegerstraße II (nach 1420)
- (83) Münster (nach 1420)
- (88) b. Norden (nach 1421)
- (101) b. Osnabrück (um 1425)
- (114) b. Sendenhorst, Kr. Beckum (um 1425)
- (97) Osnabrück / Hegerstraße I (um 1425)
- (81) Meppen — Kirchplatz (um 1425).

102) Grote, Lippische Münzgesch. S. 97.

103) Wigands, Archiv Bd. IV, H. 1, S. 217.

104) H. Buck u. O. Meier, Die Münzen der Stadt Hannover, S. 78.

105) Fr. Herford.

106) StA. Lemgo (Reg.: LR 1799).

107) Treuer, S. 56.

108) StA. Rinteln 8.

109) Sollte die Ausbreitung des Hannoverschen Pfennigs auf die rapide Verschlechterung seit 1402/03 zurückgehen? Vgl. Buck/Meier, a. a. O., S. 77.

110) StA. Brakel II 108.

111) Für die Kenntnis bin ich Herrn Studienrat Erdniss (Rinteln) zu Dank verpflichtet.

Aus der unmittelbaren Nachbarschaft des Drei-Städte-Gebietes sind nur die Funde Amelungsberg und Delbrück bekannt. Beide sind in ihrer Art für die Periode 1404—25 bezeichnend.

Bei den Ausgrabungen auf dem Amelungsberg b. Rohden (östlich Rinteln) fand sich als einzelne Münze ein Hohlpfennig eines Bischofs von Hildesheim aus der Münzstätte Peine aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts. Dieser Einzelfund illustriert sehr willkommen verschiedene urkundliche Nennungen der Peiner Münze seit 1395, besonders aber um 1408—28 im Raum längs der Weser zwischen Rinteln und Bodenwerder¹¹²⁾. So beläuft sich 140 Nov. 11¹¹³⁾ in Bodenwerder eine Hausrente auf „*3¹/₂ punt 2 schillinge penscher pennige*“, 141 Apr. 4¹¹⁴⁾ lautet ein Zins in Fischbeck „*12 peynsche schillinge*“. Unter diesen „*Peinschen pennigen*“ sind die seit 1392 in Peine in Konkurrenz zur hannoverschen Währung geprägten Pfennige zu verstehen¹¹⁵⁾. Nur vorübergehend drangen sie bis zum Oberwesergebiet vor, wie der Fd. Amelungsberg und die Urkunden besagen.

Der Fund von Delbrück, Kr. Paderborn (nach 1419) enthielt 4 südniederländische Groschen und schließt sich damit dem Inhalt der Funde Dülmen, Jever, Osnabrück/Landwehr, b. Norden, b. Osnabrück, Osnabrück-Hegerstraße I und b. Sendenhorst an. Niederländische Groschen liefen auch im Gebiet der drei Städte um, wie die Gegenstempelung in Herford¹¹⁶⁾ und Bielefeld¹¹⁷⁾ erweist. Urkundenbelege für das Vorkommen niederländischer Groschen sind für Soest in großer Zahl nachzuweisen¹¹⁸⁾, für das Drei-Städte-Gebiet fehlen sie bis auf ein Herforder Nachlaßverzeichnis von 1425, Okt. 14¹¹⁹⁾:

Kleinodien, „vortmer 3 hollandesche schilde, 9 rynsche Gulden, 1 gulekesschen gulden, 1 verdel van eyner engelschen noblen unde 9 begundier unde alze vele geldes alze 15¹/₂ blenken unde so vele geldes unde guldes, alz sick boret vor 30 rinsche guldene, to rekene eynen gulden vor 33 blenken“.

Das Vorkommen der hansischen Witten läßt sich auch in dieser Periode 1404—25 für das Drei-Städte-Gebiet urkundlich nicht nachweisen. Sicher sind sie aber auch dort umgelaufen, denn die Funde Münster und Sendenhorst enthielten größere Mengen an Witten. Beide Funde zeichnen sich auch durch einen verhältnismäßig großen Anteil märkischer Pfennige aus. Vertreten sind die Münzstätten Breckerfeld, Hattingen, Schwerte und Unna, wo gerade nach 1400 noch stark geprägt wurde. Aus dieser Prägung erklärt sich die wiederholte Nennung von „*merkeschen*“ Pfennigen in der Reiserechnung einer Herforder Aebtissin von 1413¹²⁰⁾.

Als reine Goldmünzenfunde bestätigen die Funde Osnabrück-Hegerstraße II (nach 1420) und Meppen-Kirchplatz (um 1425) den häufigen Gebrauch von Goldgulden bei größeren Zahlungen.

In der Zeit 1404—25 wurde nur noch in Bielefeld geprägt. Entsprechend der starken Prägetätigkeit der märkischen Münzstätten klingt der Bielefelder Pfennig dieser Jahre¹²¹⁾ in seiner Vorderseitendarstellung an märkische Münzbilder an.

112) Vergl. Hbgr. Beitr. z. Num. II, 1948, S. 71, Anm. 4.

113) Kemnade 74.

114) Mscr. VII 6810, f. 112.

115) Buck / v. Bahrfeldt, Die Münzen der Stadt Hildesheim S. 47.

116) Vgl. oben S. 24.

117) Vgl. oben S. 30.

118) Chroniken der westf. u. niederrh. Städte, 3. Bd. (Soest u. Duisburg), hrsg. v. Th. Ilgen, Lpz. 1895, S. 35.

119) Fr. Herford.

120) Hbgr. Beitr. z. Num. II, 1948, S. 71 ff.

121) Wilbrand 18, vgl. oben S. 30.

K. Die Periode 1426—50

Währungskarte VII (1426—50)

Der Beginn dieses Abschnittes wird durch den Abschluß der vorhergehenden Periode gegeben. Der Abschluß um 1450 ergibt sich aus der freilich nicht sehr bedeutenden Währungsverschlechterung der drei Städte in der lippischen¹²²⁾ und der Bielefelder¹²³⁾ Münztabelle. Zur gleichen Zeit läßt sich eine Geldverschlechterung in Hannover für die Jahre 1446—1458 wahrnehmen¹²⁴⁾.

Die Währungskarte VII (1426—50) zeigt trotz der weniger häufigen Nennung von Pfennigwährungen in den Urkunden doch ein Anwachsen der Bedeutung des Bielefelder Pfennigs. Er allein trägt fast nur noch die Drei-Städte-Währung. Das Gebiet, im Südwesten durch Osning und Lippischen Wald begrenzt, reicht etwa von Bielefeld bis Schwalenberg im Osten, bis Pr. Oldendorf und Lübbecke im Nordwesten, bis in die Grafschaft Schaumburg über Rinteln hinaus im Nordosten. In Herford, Lübbecke, Lemgo und in der Grafschaft Schaumburg wird denn auch die Bielefelder Währung als die übliche bezeichnet:

142. 1438 Nov. 30¹²⁵⁾: 33 mark byleveldescher penninge, alz to Hervorde unde to Lübbecke glinge unde gheve synd.

143. 1448 Okt. 31¹²⁶⁾: 100 marck Bilveldescher penninge, als in unser Stadt Lemgo ginge unnd gebe sint.

144. 1445 Okt. 28¹²⁷⁾: 3 marck Bilveldisscher penninge, also in der Hershop van Schomborch ginge und gebe sindt.

Die letzte Nachricht von 1445 Okt. 28 ist besonders wichtig, denn noch 145 1444 Aug. 14¹²⁸⁾ heißt es: „3 Schillinge honoverscher penninge, also in der Herschop van Schomborch glinge unde werich sin.“ Zwischen 1444 August und 1445 Oktober dringt der Bielefelder Pfennig also wieder in die Grafschaft Schaumburg ein, wo er zuletzt 1394 Juli 7¹²⁹⁾ als gängig bezeichnet worden war.

Aehnlich steht es um die Währungsverhältnisse in Rinteln, wo zwischen 1426 und 1431 der Bielefelder Pfennig die hannoversche Währung ablöst.

147. 1426 Mai 1¹³⁰⁾: 3 schillinge min dan 4 hannoversche marck, so nhu tho tiden ginge und gebe sindt tho Rinthelen.

148. 1431 Jan. 5¹³¹⁾: 5 Bilveldesche marck, so nhu tho tiden ginge und gebe sind tho Rinthelen.

Die weitere Betrachtung der Währungskarte VII (1426—50) zeigt nur noch im Südosten wesentliche Veränderungen. Das Gebiet um Höxter ist völlig verschwunden, weiter südlich ist aber auch der Warburger Pfennig stark zurückgegangen. 149 1428 Febr. 12¹³²⁾ heißt es zwar noch „15 warbersche mark, so nu tor tid to brakele ginge und gebe sint“, dann aber bildet sich um Brakel herum ein winziges Lokalwährungsgebiet. Die Paderborner Währung westlich des Eggegebirges ist zahlenmäßig auch stark zurückgegangen, hat aber ihre Grenzen nicht verändert.

Münzfunde des Oberwesergebietes.

(33) Dankersen, Kr. Minden (um 1430)

(129) zw. Wunstorf (Kr. Neustadt a. Rbg.) u. Stadthagen (um 1430?).

122) Grote, Lipp. Münzgesch., S. 97.

123) BUB 1231.

124) Buck/Meier, Die Münzen der Stadt Hannover S. 84.

125) St. Quernheim 74.

126) Detmold E VII 4 (Reg.: LR 2088 Anm.).

127) Möllenb. Copiar, f. 480.

128) Mscr. VII 6810, f. 115.

129) Obernkirchener UB 366.

130) Möllenb. Copiar, f. 676.

131) ebd., f. 686. 132) StA. Brakel II 126.

Der Fund von Dankersen zeigt deutlich die Stellung der leichten Währung und besonders des hannoverschen Pfennigs um 1430 östlich der Weser bei Minden und in der Grafschaft Schaumburg. Er enthielt nur Hohlpfennige des leichten Fußes (324 Stücke), von denen 250 (76,2 %) Helmpfennige von Hannover waren. Ähnlich steht es mit einem Fund aus der Gegend zwischen Wunstorf und Stadthagen, der leider niemals beschrieben wurde. Er enthielt wenigstens drei Arten von hannoverschen Helmpfennigen, weitere Fundbestandteile können nicht einmal vermutet werden. Wegen seiner Ähnlichkeit mit Fd. Dankersen wurde der Fund mit aller Vorsicht hier eingeordnet.

Westfälische und auswärtige Funde.

- (28) Bücken, Kr. Hoya (nach 1426)
- (4) Anholt, Kr. Borken (um 1430)
- (51) Grothe b. Badbergen, Kr. Bersenbrück (um 1440)
- (90) Nordoog, Kr. Norden (um 1440)
- (7) b. Arnsberg (um 1446)
- (43) Ehren, Kr. Cloppenburg (um 1450).

Die Funde Anholt, Nordoog und Ehren zeigen als reine Goldmünzenfunde wiederum die Bedeutung des Goldes als Träger größerer Zahlungen.

Die beiden nordwestfälischen Funde Bücken und Grothe weisen als Hauptmasse Bremer Schwarzen auf. Hinzu treten auch noch hansische Witten, welche sich als Hauptmasse (60 %) in dem Fund b. Arnsberg fanden. Die Funde Grothe und Arnsberg weisen als Ueberreste der Periode 1404—25 dazu eine Anzahl niederländische Groschen auf, welche sich noch in die neue Periode hinein erhalten haben.

Aus den westfälischen Funden lassen sich nur geringe Folgerungen auf den Geldumlauf im Gebiet der drei Städte ziehen. Die Goldwährung als Großzahlungsmittel ist eine allgemein deutsche Erscheinung des 15. Jahrhunderts. Für den Gebrauch der Bremer Schwarzen und der hansischen Witten finden sich keine Belege für das Oberwesergebiet. Wir können daher nur mit Vorsicht folgern, daß der Bremer Schwarzen und der hansische Witten in der Zeit 1426—50 hier umgelaufen seien.

Die Bielefelder Pfennige dieser Zeit erinnern immer noch an märkische Münzbilder¹³³⁾.

L. Die Periode 1451—73

Währungskarte VIII (1451—73)

Der Beginn der Periode ist durch den Abschluß der vorhergehenden gegeben. Für die untere zeitliche Grenze gibt die lippische Münztabelle von 1504¹³⁴⁾ einen Anhalt, welche für etwa diesen Zeitpunkt auf eine Währungsverschiebung schließen läßt. 1473 März ⁴¹³⁵⁾ wird zum ersten Mal auch in Brakel der Wert der Währung mit 10 Schillingen auf den Gulden angegeben: „2 gulden, den gulden vor 10 schillinge to rekende“. Auf diesem Stand halten sich die Währungen von Brakel, Lippstadt, Paderborn, Rietberg und Wiedenbrück bis 1500. Das Jahr 1473 ist somit als ein entscheidender Einschnitt in die spätmittelalterliche Währungsentwicklung westfälischer Gebiete anzusehen.

133) Vgl. oben S. 50 Anm. 121.

134) Vgl. S. 51 Anm. 122.

135) StA. Brakel I 62 (Reg.: AUB 2277).

Das Kartenbild zeigt gegenüber der vorangehenden Karte VII (1426—50) nur unwesentliche Veränderungen. Im Nordwesten ist die Osnabrücker, im Südosten die Warburger Währung fast völlig ausgefallen. Die Drei-Städte-Währung wird hauptsächlich wie vorher vom Bielefelder Pfennig getragen. So wird er denn auch in Herford, Lemgo und Blomberg als gängig bezeichnet:

150. 1455 Jan. 24¹³⁶⁾: 4 *bilveldesche marck penninge, alze to Bilvelde und to Herverde ghenge und geve zint.*

151. 1456 Okt. 31¹³⁷⁾: 24 *mark bileveldesscher penninge so de nu to tiden to lemego ginge unde geve synd.*

152. 1464 Juni 7¹³⁸⁾: 100 *bilveldische mark, as tom blomberg ginge und geve sint.*

153. 1473 Okt. 16¹³⁹⁾: 4 *mark byleveldescher munte unde penninge, so to Lemego und tom blomenberghe ginge und geve synt.*

Am Währungsgrenzpunkt Rinteln wird zunächst noch der Bielefelder Pfennig allein genannt, dann tritt die hannoversche Währung hinzu.

154. 1454 Jan. 6¹⁴⁰⁾: 5 *Bilveldische marck, so nhu tho tiden tho Rinthelen ginge und geve sind.*

63. 1463 März 10¹⁴¹⁾: 7 *marce Honoverensium et Bilveldensium denariorum in Rintellen usualibus et legalibus.*

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß sich das kleine Währungsgebiet um Brakel erhalten hat, und daß auch für das Paderborner Gebiet keinerlei Verschiebungen zu ersehen sind.

Zur Ergänzung sei hier noch der Wortlaut einer 155 1456 Okt. 28¹⁴²⁾ in Vechta ausgestellten Urkunde auszugsweise wiedergegeben, welche sehr anschaulich das im Gebiet zwischen Holzminden und der Grafschaft Schaumburg gebräuchliche Geld beschreibt. Die Urkunde berichtet von einer Geldübertragung in Hameln, bei der von den 15 rheinischen Gulden jeder Gulden bezahlt worden sei durch „28 *schillinghe an halen penninghen, als to Hameln, in der Hershupp van Schowenborch unde der Hershupp van Homborch in den steden unde landen ghinge weren, alse myt namen klene penninghe, gemuntet na enes louwen wise, unde andere myt ener borch, dar eyn klene schilt under was getekent myt twen baren klawen, unde klene penninghe myt enen M unde ok ichteswelke myt enen H, ichteswelke myt enen E, ichteswelke myt enen S, ichteswelke myt ener rosen etc.*“. Die hier als in Hameln und den Herrschaften Schaumburg und Homburg als gängig bezeichneten Münzen lassen sich auf Grund der gegebenen Beschreibung z. T. als Hohlpfennige leichter niedersächsischer Währung bestimmen. Sicher genannt sind die Münzstätten Braunschweig (Löwe), Hoya (Bärentatzenschild unter Burg) und Einbeck (E). Der Hohlpfennig mit M könnte vielleicht nach Minden gehören¹⁴³⁾, der Hohlpfennig mit der Rose zu einer lippischen Münzstätte¹⁴⁴⁾. Der fragliche Versuch, die Hohlpfennige mit H und S zu bestimmen, unterbleibt hier besser. Die Urkunde gibt auch so einen guten Eindruck von dem Geldvorrat im Gebiet nördlich und östlich der drei Städte. In Herford, Lemgo und Bielefeld wird man die genannten Münzen kaum als gängige Münze angesehen haben.

M ü n z f u n d e

(93) Oldeborg, Kr. Aurich (nach 1460)

(32) Damme, Kr. Vechta (nach 1463).

136) S. Martini-Minden 188.

137) Detmold E IX 4 (Reg.: LR 2179).

138) Altes lipp. Copiar, f 124 u. 131.

139) Detmold E IV 1 a (Reg.: LR 2464).

140) Möllenb. Copiar, f. 505.

141) StA. Rinteln 36.

142) Lübecker UB IX 381 (Lübeck 1893).

143) Stange, Minden, Nr. 52.

144) Grote, Lipp. Münzgesch., Nr. 58. — H. Buchenau hält die Zuteilung an Wildeshausen, Neubruchhausen oder Eklagen für wahrscheinlicher (BfMzfrde 1926, S. 568).

Beide Funde geben keinen Aufschluß über den Geldumlauf oder die Währungsgrenzen des Drei-Städte-Gebietes. Der Fund von Oldeborg enthält nur friesische Münzen der engeren Heimat, der Fund von Damme besteht nur aus den üblichen rheinischen Goldgulden, wie sie in ganz Nordwestdeutschland zu erwarten wären.

In dieser Periode wurde auch in Bielefeld die Prägung eingestellt. Der Geldverkehr wurde nur noch mit auswärtigen Münzen bestritten. Einige von ihnen werden urkundlich genannt.

Der Prager Groschen kommt 156 1450 Okt. 10¹⁴⁵) in Rinteln als Opfergabe vor: „*It. eynen bemeschen to offer*“, 1452¹⁴⁶) wird er in Hameln unter Ablaßgeldern erwähnt.

Niederländische Groschen finden sich 157 1462 Nov. 21¹⁴⁷) in der Rechnung des lippischen Amtmannes zu Brake: „*Do sulves deme sluter Hinr. I krumstert to mede gelde*“.

In der gleichen Rechnung von 1462—64 finden sich sehr häufig Bremer Schwaren unter der Bezeichnung „*bremer*“. Ferner werden oft „*witten*“ oder „*I witten pennynck*“ genannt. Sollten damit noch Witten des wendischen Münzvereins gemeint sein? Eher sollte man an eine sehr kleine Münze denken^{147a}).

M. Die Periode 1474—93

Währungskarte IX (1474—93)

Zu Beginn des vorigen Abschnittes wurde die Wahl der Jahre 1473/74 als Währungsschnitt begründet. Die letzte Karte schließt mit dem Jahre 1493. Sie geht damit um 3 Jahre über die Urkunde von 1490 Aug. 28¹⁴⁸) hinaus, in der zum letzten Mal die gemeinsame Währungs-sonderstellung der drei Städte Herford, Lemgo und Bielefeld genannt wird. Nach der lippischen Münztabelle von 1504¹⁴⁹) wurde jedoch erst 1493 der bis dahin ununterbrochen andauernde Währungsverfall für einige Jahre aufgehalten. So bietet das Jahr 1493 die besten Eigenschaften als Schlußjahr der gesamten Arbeit.

Die Währungskarte IX erweckt einen ähnlichen Eindruck wie die vorangehende. Die Drei-Städte-Währung wird auch jetzt noch vom Bielefelder Pfennig getragen, der jetzt sogar bis Lügde vorstößt, wo man lange Zeit nur die leichte niedersächsische Währung gekannt hatte. Im Nordwesten tritt jetzt wieder die Osnabrücker Währung in Erscheinung. Die Grafschaft Schaumburg wird völlig vom hannoverschen Pfennig beherrscht. So heißt es 158 1482 Jan. 24¹⁵⁰) in Hess. Oldendorf: „*8^{1/2} honoversche mark ginger munte in der herschop van Schomborch*“. Im Südosten der Karte ist nur der kleine Bezirk von Brakel bestehen geblieben. Das Paderborner Währungsgebiet hat sich offenbar ausgebreitet und im Süden Marsberg, im Norden Nieheim erreicht.

Es war bereits im vorhergehenden Abschnitt darauf hingewiesen worden, daß in Brakel seit 1473¹⁵¹) die Währung auf dem Stand 10 Schillinge = 1 rheinischer Goldgulden bestehen bleibt. Daraus ergibt sich, daß sich das kleine Währungsgebiet von Brakel spätestens um 1473 aus der Isolation des Oberwesergebietes löst und sich dem übrigen Westfalen anschließt, denn die gleiche Wertrelation findet sich in Paderborn, Lippstadt, Rietberg, Wiedenbrück, Osnabrück und auch in dem früher in eigener Lokalwährung isolierten Marsberg.

145) StA. Rinteln, Rechnung 1450, f. 19.

146) Hameler UB II 304.

147) Detmold E XXII 16.

147a) Vgl. BfMzfrde 1927, S. 73.

148) BUB 1082a, vgl. oben S. 9—10.

149) Grote, Lipp. Münzgesch., S. 98.

150) Fr. Minden 327a.

151) Vgl. oben S. 52.

159. 1475 Okt. 5¹⁵²): *jo 10 schillinge paderbornscher penninge unde weringe vor 1 guldene to rekenen.*
 160. 1483 Febr. 17¹⁵³). Rente aus Langenhart (Ksp. Gütersloh): *8 guldene, den gulden vor 10 schillinghe pagymentz also tor lippe, tho Wydenbrugge eder thom Rethberghe genghe und geve is.*
 57. 1481 Mai 13¹⁵⁴). Zins aus einem Gut b. Gütersloh: *6 gulden, den gulden vor 10 schillinghe ozenbruchesch to betalen.*
 161. 1495 Juni 24 (Marsberg)¹⁵⁵). Rente: *2 gulden tho 10 β to reckende.*

Münzfunde des Oberwesergebietes.

- (17) Blomberg, Kr. Detmold (um 1472—95)
 (126) Werste, Kr. Minden (um 1480).

In Blomberg fand sich in der 1472 erbauten Kirche ein Hohlpfennig mit einem Rosenwappen. Dieser Einzelfund erinnert an die Grenzlage von Ostlippe zwischen der Drei-Städte-Währung und dem Gebiet der leichten niedersächsischen Währung.

Der Fund Werste, welcher um 1480 etwa 12 km nordöstlich Herford in die Erde kam, zeigt sehr deutlich das Durcheinander der verschiedensten Silbermünzen im Drei-Städte-Währungsgebiet. Der nicht in seiner Gesamtheit gerettete Fund enthielt eine größere Zahl von Schillingen norddeutscher Städte sowie Schwarzen von Bremen und Verden. Weiterhin waren westfälische Schillinge und Groschen sowie rheinische Weißpfennige vertreten. Leider liegen aus der Zeit um 1480 keine archivalischen Nachrichten vor, welche das durch den Fund Werste gewonnene Bild des Geldumlaufs im Drei-Städte-Gebiet erweitern oder bestätigen könnten.

Westfälische Münzfunde.

- (56) Hekese, Kr. Bersenbrück (um 1480)
 (96) Osnabrück-Commenderiestraße (um 1488)
 (11) Beerlage b. Billerbeck, Kr. Coesfeld (um 1490)
 (55) Hassel b. Kappenberg, Kr. Lüdinghausen (um 1490)
 (12) Benteler, Kr. Beckum (um 1490)
 (44) Esseler-Loh, Kr. Recklinghausen (um 1490?)
 (120) Strackholt, Kr. Aurich (nach 1491)
 (88) Norden — Am Fräuleinshof (nach 1491)
 (66) Isenberg, Ennepe-Ruhrkreis (nach 1492).

Die Funde Hekese und Norden-Fräuleinshof bezeugen als reine Goldguldenfunde wieder die Bedeutung dieser Münze als Träger größerer Geldzahlungen.

Die übrigen Funde zeigen jeweils ein außerordentlich buntes Bild. Sie alle enthielten als Hauptmasse rheinische Weißpfennige, niederländische Groschen und Prager Groschen. Im Gegensatz dazu hatte der Fund Werste, Kr. Minden¹⁵⁶), hauptsächlich norddeutsche Prägungen enthalten und damit die andersgearteten Beziehungen des Drei-Städte-Währungsgebietes gegenüber dem übrigen Westfalen gezeigt. Von den westfälischen Funden enthielten die Funde Beerlage b. Billerbeck, Hassel b. Kappenberg, Benteler und Strackholt auch einen nicht sehr hohen Prozentsatz an Goldmünzen.

Besonders bemerkenswert sind die zahlreichen gegengestempelten Groschenmünzen in den Funden Osnabrück-Commenderiestraße, Benteler und Hassel

152) Stift Busdorf 478.

153) Rietberg.

154) Rietberg.

155) Propstet Marsberg 286.

156) Vgl. oben.

b. Kappenberg. Um 1485 muß offenbar in Westfalen eine neue Gegenstempelungsperiode eingesetzt haben¹⁵⁷). Auf den Prager Groschen des Fundes Hassel b. Kappenberg fand sich auch der Gegenstempel der Stadt Herford.

Wie häufig am Ende der Periode 1474—93 Prager Groschen mit Gegenstempel im Verkehr waren, zeigt ein Zins in Paderborn: 162 1490 Juni 28¹⁵⁸): „6 aulde bemesche getekende krosschen, de men nômet vaddern krosschen effte eren gewert, penninge alzo to paderborne gyngende und gheve synt.“ Unter dem Namen „Vadderngroschen“ liefen die gegengestempelten Prager Groschen noch bis ins 16. Jahrhundert hinein in Bielefeld um¹⁵⁹).

In der Zeit 1474—93 sind aller Wahrscheinlichkeit nach im Drei-Städte-Gebiet keine Münzen mehr geprägt worden, welche auf die Isolierung des Gebietes schließen lassen könnten. Die Prägung wird erst wieder in den letzten Jahren des Jahrhunderts einsetzen und eine neue geldgeschichtliche Periode einleiten, welche sich schon in den großen „internationalen“ Funden der Zeit um 1490 ankündigte. Für das Jahr 1490 läßt sich die Isolation von Herford, Lemgo und Bielefeld aber noch fest durch die Urkunde von 1490 Aug. 28¹⁶⁰) belegen, wie sie sich seit spätestens 1277 nachweisen ließ.

Der Vergleich der Ergebnisse aus Urkundenforschung, beschreibender Numismatik und Münzfundstatistik, wie er in den vorhergehenden Kapiteln vorgetragen wurde, gelangte zu zwei besonders wichtigen Erkenntnissen. Zunächst erwies die Anwendung natürlicher Periodengrenzen die große Bedeutung der Währungsveränderungen für die Verbreitung einer Währung. Geldverschlechterungen führten verschiedentlich zur Ausbreitung gerade der verschlechterten Währung (1338: Osnabrücker Pfg., 1351: Osnabrücker Pfg., 1379: Bielefelder Pfg., 1404: Hannoverscher Pfg., 1425: Bielefelder Pfg.) oder zur Absplitterung neuer Währungsgebiete (1277: Oberwesergebiet von Westfalen, 1315: Warburger Pfg. von der moneta transmemoralis, 1428: Brakeler Gebiet vom Warburger Währungsgebiet). In einigen Fällen bewirkte die Verschlechterung auch den völligen Rückgang einer Währung (1379: Osnabrücker Pfennig; 1426: Warburger Pfennig). Für die Verhältnisse des westfälischen Oberwesergebietes darf das Gresham'sche Gesetz von der Verdrängung des guten Geldes durch das schlechte („Bad money drive out good“)¹⁶¹) somit nur bedingt angewandt werden. In dieser Landschaft breitet sich eine Währung nur dann aus, wenn sich die Verschlechterung in einem gewissen Rahmen hält. Geht die Verschlechterung jedoch über diese Grenze hinaus, wie etwa 1379/81 mit einer Minderung der Osnabrücker Währung um $66\frac{2}{3}\%$ ihres ursprünglichen Wertes, so schiebt sich sogleich eine weniger verschlechterte Währung an ihren Platz. Es bleibt weiterer Forschung überlassen, diese Gesetzmäßigkeit mit den Erscheinungen anderer Landschaften zu vergleichen.

Ferner zeigte sich die große Bedeutung unwegsamer Landschaften in der Eigenschaft als Währungsgrenzen. Kontinuierliche Grenzen sind im Oberwesergebiet nur Osning und Lippischer Wald mit der vorgelagerten Senne, ferner das Eggegebirge; der Teutoburger Wald zwischen Bielefelder Paß und

157) Vgl. Kennepohl, Osnabrück, S. 112.

158) St. Busdorf 519.

159) BUB, S. 964.

160) Vgl. oben S. 54 Anm. 148.

161) v. Schrötter, Wörterbuch der Münzkunde, S. 236. Vgl. auch H. Laurent, La loi de Gresham au moyen âge. Essai sur la circulation monétaire entre la Flandre et le Brabant à la fin du XIVe siècle, Brüssel 1933.

Iburg bildete jedoch zu keiner Zeit ein Währungshindernis. Alle anderen Grenzen, die sich in ihrem Verlauf nicht irgendwie mit einem unwegsamen Gebirgszug decken, sind dagegen ständigen Veränderungen und Verschiebungen ausgesetzt. So stellen etwa Flußläufe (Weser, Diemel, Nethe, Emmer, Hamel, Exter, Werre, Else) nur gelegentlich, und dann auch nur vorübergehend, Währungsgrenzen dar. Flußläufe wirken in Hinsicht auf mittelalterliche Währungsgebiete viel eher verbindend als trennend. An keiner Stelle endlich stimmten die nachgewiesenen Währungsgrenzen mit Diözesangrenzen überein. Damit ist G r o t e 's Hypothese von den „numismatischen Diözesangrenzen“¹⁶²⁾ endgültig als überholt anzusehen.

Das gleiche Ergebnis zeigt auch der Vergleich der Währungsgrenzen mit den Grenzen der natürlichen Landschaft. Die grundlegende Landschaftsgliederung für Westfalen ist von W. Müller-Wille vorgetragen worden¹⁶³⁾. In seiner Gliederung des Weserberglandes¹⁶⁴⁾ begrenzt er das Oberwesergebiet durch Teutoburger Wald, Osning, Eggegebirge, Diemel, Wesergebirge und Wiehengebirge. Dieses Gebiet gliedert er dann in das Ober- und das Unterland, deren Begrenzung gegeneinander er mit Vorbehalt¹⁶⁵⁾ etwa auf eine Linie Oerlinghausen/Vlotho legt. Das Oberland entspricht damit fast völlig dem Gebiet, das sich in seiner Währung spätestens um 1276 vom übrigen Westfalen absplittert, nur das von Müller-Wille dem Unterland zugeschriebene Ravensberger Land tritt noch zu diesem Absplittungsgebiet hinzu. Auch die Unterteilung des Oberlandes entspricht den numismatischen Grenzen. Der südliche Teil des Oberlandes, das Oberwälderland, wird durch Eggegebirge, Diemel, Weser, Falkenhagener Hügelland, Schwalenberger Wald und Detmolder Hügelland begrenzt. Damit stimmt diese Landschaft fast genau mit dem Währungsgebiet der moneta transmemoralis von 1276—1315 überein. Nördlich anschließend geben das Pyrmonter und das Lipper Land das Gebiet der Sterlingsprägung 1240—77 wieder. Ab 1277 bilden dann das Lipper Land und das Ravensberger Land gemeinsam das Währungsgebiet der drei Städte. Aus der Übereinstimmung der natürlichen und der numismatischen Grenzen ergibt sich somit, daß die mittelalterlichen Währungsgebiete in ihren Grenzen an natürliche Landschaften, keinesfalls aber an zufällige territoriale Grenzen gebunden waren.

KAPITEL V

DAS OBERWESERGEBIET ALS KULTURGESCHICHTLICHE GRENZLANDSCHAFT

In den Ergebnissen der Münz- und Geldgeschichte zeigte sich deutlich der Charakter des westfälischen Oberwesergebietes als eines Grenz- und Übergangsbietes zwischen Westfalen und Niedersachsen. Diese Landschaft deckt sich mit der südlichen Hälfte jenes Raumes, der zuerst in der Zeit Karls des Großen zusammen mit Westfalen und Ostfalen genannt und als Engern bezeichnet wird. Westfalen, Engern und Ostfalen, die drei Provinzen Sachsens südlich der Elbe, gehen in ihrer Ausdehnung keineswegs auf ethnische Grund-

162) Vgl. oben S. 2.

163) W. Müller-Wille, Die Naturlandschaften Westfalens. Westf. Forschungen Bd. 5, 1942, S. 1—78.

164) a. a. O., S. 46—58.

165) a. a. O., S. 48.

lagen zurück. Der Charakter der drei Provinzen ist in der Wissenschaft verschieden gedeutet worden. Unter den vorherrschenden Ansichten hat die von H. Aubin vorgetragene die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Danach sind Westfalen, Engern und Ostfalen als militärisch-politische Neubildungen zu verstehen, die durch den Druck des fränkischen Angriffs hervorgerufen worden waren¹⁾. In diesen drei Heeresgruppen, die kaum Einheiten gleicher Abkunft und eigener Art waren, sammelten sich die sächsischen Gaue. Bei der Auflösung des Herzogtums Sachsen i. J. 1180 setzten sich dann aber nur Westfalen und Ostfalen als kulturelle und politische Einheiten durch; Engern löste sich zugunsten der beiden Flügellandschaften auf und begann schon im 12. Jahrhundert dem Bewußtsein der Zeitgenossen zu entswinden. Diese Auflösung Engerns geht auf eine kontinuierliche Entwicklung zurück. Engern war als Gebiet aus der militärischen Notwendigkeit des Augenblicks entstanden; sehr frühzeitig wurde es jedoch politischen, kirchlichen und kulturellen Strömungen aus den Flügellandschaften Westfalen und Ostfalen, dem späteren Niedersachsen, unterworfen. Es wurde bereits angedeutet, wie sich diese Strömungen auch in der Münzgeschichte nachweisen lassen: Korvey, Herford und Minden ahmten als Münzstätten in ihren Geprägten des 11. Jahrhunderts nebeneinander sowohl westfälische als auch niedersächsische Münzbilder nach²⁾. Die Aufteilung des Herzogtums Sachsen von 1180 in die beiden Landschaften Westfalen und Niedersachsen war auf diesem Gebiet somit bereits im 11. Jahrhundert vorgebildet. Die Ereignisse des Jahres 1180 schlugen den südlichen Teil Engerns zwar zu Westfalen, die Ergebnisse der Münz- und Geldgeschichte lassen jedoch erkennen, daß das südliche Engern auch noch nach 1180 trotz seiner Zugehörigkeit zu Westfalen weiterhin beträchtlichen Einflüssen von Niedersachsen her zugänglich war. An der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Struktur anderer Landschaften läßt es sich ablesen, daß derartige Einflüsse, Strömungen und Beziehungen sich durchweg auf mehrere, oft sehr verschiedenartige Gebiete erstrecken. Es bleibt also zu fragen, ob das westfälische Oberwesergebiet (Südengern) neben den münz- und geldgeschichtlichen Beziehungen nach Ost und West auch anderen, kulturellen Strömungen unterworfen worden ist. Einige Beispiele mögen diese Beziehungen näher beleuchten.

Die Karte der Siedlungsformen³⁾ führt uns in die älteste Zeit zurück und läßt bereits deutlich die Strömungen aus Westen, Südosten und Nordosten erkennen. Von Westen (Westfalen) dringt die Einzelhofsiedlung bis in die Gegend von Bielefeld vor. Hier trifft sie auf die Siedlungsform der lockeren Haufendörfer Niedersachsens (von Nordosten) und der geschlossenen Haufendörfer Hessens (von Südosten). Allenfalls könnte ein Überwiegen des Einflusses aus Westfalen aus der Karte herausgelesen werden.

Eine andere Richtung ergibt sich aus der kartographischen Darstellung der Verbreitung der Bauernhaustypen, besonders der Zimmerungsarten⁴⁾. Das Oberwesergebiet ist für dieses Thema kein Überschneidungs- oder Grenzgebiet fremder Störungen. Im Gegensatz zur Siedlungsformenkarte ergibt sich deutlich ein Eigengebiet. Gerade von hier aus geht eine starke Stoßrichtung nach Norden und Nordwesten, und auch die benachbarten Grenzstriche Westfalens und Niedersachsens werden hiervon in Mitleidenschaft gezogen. Es ist das

1) Vgl. H. Aubin in *Der Raum Westfalen*, Bd. 1, 1931, S. 8. Diese Ansicht wird bestärkt durch J. Bauermann, 'herescaphe', *Zur Frage der sächsischen Stammesprovinzen*, Westf., Zt. 97, 1947, I, S. 38—68, bes. S. 60 ff. Eine andere Ansicht, die in den sächsischen Provinzen über den Gauen stehende staatliche Organismen erblickt, wird vertreten bei M. Lintzel, *Untersuchungen zur Geschichte der alten Sachsen*, Sachsen und Anhalt 6, 1930, S. 2.

2) Vgl. oben S. 5 u. 23.

3) B. Huppertz, *Räume u. Schichten bäuerlicher Kulturformen in Deutschland*, Bonn 1939, Karte 10. — G. Schnath, *Gesch. Handatlas Niedersachsens*, Bln 1939, Karten 63 u. 66a.

4) J. Trier, *Das Gefüge des bäuerlichen Hauses im deutschen Nordwesten*, Westf. Forschungen Bd. 1, 1938, S. 43. — J. Schepers, *Das Bauernhaus in Nordwestdeutschland*, Münster 1943, Karte 3.

Dachbalkenhaus, eine Errungenschaft des Oberwesergebietes, das sich so energisch vorschiebt. Seine Entstehung läßt sich nur ungefähr in das Hochmittelalter, vielleicht in das beginnende Spätmittelalter datieren⁵⁾.

Läßt der Profanbau das Oberwesergebiet als ein Eigengebiet erkennen, das von sich aus Kulturströmungen ausstrahlt, so zeigt es der Kirchenbau des 13. bis 16. Jahrhunderts in einem ganz anderen Licht⁶⁾. Um 1200 ertreckt sich der Raum des niedersächsischen Kirchenbaus noch weit nach Westen über die Weser hinaus bis in das westfälische Oberwesergebiet hinein⁷⁾. Im späten 12. Jahrhundert bildete das Eggegebirge noch geradezu die Ostgrenze für einen westfälischen Kirchentyp⁸⁾. Mit dem beginnenden 13. Jahrhundert wurde dann aber in Westfalen ein neuer Kirchentyp ausgebildet, der die Grenze gegen Niedersachsen weiter nach Osten bis an die Weser vorschob. Die Hallenkirche, eine Sondererscheinung des westfälischen Raumes, grenzt mit ihren Ausläufern, die dem 13. bis 15. Jahrhundert angehören, gerade an der oberen Weser an die benachbarten Bausysteme des Ostens. Für den mittelalterlichen Kirchenbau des 13. bis 15. Jahrhunderts gehört das westfälische Oberwesergebiet also zweifellos zu der Kulturlandschaft Westfalen.

Jüngere Kulturgrenzen, die z. T. bis in die jüngste Vergangenheit führen, lassen sich auf den Karten des Atlas der deutschen Volkskunde ablesen⁹⁾. Wiederum tritt das Oberwesergebiet als ein Eigengebiet heraus, dann aber auch besonders als Grenzgebiet zwischen Westfalen und Niedersachsen. Weniger deutlich sind die Einflüsse aus dem Norden und aus dem Süden (Hessen) abzulesen. Es sei freilich darauf hingewiesen, daß der methodische Wert dieser Karten ein sehr verschiedener ist. Besonders die Karte mit der Verzeichnung eines bestimmten Brauchtums ist stärkeren zeitlichen Wandlungen ausgesetzt als die Karte, die das Vorkommen eines Sachgutes verzeichnet.

Das volkskundliche Eigengebiet zeigt sich besonders bei Äußerungen, die mit der Ernte zusammenhängen. Sehr deutlich werden die Grenzen bei der Karte „Der Garbenstand beim Brotgetreide III, Namen“¹⁰⁾. In der Gegend des heutigen Lippe findet sich der Name „Hocke“, von Norden („Schock“), Südwesten („Richte“), Süden („Haufen“) sowie Osten und Nordwesten („Stiege“) grenzen andere Bezeichnungen dagegen. Ein ähnliches Sondergebiet, das sich nur weiter nach Südwesten erstreckt, ergibt sich aus der kartographischen Verzeichnung des Namens für das Erntefest¹¹⁾. Es grenzt sich besonders deutlich gegen ein Gebiet im Norden und Nordosten ab; die gleichen Grenzen finden sich in der inhaltlich verwandten Karte „Abschluß der Getreideernte Va, Brauchtum beim Einfahren des letzten Erntefuders“¹²⁾.

Das Oberwesergebiet läßt sich als Überschneidungszone des westfälischen und des niedersächsischen Raumes auf einer Karte erkennen, die die Verbreitung der Formen eines Sachgutes verzeichnet: „Formen der Kinderwiege“¹³⁾. Etwa im heutigen Lippe treffen sich die Formen der westfälischen Längsseitenwiege und der niedersächsischen Schmalseitenwiege. Sehr ähnliche Grenzen ergeben sich auch aus den Karten der Glücks- und Unglückstage Donnerstag und Freitag¹⁴⁾. Wieder treffen sich die beiden großen Kulturlandschaften Westfalen und Niedersachsen gerade im Oberwesergebiet. In einem Fall (Freitag) tritt als dritte Gruppe noch der Norden hinzu, dem sich das Oberwesergebiet hiermit auch einmal eng anschließt.

5) Trier, a. a. O., S. 42.

6) K. Wilhelm-Kästner, Der westfälische Lebensraum in der Baukunst des Mittelalters, Der Raum Westfalen Bd. II, 1, 2, Münster 1947, Karten 1—3.

7) Wilhelm-Kästner, a. a. O., S. 12. 8) Ebd., S. 14.

9) Hrg. v. H. Harmjanz u. E. Röhr, Berlin 1937 ff. 10) a. a. O., Karte 86.

11) a. a. O., Karte 79. 12) a. a. O., Karte 96. 13) a. a. O., Karte 17. 14) a. a. O., Karten 4 u. 5.

In die jüngste Vergangenheit, fast Gegenwart, führen uns auch die Karten des Deutschen Sprachatlas¹⁵⁾. Eine erste Zusammenfassung der Ergebnisse findet sich auf Ferdinand Wrede's Einteilungskarte der deutschen Mundarten¹⁶⁾. Sie zeigt das Gebiet um Herford, Lemgo und Bielefeld eingelagert zwischen Westfalen im Westen und Niedersachsen im Osten. Nur nach Norden in Richtung Minden-Hoya ist ein Anschluß vorhanden. Viele Karten des Deutschen Sprachatlas lassen denn auch das Eigengebiet (Karte 20), oder jedenfalls die Übergangszone zwischen Westfalen und Niedersachsen (Karten 4, 5, 12, 16, 21, 22, 25, 33, 48, 57, 65) erkennen. Nur in wenigen Fällen schließt sich das Oberwesergebiet unmittelbar an Westfalen (Karten 14, 35, 55, 58) oder Niedersachsen (Karten 29, 39, 47, 59) an. Hessische Einflüsse lassen sich aus dem Sprachatlas in keinem Fall ablesen.

Es ist nicht einfach, unter diesen verschiedenartigen kulturellen und wirtschaftlichen Strömungen eine einheitliche Linie zu finden. Fast überall zeigt sich die Grenzlage des Oberwesergebietes zwischen Westfalen und Niedersachsen, wobei Westfalen meist den größeren Einfluß ausübt. Außerdem sind schwächere Einflüsse von Norden und Süden zu erkennen. Die weitere Frage, wann denn diese Einflüsse wirksam, bzw. besonders stark waren, ist schon schwieriger zu beantworten und muß späteren vergleichenden Untersuchungen vorbehalten bleiben. Trotz der starken, von außen her einstrahlenden Kulturinflüsse hat sich das Oberwesergebiet wenigstens zeitweilig zu einer kulturellen Sonderlandschaft entwickelt, die vorerst am besten an der Geschichte des Hausbaus zu verfolgen ist. Sie kann mit Vorbehalt etwa für die Zeit des Hoch- und Spätmittelalters angenommen werden. Die vorangehenden Untersuchungen über die Münz- und Geldgeschichte bestimmen aber nicht nur den Charakter dieser Grenzlandschaft und lassen auch nicht nur die Stärke der verschiedenen fremden Einflüsse deutlich hervortreten, sondern sie beweisen eine gewisse wirtschaftliche Selbständigkeit des Oberwesergebietes für die Zeit von 1240 bis 1500. Die kulturelle Stoßrichtung dieser Landschaft geht bezeichnenderweise zusammen mit der wirtschaftlichen¹⁷⁾. Es kann nicht mehr die Aufgabe dieser numismatischen Untersuchung sein, im einzelnen festzustellen, ob die kulturellen Strömungen den wirtschaftlichen vorausgingen, oder — was wahrscheinlicher ist — die kulturellen Strömungen die Folgen enger wirtschaftlicher Bindungen waren.

Es bleibt aber endlich noch zu fragen, ob der in dieser Arbeit behandelte Raum mit seinen numismatisch-wirtschaftsgeschichtlichen Grenzen in irgendeiner Form von der Weser abhängig sein könnte. Hat die Weser in gleicher Weise verbindend und vermittelnd gewirkt wie die anderen größeren deutschen Flüsse?

Zunächst drängt sich ein Vergleich zwischen Weser und Rhein, den beiden „Grenzflüssen“ Westfalens¹⁸⁾ auf. Für den Rhein läßt sich seit der Zeit der Karolinger eine kontinuierlich verbindende und einigende Kraft auf kulturellem, wirtschaftlichem und politischem Gebiet nachweisen. Der Rhein ist die Längsachse einer ihn umgebenden Landschaft¹⁹⁾. Seine überaus günstige geographische Lage hat schon früh zu beiden Seiten des Stromes wichtige Verkehrswege entstehen lassen. Diese Rheinstraße war die Verbindung zwischen den großen Kultur- und Wirtschaftsgebieten des Mittelalters. Sie war dank der

15) Begr. v. G. Wenker, hrsg. v. F. Wrede, B. Martin u. a. Marburg 1927 ff.

16) a. a. O., Karte 56.

17) Nach der Währungsver schlechterung von 1379/81 breitet sich die Drei-Städte-Währung gerade in dem Gebiet aus, das auch von der Ausstrahlung des Dachbalkenhauses vom Oberwesergebiet her erfaßt wird.

18) Vgl. B. Kuske in Der Raum Westfalen, Bd. I, 1931, S. 41 ff.

19) Vgl. H. Aubin in Kulturströmungen u. Kulturprovinzen 1. d. Rheinlanden, Bonn 1926, S. 84 ff.

günstigen Wasserverhältnisse des Rheines besonders gut für den Verkehr geeignet. Keinerlei Gebirge oder Engpässe, keinerlei unüberwindbare Stromschnellen hemmen die Rheinstraße. Dieser günstigen geographischen Lage des Rheines ist die Entstehung der kulturellen, wirtschaftlichen und historischen Provinzen zuzuschreiben, die sich immer wieder auf beide Ufer erstrecken und fest durch den Fluß zusammengehalten werden²⁰⁾.

Der Charakter der Weser ist ganz anderer Art²¹⁾. Der Verlauf des Flusses wird bis Minden hin immer wieder durch Querriegel in Form von Gebirgen behindert, deren letzter und größter, das Wesergebirge, den Fluß durch die enge Porta Westfalica zwingt. Diese Riegel lenken den Fluß ständig aus seiner geraden Bahn, zwingen ihm den großen Bogen auf, den er bei Hameln zu durchlaufen hat, und geben ihm die kurven- und eckenreiche Form, wie wir sie zwischen Karlsruhen und Minden so oft antreffen. Eine starke Strömung jagt das Wasser der Weser durch diese zahlreichen Windungen und erlaubt eine günstige Schifffahrt erst unterhalb Minden. Keine große Verkehrsstraße hat sich im Mittelalter oder in der Neuzeit dem eigenwilligen Flußverlauf angepaßt. Die großen Fernstraßen überqueren den Weserlauf, so etwa bei Höxter und Hameln, und suchen sich einen bequemeren Weg nach Norden, den sie in dem so sehr viel günstigeren Leinetal finden. So hat die Weser in ihrem verkehrsfeindlichen Charakter, wie er besonders in dem Flußverlauf zwischen Karlsruhen und Minden zur Geltung kommt, niemals die verbindende und einigende Wirkung ausüben können wie etwa der Rhein. Sie hatte nicht die Kraft, den langen Streifen des Landes Engern politisch zusammenzuhalten²²⁾, sie hat keine Großterritorien erzeugen können und sie ist niemals die Längsachse einer sie umrahmenden Kulturlandschaft gewesen.

Wir glauben in dieser Verkehrsfeindlichkeit der Weser, die weniger durch den Fluß als solchen, als vielmehr durch die ihn umrahmenden und seinen Verlauf bestimmenden Gebirge bedingt ist, den wesentlichen Faktor für die kulturelle und numismatisch-wirtschaftsgeschichtliche Grenzlage des Oberwesergebietes zu erkennen. Wenn der Fluß selbst in den vorhergehenden Untersuchungen auch nur sehr gelegentlich und vorübergehend als Grenzlinie anzusprechen war, geht die trennende Kraft doch letzten Endes auf ihn und seine Gebirge zurück. Die Grenzlage des Oberwesergebietes muß daher in erster Linie auf die Weser und ihre kulturtrennende Kraft zurückgeführt werden.

20) Vgl. hierzu H. Aubin, Th. Frings, J. Müller, Kulturströmungen u. Kulturprovinzen i. d. Rheinlanden, Bonn 1926. Ferner die Karten in: Geschichtl. Handatlas d. deutschen Länder am Rhein, hrsg. v. J. Niessen, Köln/Lörrach 1930. Vgl. auch die instruktive Karte II b. W. Hävernich, D. Kölner Pfg. im 12. u. 13. Jh., 1930.

21) Vgl. hierzu B. Kuske a. a. O., S. 41 ff. u. A. Schulte, ebd., S. 166 f.

22) Schulte a. a. O., S. 167.

ANHANG I.

FUNDVERZEICHNIS

- (1) Altenhunteorf, Kr. Wesermarsch (um 1220?) Bfzfrde 1907, Sp. 3671.
- (2) Amelungsberg b. Rohden, Kr. Grafschaft Schaumburg (um 1415) Museum Rinteln¹⁾.
- (3) Andrup-Lagerfeld b. Haselünne, Kr. Meppen (um 1393) unveröffentlicht!
- (4) Anholt, Kr. Borken (um 1430) Frankf. Mzgtg 1912, S. 527.
- (5) Arnsberg I (um 1200) Num. sphr. Anz. 1886, S. 35 ff.
- (6) Arnsberg II (um 1200) Num. sphr. Anz. 1886, S. 85 ff.
- (7) b. Arnsberg (um 1446) ZfN IV, S. 187.
- (8) Aschen I, Kr. Diepholz (um 1110) Osnabr. Mitteilgn. 1892, S. 425.
- (9) Aschen II, Kr. Diepholz (um 1100) BfMzfrde 1923, S. 404; 1925, S. 318.
- (10) Barnstorf, Kr. Diepholz (um 1210) Num. sphr. Anz. 1872, S. 106.
- (11) Beerlage b. Billerbeck, Kr. Coesfeld (um 1490) Westf. Zt. 1862, S. 287 ff.
- (12) Benteler Kr. Beckum (um 1490) BfMzkde 1837, Sp. 49.
- (13) Bentlage b. Rheine, Kr. Steinfurt (um 1360) L. u. C. Weddige, Münzfund b. Rheine an der Ems vom Jahre 1853, Münster 1855.
- (14) Berum, Kr. Norden (um 1390?) ZfN XLI, S. 87.
- (15) Bevern, Kr. Holzminden (um 1310) Schönemann, Z. vaterl. Mzkde, S. 61.
- (16) Blasheim, Kr. Lübbecke (um 1300). Num. sphr. Anz. 1887, S. 46.
- (17) Blomberg, Kr. Detmold (um 1472—95) Grote, Lipp. Münzgesch. S. 91.
- (18) Börstel, Kr. Bersenbrück (um 1393) BfMzfrde 1940, S. 69.
- (19) südl. Bourtanger Moor (um 1310) Hbgr. Beitr. z. Num. 3, 1949, S. 48—61.
- (20) Brandenburg/Havel (nach 1305) ZfN XXIII, S. 86.
- (21) Bremen I — Sögestraße (um 1200?) BfMzfrde 1899, S. 13 f.
- (22) Bremen II (um 1220) BfMzfrde 1905, Sp. 3335—39.
- (23) Bremen III — Am Fangturm (nach 1310) BfMzfrde 1909, Sp. 4157.
- (24) Bremen IV — Bürgerweide (um 1403) ZfN XIX, S. 1 ff.
Ungenau: Num.sphr.Anz. 1887, S. 86.
- (25) Im Bremischen (um 1380) BfMzkde I, S. 3.
- (26) Hzgtm. Bremen (nach 1360) BfMzkde I, S. 2 f.
- (27) Brümmerloh, Kr. Diepholz (um 1240) BfMzfrde 1922, S. 217.
- (28) Bücken, Kr. Hoya (nach 1426) Num.sphr.Anz. 1898, S. 92—93, 99.
1899, S. 2—5, 17—18.
- (29) Büren (um 1300) Westf. Zt. 1871, II, S. 249.
- (30) Colchester, Essex (vor 1242) Numismatic Chronicle 1903, S. 111 ff.
- (31) Dahl, Kr. Paderborn (nach 1275) Weingärtner, Paderborn, S. 9.
- (32) Damme, Kr. Vechta (nach 1463) Westf. Zt. 1866, S. 354.
- (33) Dankersen, Kr. Minden (um 1430) BfMzfrde 1927, S. 35.
- (34) b. Delbrück, Kr. Paderborn (nach 1419) Westf. Zt. 1845, S. 319.
- (35) b. Detmold (um 1242—48) Westf. Festschr. (1938), S. 43.
- (36) Grafschaft Diepholz (um 1210) BfMzkde I, S. 18.
- (37) Diepholz (um 1100?) Dt.Mzbl. 1942, S. 450.
- (38) Dietrichsfeld, Kr. Aurich (um 1020—30) Bln. Mzbl. 1895, Sp. 1903.
- (39) Dörpel, Kr. Diepholz (um 1275) BfMzfrde 1901, S. 217.
- (40) Dülmen, Kr. Coesfeld (um 1405—10) BfMzfrde 1916, S. 86.
- (41) Ebstorf, Kr. Uelzen (um 1410?) Num.sphr.Anz. 1878, S. 40.
- (42) Eccles b. Manchester, Lancaster (vor 1242) Num. Chron. 1865, S. 219 ff.
- (43) Ehren b. Lönigen, Kr. Cloppenburg (nach 1439) BfMzkde 1835, Sp. 20
- (44) Esseler-Loh b. Recklinghausen (um 1490) Westf. Festschr. (1938), S. 27.

1) Dankenswerte Mitteilung des Herrn Studienrat Erdniss.

2) Hbgr. Beitr. z. Num. 3, 1949, S. 48—61.

- (45) Etzhorn, Kr. Oldenburg (um 1310) Num.sphr.Anz. 1881, S. 76; Bln.Mzbl. 1881, Sp. 194.
- (46) Everswinkel, Kr. Warendorf (nach 1313) BfMzfrde 1905, Sp. 3343.
- (47) Flensburg (um 1255) Bln.Mzbl. 1927, S. 126 ff.
- (48) Friesoythe, Kr. Cloppenburg (um 1234) Oldenbr. Jb. 41, 1937, S. 129 ff.
- (49) Fröndenberg, Kr. Unna (nach 1390) BfMzfrde 1921, S. 201.
- (50) Großdornberg, Lkr. Bielefeld (um 1380) BfMzfrde 1922, S. 267.
- (51) Grothe b. Badbergen, Kr. Bersenbrück (um 1440) ZfN VI, S. 103.
- (52) Hammel b. Lastrup, Kr. Cloppenburg (um 1393) BfMzfrde 1877, Sp. 481 ff
- (53) Hammersdiek (Amt Hunteburg), Kr. Wittlage (um 1330) Weddigens Westf. Magazin H. 3, S. 66.
- (54) Hannover-Rösehof (nach 1306) Bld.Mzbl. 1889, Sp. 921.
- (55) Hassel b. Kappenberg, Kr. Lüdinghausen (um 1490) Westf. Zt. 1866, S. 333.
- (56) Hekese, Kr. Bersenbrück (um 1480) Num.sphr.Anz. 1870, S. 58.
- (57) Herford I (um 1210) BfMzfrde 1881, Sp. 794 ff.
- (58) Herford II / Steinstraße (um 1380?) Notiz im Bielefelder Museum³⁾.
- (59) Hessel I, Kr. Halle (um 1235) Westf.Zt. 1871, II, S. 236 ff.
- (60) Hessel II, Kr. Halle (um 1400) Num.Anz. 1873, S. 19.
- (61) Hildesheim (um 1260) Hbgr. Beitr. z. Num. II, 1948, S. 16 ff.
- (62) Holsen b. Bockum, Kr. Lüdinghausen (um 1390) BfMzfrde 1907, Sp. 3709 und 1909, Sp. 4246 ff.
- (63) Holiland, Kr. Leer (9. Jahrh.) Num.sphr.Anz. 1891, S. 57.
- (64) Hünenburg b. Rinteln, Kr. Grafsch. Schaumburg (um 1075) Stange, Minden, S. 35⁴⁾.
- (65) Ipwege, Kr. Oldenburg (um 1310) BfMzfrde 1880, Sp. 763—66.
- (66) Isenberg b. Hattingen, Ennepe-Ruhrkreis (nach 1492) C. Reistorff, Der Isenberger Münzfund, Halle 1925 (Neudruck).
- (67) Jever (um 1420) Mitt.f.Mzslr. 1926, S. 264.
- (68) Kamen, Kr. Unna (um 1370) Westf. Festschr. (1938), S. 26 und Verst. Kat. Helbing-München 69 (1932), S. 63—65.
- (69) Kl. Roscharden I, Kr. Cloppenburg (um 1010) Zfn XIV, S. 254.
- (70) Kl. Roscharden II, Kr. Cloppenburg (um 1000) Zfn XIV, S. 253 und XV, S. 281.
- (71) b. Korbach (um 1380—90?) Num. Anz. 1869, S. 149.
- (72) Korvey, Kr. Höxter (9. Jahrh.) Westf. Zt. 1847, S. 227.
- (73) b. Laer, Kr. Iburg (um 1390) BfMzfrde 1876, Sp. 381⁵⁾.
- (74) Lässig, Kr. Weststernberg (um 1305) Zfn XXIII, S. 222.
- (75) Lechtingen, Lkr. Osnabrück (um 1238) Mitt. d. Bayer. Num. Ges. Bd. 42, 1924, S. 52 ff.
- (76) Lemgo (um 1260?) Grote, Lipp. Münzgesch., S. 52.
- (77) Liesborn, Kr. Beckum (um 1114) Zfn XXV, S. 227.
- (78) Lubnice b. Pitschen (Polen) (um 1267) Zfn XXVI, S. 327 u. BfMzfrde 1921, S. 155 ff.
- (79) St. Magnus, Kr. Bremen (um 1330) Num.Ztg. (Weissensee) 1850, Sp. 43 f.
- (80) Meppen (um 1310) Zfn X, S. 197.
- (81) Meppen — Kirchplatz (um 1425) Num.Anz. 1868, S. 35 ff.
- (82) Minden — Lindenstraße (um 1400) Stange, Minden, S. 80.
- (83) Münster (nach 1420) BfMzfrde 1925, S. 315.
- (84) b. Neuenbeken, Kr. Paderborn (nach 1310) Westf. Zt. 1889, II, S. 188.
- (85) Niederweser (um 1403) Bln.Mzbl. 1915, S. 218 ff.
- (86) b. Norden I (nach 1421) Zfn XLI, S. 87.
- (87) Norden II (nach 1275) BfMzfrde 1909, Sp. 4328 ff.
- (88) Norden — Am Fräuleinshof (nach 1491) Num.sphr.Anz. 1900, S. 86 u. 93.
- (89) (Nordhessen) (um 1290) BfMzfrde 1901, S. 236.
- (90) Nordoog, Kr. Norden (um 1440) Num.sphr.Anz. 1877, S. 52 u. 59.

3) Dankenswerte Mittlg. des Herrn Dr. E. Stange.

4) Abgüsse im Museum Rinteln.

5) Zu vergleichen ist ein Brief Wippo's an Grote von 1875, im Besitz der Heimatbücherei Bielefeld.

- (91) Norrby, Ksp. Follingbo/Gotland (um 1250) Gotländskt Arkiv XII, 1910, S. 29.
- (92) Oelde, Kr. Beckum (um 1330?) Num.sphr.Anz. 1892, S. 13.
- (93) b. Oldeborg, Kr. Aurich (nach 1460) Num.sphr.Anz. 1881, S. 9.
- (94) Im Oldenburgischen I (um 1390—1400) ZfN 20, S. 5 ff.
- (95) Im Oldenburgischen II (Anf. 12. Jahrh.?) BfMzfrde 1909, Sp. 4317.
- (96) Osnabrück — Commenderiestraße (um 1488) BfMzfrde 1922, S. 269.
- (97) Osnabrück — Hegerstraße I (um 1425) Osnabrücker Gymnasialprogramm 1889, S. 1 ff.
- (98) Osnabrück — Hegerstraße II (nach 1420) ebd., S. 14 ff.
- (99) Osnabrück — Landwehr (um 1420) ebd., S. 11—12.
- (100) Osnabrück — Rathaus (um 1250) BfMzkde II, S. 345.
- (101) b. Osnabrück (um 1425) Bln.Mzbl. 1884, Sp. 443.
- (102) Osterholz, Kr. Syke (um 1390) Num.sphr.Anz. 1880, S. 58.
- (103) Raestrup, Lkr. Münster (um 1380) Westf.Festschr. (1938), S. 26.
- (104) Raffenburg, Lkr. Iserlohn (vor 1288) Frankf.Mzztg. 1933, S. 43.
- (105) Rahden, Kr. Lübbecke (um 1380) Mzstdn. VII, S. 100 ff. u. 202.
- (106) Rentrup, Kr. Lingen (nach 1265) Westf.Zt. 1866, S. 350.
- (107) Ribnitz I, Mecklenburg (nach 1275) ZfN XV, S. 302 ff.
- (108) Ribnitz II, Mecklenburg (nach 1306) ZfN XX, S. 28 ff.
- (109) Salzuflen, Kr. Lemgo (um 1247—78) Weweler, Lipp.Sterlinge, Anm. zu Nr. 26.
- (110) Schalke, Stkr. Gelsenkirchen (um 1393) ZfN XXV, S. 77 ff.
- (111) Schoo, Kr. Wittmund (nach 1376) ZfN XLI, S. 87.
- (112) Schloßberg, Kr. Wittgenstein (nach 1257) Zt. f. Münz-, Siegel- u. Wappenkde III, 1843, S. 318.
- (113) Schwefingen, Kr. Meppen (um 1255) Kennepohl, Osnabrück, S. 20.
- (114) b. Sendenhorst, Kr. Beckum (um 1425) Frankf.Mzztg. 1933, S. 13 u. 44; Kat. 216 der Fa. Ad. Hess Nachf., Frankfurt 1933, S. 29—30.
- (115) Settrup, Kr. Bersenbrück (um 1366) BfMzfrde 1918, S. 449.
- (116) Siedenburg II, Kr. Diepholz (nach 1265) Mzstudien VII, S. 98; BfMzfrde 1906, Sp. 3587 ff.
- (117) Silschede, Ennepe — Ruhrkreis (vor 1300) Frankf.Mzztg. 1931, S. 215.
- (118) Soest I (nach 1392) Pieper, Susatum in nummis, S. 167 ff.
- (119) Soest II (um 1215) ebd., S. 13.
- (120) b. Strackholt, Kr. Aurich (nach 1491) Num.Ztg. (Weißensee) 1862, Sp. 112 ff.
- (121) Südfelde, Kr. Minden (nach 1384) Stange, Minden, Nachtrag I, S. 2, Bln.Mbl. 1920, S. 55.
- (122) Thuine, Kr. Lingen (um 1250) BfMzkde II, Sp. 218 u. 372.
- (123) Trier — Matthiaskirche (um 1403) BfMzfrde 1902, Sp. 2715 ff.
- (124) Twistringen, Kr. Syke (um 1375) Num. Anz. 1869, S. 28 u. 96.
- (125) Walsen b. Barnstorf, Kr. Diepholz (um 1210) BfMzfrde 1875, Sp. 327.
- (126) Werste, Kr. Minden (um 1480) Frankf.Mzztg. 1931, S. 234.
- (127) Wickrode, Kr. Witzenhausen (um 1340) Dt.Mzbl. 1940, S. 67 ff.
- (128) Wittmund (um 1395) ZfN X, S. 223 ff.
- (129) zw. Wunstorf (Kr. Neustadt a. Rbg.) u. Stadthagen (um 1430?) Schönemann, Z. vaterl. Münzkde, S. 43.

ANHANG II

UNTERLAGEN ZU DEN WÄHRUNGSKARTEN I—IX

Die in den Unterlagen zu den Währungskarten I—IX benutzten Abkürzungen sind vorn hinter dem Quellenverzeichnis aufgeführt.

Ungedruckte Urkunden sind durch Beifügung des Tagesdatums kenntlich gemacht. Auch der Wortlaut des gedruckten Materials wurde größtenteils im Original nachgeprüft. Nicht aufgenommen wurden Ortschaften, deren Lokalisierung mit Hilfe der einschlägigen Literatur nicht genau festzulegen war.

Währungskarte I (1276–1314)

A. Herford

- Blasheim. 1306 (WUB X 202)
Edelsen (wü. b. Jöllenbeck). 1304 Mai 12 (Fr. Herf.)
Eyginchorpe (Eimter n. Herford). 1308 Jan. 16 (Fr. Herf.)
Harthem (Hartum sw. Herford). 1305 Aug. 1 (Fr. Herf.)
Heerse (A. Schötmar). 1312 (WUB X 390)
Kalldorf. 1307 (WUB X 227)
Lockhausen. 1285 (WUB IV 1838)
Lübbecke. 1298 (WUB VI 1617)
Möllenbeck. 1312 (LR. 602)
Müdehorst (Niederdornberg). 1266 (WUB IV 1084)
Niederbecksen. 1311 (WUB X 361)
Nordwald (Ksp. Isselhorst). 1290 (WUB III 1400)
Offelten. 1306 (WUB X 202)
Ohrsen (b. Lage). 1296 (WUB IV 2405), 1299 (WUB III 1665)
Schröttinghausen. 1311 Apr. 5 (Komm. Herf. 7a)
Selsen (b. Hohenhausen). 1314 (LR 612)
Siele (n. Enger). 1287 (WUB IV 1961)
Uffeln (Salzufflen). 1300 (WUB IV 2614)
Vlotho. 1290 (WUB VI 1444)
Wendischhof (Ksp. Dörnberg). 1295 (BUB 82).

B. Lemgo

- Biest (wü. s. Lemgo). 1302 (LR 530)
Egestorp (Friedrichsburg sw. Hess. Oldendorf). 1311 Nov. 11 (Ms. 4217, f. 119 a)
Issendorpe (Istrup nw. Lemgo). 1297 (LR 522), 1302 (LR 533)
Möllenbeck. 1295 Mai 13 (MöCp 443), 1302 (ebd. 483)
Pegestorf (s. Bodenwerder). 1283 (WUB IV 1723)
Wieden (ö. Rinteln). 1287 (WUB IV 1962).

C. Bielefeld

- Bentrup. 1309 (WUB X 299)
Elentrup. 1309 (WUB X 299)
Klawinckele (nw. Stapelage). 1293 (BUB 74)
Niederbecksen. 1311 (WUB X 361)
Schröttinghausen. 1311 Apr. 5 (Komm. Herf. 7a)
Schwabedissen (Unterwüsten). 1309 (WUB X 299)
Selsen (b. Hohenhausen). 1314 (LR 612)
Wistinchusen (b. Währentrup). 1293 (BUB 74).

D. Osnabrück

- Altenmelle. 1299 (Osn. UB IV 559)
Bakum (n. Melle). 1285 (Osn. UB IV 163)
Biest (wü. s. Lemgo). 1306 (LR 557)
Börninghausen (Kr. Lübbecke). 1277 (WUB VI 1084), 1310 Nov. 10 (Rav. 41a)
Brake (b. Lemgo). 1306 (LR 557)
Dehme (n. Bad Oeynhausien). 1277 (WUB IV 1467)
Destel. 1304 (WUB X 97), 1305 (WUB X 134)
Entrup (b. Lemgo). 1306 (WUB VIII 325)
Gerden (sö. Melle). 1285 (Osn. UB IV 163)
Hameln. 1308 Mai 29 (Ms. d 425), 1311 (Ham. UB I 162)
Harlinghausen (Kr. Lübbecke). 1277 (WUB VI 1083)
Harpenfeld (b. Bad Essen). 1299 (Osn. UB IV 559)
Heerse (A. Schötmar). 1306 (LR 562), 1312 (WUB X 390)
Herford. 1295 (WUB IV 2341)

Hollwede. (nö. Levern). 1309 (WUB X 291)
 Hörste (Kr. Halle). 1309 (WUB X 310)
 Hoyel. 1309 (WUB X 276)
 Huchzen (b. Schnathorst). 1282 (WUB VI 1270)
 Hüffe (n. Pr. Oldendorf). 1307 (WUB X 229)
 Istrup (A. Hohenhausen). 1308 (WUB VIII 439)
 Lemgo. 1306 (LR 555), 1314 (LR 614)
 Lübbecke. 1305 (WUB X 135)
 Melle. 1285 (Osn. UB IV 163), 1293 (WUB VI 1535), 1299 (Osn. UB IV 559)
 Münder. 1307 (ObUB 119)
 Niederbecksen. 1311 (WUB X 361)
 Ohrsen (b. Lage). 1307 (LR 568)
 Quernheim. 1285 (Osn. UB IV 155; 163), 1305 (LR 548)
 Retlage (b. Hörste). 1307 (LR 568)
 West-Riemsloh (Kr. Melle). 1312 (WUB X 388)
 Steinbeck (nö. Enger). 1286 (WUB IV 1874)
 Waddenhausen. 1307 (LR 568)
 Wellentrup. 1307 (LR 568)
 Westrup (sö. Lemförde). 1309 (WUB X 291)
 Wichhusen (b. Dielingen). 1299 (Osn. UB IV 559)
 Wimmer (Ksp. Lintorf). 1312 (WUB X 381)
 Wisch (zw. Wiedenbrück u. Rheda). 1291 (Osn. UB IV 320)
 Wissentrup. 1307 (LR 568).

E. Münster

Ebbesloh (n. Gütersloh). 1311 (WUB VIII 612)
 Ebbinghausen (w. Lichtenau). 1300 (WUB IV 2604)
 Glusinchem (Holzhausen, Kr. Lübbecke). 1290 (WUB III 1405).

F. Bremer Silber

Achum (n. Bückeberg). 1287 (WUB VI 1358)
 Beber (nw. Münder). 1282 (WUB VI 1239)
 Biemke (b. Haddenhausen). 1276 (WUB VI 1075)
 Bierden. 1306 (WUB X 162)
 Börninghausen (Kr. Lübbecke). 1276 (WUB VI 1064), 1277 (ebd. 1084)
 Dielingen. 1303 (WUB X 75), 1306 (ebd. 194)
 Domhoff (wü. b. Möllenbeck). 1312 (LR 602)
 Drohne. 1306 (WUB X 194)
 Ectorf (nö. Bückeberg). 1287 (WUB VI 1358)
 Eidinghausen (sw. Minden). 1281 (WUB VI 1220)
 Eimbeckhausen (n. Münder). 1313 (WUB X 407)
 Elbrinxen. 1281 (WUB VI 1220)
 Exten. 1312 (MöCp 243)
 Fischbeck. 1281 (RSch 208)
 Geldorf (A. Bückeberg). 1280 (RSch 206), 1303 (WUB X 59)
 Gohfeld. 1277 (WUB VI 1099)
 Gorspen. 1292 (WUB VI 1474)
 Gräsebilde (n. Petershagen). 1280 (WUB VI 1189)
 Grohnde. 1305 (Ev. UB 284)
 Haddenhausen. 1288 (WUB VI 1401)
 Hameln. 1313 (Ham. UB I 171)
 Harlinghausen (Kr. Lübbecke). 1277 (WUB VI 1083)
 Harthem (wü. b. Hameln). 1305 (Ham. UB 145; 148)
 Hävern (Kr. Minden). 1284 (WUB VI 1293)
 Hedessen (wü. b. Wunstorf). 1303 (WUB X 69)
 Helsinghausen (A. Rodenberg). 1289 (RSch 244)
 Hilferdingen (Kr. Minden). 1278 (WUB VI 1130)

Horst (b. Stadthagen). 1300 (ObUB 103)
 Horsten (b. Nenndorf). 1279 (WUB VI 1163)
 Hülsede (b. Lauenau). 1309 (RSch 284)
 Ilse. 1301 (WUB X 4), 1303 (ebd. 59), 1304 (ebd. 93), 1306 (ebd. 162),
 1307 (ebd. 216)
 Jössen (Kr. Minden). 1297 (WUB VI 1593), 1307 (WUB X 224)
 Köhlte (Kr. Minden). 1277 (WUB VI 1086), 1283 (ebd. 1286)
 Lahde. 1292 (WUB VI 1483), 1306 (WUB X 180)
 Lavelshoh (b. Diepenau). 1310 (WUB X 318)
 Loccum. 1305 (WUB X 130)
 Lübbecke. 1298 (WUB VI 1617)
 Luhden. 1282 (WUB VI 1254)
 Mersch (b. Lahde). 1277 (WUB IV 1096), 1285 (ebd. 1326), 1286 (ebd. 1335),
 1295 (ebd. 1544), 1296 (ebd. 1573), 1306 (WUB X 158)
 Minden. 1278 (WUB VI 1119), 1283 (ebd. 1284), 1289 (ebd. 1412), 1295 (ebd. 1528),
 1296 (ebd. 1566), 1302 (WUB X 50), 1303 (ebd. 80), 1304 (ebd. 109), 1306
 (ebd. 198), 1307 (ebd. 225), 1308 (ebd. 266a), 1309 (ebd. 292), 1312 (ebd. 384),
 1314 (ebd. 435), 1314 (ebd. 439)
 Mirabilisbrock (Bruchhof s. Stadthagen). 1281 (WUB VI 1208)
 Möllenbeck. 1282 (WUB VI 1259)
 Münder. 1280 (WUB III 1096)
 Niederbecksen (nw. Vlotho). 1311 (WUB X 361)
 Nordsehl (n. Stadthagen). 1306 (WUB X 182), 1310 (ebd. 332), 1312 (ebd. 374)
 Northem (wü. b. Rinteln). 1299 (RSch 265)
 Nortlothe (Loh n. Lahde). 1302 (WUB X 45)
 Obernkirchen. 1288 (RSch 242)
 Peetzen. 1294 (WUB VI 1513)
 Quetzen. 1307 (WUB X 226)
 Rehren (n. Hess. Oldendorf). 1306 (Ms. h 26)
 Rodenhe. 1302 (WUB X 46)
 Rohden (n. Hess. Oldendorf). 1298 (WUB VI 1612), 1307 (WUB X 234),
 1308 (ebd. 242)
 Rohrsen (Kr. Springe). 1282 (WUB VI 1239)
 Stadthagen. 1294 (WUB VI 1513), 1299 (WUB VI 1627)
 Steinbergen (A. Bückeburg). 1313 (RSch 294)
 Tündern. 1294 (WUB IV 2297)
 Uphausen (b. Dützen). 1276 (WUB VI 1074)
 Warmsen (sw. Uchte). 1283 (WUB VI 1286)
 Weißebeck (ö. Hess. Oldendorf). 1302 (WUB X 51)
 Werste (nw. B. Oeynhausens). 1281 (WUB VI 1220), 1306 (WUB X 194)
 Wunstorf. 1306 (WUB X 199), 1312 (ebd. 378).

G. Hannover

Börny. 1301 (Hake S. 26).

H. Hameln

Esperde (n. Bodenwerder). 1312 (DüHo 215)
 Grohnde. 1289 (DüHo 142)
 Hachmühlen (s. Münder). 1278 (MöCp 333)
 Hagenohsen. 1313 (Ham UB I 172)
 Heyen (n. Bodenwerder). 1298 (DüHo 156)
 Kemnade. 1278 (WUB IV 1505), 1285 (ebd. 1816)
 Rene (wü. gegenüber Bodenwerder). 1300 (WUB IV 2641)
 Vrolevessen (zw. Ohnsen u. Emmern). 1313 (Ms. h 33)
 Wülfentrup (b. Bega). 1284 (LR 407).

J₁ Höxter leves

Brenkhausen. 1295 (WUB IV 2355), 1310 (AUB 1464)

J₂ Höxter graves

- Aldorpsen (w. Borgenteich). 1314 Jul. 24 (Ms. f 45)
Amelunxen. 1310 Nov. 2 (Fr. K 129)
Beverungen. 1283 (WUB IV 1753)
Bodendal (wü. ö. Holzminden). 1286 (EvUB 222), 1286 (DüHo 53, 135)
Brenkhausen. 1301 (Fr. K. 119), 1301 (Ms. c, f. 773)
Derborn (zw. Ottbergen u. Bosseborn). 1295 (WUB IV 2373)
Emerike (wü. sw. Pömbesen). 1310 (AUB 673)
Erkeln (s. Brakel). 1311 (AUB 697)
Heygenhusen (wü. b. Brakel). 1310 Febr. 16 (StA Brakel II 29),
1314 (Wigand's Archiv VII, S. 237)
Helmarshausen. 1286 (WUB IV 1895)
Hembsen (ö. Brakel). 1314 (Wigand's Archiv VII, S. 237)
Hückergrund (b. Falckenhagen). 1304 (Willeb. 70)
Nieheim. 1288 (WUB IV 1985)
Saddessen (zw. Nieheim u. Merlsheim). 1313 Jan. 21 (Hardeh. 435)
Scherfede. 1289 (WUB IV 2021)
Würgassen (b. Herstelle). 1313 (AUB 1466).

K. Brakel

- Amelunxen. 1310 Nov. 2 (Fr. K. 129)
Echhosen (wü. nö. Gehrden). 1291 (WUB IV 2143)
Erkeln (sö. Brakel). 1311 (AUB 697)
Heynhausen, bzw. Heygenhausen (wü. b. Brakel). 1310 Febr. 26 (StA. Brakel II 27),
1310 Mai 31 (StA. Brakel II 22), 1314 (Wig. Archiv VII, S. 237)
Hembsen (nö. Brakel). 1314 (Wig. Archiv VII, S. 237).

L. Warburg

- Aslen (wü. a. d. Diemel, gegenüber Ossendorf). 1294 (WUB IV 2310)
Asseln (nö. Lichtenau). 1298 (Inv. Wbg. 37, 19), 1298 (WUB IV 2496)
Borgentreich. 1294 (WUB IV 2310)
Borgholz. 1295 (WUB X 2336)
Daseburg (nö. Warburg). 1303 (Inv. Wbg. 39, 27), 1313 Dez. 13 (Fr. P. 418)
Dinkelborg (s. Borgentreich). 1312 Mai 1 (Hardeh. 426)
Entrup (sö. Steinheim). 1289 (WUB IV 2026)
Körbeke (s. Borgentreich). 1293 (WUB IV 2245)
Lütgeneder. 1297 (WUB IV 2457)
Luthardessen (zw. Niesen u. Peckelsheim). 1295 (WUB IV 2354)
Menne (n. Warburg). 1294 (WUB IV 2282)
Northeim (wü. b. Lichtenau). 1287 (WUB IV 1937), 1296 (ebd. 2379)
Ottbergen. 1297 (WUB IV 2443)
Rheder (s. Brakel). 1311 Jul. 1 (Hardeh. 421)
Ricwordessen (wü. a. d. Diemel zw. Wrexen, Scherfede u. Rimbeck).
1292 (WUB IV 2188), 1307 Apr. 24 (Hardeh. 394)
Scherfede. 1289 (WUB IV 2021)
Schönenberg (nö. Hofgeismar). 1304 Febr. 9 (Fr. P. 373), 1306 Aug. 28 (Fr. P. 387)
Stubich (sw. Borgentreich). 1312 Okt. 21 (Hardeh. 433)
Trendelborg. 1306 Aug. 19 (Fr. P. 384)
Welda (s. Warburg). 1301 (Inv. Wbg. 125, 9), 1305 Nov. 14 (Wormeln 18),
1310 März 12 (Ms. VII 4519, 119).

M. Paderborn

- Amerungen (wü. b. Lichtenau). 1310 (Inv. Bü. 127, 66)
Balhorn (b. Paderborn). 1302 (Inv. Bü. 91, 4)

Delbrück. 1302 (WUB X 53)
 Ditmarsen (s. Peckelsheim). 1292 (WUB IV 2209)
 Dringenberg. 1292 (WUB IV 2186)
 Elsen (nw. Paderborn). 1302 (Inv. Bü. 91, 4), 1305 (WUB VIII 280)
 Esinghausen (wü. b. Wünnenberg). 1306 Apr. 27 (Busd. 58)
 Hardehausen. 1282 (WUB IV 1662)
 Henglarn (s. Paderborn). 1303 März 9 (Busd. 57)
 Husen (Sintfeld). 1280 (WUB IV 1602)
 Meiser (sö. Warburg). 1285 (WUB IV 1845)
 Menzel (zw. Anröchte u. Rüthen). 1300 (WUB IV 2606)
 Ossendorf (nw. Warburg). 1306 (Inv. Bü. 126,62)
 Redingerhof (b. Lippspringe). 1300 (WUB IV 2610)
 Westernkotten. 1291 (WUB IV 2151)
 Wülfle (s. Büren). 1299 (WUB IV 2578).

Währungskarte II (1315–1337)

A. Herford

Altenmelle. 1335 Apr. 19 (Rav. 75)
 Babenhausen (b. Dornberg). 1326 Apr. 23 (Ms. e 3, 149), 1326 Nov. 6 (ebd. 147)
 Bentrup (Ksp. Heepen). 1336 Sept. 23 (Fr. Herf.)
 Bexten. 1326 Jul. 26 (Ms. d 544)
 Bielefeld. 1326 Apr. 23 (Schi 60), 1329 (BUB 168)
 Biest (wü. s. Lemgo). 1325 (BUB 156a), 1326 (LR 704 Anm.)
 Bischofshagen. 1318 Apr. 5 (SSJD 34)
 Borde (b. Schelpmilse). 1334 (Lamey 112)
 Brüntorf (b. Lemgo). 1324 (LR 697)
 Dichus (Ksp. Werther). 1327 Okt. 16 (Ms. e 3, 154)
 Diekenbrok (b. Enger). 1326 Jul. 26 (Ms. d 544)
 Edelsen (wü. b. Jöllenbeck). 1330 (Lamey 102)
 Erder (n. Kalldorf). 1318 (LR 640)
 Exter (b. Herford). 1337 (LR 791)
 Frisenhusen (b. Steinheim). Um 1330 (Busd. 98)
 Hatteln (wü. b. Rinteln). 1334 (Inv. Bü. 138, 106), 1334 (RSch 328)
 Havechorst (Habighorst, Ksp. Bünde). 1318 (BUB 126)
 Heldereshage (Gellershagen). 1325 (BUB 156)
 Hemeringen. 1324–60 (Darpe 177, 23)
 Heppelinctorpe (b. Silixen). 1322 Nov. 8 (MöCp 308)
 Hophus (Ksp. Jöllenbeck). 1324 (WUB X 941)
 Imessen (zw. Varenholz u. Erder). 1335 (LR 774)
 Istrup (b. Blomberg). 1336 Mai 29 (Abd. 126)
 Kalldorf. 1318 (LR 640)
 Küte (b. Leopoldstal). 1335 (LR 773)
 Lemgo. 1323 Nov. 5 (Ms. d 524)
 Lippinghausen. 1317 Aug. 2 (Fr Herf.)
 Livenstede (b. Lübbecke). 1324–60 (Darpe 176, 22)
 Lübbecke. 1330 Sept. 9 (Lübb. 8)
 Meinberg. 1323 Nov. 21 (Abd. 107)
 Minden. 1326 (Krieg 72, 61 u. 71, 59), 1336–46 (Krieg 132,74)
 Oerlinghausen. 1332 (LR 751)
 Osterpe (b. Ad dessen = Externbrok). 1329 März 25 (GMaCp 74)
 Pödinghausen (s. Enger). 1324 (WUB X 924)
 Rüpen (b. Brake). 1332 (LR 755)

Salzuflen. 1322 (LR 670), 1324 Apr. 1 (Fr. Herf.), 1325 April 14 (Fr. Herf.), 1325 (WUB X 1001), 1336 (LR 780).
 Sandhof (b. Sparrenberg). 1328 (BUB 165)
 Schildesche. 1326 Juni 15 (Schi 62)
 Schwabedissen (Unterwüsten). 1336 Sept. 23 (Fr. Herf.)
 Selingworden (b. Herford). 1328 Nov. 11 (St. Berg 34)
 Sieker. 1332 (BUB 178)
 Spork (b. Brake). 1332 (LR 755)
 Steinhagen (Kr. Halle). 1328 Febr. 20 (Ms. e 3, 160)
 Uchtdorf (A. Rinteln). 1334 (RSch 328)
 Vlotho. 1332 (LR 743)
 Vrotmen (Frotheim). 1336 Juli 5 (Lev. 152)
 Westorf (A. Hohenhausen). 1333 (LR 1515).

B. Lemgo

Akhof (b. Heiden). 1323 (LR 689)
 Biest (wü. s. Lemgo). 1325 (LR 704), 1336 (LR 783)
 Blomberg. 1326 (LR 705)
 Eydinchusen (b. Rehme). 1335 (LR 775)
 Hohenhausen. 1328 (LR 715)
 Imessen (zw. Varenholz u. Erder). 1335 (LR 774)
 Rehme. 1335 (LR 775)
 Vahlbruch (A. Polle). 1323 (LR 684)
 Vlotho. 1332 (LR 743)

C. Bielefeld

Arnholte (nö. Herford). 1332 Dez. 13 (v. Led. 1)
 Babenhausen (b. Dornberg). 1326 Apr. 23 (Ms. e 3, 149)
 Bruninctorp (Ksp. Heepen). 1323 März 27 (WUB X 854)
 Edelsen (wü. b. Jöllenbeck). 1336 (Lamey 102)
 Elentrup (b. Sieker). 1321 (WUB X 766)
 Enger. 1329 (BUB 167)
 Heldereshage (Gellershagen). 1325 (BUB 156)
 Hesseln (b. Halle.) 1321 (WUB X 764)
 Hophus (Ksp. Jöllenbeck). 1324 (WUB X 941)
 Oerlinghausen. 1332 (LR 751)
 Schelpmilse. 1334 (BUB 190)
 Sieker. 1329 (BUB 167), 1332 (BUB 178)
 Steinhagen (w. Bielefeld). 1328 Febr. 20 (Ms. e 3, 160), 1334 (Lamey 112)
 Stieghorst (ö. Bielefeld). 1326 Juli 10 (Ms. e 3, 144).

D. Osnabrück

Altenmelle. 1334 Juli 4 (Ms. e 3, 199), 1335 Apr. 19 (Rav. 75)
 Bennynch (Oldendorf b. Halle). 1337 Juli 24 (Ms. e 3, 218)
 Biest (wü. s. Lemgo). 1315 (LR 619)
 Blasheim. 1334 (Die UB 32)
 Borgholzhausen. 1317 (Lamey 88)
 Börninghausen (Kr. Lübbecke). 1319 (WUB X 687)
 Brackwede. 1324 (WUB X 942)
 Bruchmühlen (Kr. Melle). 1322 (WUB X 823)
 Dedinchusen. 1327 Sept. 1 (Ms. e 3, 155)
 Dedinctorp (Tittingdorf ö. Melle). 1336 Apr. 28 (Ms. e 3, 214)
 Destel (ö. Levern). 1319 (WUB X 638), 1336 Juli 5 (Lev. 150)

Dielingen. 1324 (WUB X 943 a)
 Ebergheshagen (b. Theenhausen). 1325 (WUB X 954)
 Eilshausen (n. Herford). 1322 BUB 139)
 Elmenhorst (b. Ravensberg). 1336 Apr. 14 (Ms. e 3, 208)
 Gartnisch (sö. Halle). 1336 Apr. 28 (Ms. e 3, 214)
 Gestringen (Gem. Alswede). 1328 (Die UB 25)
 Halle. 1337 Juli 24 (Ms. e 3, 218), 1337 Aug. 15 (Ms. e 3, 215)
 Hameln. 1318 (Ham UB I 190), 1330 (Ham UB I 257)
 Heerse (A. Schötmar). 1337 (LR 788)
 Hesseln. 1337 Aug. 15 (Ms. e 3, 215)
 Lavern. 1332 Sept. 13 (Lev. 143), 1335 Sept. 14 (Lev. 149)
 Limberg (nö. Börninghausen). 1319 (WUB X 628)
 Lübbecke. 1317 (WUB X 538)
 Münder. 1331 (ObUB 196)
 Niederbecksen (nw. Vlotho). 1336 Aug. 1 (Fr Mi. 146)
 Oldendorf (b. Halle). 1327 Nov. 1 (Ms. e 3, 157)
 Oppenwehe (ö. Lemförde). 1330 Juli 11 (Lev. 139)
 Oerlinghausen. 1332 (LR 751)
 Rabber (ö. Wittlage). 1315 (WUB X 452)
 Ravensberg. 1323 (WUB X 895), 1325 (WUB X 974)
 Risberghe. 1326 März 26 (Ms. e 3, 142)
 Rodenhagen (n. Werther). 1324 (WUB X 942)
 Schilplage (sö. Melle). 1334 Juli 4 (Ms. e 3, 199), 1335 Apr. 19 (Rav. 75)
 Schlochtern (n. Borgholzhausen). 1317 (WUB X 563)
 Schnathorst (sö. Lübbecke). 1327 Juli 25 (Fr.Mi. 123)
 Theenhausen. 1323 (WUB X 891)
 Wehdem. 1331 April 21 (Lev. 141), 1334 März—Apr. (Lev. 148)
 Werther. 1327 Sept. 1 (Ms. e 3, 155)
 Wetter (nö. Melle). 1335 Apr. 19 (Rav. 75)
 Wiembeck (b. Brake). 1319 (WUB X 659)

E. Münster

Altenmelle. 1334 Juli 4 (Ms. e 3, 199)
 Bexten. 1326 (LR 706)
 Dibrok (Ksp. Herford). 1326 (LR 706)
 Oerlinghausen. 1332 (LR 751)
 Schilplage (sö. Melle). 1334 Juli 4 (Ms. e 3, 199)
 Wiembeck (b. Brake). 1319 (LR 645)

F. Bremer Silber

Apelern (A. Rodenberg). 1330 (RSch 317)
 Barksen (n. Hess. Oldendorf). 1329 Dez. 1 (Ms. h 54)
 Bartlinge (n. Minden). 1316 (WUB X 515)
 Blyinghausen (ö. Stadthagen). 1327 (RSch 308)
 Bosindorpe (b. Bierde, ö. Lahde). 1317 (WUB X 543 a)
 Bremke (s. Rinteln). 1322 (LR 679)
 Broke (b. Hille). 1317 (WUB X 544)
 Dankersen. 1323 (WUB X 872 a)
 Eimbeckhausen. 1320 (WUB X 719)
 Eisbergen. 1318 Mai 1 (Q-W 4), 1323 (WUB X 864)
 Erder (w. Varenholz). 1322 (WUB X 805 a)
 Escher (n. Hess. Oldendorf) 1328 (ObUB 170 a)
 Ewippe (wü. zw. Wunstorf u. Kolenfeld). 1327 Juni 16 (SSMS 67)

Exten. 1317 (RSch 581)
 Fischbeck. 1323 März 12 (Ms. h 45), 1330 Okt. 22 (ebd. 56)
 Frille (nö. Minden). 1323 (WUB X 872 a), 1324 (WUB X 932)
 Frotheim (nö. Lübbecke). 1317 (WUB X 533)
 Haddessen (b. Fischbeck). 1319 Mai 28 (Ms. h 40)
 Hameln. 1315 Mai 1 (Ms. d 496), 1315 Sept. 18 (ebd. 495), 1316 (Ham UB I 180),
 1316 (Ham UB I 181), 1317 (ebd. 187), 1327 (ebd. 228), 1330 (ebd. 257)
 Hassel (wü. s. Minden). 1315 (WUB X 491)
 Hess. Oldendorf. 1322 (ObUB 151), 1327 (RSch 309), 1329 ObUB 178).
 Hevesen (b. Meinsen). 1332 (ObUB 206)
 Hille (nö. Minden). 1317 (WUB X 533), 1317 (ebd. 544)
 Holsen (w. Bünde). 1315 (Hoy. UB I 55)
 Holzhausen (nw. Minden). 1325 (WUB X 959), 1337 Jan. 2 (Fr. Mi. 147)
 Hülsede (s. Lauenau). 1315 (RSch 296)
 Hüntrup (b. Blomberg). 1317 (LR 633)
 Ilse. 1318 (WUB X 606)
 Jetenburg (b. Bückeberg). 1323 (WUB X 864)
 Jössen. 1318 (WUB X 606), 1321 (ebd. 773)
 Kirchbrak (ö. Bodenwerder). 1318 (WUB X 580)
 Lachem (b. Fischbeck). 1329 Dez. 1 (Mz. h 54)
 Lahde. 1318 (WUB X 606)
 Lavelshoh (b. Diepenau). 1315 (WUB X 484)
 Lerbeck (s. Minden). 1323 (WUB X 872 a)
 Meinsen (n. Bückeberg). 1323 (WUB X 881), 1326 (RSch 306)
 Meissen (s. Minden). 1324 (WUB X 934)
 Minden. 1315 (WUB X 459), 1316 (ebd. 496), 1317 (ebd. 550), 1318 (ebd. 578), 1318
 (ebd. 616), 1319 (ebd. 631), 1322 (ebd. 831), 1323 (ebd. 848), 1326 Dez. 13
 (S. Mart.-Mi. 67), 1327 Sept. 4 (Fr. Mi. 124)
 Münder. 1318 (WUB X 603)
 Obernkirchen. 1323 (WUB X 879), 1335 (ObUB 216)
 Poggenhagen (n. Schaumberg). 1315 (WUB X 469), 1317 (RSch 581)
 Pohle (w. Lauenau). 1315 (RSch 296)
 Reineberg (b. Lübbecke). 1322 (WUB X 809)
 Roden (b. Hess. Oldendorf). 1327 Sept. 14 (SSMS 68)
 Scheie (n. Bückeberg). 1333 (ObUB 209a)
 Schöttlingen (nö. Stadthagen). 1317 (WUB X 534)
 Segelhorst (n. Hess. Oldendorf). 1317 (RSch 298)
 Stadthagen. 1320 (WUB X 718), 1325 (WUB X 979 a), 1333 (Ham UB I 286), 1333
 (RSch 327).
 Steinbergen. 1325 (RSch 305)
 Südhorsten (nö. Bückeberg). 1322 (ObUB 199), 1333 (ebd. 211), 1335 (ebd. 219)
 Tallensen (nö. Bückeberg). 1330 (ObUB 192)
 Theensen (sw. Münder). 1324 (OUB 160)
 Tündern (s. Hameln) 1335 (Ham UB I 300)
 Uchtdorf (s. Rinteln). 1327 (WUB X 65), 1334 Apr. 26 (MöCp 762)
 Vehlen (nö. Bückeberg). 1318 (ObUB 145 a), 1323 (ebd. 156)
 Warber (nö. Bückeberg). 1321 (ObUB 150)
 Weibeck (b. Hess. Oldendorf). 1322 Juli 14 (Ms. h 44), 1329 Dez. 1 (ebd. 54)
 Welsede (b. Hess. Oldendorf). 1321 (Ham UB I 196)
 Wiedensahl. 1318 (WUB X 606)
 Wietersheim. 1325 (WUB X 993)
 Windheim. 1318 (WUB X 606)
 Wittekindsberg (b. Porta). 1319 (WUB X 664)
 Wülpke (sw. Bückeberg). 1323 (WUB X 885)

G. Hannover

Hastenbeck (sö. Hameln). 1337 (Ham UB I 315)

H. Hameln

Diedersen (ö. Hameln). 1337 (Ham UB I 316)
Hastenbeck (sö. Hameln). 1332 (Ham UB I 267)
Heßlingen (s. Hess. Oldendorf). 1337 (Ham UB I 316)
Höfingen (b. Fischbeck). 1325 Juni 30 (Ms. h 50)
Lachem. 1337 (Ham UB I 314)
Latferde (sö. Hameln). 1323 Mai 8 (Ms. h 46)
Ohsen. 1319 (Ham. UB I 190), 1323 (ebd. 200)
Tündern (s. Hameln). 1335 (Ham UB I 300)
Vuwylen (Fuhlen sw Hess. Oldendorf). 1319 Mai 25 (Ms. h 39)
Wenghe (wü. b. Hameln). 1323 (Ham UB I 202)

J₁ Höxter leves

Brenkhausen. 1322 (AUB 1467)

J₂ Höxter graves

Bellersen (b. Brakel). 1317 (v.d.L. 157a)
Derborn (zw. Ottbergen u. Bosseborn). 1322 (Wig. Arch. V, 172)
Ikenrode (wü. b. Bruchhausen/Nethe). 1326 Dez. 13 (StA Brakel I 10)

K. Brakel

Amelunxen. 1321 Juni 9 (Fr. K. 139)
Bellersen. 1317 (v. d. L. 157a)
Dringenberg. 1323 (Ev UB 340), 1335 Mai 7 (Fr. P. 612)
Gehrden. 1319 Sept. 14 (Fr. P. 472)
Hobrachtessen (wü. b. Bredenborn n. Brakel). 1332 Apr. 4 (GMaCp f. 79)
Kühlsen (ö. Neuenheerse). 1324 (Inv. Wbg. 15, 27 a), 1326 Jan. 2 (Neuenh. 34)
Merlehusen (b. Oeynhausien). 1331 (W. Zt. 31 II, 1873, S. 86)
Nieheim. 1328 Dez. 7 (GMaCp f. 71), 1331 (W. Zt. 31 II, 1873, S. 86)
Pömpsen (s. Nieheim). 1331 (W. Zt. 31 II, 1873, S. 86)
Riesel (s. Brakel). 1336 (AUB 985)
Suthem (wü. sö. Brakel). 1316 (AUB 764).

L. Warburg

Aldorpsen (w. Borgentreich). 1337 (Inv. Wbg. 7,1)
Audagsen (wü. w. Warburg). 1320 Juni 25 (Ms. VII 4519, 131)
Blankenrode (wü. Sintfeld). 1321 Febr. 25 (Hardeh. 458)
Borgentreich. 1317 Mai 21 (Fr. P. 449), 1330 April 23 (Fr. P. 561)
Daseburg. 1316 Dez. 23 (Fr. P. 414 a), 1326 Febr. 5 (Fr. P. 523)
Emmerke (ö. Borgentreich). 1324 (Inv. Wbg. 15, 27)
Hohenwepel (n. Warburg). 1336 (Inv. Wbg. 50, 67)
Override (b. Löwen sw. Peckelsheim). 1334 Mai 6 (Fr. P. 601)
Ponninghusen (wü. zw. Wrexen/Diemel u. Billingshausen). 1332 (Wig. Arch. II, 1, 148)
Riesel (s. Brakel). 1336 (AUB 985)
Rimbeck. 1332 (Wig. Arch. II, 1, 148)
Rotwardessen (wü. zw. Wbg. u. Herlinghausen). ca. 1330 (Busd. 98)
Scherfede. 1323 Febr. 1 (Hardeh. 471), 1332 Febr. 1 (Wig. Arch. II, 3, 101)

Sirexen (wü. zw. Blankenrode u. Dalheim). 1328 Apr. 11 (Hardeh.)
Wehten (w. Warburg). 1316 Nov. 10 (Hardeh. 449)
Willebadessen. 1318 Nov. 25 (Fr. P. 446 b)
Wormeln. 1318 (Inv. Wbg. 127, 21), 1330 (Inv. Wbg. 130, 32), 1337 (Inv. Wbg.
131, 34)

M. Paderborn

Amerungen (wü. b. Lichtenau). 1335 Dez. 10 (Busd. 109)
Balhorn (b. Paderborn) 1337 (Abd. 130)
Bendesloh (Marienloh sw. Lippspringe). 1324 Nov. 25 (Fr. P. 508)
Blankenrode (Sintfeld). 1323 März 24 (Fr. P. 493)
Borchen (sw. Paderborn). 1331 Aug. 27 (Abd. 116)
Brakel. 1316 (Ev. UB 217), 1316 (AUB 762)
Broke (b. Salzkotten). 1324 Nov. 25 (Fr. P. 508)
Dahl (sö. Paderborn). 1327 (Inv. P. 100, 56)
Delbrück. 1328 Febr. 1 (Fr. P. 545)
Drevere (Dreckburg b. Salzkotten). 1328 Febr. 1 (Fr. P. 545)
Eilern (Sintfeld). 1329 Okt. 12 (Dalh. 74), 1336 Jan. 13 (Dalh. 76)
Eldinchusen (wü. b. Tudorf sw. Paderborn). 1335 Apr. 1 (Fr. P. 610)
Elsen (nw. Paderborn). 1326 Febr. 5 (Fr. P. 523)
Elten (b. Salzkotten). 1335 Sept. 29 (Fr. P. 614)
Enkhausen (w. Verne). 1336 (Inv. Wbg. 16, 34)
Etteln (s. Paderborn). 1318 Mai 31 (Fr. P. 461), 1326 Juli 19 (Fr. P. 532), 1329 (Inv.
Bü. 135, 95)
Fürstenberg. 1326 Febr. 5 (Fr. P. 523)
Garflen (b. Lippstadt). 1331 (P. A. S. 152)
Hadeberninchosen (b. Salzkotten). 1336 (Inv. Wbg. 16, 34)
Heddessen (b. Herbram). 1325 Febr. 12 (Fr. P. 509)
Kleinenberg. 1331 Mai 26 (Fr. P. 570)
Neuhaus. 1325 (Wig. Arch. II, 4, 214)
Redingerhof (b. Lippspringe). 1331 Jan. 8 (Fr. P. 565), 1332 Dez. 19 (Fr. P. 584)
Salzkotten. 1317 Febr. 27 (Busd. 67), 1317 März 20 (Busd. 68), 1319 Febr. 6 (Busd.
73), 1324 Febr. 10 (Padberg, Graf Droste zu Vischering), 1326 Febr. 5 (Fr.
P. 523)
Schlangen. 1316 (LR 626)
Steinheim. 1319 (Ev UB 328), 1325 März 1 (Fr. P. 510)
Svaferen (wü. n. b. Haaren). 1322 (Inv. Bü 51, 16)
Tindele (wü. in Haaren). 1326 Juli 19 (Fr. P. 532)
Verne. 1335 Sept. 29 (Fr. P. 614)
Vilserhof (b. Salzkotten). 1331 (P. A. S. 152)
Westernkotten (s. Lippstadt). 1316 Juli 21 (Fr. P. 440 a)
Wewer. 1324 Nov. 25 (Fr. P. 508)
Willebadessen. 1317 Mai 2 (Fr. P. 448)

Währungskarte III (1338—1350)

A. Herford

Altenschildesche. 1346 (BUB 235)
Arnholtshagen (nö. Herford). 1338 Nov. 20 (SSJD 53)
Belke (b. Enger). 1347 (BUB 248)
Belsen (Ksp. Jöllenbeck). 1345 März 7 (Schild. 86)
Besenkamp (Ksp. Enger). 1349 Aug. 1 (SSJD 60)
Bevenhem (Behme ö. Bünde). 1340 Aug. 9 (St. Berg 43)
Bielefeld. 1339 (BUB 211), 1340 (ebd. 212), 1341 (ebd. 220), 1344 (ebd. 224), 1347
(ebd. 246), 1350 (ebd. 259)

Biesen (Gem. Barkhausen). 1341 Mai 17 (Hard. 546)
 Borgholzhausen. 1345 (BUB 233)
 Breda (b. Lemgo). 1349 (LR 921)
 Brüntorf (b. Lemgo). 1339 Febr. 14 (St. L.)
 Detmold. 1350 (LR 932)
 Echartorf (b. Vehlen nö. Bückeberg). 1348 Febr. 24 (SSJD 59)
 Edelsen (wü. b. Jöllenberg). 1345 Febr. 19 (SSJD 57)
 Efferinghausen (Oldinghausen). 1344 Febr. 25 (S. Mar.-Mi. 2 a)
 Ehrentrup (s. Lage). 1347 (LR 884)
 Eydinkhausen. 1350 (LR 924)
 Eilshausen (Ksp. Hiddenhausen). 1346 (BUB 235)
 Enger. 1342 (Westf. Zt. VI, 154)
 Eninco (w. Bünde). 1342 Mai 8 (Q-W 8)
 Gehlenbeck (b. Lübbecke). 1349 Juni 14 (Lübb. 12)
 Grastrup (b. Schötmar). 1349 Juli 15 (St. Berg 54)
 Hagen (b. Lage). 1348 (LR 902)
 Hamersen. 1345 Apr. 23 (Fr. Herf.)
 Heßloh (b. Lage). 1342 (LR 829)
 Hillewalsen (s. Herford). 1340 Apr. 2 (Schi 77)
 Hohenhausen. 1348 (RSch 358), 1349 (LR 912)
 Holzhausen (b. Horn). 1345 (LR 866)
 Hovedissen (b. Leopoldshöhe). 1338 März 21 (St. Herf. 14)
 Jerrendorf (ö. Schildesche). 1345 Mai 1 (Ms. e 3, 256)
 Jöllenberg. 1349 (BUB 254)
 Kilver. 1343 Nov. 12 (Fr. Herf.)
 Kroneshagen (Schelpmilse). 1345 Apr. 23 (Fr. Herf.)
 Lemgo. 1340 (LR 820), 1344 (ebd. 846), 1344 (ebd. zu 1017), 1344 (ebd. 847), 1344
 Dez. 24 (St. L.), 1346 (LR 874)
 Lippinghausen. 1345 Mai 20 (Fr. Herf.)
 Livenstede (b. Lübbecke). 1343 Apr. 6 (St. Berg 47)
 Lübbecke. 1348 Nov. 16 (Lev. 161), 1349 (Lübb. 11), 1350 Apr. 18 (Lev. 162), 1350
 Aug. 27 (Lübb. 13)
 Lütte. 1347 (LR 885)
 Minden. 1350 Aug. 5 (S. Mar.-Mi. 30)
 Möllbergen. 1342 Mai 8 (Q-W 8)
 Möllenbeck. 1350 (RSch 362 a)
 Nederenalvessen (b. Steinheim). 1340 Okt. 28 (MöCp 598)
 Nordspenge. 1345 Mai 1 (Ms. e 3, 256)
 Oedinghausen (Kluckhof b. Voßheide). 1348 März 12 (St. Berg 52)
 Oldentrup. 1347 (BUB 249)
 Orbke (b. Detmold). 1343 (LR 843)
 Oesterholz (b. Kohlstädt) 1345 (LR 866)
 Othbergen (wü. b. Möllenbeck). 1346 (RSch 349), 1347 (ebd. 353)
 Pillenbruch. 1338 (LR 973)
 Pödinghausen (s. Enger). 1347 Sept. 1 (St. Q. 11)
 Quatufeln (nw. Salzuflen). 1338 Okt. 2 (St. Berg 33 b)
 Quernheim. 1345 Febr. 19 (St. Q. 10), 1350 März 23 (St. Q. 13)
 Randelinghausen (b. Quernheim). 1350 Juli 22 (St. Q. 14)
 Rehme. 1350 (LR 924)
 Salzuflen. 1349 (BfMzfrde 1929, 449)
 Schwalenberg. 1339 (LR 1518)
 Schwelentrup (b. Dörentrup). 1350 (LR 931)
 Stemmen. 1340 (LR 830), 1342 (RSch 341), 1348 (LR 908)
 Stenhagen (Kr. Halle). 1343 Juli 8 (Ms. e 3, 247)

Stieghorst. 1344 Sept. 22 (Ms. e 3, 250), 1345 Apr. 23 (Fr. Herf.)
Stockem (s. Möllenbeck) 1340 (LR 830)
Südlengern. 1341 Juli 24 (Fr. Herf.)
Talle. 1339 (LR 805)
Tittingdorf (s. Buer). 1349 (BUB 255)
Welstorf (b. Talle). 1349 (LR 921)
Werther. 1345 Mai 8 (Ms. e 3, 261)
Westerenger. 1340 Dez. 17 (Fr. Herf.), 1345 Mai 1 (Ms. e 3, 256)
Wieden (b. Rinteln). 1339 Apr. 14 (Abd. 135)
tho den Worden (Ksp. Jöllenbeck). 1348 (BUB 251)

B. Lemgo

Asbroke (= Maßbruch, A. Brake). 1341 (LR 823)
Biesen (n. Mosebeck). 1341 Mai 17 (Hardch. 546)
Brüntrup (b. Kirchheide). 1339 (LR 807)
Ehrentrup (b. Lage). 1347 (LR 884)
Eydinkhausen (b. Rehme). 1350 (LR 924)
Hagen (b. Lage). 1348 (LR 902)
Heidenoldendorf. 1342 (LR 835)
Heßloh. 1342 (LR 829)
Hohenhausen. 1349 (LR 912)
Kroneshagen (=Schelpmilse). 1345 Apr. 23 (Fr. Herf.)
Lütte. 1347 (LR 885)
Matorf (A. Hohenhausen). 1345 (LR 860)
Möllenbeck. 1350 (RSch 362 a)
Orbke. 1343 (LR 843)
Rehme. 1350 (LR 924)
Schildesche. 1345 Apr. 23 (Fr. Herf.)
Schwalenberg. 1349 (LR 914)
Stieghorst (ö. Bielefeld). 1345 Apr. 23 (Fr. Herf.)

C. Bielefeld

Altenschildesche. 1345 (BUB 231)
Belke (n. Enger). 1347 (BUB 248)
Dingerdissen (n. Ubbedissen). 1350 (BUB 257)
Jerrendorf (ö. Schildesche). 1345 (BUB 232)
Jöllenbeck. 1349 (BUB 254)
Oldentrup. 1347 (BUB 249)
Steinhagen. 1343 Juli 8 (Ms. e 3, 247)
Stieghorst. 1344 Sept. 22 (Ms. e 3, 250)
Werther. 1346 (BUB 241)
tho den Worden (Ksp. Jöllenbeck). 1348 (BUB 251)

D. Osnabrück

Altenmelle. 1338 Apr. 19 (Ms. e 3, 209)
Astrot (zw. Brockhagen u. Steinhagen). 1338 (BUB 199/203)
Barkhausen (s. Lintorf). 1348 Juni 24 (SSMS 90)
Bedinctorp (iuxta Renenberg, sö. Lübbecke). 1348 Mai 5 (v. d. H.)
Blasheim. 1344 Mai 3 (v. d. H.), 1348 Mai 31 (Lev. 160)
Dalinchhausen (w. Pr. Oldendorf). 1338 Juni 23 (Lev. 153), 1342 Juli 13 (v. d. H.)
Destel (ö. Levern). 1339 Dez. 22 (v. d. H.)
Eibergeshagen (b. Theenhausen). 1340 Juli 25 (Ms. e 3, 235)
Gehlenbeck (b. Lübbecke). 1347 Apr. 14 (Lübb. 10)
Halle. 1345 Apr. 14 (Ms. e 3, 263 u. 267)
Holzhausen (n. Hartum). 1344 (Hoyer. UB I 113), 1349 (ebd. 129)

Kilver. 1343 Nov. 12 (Fr. Herf.)
 Kutenhausen (n. Minden). 1339 (Hoyer. UB I 92)
 Levern. 1343 Nov. 26 (Lev. 155)
 Lübbecke. 1347 Apr. 14 (Lübb. 10)
 Mehnen (sw. Lübbecke). 1347 Apr. 14 (Lübb. 10)
 Minden. 1338 Juli 25 (S. Mart.-Mi. 76), 1339 Juni 4 (S. Mar.-Mi. 28), 1344 Apr. 15
 (S. Mart.-Mi. 80), 1345 Juni 26 (Fr. Mi. 168), 1347 Aug. 14 (S. Mart.-Mi. 84),
 1349 (RSch 360), 1350 Juni 1 (Fr. Mi. 177)
 Nordhemmern (nw. Minden). 1338 Juni 9 (S. Mart.-Mi. 75)
 Paderborn. 1341 (LR 826)
 Rabber (ö. Wittlage). 1348 Juni 24 (SSMS 90)
 Ravensburg. 1346 Sept. 12 (Fr. Mi. 171)
 Reineberg (sö. Lübbecke). 1347 (LR 888)
 Röckinghausen (s. Wiedenbrück). 1339 Apr. 11 (Rietbg.)
 Schilplage (sö. Melle). 1338 Apr. 19 (Ms. e 3, 209)
 Schretinghausen (Ksp. Werther). 1345 Juni 24 (Ms. e 3, 258)
 Südhemmern (nw. Minden). 1344 (Hoy. UB I 113), 1349 (ebd. 129)
 Wallenbrück (w. Enger). 1342 Febr. 2 (Ms. e 3, 243)
 Wede (nw. Levern). 1340 Mai 12 (Lev. 154), 1344 Apr. 28 (v. d. H.)
 Westerenger. 1347 (LR 893)
 Wetter (nö. Melle). 1338 Apr. 19 (Ms. e 3, 209)

E. Münster

Barkhausen (Kr. Wittlage). 1348 Juni 24 (SSMS 90)
 Paderborn. 1341 (LR 826)

F. Bremer Silber

Achum (nö. Bückeberg). 1348 (Ob UB 261)
 Afferde. 1346 Nov. 18 (SSMS 88)
 Antendorf (nö. Hess. Oldendorf). 1338 (ObUB 232)
 Beckedorf (A. Rodenberg). 1338 (ObUB 224), 1340 (ebd. 240)
 Geldorf (nö. Bückeberg). 1344 (ObUB 255)
 Hajen (sö. Grohnde). 1339 (Ham UB I 349)
 Hameln. 1339 (Ham UB I 346)
 Hevesen (ö. Stadthagen). 1341 (ObUB 246)
 Holzhausen (Ksp. Hartum). 1344 (Hoy. UB I 113), 1349 (Hoy. UB I 129)
 Langenholzhausen. 1340 (LR 819)
 Lauenau. 1348 (Sud. II 255)
 Minden. 1340 Juli 12 (Fr. Mi. 157), 1341 Juni 8 (Fr. Mi. 159), 1350 Juni 1 (Fr.
 Mi. 177)
 Münder. 1348 (Sud. II 260)
 Obernkirchen. 1338 (ObUB 226)
 Ottbergen (wü. b. Möllenbeck). 1342 Nov. 18 (MöCp 552)
 Reinsen (ö. Stadthagen). 1338 (RSch 335)
 Stadthagen. 1340 (RSch 339 a)
 Stemmen. 1340 (LR 819)
 Südhemmern. 1344 (Hoy. UB I 113), 1349 (ebd. 129)
 Südhorsten (nö. Bückeberg). 1341 (ObUB 249)
 Tutenhusen (wü. b. Exten). 1342 (RSch 340)
 Uchtdorf (s. Rinteln). 1343 (P.A.S. 158)
 Vlotho. 1348 (Sud. II 283)
 VoreMBERG (ö. Tündern). 1339 (Ham UB I 349)
 Wieden. 1338 Mai 6 (Abd. 132), 1347 Mai 12 (Abd. 148)

G. Hannover

Ekwerdingehusere (b. Meinefeld sw. Stadthagen). 1347 (ObUB 258)
 Hameln. 1339 (Ham UB I 352), 1339 (ebd. 346), 1340 (ebd. 359), 1350 (ebd. 420)
 Hastenbeck. 1341 (Ham UB I 365)

Herriehausen (nw. Hamelspringe). 1346 Juli 17 (Ms. h 75)
Honrodere (wü. b. Hameln). 1338 (Ham UB I 337)
Kessiehausen (nw. Hamelspringe). 1346 Juli 17 (Ms. h 75)
Lachem. 1348 (RSch 355)
Lügde. 1340 Juni 15—22 (Inv. Pad. Gen. Vic. 119)
Ohsen. 1343 (Ham. UB I 379)
Stadthagen. 1345 Nov. 7 (Treuer S. 28)
Wunstorf. 1350 (DoeWU 5)

H. Hameln

J₁ Höxter leves

J₂ Höxter graves

Amelunxen. 1350 Febr. 18 (Ms. b 40)
Korvey. 1348 Febr. 18 (Marsb. 106)

K. Brakel

L. Warburg

Adene (sö. Geseke). 1338 (Inv. Bü. 141, 119)
Borgholz. 1345 Jan. 5 (Fr. P. 681)
Brakel. 1340 (AUB 1012)
Bredenborn (ö. Nieheim). 1348 Okt. 9 (GMaCp 112)
Deissel (n. Trendelburg). 1348 Aug. 25 (Abd. 150)
Dössel (n. Warburg). 1341 (Inv. Wbg. 8,3)
Engere (n. Nörde). 1346 (P. A. S. 164)
Eversen (n. Nieheim). 1339 (LR 2502)
Hardehausen. 1341 Juli 13 (Hard. 547), 1350 Juni 4 (Hard. 575)
Hoppenberg (sö. Bonenburg). 1340 Juni 3 (Fr. P. 650)
Howede (Haueda ö. Warburg). 1341 (Inv. Bü. 143, 125)
Hückergrund (b. Falkenhagen). 1339 (LR 2502)
Kalenberg (s. Warburg). 1348 (Inv. Wbg. 132, 40)
Mederich (zw. Herbsen u. Volkmarsen). 1350 Nov. 2 (Worm. 30)
Nordgeismar. 1340 Febr. 29 (Hard. 536)
Ossendorf (nw. Warburg). 1341 (Inv. Wbg. 8,3)
Rolfzen. 1339 (LR 2502)
Rotheim (wü. nw. Warburg). 1343 Aug. 11 (Fr.P. 668)
Siddessen (nö. Gehrden). 1338 (Inv. Wbg. 50, 71)
Sommersell (b. Nieheim). 1339 (LR 2502)
Wethen (w. Warburg). 1339 (Hard. 529)
Wettesingen (s. Warburg). 1341 (Inv. Wbg. 8,3)
Wormeln. 1338 (Inv. Hbg. 131, 37)

M. Paderborn

Ahden. 1338 (Inv. Bü 142, 121), 1349 Apr. 7 (Fr. K. 177)
Anrepe (wü. zw. Hegensdorf-Wünneberg-Keddinghausen). 1341 Juni 5 (Abd. 139)
Blankenrode. 1346 März 14 (Fr. P. 689)
Dahl (sö. Paderborn). 1339 Apr. 5 (Busd. 119)
Delbrück. 1350 Aug. 29 (Fr. P. 733)
Driburg. 1341 Juni 19 (Fr. P. 660)
Eggeringhausen (sö. Paderborn). 1344 (Inv. Bü 145, 133)
Eilern (Sintfeld). 1340 Sept. 20 (Abd. 136)
Eldinchusen (wü. b. Tudorf). 1338 Okt. 28 (Fr. P. 639)
Etteln. 1342 (Inv. Bü 95, 17), 1344 (Inv. Bü 146, 134)

Gesseln (nw. Paderborn). 1341 Mai 1 (Fr. K. 658), 1348 Juli 28 (ebd. 707),
 1350 März 12 (ebd. 724)
 Graffeln (b. Wewelsburg). 1345 (Inv.Bü 148, 141), 1349 Apr. 7 (Fr. K. 177)
 Hadberninchusen (b. Salzkotten). 1347 Jan. 16 (Fr. P. 696)
 Holthusen (b. Geseke). 1350 Dez. 1 (Abd. 156)
 Husen (b. Atteln, w. Lichtenau). 1345 Jan. 7 (Busd. 136)
 Kleinenberg. 1346 März 26 (Fr. P. 690)
 Oldenburg (b. Schwalenberg). 1350 Febr. 16 (Fr. P. 723), 1350 Aug. 29 (Fr. P. 735)
 Osttule. 1350 Jan. 26 (Busd. 158)
 Salzkotten. 1349 (Inv. Bü 149, 146), 1350 (ebd. 150, 148), 1350 (ebd. 196, 16)
 Schwaney. 1344 (Fr. P. 673)
 Vesperde (wü. südl. Fürstenberg). 1344 Juni 30 (Busd. 131 a)
 Wewelsburg. 1349 (Inv. Bü 57, 44), 1349 Apr. 7 (Fr. K. 177)
 Wewer. 1348 März 15 (Fr. P. 703).

Währungskarte IV (1351–1378)

A. Herford

Altenbarntrop. 1359 (LR 1043)
 Aschen. 1364 (BUB 316), 1367 Jan. 21 (Schi 104)
 Asendorf. 1362 (LR 1086)
 Asseln. 1352 (Inv. Bü. 151, 153)
 Barkhausen. 1356 (LR 998), 1357 (ebd. 1020), 1360 Juni 23 (Detm. E XII 2)
 Bechterdissen. 1363 (BUB 313)
 Belke (b. Enger). 1361 Mai 7 (Fr. Herf.)
 Bielefeld. 1351 (BUB 261), 1353 (ebd. 268), 1353 (ebd. 269), 1353 (ebd. 271),
 1354 (ebd. 274), 1355 (ebd. 276), 1355 (ebd. 277), 1366 (ebd. 325),
 1368 (ebd. 335), 1368 (ebd. 336), 1368 (ebd. 337), 1378 (ebd. 387)
 Biest (wü. s. Lemgo). 1362 (LR 1073 Anm.)
 Billerbeck (b. Blomberg). 1363 Nov. 25 (Detm. E IV 3b)
 Blomberg. 1361 (LR 1068), 1364 Juni 24 (St. L), 1372 (LR 1227)
 Bonninghen (Bennien b. Riemsloh). 1366 Apr. 30 (SSJD 81)
 Borgholzhausen. 1351 (BUB 263)
 Brak (b. Lemgo). 1362 (LR 1073 Anm.)
 Brosen (b. Hohenhausen). 1362 (LR 1086)
 Brüntrup (A. Horn). 1363 (LR 1109)
 Dalborn (Ksp. Cappel). 1361 (LR 1064)
 Dankersen (n. Rinteln). 1376 Jan. 25 (MöCp 235)
 Detmold. 1352 (LR 956)
 Dono (Ksp. Bieren). 1361 Febr. 24 (St. Berg 65)
 Dornberg. 1360 Sept. 3 (St. Berg 63)
 Edessen (wü. b. Varenholz). 1354 Juni 24 (WCp 538), 1354 (LR 985),
 1363 (ebd. 1096)
 Ehrsen. 1357 (BUB 283)
 Eickum (Kr. Herford). 1368 Apr. 11 (Fr. Herf.)
 Enger. 1352 (LR 957), 1355 Juli 30 (SSJD 68), 1358 Apr. 26 (SSJD 74), 1359
 (LR 1046), 1367 (ebd. 1177), 1371 (ebd. 1221), 1372 (ebd. 1226a), 1373
 Sept. 9 (Detm. E XIX)
 Evinctorpe (Eimter n. Herford). 1353 Febr. 22 (Q—W 12), 1362 Apr. 24 (ebd. 25),
 1364 (LR 1119), 1378 Jan. 6 (Q—W 37)
 Exten (b. Rinteln). 1360 Jan. 25 (MöCp 258), 1378 Nov. 29 (ebd. 754)
 Farmbeck. 1366 (LR 1151)
 Frisenhusen (b. Steinheim). 1354 Okt. 3 (Abd. 176), 1359 Okt. 12 (Abd. 207)
 Greytbrok (b. Groperdorf). 1372 Dez. 20 (v. d. B 21)
 Groperdorf (sw. Blomberg). 1366 (LR 1142), 1370 Nov. 1 (Detm. E IV 3)

Hatteln (wü. b. Rinteln). 1359 Apr. 19 (MöCp 331), 1364 März 10 (MöCp. 325)
 Havehorst (Habighorst, Ksp. Bünde). 1373 März 17 (St. Q. 21)
 Hävern. 1372 Febr. 1 (St. Q. 20)
 Heddinghausen (b. Lübbecke). 1361 Juni 24 (Fr. Herf.), 1368 Sept. 15 (Fr. Herf.)
 Heerse (A. Schötmar). 1358 Nov. 18 (Detm. E XIII 6)
 Heesten (b. Leopoldstal). 1378 (LR 1283)
 Hellinghausen (b. Kalldorf). 1364 (LR 1112), 1367 (LR 1170)
 Herbram. 1352 (Inv. Bü 151, 153)
 Herbrechtsdorf (b. Asendorf). 1362 (LR 1086)
 Herrentrup (b. Blomberg). 1359 (LR 1049)
 Hessloh (b. Lage). 1377 (BUB 380)
 Holzhausen (Langenholzhausen). 1362 (LR 1086), 1364 März 10 (MöCp 340),
 1364 (LR 1112)
 Hörstmar. 1356 (LR 1003)
 Hovedissen. 1362 (LR 1081)
 Hücker (b. Bünde). 1362 Apr. 21 (Schi 99a)
 Iggenhausen (b. Lage). 1360 (LR 2506)
 Istrup (b. Blomberg). 1353 (LR 965), 1362 (LR 1017)
 Laar (Kr. Herford). 1372 Okt. 31 (Fr. Herf.)
 Lemgo. 1351 (LR 895), 1354 (ebd. 979), 1355 (ebd. 991), 1357 (ebd. 1007), 1357
 (ebd. 1015), 1357 (ebd. 1017), 1359 (ebd. zu 1017), 1359 (ebd. 1044), 1359
 (ebd. 1045), 1359 Okt. 9 (St. L.), 1362 (LR 1082), 1369 (LR 1114 Anm.),
 1372 (ebd. 1226), 1372 (ebd. 1230), 1373 (ebd. 1239), 1374 (St. L.), 1374 (ebd.
 1252), 1376 (ebd. 1270)
 Lübbecke. 1351 Sept. 27 (Lübb. 14), 1354 März 3 (ebd. 18), 1354 Juli 15 (ebd. 19),
 1356 Nov. 11 (ebd. 20), 1359 Jan. 15 (ebd. 21), 1363 März 19 (ebd. 23),
 1366 Dez. 23 (ebd. 25), 1367 Febr. 5 (ebd. 26), 1370 März 2 (ebd. 27), 1373
 März 9 (ebd. 28), 1375 Mai 25 (ebd. 31), 1375 Okt. 1 (ebd. 32), 1377 Dez. 13
 (ebd. 33)
 Lütte. 1351 (zu LR 1017,) 1363 (LR 1539)
 Matorf. 1365 (LR 1126)
 Mederkesborne (b. Barntrup). 1352 (LR 948)
 Möllenbeck. 1352 Apr. 15 (MöCp 589), 1353 Jan. 18 (ebd. 546), 1357 Aug. 10
 (ebd. 587), 1357 Okt. 8 (ebd. 544), 1358 März 18 (ebd. 438), 1358 (Inv. Bü.
 155, 175), 1359 April 19 (MöCp 331), 1360 März 29 (ebd. 472), 1361 Aug. 15
 (ebd. 543), 1365 Nov. 11 (ebd. 500), 1369 Juni 29 (ebd. 538)
 Muckum (b. Bünde). 1375 (BUB 362)
 Niederholzhausen (b. Langenholzhausen). 1367 (LR 1170), 1368 (LR 1179)
 Oldenhuffen (Hüffen s. Bünde). 1355 Juli 15 (Schi 93)
 Orbke. 1360 (LR 1060)
 Ottbergen (wü. b. Möllenbeck). 1353 Juli 13 (MöCp 631), 1360 Febr. 5 (ebd. 608),
 1363 Nov. 30 (ebd. 611), 1364 März 10 (ebd. 325), 1369 Juni 29 (ebd. 538)
 Ottern (n. Detmold). 1365 (LR 1133)
 Pödinghausen (s. Enger). 1356 Sept. 17 (St. Q. 16), 1378 Dez. 6 (Fr. Herf.)
 Randelinghausen (b. Quernheim). 1369 Dez. 8 (St. Q. 18)
 Retlage (b. Hörste). 1353 (LR 961)
 Retzen. 1366 (LR 1147), 1370 (ebd. 1208)
 Riessen (zw. Steinheim u. Schwalenberg). 1369 (LR 1201)
 Rinteln. 1356 Okt. 9 (Rinteln 2)
 Rodefelde (Rafeld, A. Hohenhausen). 1358 (LR 1529)
 Salzuflen. 1357 (LR 1018), 1360 Aug. 3 (Fr. Herf.), 1362 Febr. 1 (ebd.), 1367
 (LR 1167), 1369 Aug. 16 (St. Berg 70), 1369 Nov. 18 (Fr. Herf.), 1375
 März 25 (SSJD 90), 1376 Apr. 30 (St. Berg 74), 1376 (LR 1173 Anm. 1),
 1378 (LR 1173 Anm. 2)
 Schildesche. 1356 Mai 8 (Schi 95)
 Schweicheln. 1362 Dez. 6 (Q. W. 26)
 Selingworden (b. Herford). 1369 Dez. 8 (Fr. Herf.)

Steinbrüntrup (Ksp. Talle). 1359 (LR 1530)
 Stemmen. 1352 Apr. 1 (Detm. E XVIII 4)
 Stockem (s. Möllenbeck). 1366 Jan. 4 (MöCp 710)
 Südlengern. 1366 (v. d. Bussche 103)
 Sutbrak (n. Bielefeld). 1377 (BUB 379)
 Swithmersen (Südmersen Ksp. Valdorf). 1359 Nov. 25 (MöCp 714)
 Tuttonhausen (wü. b. Exten). 1377 Mai 7 (MöCp 752), 1378 Nov. 29 (MöCp 754)
 Varenholz. 1352 (LR 1526), 1354 (LR 982)
 Vinnen (b. Lockhausen). 1358 (LR 1028)
 Vlotho. 1364 (LR 1122)
 Vroderdissen (b. Örlinghausen). 1374 (BUB 358)
 Westerenger. 1356 März 26 (SSJD 70)
 Wieden (b. Rinteln). 1378 Nov. 25 (Abd. 376)
 Withem (b. Schlangen). 1364 (LR 1118)
 Wöbbel-Nessenberg. 1363 (LR 1107)
 Wülfentrup (A. Brake). 1359 (LR 1043).

B. Lemgo

Asendorf (n. Lüdenhausen). 1362 (LR 1086)
 Barkhausen (b. Örlinghausen). 1362 (LR 998 Anm. 2)
 Barntrup. 1359 (LR 1043)
 Biest (wü. s. Lemgo). 1363 (LR 1105), 1367 (LR zu 1017)
 Blomberg. 1361 (LR 1068), 1372 (LR 1227)
 Brake. 1367 (LR zu 1017)
 Brockhausen (n. Detmold). 1368 (LR 1183)
 Brosen (s. Hohenhausen). 1362 (LR 1086)
 Brüntrup (Ksp. Cappel). 1363 (LR 1109)
 Brüntrup (b. Kirchheide). 1359 (LR 807)
 Dalborn (Ksp. Cappel). 1361 (LR 1064)
 Dankersen (n. Rinteln). 1376 Jan. 25 (MöCp 235)
 Dehlentrup. 1371 (LR 1218)
 Edessen (wü. b. Varenholz). 1356 (LR 997), 1363 (ebd. 1096)
 Ehrentrup (s. Lage). 1365 (LR 1134), 1367 (LR zu 1017)
 Enger. 1352 (LR 957), 1358 Apr. 26 (SSJD 74)
 Exten (b. Rinteln). 1360 Jan. 25 (MöCp 258), 1378 Nov. 29 (ebd. 754)
 Falkenberg (b. Berlebeck). 1366 (LR 1140)
 Farmbeck. 1358 (LR 1029), 1366 (LR 1151), 1367 (zu LR 1017)
 Frisenhusen (b. Steinheim). 1359 Okt. 12 (Abd. 207)
 Greytbroke (b. Gropperdorf). 1372 Dez. 20 (v. d. B. 21)
 Gropperdorf (w. Blomberg). 1366 (LR 1142), 1370 Nov. 1 (Detm. E IV 3)
 Hatteln (wü. b. Rinteln). 1359 Apr. 19 (MöCp 331)
 Heerse (A. Schötmar). 1358 Nov. 18 (Detm. E XIII 6)
 Heipke (n. Leopoldshöhe). 1363 (LR 1538)
 Herbrechtsdorf (b. Asendorf). 1362 (LR 1086)
 Herrentrup (A. Schieder). 1359 (LR 1049)
 Hessloh. 1365 (LR 1134), 1377 (BUB 380)
 Hohenhausen. 1362 (LR 1086)
 Holthusen (Langenholzhausen). 1368 (LR 1183)
 Hörste (b. Stapelage). 1365 (LR 1134)
 Hörstmar. 1356 (LR 1003), 1360 (LR 1057)
 Hovedissen. 1362 (LR 1081)
 Istrup (n. Lemgo). 1374 März 8 (L)
 Jerxen. 1363 (LR 1100)
 Lieme. 1360 (LR 1055)
 Lückhausen (b. Lieme). 1367 (LR 1169)
 Lüdenhausen. 1365 (LR 1125)
 Lüerdissen (n. Lemgo). 1359 Febr. 2 (Ms. f 36)
 Lügde. 1367 (LR 1166)

Lütte. 1363 (LR 1539)
 Matorf (A. Hohenhausen). 1365 (LR 1126)
 Mederkesborne (b. Barntrup). 1352 (LR 948)
 Möllenbeck. 1358 März 18 (MöCp 438), 1358 (Inv. Bü. 155, 175), 1359 Apr. 19
 (MöCp 331), 1360 März 29 (ebd. 472)
 Orbke. 1360 (LR 1060)
 Ottbergen (wü. b. Möllenbeck). 1360 Febr. 5 (MöCp 608), 1363 Nov. 30 (MöCp 611)
 Rafeld (ö. Hohenhausen). 1358 (LR 1529)
 Rentorf (n. Lüerdissen). 1368 (LR 1180), 1372 (LR 1180 Anm.)
 Retzen. 1363 (LR 1538), 1366 (LR 1147), 1370 (LR 1208)
 Riessen (zw. Steinheim und Schwalenberg). 1369 (LR 1201)
 Röhrentrup (s. Wahmbeck). 1365 (LR 1131)
 Salzuflen. 1362 (Inv. Pad. 125, 23), 1376 (LR 1173 Anm. 1)
 Selzen (A. Varenholz). 1366 (LR 1164)
 Sieke (Brunsiek sw. Blomberg). 1375 (LR 1259)
 Sommersell (b. Bega). 1364 (LR 1116)
 Steinbrüntorf. 1359 (LR 1042)
 Südmersen (Ksp. Valdorf). 1359 Nov. 25 (MöCp 714)
 Talle. 1368 (LR 1183)
 Tuttenhausen. 1377 Mai 7 (MöCp 752), 1378 Nov. 29 (ebd. 754)
 Varenholz. 1352 (LR 1526)
 Vinnen (b. Schötmar). 1358 (LR 1028)
 Vlotho. 1362 (LR 1122)
 Wellentrup. 1366 (LR 1541)
 Withem (b. Schlangen). 1364 (LR 1118)
 Wöbbel. 1363 (LR 1107)
 Wülfentrup (A. Brake). 1359 (LR 1043).

C. Bielefeld

Arnholteshagen (nö. Herford). 1375 (BUB 366)
 Aschen. 1364 (BUB 316), 1367 Jan. 21 (Schi 104), 1374 (BUB 361)
 Asemissen (n. Oerlinghausen). 1376 (BUB 369)
 Asseln. 1352 (Inv. Bü. 151, 153)
 Bechterdissen (Ksp. Oerlinghausen). 1367 (BUB 330)
 Detmold. 1352 (LR 956)
 Ditzen (b. Heepen). 1372 (BUB 352)
 Ehrsen (ö. Schötmar). 1357 (BUB 283)
 to der Ek (Ksp. Jöllenbeck). 1351 (BUB 264)
 Hamlingdorf (s. Borgholzhausen). 1376 (BUB 373)
 Heerse (s. Schötmar). 1358 Nov. 18 (Detm. E XIII 6)
 Herbram. 1352 (Inv. Bü. 151, 153)
 Hesseln. 1375 Juli 6 (Ms. e 3, 362)
 Holterdorf (w. Neuenkirchen, Kr. Melle). 1368 (BUB 334)
 Hücker (sw. Bünde). 1362 Apr. 21 (Schi 99a), 1367 Okt. 31 (MöCp 344)
 Königsbrück (sö. Neuenkirchen, Kr. Melle). 1377 (BUB 382)
 Lübber (ö. Herford). 1359 Juni 1 (Q-W 16)
 Rafeld (ö. Hohenhausen). 1358 (LR 1529)
 Ranelinghausen (b. Quernheim). 1369 Dez. 8 (St. Q. 18)
 Schildesche. 1356 Mai 8 (Schi 95)
 Sieker. 1356 (BUB 279)
 Sutbrack (n. Bielefeld). 1377 (BUB 379)
 Vilsendorf (n. Schildesche). 1371 März 16 (Schi 108)
 Vroderdissen (nw. Oerlinghausen). 1363 Nov. 18 (BUB 315), 1374 Dez. 9 (BUB 358)

D. Osnabrück

Ahe (ö. Rinteln). 1369 April 9 (ObUB 310)
 Andorf (w. Hess. Oldendorf). 1361 (RSch 379)

Algesdorf (n. Rodenberg). 1352 (ObUB 272), 1353 (ObUB 277)
 Beckedorf (nö. Rodenberg). 1353 (ObUB 276)
 Belsen (Ksp. Jöllenberg). 1351 (LR 902)
 Bokeloh (sw. Wunstorf). 1352 Apr. 12 (Fr.Mi. 180), 1363 Apr. 14 (ebd. 189)
 Brockhausen (nö. Detmold). 1372 Dez. 21 (Armen 26)
 Dankersen. 1356 Dez. 21 (Fr.Mi. 186), 1370 Febr. 22 (Armen 24)
 Destel (ö. Levern). 1375 Mai 24 (v. d. H.)
 Ebergeshagen (b. Theenhausen). 1353 Apr. 7 (Rav. 106)
 Eickhorst. 1355 Apr. 19 (v. d. H.)
 Eicksen (s. Hartum). 1352 Juni 22 (Lübb. 16)
 Enger. 1359 (LR 1046)
 Großendorf (A. Rodenberg). 1374 (ObUB 318)
 Hävern (b. Windheim). 1372 (Treuer S. 36)
 Häverstedt (s. Minden). 1359 Juli 14 (S. Mart.-Mi. 107)
 Hesseln. 1359 Nov. 24 (Ms. e 3, 294)
 Hiddensen (b. Kirchhorsten). 1373 (ObUB 316)
 Ippenburg (n. Wittlage). 1369 Mai 3 (Ms. e3, 335)
 Koldenstedt (Ksp. Wieden). 1362 Juli 19 (Fr. Herf.)
 Levern. 1367 Juli 25 (Lev. 172), 1369 Febr. 4 (Lev. 176)
 Linken (ö. Buer). 1309 Mai 3 (Ms. e3, 335)
 Lintorf. 1374 Dez. 21 (SSMS 110), 1375 März 21 (SSMS 111)
 Lübbecke. 1351 Apr. 17 (Fr.Mi. 179), 1351 Dez. 21 (Lübb. 15), 1372 Apr. 28
 (v. d. H.), 1376 Sept. 29 (Lev. 178)
 Lütte. 1366 (LR zu 1017)
 Minden. 1352 Apr. 12 (Fr.Mi. 180), 1352 Juni 15 (Armen 11), 1353 Febr. 11
 (S. Mart.-Mi. 97), 1353 Aug. 29 (Abd. 171), 1356 Mai 13 (Armen 13), 1356
 Aug. 8 (Fr.Mi. 185), 1357 Okt. 2 (Armen 15), 1358 Febr. 25 (S. Mart.-Mi. 104)
 1358 Aug. 29 (S. Mar.-Mi. 34), 1359 März 11 (Armen 16), 1359 Apr. 28
 (S. Mar.-Mi. 35), 1360 Jan. 26 (SSMS 97), 1361 Apr. 23 (S. Mar.-Mi. 39),
 1361 Mai 6 (S. Mar.-Mi. 40), 1361 (Ham. UB I 516), 1361 Juni 3 (Fr. Mi. 187),
 1361 Okt. 10 (S. Mar.-Mi. 38), 1362 Nov. 23 (S. Mart.-Mi. 112), 1365 Apr. 24
 (S. Mart.-Mi. 113), 1366 März 3 (Armen 18), 1366 März 24 (Armen 17),
 1367 Jan. 4 (Armen 19), 1367 Sept. 24 (Armen 20), 1367 Dez. 10 (Armen 21),
 1368 Jan. 12 (Armen 22), 1370 Apr. 5 (Fr.Mi. 194), 1370 Aug. 29 (Fr.Mi. 195),
 1370 Okt. 6 (Fr.Mi. 197), 1372 März 1 (Krieg 113 II 13), 1372 Mai 26
 (Armen 25), 1372 Nov. 19 (Fr.Mi. 200), 1373 März 18 (Fr.Mi. 201),
 1373 Nov. 18 (S. Mart.-Mi. 125), 1374 Febr. 27 (Fr.Mi. 202), 1374 (RSch 396),
 1375 Febr. 26 (Fr. Mi. 205), 1375 Nov. 9 (Fr. Mi. 208), 1377 Sept. 2 (Fr. Mi.
 212), 1377 Sept. 17 (S. Mart.-Mi. 128), 1378 Febr. 1 (Q-W 38)
 Möllbergen (b. Hausbergen). 1376 (RSch 324)
 Möllenbeck. 1353 Jan. 18 (MöCp 546), 1360 (LR 1056), 1367 (LR 1171)
 Oldendorf (Ksp. Halle). 1359 Nov. 24 (Ms. e3, 294)
 Paderborn. 1354 März 24 (Fr.P. 755)
 Petzen (A. Bückeberg). 1351 (ObUB 269)
 Ravensburg. 1358 Apr. 14 (Rietberg)
 Rödinghausen. 1376 (BUB 376)
 Rohden (b. Hess. Oldendorf). 1363 Nov. 18 (SSMS 101)
 Scheie (A. Bückeberg). 1363 (ObUB 296)
 Schlangen. 1358 (LR 1026)
 Schwennigdorf. 1352 (BUB 267), 1376 (BUB 376)
 Sellendorf (s. Bückeberg). 1366 (ObUB 300)
 Soldorf (A. Rodenberg). 1353 (ObUB 276)
 Stadthagen. 1354 (ObUB 278), 1373 (DoeSta 32)
 Stemmen. 1360 (LR 1056), 1367 (LR 1171)
 Vinnen (w. Schötmar). 1358 (LR 1028)
 Vlotho. 1372 (LR 1225)
 Vynwelen (Fuhlen b. Fischbeck). 1369 (Ham UB I 571)
 Wiedenbrück. 1365 Okt. 2 (Fr.P. 857), 1378 Sept. 14 (Fr.P. 1036)
 Zedinctorp (Stendorf, Ksp. Rödinghausen). 1378 (BUB 388).

E. Münster

Asholte (b. Neuenkirchen). 1351 Jan. 21 (Rietberg)
Großendorf (A. Rodenberg). 1374 (ObUB 318)
Isselhorst. 1352 Sept. 14 (Rietberg), 1364 Jan. 1 (ebd.), 1364 März 12 (ebd.)
Minden. 1353 Aug. 29 (Abd. 171), 1359 Apr. 28 (S. Mar.-Mi. 35)
Möllenbeck. 1360 (LR 1056), 1367 (LR 1171)
Paderborn. 1354 März 24 (Fr.P. 755)
Ravensburg. 1358 Apr. 14 (Rietberg)
Schlangen. 1358 (LR 1026)
Stemmen. 1360 (LR 1056), 1367 (LR 1171)
Upsprunge (s. Salzkotten). 1358 Mai 23 (Abd. 191)
Wiedenbrück. 1365 Okt. 2 (Fr.P. 857), 1378 Sept. 14 (Fr.P. 1036).

F. Bremer Silber

Minden. 1372 Nov. 19 (Fr.Mi. 200)
Welsede (nw. Hess. Oldendorf). 1351 Apr. 1 (SSMS 93)

G. Hannover

Algesdorf (n. Rodenberg). 1353 (ObUB 277)
Barsinghausen. 1355 (N. Zt. 1858, 118,9)
Bodenwerder. 1360 (Kemn. 46), 1361 (DüHo 286)
Fischbeck. 1375 (Ham UB I 616)
Grohnde. 1354 (Hake S. 40)
Hameln. 1352 (Ham UB I 438), 1353 (ebd. 441), 1359 (ebd. 490), 1361 (ebd. 523),
1362 (ebd. 530), 1367 (ebd. 558), 1370 (ebd. 583), 1371 (ebd. 589), 1372 (ebd.
602), 1372 (ebd. 603), 1374 (ebd. 611), 1375 (ebd. 614).
Honrodere (wü. b. Hameln). 1360 (Ham UB I 510)
Kemnade. 1360 (Kemn. 46)
Lügde. 1375 Juli 6 (Lügde 13)
Obernkirchen. 1352 (ObUB 275)
Ohr (s. Hameln). 1360 (Hake S. 68), 1365 (ebd. S. 69)
Scherbeck (n. Rinteln). 1352 Febr. 1 (RSch 366)
Stadthagen. 1352 (DoeSta 23), 1370 (LR 1205)
Tündern. 1361 März 7 (Ms. h 86), 1362 (Ham UB I 533)
Wunstorf. 1358 (DoeWu 7)

H. Hameln

Afferde. 1351 Apr. 1 (SSMS 93), 1356 (Ham UB I 465), 1356 (ebd. 466), 1378 (ebd.
633)
Fischbeck. 1356 Apr. 6 (Ms. h 84)
Lachem. 1377 (Ham UB I 626)
Lügde. 1374 Febr. 19 (Lügde 12)

J₁ Höxter leves

Bodenwerder. 1360 (Kemn. 46)
Lügde. 1375 Juli 6 (Lügde 13)

J₂ Höxter graves

Beverungen. 1356 Dez. 29 (Ms. b 133)
Brunebeke (wü. b. Schieder). 1357 (LR 1019)
Erungersen (b. Nieheim). 1377 Apr. 10 (Grevenburg)
Korvey. 1364 Apr. 25 (Ms. b 127)

K. Brakel

Riesel. 1360 (Inv. Wbg. 20, 55), 1371 (Inv. Wbg. 22, 65)

L. Warburg

- Ahusen (zw. Peckelsheim u. Löwen). 1367 Dez. 1 (Hardeh. 626)
 Asseln. 1376 (Inv. Bü 166, 219), 1377 März 25 (Fr. P. 1013)
 Bellersen (n. Brakel). 1372 (vdL 197)
 Billinghamen (w. Wrexen). 1352 (P. A., S. 172), 1371 (P. A., S. 190), 1372 (ebd. 192)
 Brakel. 1357 Sept. 20 (StA. Brakel II 73), 1358 Apr. 7 (Busd. 184), 1370 Mai 12
 (StA. Brakel II 81), 1375 Jan. 6 (Fr. P. 965), 1377 März 12 (StA. Brakel I 26)
 Bühne (ö. Borgentreich). 1374 (P. A., S. 193)
 Butelsdorp (wü. zw. Warburg u. Dössel). 1371 Jan. 25 (Fr. P. 917), 1373 Mai 21
 (ebd. 949), 1373 Nov. 6 (ebd. 955)
 Eilern (Sintfeld). 1362 (Inv. Bü. 159, 186)
 Eissen (n. Warburg). 1376 (Inv. Pad. Gen. Vic. 157)
 Entrup (ö. Nieheim). 1351 Apr. 30 (GMaCp 116)
 Erkeln (sö. Brakel). 1372 Jan. 20 (StA. Brakel II 102)
 Erwitzen (s. Nieheim). 1378 (AUB 1483), 1378 (AUB 1484)
 Externbrok (nö. Nieheim). 1351 Apr. 30 (GMaCp 116), 1372 (vdL 197)
 Geismar. 1355 (Inv. Wbg. 59, 111)
 Germete (sw. Warburg). 1371 Febr. 27 (Fr. K. 239)
 Großeneder. 1370 Sept. 13 (Abd. 294)
 Helmelinchusen (w. Rhoden). 1355 (P. A., S. 176)
 Holtheim (w. Kleinenberg). 1370 März 17 (Fr. P. 899)
 Holzhausen (sö. Nieheim). 1351 Apr. 30 (GMaCp 116)
 Ykenberg (b. Scherfede). 1354 Okt. 20 (Hardeh. 584), 1355 Juni 25 (ebd. 589)
 Istrup (w. Brakel). 1355 Okt. 2 (Hardeh. 590)
 Kalenberg (s. Warburg). 1371 (Inv. Wbg. 134, 53)
 Kleinenberg. 1355 Apr. 23 (Hardeh. 588)
 Körbecke. 1377 März 10 (Fr. P. 1008)
 Listingen (sö. Warburg). 1377 (Inv. Wbg. 69, 156)
 Lütgeneder. 1366 März 17 (Abd. 248), 1377 März 25 (Fr. P. 1013)
 Mederike (ö. Herbsen). 1363 März 25 (Neuenh. 63), 1376 Nov. 29 (Fr. P. 994)
 Mennen (n. Warburg). 1366 Mai 1 (Fr. K. 230), 1370 (Inv. Wbg. 93,4)
 Molhosen (b. Warburg). 1376 (Inv. Wbg. 68, 155)
 Natingen (n. Borgholz). 1372 (W. Zt. 39 II, 18, 25)
 Natzungen. 1363 (Neuenh. 64)
 Nesse (b. Blomberg). 1375 (LR 1255)
 Neuenheerse. 1364 (Inv. Wbg. 21, 59)
 Nörde. 1366 (Ev. UB 389), 1371 Febr. 27 (Fr. P. 919)
 Nutlon (wü. b. Meerhof/Sintfeld). 1368 (Inv. Bü 163, 200)
 Oldenburg (b. Schwalenberg). 1373 Febr. 5 (Fr. P. 944)
 Papenheim (wü. n. Warburg). 1364 Jan. 3 (Fr. K. 221)
 Rekene (ö. Rhoden). 1355 Okt. 29 (Neuenh. 57)
 Riesel. 1360 (Inv. Wbg. 20, 55), 1370 März 28 (Neuenh. 69), 1371 (Inv. Wbg. 22,64),
 1371 (Inv. Wbg. 22,65), 1377 Jan. 18 (Neuenh. 77)
 Rimbeck. 1378 Sept. 1 (Hardeh. 826a)
 Ritwordessen (wü. b. Wrexen). 1358 März 24 (Hardeh. 599)
 Rösebeck (nö. Warburg). 1375 (Inv. Wbg. 135, 57)
 Rothem (wü. zw. Ossendorf u. Warburg). 1355 (Inv. Wbg. 112)
 Scherfede. 1355 Juni 25 (Hardeh. 589)
 Swederssen (Schweckhausen nö. Peckelsheim). 1375 (Inv. Wbg. 22, 67)
 Twihusen (zw. Marsberg u. Westheim). 1351 März 23 (Falcke S. 273)
 Welda (s. Warburg). 1360 (Inv. Wbg. 9, 8)
 Wettelingen (s. Warburg). 1356 (P. A., S. 177), 1363 (ebd. S. 183), 1372 (ebd. S. 192)
 Wigernissen (zw. Willebadessen u. Löwen). 1354 (Inv. Wbg. 20, 51)
 Willebadessen. 1361 (P. A., S. 181), 1364 Nov. 19 (Will. 120 I), 1366 Nov. 25
 (Will. 122a), 1376 Mai 1 (Will. 124a), 1378 (P. A., S. 195)
 Wormeln. 1353 März 12 (Worm. 31), 1367 Mai 18 (Worm. 32), 1371 (Inv. Wbg.
 134, 53), 1374 (ebd. 134, 55), 1374 (ebd. 135, 56)

M. Paderborn

- Ahden. 1363 (Inv. Bü. 65, 88)
Alme. 1375 Nov. 16 (Fr. P. 900)
Anreppen (s. Delbrück). 1372 Dez. 20 (Fr. P. 941)
Atteln. 1377 März 31 (Fr. P. 1016)
Balhorn (s. Paderborn). 1378 Febr. 5 (Abd. 374)
Barkhausen (s. Büren). 1369 Okt. 9 (Fr. P. 895)
Beken. 1358 März 8 (Fr. P. 785)
Böddecken. 1375 (Inv. Bü. 165, 215)
Borchen. 1359 Juni 4 (Abd. 196), 1367 Mai 25 (Busd. 230), 1375 Sept. 22 (Abd. 344), 1377 Juli 23 (Abd. 371)
Brenken. 1366 (Inv. Bü. 65, 93)
Büren. 1355 Febr. 5 (Fr. P. 763), 1372 (Inv. Bü. 70, 121)
Dalheim. 1358 Sept. 14 (Dalh.)
Driburg. 1377 Febr. 3 (Fr. P. 1001)
Eyghinhusen (b. Vernde). 1373 Dez. 8 (Abd. 319)
Elsen. 1359 Jan. 23 (Fr. P. 797)
Esprike (wü. b. Verne). 1363 (Inv. Bü. 64, 87)
Etteln. 1353 (Inv. Bü. 59, 52), 1373 (Inv. Bü. 164, 206), 1373 (Inv. Bü. 72, 131)
Garfeln (w. Verlar). 1365 Juni 28 (Abd. 237)
Geseke. 1365 Mai 25 (Abd. 235a), 1366 Mai 3 (Abd. 249a), 1376 Febr. 1 (Abd. 350), 1376 (Inv. Bü. 74, 145)
Gesseln. 1374 Apr. 14 (Fr. P. 960)
Graffeln. 1353 (Inv. Bü. 59, 54), 1363 (ebd. 161, 192), 1367 (ebd. 162, 199), 1376 (ebb. 167, 222)
Heddinghausen (w. Büren). 1372 (Inv. Bü. 70, 122)
Holthusen (b. Geseke). 1354 Febr. 20 (Abd. 174), 1367 Okt. 27 (Abd. 269), 1372 Nov. 1 (Abd. 305), 1373 Jan. 10 (Ad. 313)
Husen. 1377 März 31 (Fr. P. 1015)
Hustede (b. Geseke). 1370 (LR 1006 Anm.)
Kleinenberg. 1359 (P. A., S. 180)
Lippspringe. 1370 Febr. 9 (Fr. P. 898), 1373 Okt. 5 (Fr. P. 954)
Meiser. 1355 Apr. 29 (Abd. 178), 1355 Okt. 5 (Abd. 180)
Neder. 1364 Mai 6 (Abd. 227)
Neuenkirchen. 1360 Okt. 27 (Rietberg).
Neuhaus. 1373 Jan. 18 (Fr. P. 943)
Rebbike (nö. Lippstadt). 1365 Juni 28 (Abd. 237), 1374 Juli 24 (Fr. P. 963)
Salzkotten. 1351 Febr. 5 (Fr. P. 741), 1354 (Inv. Bü. 96, 24), 1368 (Inv. Wbg. 120, 69), 1370 (Inv. Bü. 196, 20), 1371 Apr. 13 (Fr. P. 924), 1371 Nov. 22 (Fr. P. 930), 1373 Aug. 14 (Fr. P. 952), 1376 Nov. 30 (Fr. P. 995)
Snevelde (= Blankrode). 1358 (P. A., S. 180)
Steinheim. 1372 März 12 (Rav. 135a)
Stockem (nw. Geseke). 1365 Mai 25 (Abd. 235)
Störmede (w. Geseke). 1367 März 25 (Abd. 261)
Tindeln (ö. Büren). 1374 Febr. 13 (Inv. Bü. 164, 210)
Tudorf. 1355 Juni 16 (Busd. 178), 1363 (Inv. Bü. 161, 192), 1375 (Inv. Bü. 166, 216)
Upsprunge (s. Salzkotten). 1360 Mai 1 (Fr. P. 688), 1371 (Inv. Bü. 98, 32)
Verne. 1358 März 21 (Fr. P. 787), 1371 (Inv. Bü. 98, 32), 1374 (ebd. 164, 210), 1375 (ebd. 98, 34), 1377 Febr. 12 (Fr. P. 1006)
Wewelsburg. 1353 (Inv. Bü. 59, 53)
Withem (wü. b. Lippspringe) 1358 März 21 (Fr. P. 786).

Währungskarte V (1379–1403)

A. Herford

- Algesdorf (A. Rodenberg). 1388 (ObUB 353)
Aschen. 1390 Apr. 10 (St. Berg 86)
Barringdorf (s. Wallenbrück). 1383 (BUB 426), 1384 (BUB 438)

Bernebeck (n. Schweicheln). 1387 Febr. 1 (Fr. Herf.)
 Bevenhem (Oberbehme). 1389 Juli 24 (St. Berg 85)
 Bielefeld. 1382 (BUB 410), 1383 (BUB 419), 1383 (BUB 421), 1384 (BUB 434), 1392
 (BUB 476), 1396 (BUB 505), 1396 (BUB 515)
 Blasheim. 1387 Okt. 1 (Lübb. 43)
 Deinsen (nö. Bückeberg). 1393 (ObUB 363)
 Enger. 1388 (LR 1226a Anm.)
 Halen (b. Lübbecke). 1389 März 14 (Lübb. 45)
 Harlinghausen (Ksp. Pr. Oldendorf). 1383 Sept. 21 (Lev. 181)
 Holzhausen (Langenholzhausen). 1380 Aug. 1 (WCp 539), 1383 (LR 1326)
 Honrade (= Hohenrode ö. Rinteln). 1380 Juli 13 (MöCp 334)
 Hücker. 1383 (LR 1321), 1402 (LR 1586)
 Ymesen (wü. w. Warenholz). 1398 (LR 1454)
 Kalvere (Kilver?). 1386 Juli 8 (Fr. Herf.)
 Lemgo. 1383 (LR 1330), 1384 (zu LR 1017), 1388 (zu LR 1017)
 Lübbecke. 1382 Apr. 14 (Lübb. 36), 1383 Mai 1 (ebd. 37), 1384 Juni 18 (ebd. 39),
 1387 Mai 10 (ebd. 42), 1396 Juni 24 (ebd. 54)
 Minden. 1381 Sept. 8 (S. Mart.-Mi. 130), 1382 Juli 7 (Armen 33), 1382 Aug. 10
 (Armen 34), 1383 Dez. 20 (Armen 35), 1388 Apr. 6 (SSMS 117), 1390 Nov. 19
 (St. Mi. 24), 1403 Okt. 17 (SSMS 125)
 Möllenbeck. 1380 Dez. 20 (MöCp 533), 1383 März 27 (ebd. 535), 1385 Apr. 25 (ebd.
 555), 1387 Juni 24 (ebd. 454)
 Oldenhuffen (Ksp. Bünde). 1384 Okt. 2 (St. Q. 23), 1388 Mai 24 (St. Q. 24)
 Oetinghausen (nw. Herford). 1393 Sept. 29 (Fr. Herf.)
 Pödinghausen (s. Enger). 1401 Febr. 4 (Fr. Herf.)
 Rethof (n. Bückeberg). 1394 Jan. 26 (Fr. Mi. 230)
 Salzuflen. 1382 Apr. 5 (Fr. Herf.), 1384 Jan. 5 (Fr. Herf.), 1386 Okt. 23 (Q—W. 45),
 1391 Apr. 2 (Fr. Herf.), 1392 Nov. 11 (Fr. Herf.), 1393 Aug. 21 (Fr. Herf.),
 1394 Dez. 8 (Fr. Herf.), 1397 Apr. 5 (Fr. Herf.), 1399 Febr. 2 (Fr. Herf.),
 1400 März 7 (Fr. Herf.), 1402 Nov. 20 (Fr. Herf.)
 Scheie (A. Bückeberg). 1388 (ObUB 355)
 Schwenningdorf (Ksp. Rödinghausen). 1382 (BUB 411), 1386 Juli 8 (Fr. Herf.),
 1392 Nov. 25 (St. Q. 31)
 Spradow (nö. Bünde). 1390 Okt. 21 (St. Q. 28)
 Suttorp (s. Neuenkirchen). 1392 Nov. 25 (St. Q. 31)
 Theenhausen. 1383 (BUB 424), 1385 (BUB 442)
 Tutenhausen (wü. b. Exten). 1383 März 28 (MöCp 756), 1383 Apr. 14 (ebd. 748)
 Welsede (nw. Hess. Oldendorf). Nach 1400 (Ms a 2, f. 16a)
 Widdensen (ö. Bückeberg). 1387 (ObUB 352)

B. Lemgo

Barntrup. 1391 (LR 1393a), 1399 (LR 1460)
 Barringdorf (s. Wallenbrück). 1383 (BUB 426), 1384 (BUB 438)
 Becksen (Ksp. Rehme). 1393 (LR 1417)
 Belke (b. Enger). 1386 (LR 1344)
 Bielefeld. 1383 (BUB 419/21)
 Biest (wü. s. Lemgo). 1385 (LR 1341)
 Brockhausen (Ksp. Detmold). 1383 (LR 1550)
 Dehlentrup (n. Detmold). 1389 (LR 1218 Anm.)
 Detmold. 1395 (LR 1435)
 Ehrentrup (s. Lage). 1396 (LR 1441)
 Enger. 1388 (LR 1226a), 1389 (LR 1378)
 Exten. 1387 Apr. 14 (MöCp 265)
 Farmbeck. 1399 (LR 1151 Anm.)
 Hasebeck. 1399 (LR 1469)
 Havergo (Wellentrup). 1383 (LR 1550)

Hedderhagen (n. Detmold). 1386 (LR 1345)
 Heiden. 1386 (LR 1345)
 Heler Marsch (zw. Erder u. Varenholz). Um 1400 (LR 1571)
 Hellinghausen (b. Kalldorf). 1385 Mai 10 (WCp 512), 1388 Mai 6
 (Detm. E XVIII 4 n)
 Herbrechtsdorf (b. Lüdenhausen). 1395 (Inv. Bü. 175, 267), 1398 (LR 1565)
 Honrade (= Hohenrode). 1380 Juli 13 (MöCp 334)
 Horn. 1388 (LR 1363)
 Hörstmar. 1387 Dez. 14 (L), 1392 (LR 1399)
 Hündersen. 1393 März 7 (WCp 237)
 Imessen (zw. Varenholz u. Erder). 1387 (LR 1354), 1398 (LR 1454)
 Kl. Marpe. 1393 (LR 1400)
 Lage. 1390 (LR 1387), 1395 (LR 1432)
 Langenholzhausen. 1383 (LR 1326), 1394 (Wig. Arch. V, 228)
 Lieme. 1386 (LR 1345)
 Lückhausen (b. Lieme). 1380 (LR 1297), 1403 März 4 (Detm. E VII 9)
 Lüdenhausen. 1401 Apr. 12 (MöCp 926)
 Lütte. 1399 (LR 1469)
 Möllenbeck. 1387 Juni 24 (MöCp 454)
 Müssen. 1395 Jan. 15 (Detm. E IX 4), 1396 (LR 1441)
 Orbke. 1387 (LR 1351)
 Ottenhausen (b. Lage). 1390 (LR 1387), 1395 (LR 1432)
 Quernheim. 1403 (LR 1596)
 Rehme. 1388 März 8 (WCp 653), 1390 Nov. 11 (Detm. E XIII 1)
 Rischenau. 1392 (LR 1404)
 Salzuflen. 1389 Jan. 9 (L), 1389 (LR 1377)
 Schwenningdorf (Ksp. Rödinghausen). 1382 (BUB 411 Anm.)
 Sültehof (b. Heiden). 1386 (LR 1345)
 Tevenhausen (A. Varenholz). 1401 (LR 1579)
 Theenhausen (Ksp. Werther). 1385 (BUB 442)
 Tutenhausen (wü. b. Exten). 1383 März 28 (MöCp 756), 1383 Apr. 14 (ebd. 748)
 Varenholz. 1383 (LR 1325)
 Welsede. 1387 Apr. 14 (MöCp 802)
 Wöhren (Ksp. Kappel). 1394 (LR 1421)

C. Bielefeld

Algesdorf (A. Rodenberg). 1388 (ObUB 353)
 Barkhausen (b. Oerlinghausen). 1388 Mai 10 (Fr. P. 1193), 1403 (BUB 551)
 Beck (s. Mennighüffen). 1398 (Darpe 215, 24)
 Deinsen (A. Bückeburg). 1393 (ObUB 363)
 Halen (w. Lübbecke). 1389 März 14 (Lübb. 45)
 Heepen. 1388 Mai 10 (Fr. P. 1193)
 Herford. 1379 Dez. 26 (St. Herford, Rechnungen), 1401 Jun. 15 (SSJD)
 Hillegossen. 1382 (BUB 412)
 Hücker. 1402 (RL 1586)
 Isingdorf (Ksp. Werther). 1388 (BUB 458)
 Kirchorsten. 1394 (ObUB 366)
 Krentruperhagen. 1396 Jan. 20 (Fr. K. 287)
 Lintorf. 1387 Nov. 4 (SSMS 116)
 Lübbecke. 1396 März 21 (Lübb. 52)
 Lückhausen (w. Lieme). 1403 März 4 (Detm. E VII 9)
 Menkhausen (b. Oerlinghausen). 1388 Mai 10 (Fr. P. 1193)
 Minden. 1381 Sept. 8 (S. Mart.-Mi. 130), 1382 Juli 7 (Armen 33), 1383 Dez. 20
 (Armen 35), 1388 Juni 4 (Armen 39), 1389 Apr. 10 (Armen 43), 1403 Okt. 17
 (SSMS 125)

Möllenbeck. 1385 Apr. 25 (MöCp 555)
 Nordspenge. 1387 (BUB 451), 1394 (BUB 496)
 Obernkirchen. 1387 Okt. 22 (S. Mart.-Mi. 136)
 Oldenhuffen. (Hüffen s. Bünde). 1384 Okt. 2 (St. Q. 23)
 Rethof (n. Bückeburg). 1394 Jan. 26 (Fr. Mi. 230)
 Salzuflen. 1393 März 6 (Fr. Herf.), 1401 (BUB 540)
 Scheie (n. Bückeburg). 1388 (ObUB 355)
 Schwenningdorf (s. Rödinghausen). 1382 Apr. 14 (BUB 411)
 Sieker. 1384 (BUB 433).
 Stelle (ö. Rahden). 1388 (Treuer, S. 47, Hoy. UB I 295)
 Welsede. 1387 Apr. 14 (MöCp 802)
 Werther. 1390 Nov. 8 (Rav.)
 Widdensen (ö. Bückeburg). 1387 (ObUB 352)

D. Osnabrück

Aulhausen (a. d. Porta). 1392 Aug. 16 (Fr. Mi. 229 I)
 Babenhausen (nw. Bielefeld). 1383 (BUB 429)
 Barkhausen (s. Lintorf). 1401 (v. d. Bussche 140)
 Belsen (Ksp. Jöllenbeck). 1385 (LR 1340)
 Dielingen. 1391 Apr. 24 (Lev. 185)
 Gewekenhorst (St. Vit b. Wiedenbrück). 1396 Febr. 1 (Rietbg.)
 Gröthaus (Nordspenge). 1394 März 18 (SSJD 106)
 Harlinghausen (n. Pr. Oldendorf) 1387 (Kö 2), 1389 (v. d. Bussche 127)
 Hücker (A. Spenge). 1388 Nov. 10 (St. Berg 84)
 Levern. 1392 Apr. 25 (Lev. 186)
 Lockhausen (b. Bad Essen). 1393 (v. d. Bussche 133)
 Lübbecke. 1380 Febr. 30 (Fr. Mi. 216)
 Melle. 1392 März 6 (Varenh. Cp. IV, f. 318)
 Minden. 1381 Sept. 8 (S. Mart.-Mi. 130), 1383 Dez. 24 (Fr. Mi. 222), 1387 Dez. 13
 (Armen 38), 1388 Juni 15 (Armen 40), 1390 März 8 (S. Mart.-Mi. 140), 1394
 Mai 2 (S. Mart.-Mi. 146)
 Möllenbeck. 1388 Apr. 25 (MöCp 536)
 Müdehorst (b. Dornberg). 1383 (BUB 430)
 Ohsen. 1383 (Ham. UB I 665)
 Ostkilvere. 1403 Jan. 29 (SSJD 115)
 Rabber. 1395 Juni 25 (SSMS 122)
 Vilsendorf (Ksp. Schildesche). 1383 (BUB 428)
 Visbek (Bsch. Schwenningdorf). 1379 Juli 4 (S. Mar.-Blf. 145)
 Westorpe (b. Wehden). 1386 Juni 8 (Lev. 182)
 Wiedenbrück. 1381 März 17 (Fr. P. 1078)
 Wimmer (n. Lintorf). 1389 Dez. 28 (SSMS 118), 1395 Febr. 2 (Lev. 187)

E. Münster

Babenhausen (nw. Bielefeld). 1383 (BUB 429)
 Vilsendorf (Ksp. Schildesche). 1383 (BUB 428)
 Wiedenbrück. 1381 März 17 (Fr. P. 1078).

F. Bremer Silber

G. Hannover

Bodenwerder. 1379 Juni (Kemn. 52), 1384 Juni 29 (Kemn. 62)
 Brokesen (= Brökeln sw. Bodenwerder). 1401 Apr. 17 (Kemn. 68)
 Deinsen (n. Bückeburg). 1393 (BUB 363)
 Emmern. 1390 (Hake S. 68)
 Fischbeck. 1388 Nov. 8 (Ms. h 99)

zw. Grohnde u. Snesle. 1385 (Hake S. 67)
 Hameln. 1387 (Ham UB I 681), 1388 (ebd. 687), 1389 (ebd. 689), 1390 (ebd. 693),
 1391 (ebd. 700), 1392 (ebd. 701), 1393 (ebd. 710), 1394 (ebd. 711), 1394 (ebd.
 712), Anf. 15 Jahrh. (ebd. 740), 1402 (ebd. 750), 1403 (ebd. 755)
 Lügde. 1390 (Ev. UB 414)
 Messenkamp (s. Lauenau). 1380 (ObUB 331)
 Nyenstede (wü. b. Kolenfeld, Kr. Neustadt a. Rbg.). 1386 (Treuer, S. 42)
 Stadthagen. 1396 (ObUB 369 b)
 Wunstorf. 1388 (Doe WU 13)

H. Hameln

Bensen (ö. Hess. Oldendorf). 1387 (RSch 416)
 Thal (ö. Pyrmont). 1382 (LR 1320)

J₁ Höxter leves

Bodenwerder. 1379 Jun. 15 (Kemn. 52)
 Brokesen (Brökeln sw. Bodenwerder). 1401 Apr. 17 (Kemn. 68)
 Emmern. 1390 (Hake S. 68)
 zw. Grohnde u. Snesle. 1385 (Hake S. 67)
 Holzminden. 1393 Apr. 25 (Fr. K. 279a)

J₂ Höxter graves

Denkenhusen (zw. Bremerberg u. Ovenhusen). 1383 (Inv. Pad. Gen. Vic. 172)
 Korvey. 1390 Okt. 15 (Ms. b 197)
 Lutmerssen. 1400 Aug. 5 (St. Höxter 298)
 Stahle. 1392 (Inv. Pad. Gen. Vic. 188), 1401 Okt. 28 (Ms. b, 19)
 Sülbeke (w. Holzminden). 1386 (Oeynhaus 45)

K. Brakel

L. Warburg

Adressen (Externbrok nö. Nieheim). 1379 Juli 7 (v. d. B), 1395 (v. d. L 208)
 Albrok (b. Erwitzen). 1381 (AUB 1292)
 Bellersen. 1394 (Oeynhaus 575)
 Beverungen. 1385 März 8 (Fr. P. 1135), 1388 Apr. 20 (Fr. P. 1191), 1395 Sept. 15
 (Fr. K. 286)
 Bökendorf. 1382 Juli 23 (Fr. P. 1094)
 Borgentreich. 1388 Nov. 20 (Fr. P. 1207)
 Borstolde (Aldorpsen w. Borgentreich). 1385 (W. Zt. 39 II, 20, 29)
 Brakel. 1379 Febr. 27 (St. A. Brakel II 85), 1379 Mai 26 (St. A. Brakel I 27), 1380
 Nov. 11 (Neuenh. 82), 1383 Apr. 11 (St. A. Brakel I 31), 1387 Dez. 26 (St.
 A. Brakel II 92), 1392 Febr. 5 (St. A. Brakel I 33), 1398 (AUB 1445), 1401
 (AUB 1506)
 Butelsdorf (wü. w. Warburg). 1383 Apr. 12 (Fr. P. 1101), 1383 Dez. 13 (ebd. 1110),
 1399 Dez. 13 (ebd. 1331), 1400 Jan. 18 (ebd. 1332), 1400 (P. A., S. 214), 1403
 Mai 25 (Fr. P. 1377)
 Dalhausen (sw. Beverungen). 1383 (W. Zt. 39 II, 19, 28)
 Daseburg. 1384 Sept. 21 (Fr. P. 1123)
 Dedekenhof (s. Wormeln). 1386 (Inv. Wbg. 136, 62)
 Delheim (Dalheim ö. Warburg). 1397 (Inv. Wbg. 11, 14)
 Dinkelborch (s. Borgentreich). 1380 (Inv. Pad. Gen. Vic. 167)
 Driburg. 1380 Dez. 21 (Fr. P. 1073)
 Edersen (b. Niesen n. Peckelsheim). 1401 (Inv. Wbg. 28, 1)
 Eissen. 1393 (Inv. Wbg. 26, 88), 1394 Mai 12 (Fr. P. 1270)

Emmerke (wü. b. Borgentreich). 1383 (AUB 1307), 1386 (AUB 1353), 1392 Sept. 29 (GMaCp 304)
 Engar. 1381 Febr. 10 (Fr. P. 1074), 1397 (P. A., S. 209), 1398 Okt. 26 (Fr. P. 1316)
 Erwitzen (s. Nieheim). 1388 Jan. 1 (v. d. B. 37), 1388 März 15 (ebd. 38), 1392 Mai 27 (ebd. 41), 1396 Juli 4 (ebd. 43), 1401 Okt. 27 (ebd. 46)
 Germete (w. Warburg). 1398 (P. A., S. 210), 1403 (P. A., S. 219)
 Großeneder. 1379 Juli 15 (Busd. 248), 1384 Juli 24 (Fr. P. 1122), 1392 Juli 19 (Abd. 483a), 1394 Mai 12 (Fr. P. 1270)
 Helmarshausen. 1400 Mai 1 (Inv. Pad. Gen. Vic. 201)
 Hemenhausen (b. d. Hinnenburg). 1399 (v. d. L. 211)
 Hohenwepel. 1402 (AUB 1507)
 Istrup (w. Brakel). 1397 Febr. 2 (Neuenh. 97)
 Lichtenau. 1380 (Inv. Bü. 75, 150)
 Liebenau. 1388 Sept. 9 (Fr. P. 1200)
 Listingen (sö. Warburg). 1396 (Inv. Wbg. 10, 13)
 Modexen (n. Brakel). 1395 (Wig. Arch. V, 174), 1395 (AUB 1414), 1396 Jan. 6 (Hardeh. 648)
 Molhausen (wü. b. Warburg). 1400 (P. A., S. 214)
 Neuenheerse. 1382 Aug. 15 (Neuenh. 85), 1383 Jan. 22 (Neuenh. 86), 1383 Mai 26 (Neuenh. 87), 1402 Febr. 23 (Hardeh. 652), 1402 Sept. 20 (Neuenh.)
 Nieheim. 1398 März 21 (Fr. P. 1314)
 Nörde. 1383 März 10 (Hardeh. 642)
 Oeynhausien (w. Nieheim). 1388 (GMaCp 134)
 Ossendorf. 1379 Nov. 2 (Fr. P. 1055)
 Ostheim (wü. b. Brakel). 1379 Aug. 9 (Neuenh. 78), 1392 (Inv. Wbg. 25, 86)
 Ostinghusen (wü. b. Wewer). 1382 Mai 6 (Inv. Bü. 108, 9)
 Peckelsheim. 1379 Juli 8 (Abd. 381), 1379 (P. A., S. 196), 1383 (AUB 1309), 1392 Sept. 23 (Fr. P. 1254), 1393 (Inv. Wbg. 26, 90), 1398 (Inv. Pad. Gen. Vic. 196)
 Rhoden. 1389 März 21 (Ms. b, 43), 1391 (Inv. Wbg. 10, 12)
 Roythem (wü. b. Warburg). 1403 Juni 23 (Fr. K. 310)
 Seybeke (b. Brakel). 1379 Juli 15 (Busd. 248), 1383 Febr. 12 (Busd. 253)
 Vinsbeck. 1395 (v. d. L. 208)
 Vörden. 1387 März 23 (Fr. P. 1176)
 Welda. 1382 Jan. 22 (Fr. P. 1087)
 Wethen. 1382 Mai 25 (Hardeh. 641)
 Wormeln. 1380 (Inv. Wbg. 135, 59), 1393 Juli 13 (Worm. 36), 1396 Dez. 13 (ebd. 37)

M. Paderborn

Anreppen (s. Delbrück). 1380 Dez. 17 (Fr. P. 1072)
 Atteln. 1386 März 25 (Fr. P. 1154)
 Balhorn. 1392 Apr. 23 (Abd. 481), 1401 März 25 (Fr. P. 1347)
 Beken. 1380 Dez. 17 (Fr. P. 1072)
 Bendesloh (Marienloh nö. Paderborn). 1395 Sept. 9 (Fr. P. 1286)
 Blankenrode. 1385 März 12 (Fr. P. 1137)
 Bodene (zw. Helmern u. Husen). 1383 (Inv. Bü. 172, 245)
 Büren. 1388 Febr. 25 (Fr. P. 1185)
 Delbrück. 1380 Dez. 17 (Fr. P. 1072)
 Driburg. 1392 Juni 25 (Fr. P. 1246)
 Eichen (n. Salzkotten). 1384 Okt. 9 (Fr. P. 1124)
 Eitteln. 1382 (Inv. Bü. 171, 241)
 Garfeln (ö. Lippstadt). 1401 Febr. 17 (Fr. P. 1340)
 Graffeln. 1389 (Inv. Bü. 174, 258)
 Helmern. 1389 (Inv. Bü. 174, 259)
 Henglarn. 1386 Apr. 2 (Fr. P. 1156)
 Holthusen (sö. Geseke). 1381 Okt. 9 (Abd. 398), 1387 März 30 (ebd. 439)
 Kirchborchen. 1382 Juli 23 (Abd. 399)

Lake (n. Delbrück). 1395 Okt. 14 (Abd. 517), 1400 März 21 (Abd. 527)
 Lichtenau. 1386 Juni 30 (Fr. P. 1159)
 Nieheim. 1385 Mai 10 (Fr. P. 1140)
 Osttülen. 1393 Mai 16 (Fr. P. 1263)
 Rimbeck. 1398 Apr. 14 (Abd. 520)
 Salzkotten. 1380 Mai 22 (Abd. 384)
 Sylkensode (zw. Geseke u. Ahden). 1386 Apr. 19 (Fr. P. 1155)
 Sirexen (wü. ö. Dalheim). 1382 Nov. 1 (Dalh. 114)
 Tudorf. 1380 (Inv. Bü. 169, 234)
 Upsprunge. 1398 (Inv. Bü. 176, 271)
 Ussen (zw. Erwitte u. Lippstadt). 1401 Febr. 17 (Fr. P. 1340)
 Vilse (wü. b. Salzkotten). 1386 (Inv. Bü. 77, 164)
 Vresenhusen (b. Steinheim). 1401 März 14 (GMaCp 140)
 Westernkotten. 1387 Dez. 21 (Fr. P. 1181a)
 Wewelsburg. 1382 (Inv. Bü. 76, 157), 1399 (Inv. Bü. 177, 272)

Währungskarte VI (1404–1425)

A. Herford

Algesdorf. 1419 (ObUB 398)
 Bermbeck (n. Schweicheln). 1423 Jan. 14 (Fr. Herf.)
 Blomberg. 1421 Jan. 11 (St. L.)
 Enger. 1423 Dez. 13 (SSJD 131)
 Heidelbeck (sö. Langenholzhausen). 1406 (LR 1583 Anm.)
 Hördinghausen (n. Lintorf). 1423 (Kö 6)
 Kirchlengern. 1405 Apr. 30 (St. Q. 40)
 Lübbecke. 1407 Sept. 27 (Lübb. 59)
 Quernheim. 1425 Juni 23 (SSJD)
 Salzuflen. 1405 Jan. 12 (Fr. Herf.), 1406 Apr. 12 (Fr. Herf.)
 Siele (n. Enger). 1416 Mai 1 (St. Berg 95)
 Siendorf (Ksp. Rödinghausen). 1417 (BUB 621)
 Südlengern. 1408 Nov. 25 (Fr. Herf.)

B. Lemgo

Bavenhausen (n. Lemgo). 1406 (LR 1656 Anm.)
 Detmold. 1421 (LR 1835)
 Hardissen (b. Lage). 1410 (LR 1746a)
 Herford. 1412 Sept. 29 (St. Herf. 82)
 Horn. 1411 (LR 1753)
 Iggenhausen (b. Lage). 1405 (LR 1635)
 Kl. Marpe. 1408 (LR 1683)
 Lückhausen (w. Lieme). 1408 (LR 1683)
 Quernheim. 1408 Juni 6 (Detm. E XIX q)
 Salzuflen. 1410 Okt. 11 (ALCp Nr. 162)
 Sommersell (b. Bega). 1413 (LR 1773)

C. Bielefeld

Algesdorf. 1419 (ObUB 398)
 Bechterdissen. 1410 (BUB 588)
 Biest. 1409—42 (Fr. Herf.)
 Ditzen (Ksp. Heepen). 1410 (BUB 586)
 Getmold. 1406 (Kö 4), 1425 (Kö 7)
 Heerse. 1423 Mai 22 (ALCp Nr. 172)
 Herford. 1412 Sept. 8 (Fr. Herf.), 1417 Aug. 5 (Fr. Herf.)
 Hördinghausen (n. Lintorf). 1423 (Kö 6)
 Hoyel. 1418 (BUB 624)

Kirchlengern. 1405 Apr. 30 (St. Q. 40)
Krawinkel (nw. Stapelage). 1418 (BUB 845)
Lemgo. 1415 (LR 1799)
Lübbecke. 1407 Sept. 27 (Lübb. 59), 1422 Aug. 28 (ebd. 63)
Nordsehl (n. Stadthagen). 1409 (Treuer, S. 56)
Pr. Oldendorf. 1406 (Kö 5)
Spradow (n. Bünde). 1424 März 31 (St. Q. 52)
Ullenhagen (b. Alverdissen). 1407 (Ham. UB I 778)
Vinsbeck. 1412 Jan. 23 (GMaCp 347), 1412 (v. d. L. 228)
Visbek (Ksp. Rödinghausen). 1425 (BUB 668)

D. Osnabrück

Dielingen. 1421 Sept. 7 (Lev. 196)
Hoyel. 1420 (BUB 642)
Jetenburg (b. Bückeburg). 1410 Mai 1 (SSMS 132)
Lintorf. 1417 Mai 21 (SSMS 138)
Lübbecke. 1423 Juli 7 (Lübb. 66)
Minden. 1421 Apr. 28 (SSMS 143)
Rabber. 1419 März 22 (SSMS 142)
Swerynctorpe (Ksp. Rödinghausen). 1418 März 24 (Lev. 193)

E. Münster

F. Bremer Silber

G. Hannover

Algesdorf. 1420 (ObUB 401a)
Bensen (n. Fischbeck). 1425 Jan. 6 (Ms. h 110)
Dudenhusen (ö. Bösingfeld). 1404 Dez. 13 (Abd. 549a)
Fischbek. Nach 1404 (Ms. a 2, 76)
Hameln. 1404 (Ham UB I 760), 1411 (Ham UB II 17), 1413 (Ham UB II 38),
1423 (Ham UB II 110), 1424 (Ham UB II 117)
Marienau (b. Voldagsen). 1410 (Ham UB II 14)
Nordsehl (n. Stadthagen). 1409 (Treuer, S. 56)
Rinteln. 1419 Dez. 24 (Rinteln 7), 1422 Jan. 4 (Rinteln 8), 1423 Mai 18 (MöCp 683)
Tündern. 1412 (Ham UB II 31)
Wunstorf. 1417 (DoeWu 21)

H. Hameln

Fischbeck. 1425 Juni 1 (Ms. h 110)
Tündern. 1423 (Ham UB II 115).

J₁ Höxter leves

J₂ Höxter graves

Albaxen. 1421 Mai 25 (Fr.K. 357)
Brenkhausen. 1405 Juni 15 (Ms. b, 192)
Jakobsberg. 1416 Apr. 19 (Fr.K. 340)
Meyngodessen (wü. b. Godelheim). 1419 Jan. 21 (Ms. b, 26).

K. Brakel

L. Warburg

- Altenheerse. 1424 Okt. 28 (Neuenh. 123)
Beverungen. 1417 Mai 26 (Fr.P. 1543)
Brakel. 1408 Febr. 5 (StA. Brakel I 37), 1408 Sept. 30 (StA. Brakel II 107), 1409
März 21 (StA. Brakel II 108), 1411 Sept. 27 (StA. Brakel I 38), 1411 Okt. 18
(StA. Brakel II 110), 1413 Okt. 21 (StA. Brakel II 111)
Bredenborn. 1407 Sept. 28 (Fr. P. 1438), 1408 Apr. 7 (Fr. P. 1443)
Butelsdorp (zw. Warburg u. Dössel). 1405 Jan. 20 (Fr. P. 1400), 1421 Apr. 4 (Fr.
K. 356)
Dalhausen (ö. Borgholz). 1409 Febr. 24 (Ms. f 46)
Dalheim (ö. Warburg). 1408 (P. A., S. 223)
Erwitzen. 1405 (AUB 1519)
Externbrok. 1420 (v. d. L. 239)
Hesebeke (zw. Helmarshausen u. Herstelle). 1409 Nov. 11 (Busd. 292)
Kaddenhusen (zw. Brakel u. Bosseborn). 1409 (AUB 1557)
Neuenheerse. 1410 Nov. 25 (Neuenh. 111), 1421 Nov. 25 (Neuenh. 122)
Nörde. 1416 Okt. 1 (Hardeh. 674)
Ossendorf. 1405 Apr. 12 (Fr. P. 1408)
Ottbergen. 1408 Mai 6 (Fr. P. 1445)
Peckelsheim. 1405 Mai 29 (Busd. 278), 1408 Juli 8 (Hardeh. 665)
Seybeke (b. Brakel). 1410 (AUB 1567)

M. Paderborn

- Borchen. 1410 Febr. 28 (Busd. 293)
Delbrück. 1423 Mai 2 (Fr. P. 1591), 1425 Mai 31 (Fr. P. 1600)
Enkhausen (b. Verne). 1406 Nov. 2 (Gok. 28a)
Erkeln. 1405 Nov. 26 (Fr. P. 1421), 1411 Apr. 9 (Fr. P. 1478)
Etteln. 1409 Febr. 23 (Fr. P. 1455)
Herdinghausen (b. Geseke). 1418 März 21 (Fr. P. 1554)
Kohlstädt. 1409 Aug. 3 (Fr. P. 1463)
Lake (n. Delbrück). 1425 Sept. 8 (Abd. 613a)
Lichtenau. 1407 (Fr. P. 1434)
Masenheim (wü. b. Lichtenau). 1421 Dez. 7 (Fr. P. 1582)
Niederntalle. 1410 Juni 19 (Fr. P. 1473)
Peckelsheim. 1409 Aug. 8 (AUB 1562)
Salzkotten. 1408 Jan. 1 (Fr. P. 1440)
Upsprunge. 1409 Dez. 20 (Fr. P. 1466)
Verne. 1407 März 6 (Fr. P. 1436)
Vresenhusen (b. Steinheim). 1423 Mai 1 (GMaCp 150)

Währungskarte VII (1426—1450)

A. Herford

- Hartlage (zw. Bielefeld u. Heepen). 1446 (BUB 777)
Herringhausen (ö. Enger). 1441 März 24 (Fr. Herf.)
Hovedissen (n. Leopoldshöhe). 1433 (LR 1931)
Salzufflen. 1426 Okt. 16 (Fr. Herf.), 1427 März 26 (Q.-W. 61), 1428 Juli 10 (Fr.
Herf.), 1433 (LR 1931), 1444 Juni 4 (Fr. Herf.), 1444 Dez. 26 (Q.-W. 76)

B. Lemgo

- Biesen (nw. Mosebeck). 1427 Nov. 11 (Hardeh. 693), 1430 März 18 (Hardeh. 702)
Blomberg. 1443 Sept. 10 (GMaCp 160)
Detmold. 1433 (LR 1926), 1442 (LR 2006), 1443 (LR 2017)
Greste. 1447 März 24 (Fr. P. 1757)
Gröpperhof. 1429 (LR 1897a)

Hagen. 1437 Juli 25 (v. d. B. 76), 1445 Nov. 19 (v. d. B. 90), 1447 März 24 (Fr. P. 1757)
Heiden. 1428 Dez. 7 (v. d. B. 64)
Hessloh. 1433 (LR 1925)
Lütte. 1438 (LR 1968)
Odermissen. (Braunenbruch b. Detmold). 1447 (LR 2056)
Oerlinghausen. 1435 Juni 28 (L)
Oettern (n. Detmold). 1430 (LR 1900)
Wilbasen (sw. Blomberg). 1444 (LR 2030)
Wissentrup. 1430 Mai 27 (St. L.)

C. Bielefeld

Ahmsen. 1440 Sept. 23 (Ms. b, 258)
Bavenhausen. 1438 Apr. 22 (Hardeh. 714)
Belke (n. Enger). 1446 Aug. 13 (SSJD 157)
Belsen. 1441 (BUB 739)
Blomberg. 1450 (LR 2094)
Bünde. 1436 Sept. 9 (St. Q. 69)
Büttendorf (n. Quernheim). 1438 Nov. 30 (St. Q. 74)
Feggendorf (s. Rodenberg). 1438 Nov. 11 (Fr. Mi. 273a)
Gröpperhof. 1450 Apr. 19 (St. L.)
Harlinghausen. 1435 (Kö 9)
Herford. 1435 März 6 (SSJD 142), 1436 Nov. 3 (SSJD), 1439 Sept. 28 (Fr. Herf.),
1443 Okt. 27 (Fr. Herf.), 1443 Okt. 28 (Q.-W. 74), 1444 Apr. 16 (Lübb. 87),
1444 Dez. 2 (Fr. Herf.), 1448 Sept. 29 (Fr. Herf.)
Heßloh. 1448 (LR 2088 Anm.)
Horn. 1445 Okt. 29 (Abd. 673), 1448 (LR 2074a)
Hücker. 1448 Sept. 29 (Fr. Herf.)
Lemgo. 1436 Aug. 28 (Schacht's Regest), 1441 Mai 20 (St. L.), 1445 Mai 2 (L), 1448
Jan. 18 (Schacht's Regest), 1448 Mai 9 (L)
Lübbecke. 1433 Dez. 28 (Lübb. 80), 1436 Apr. 15 (S. Mart.-Mi. 168), 1441 Nov. 29
(Lübb. 85), 1447 Dez. 27 (Lübb. 89)
Möllenbeck. 1445 Juni 15 (MöCp 487), 1446 Jan. 5 (MöCp 489)
Mosebeck. 1449 (LR 2087)
Pr. Oldendorf. 1437 (Kö 10)
Rehmerloh (ö. Quernheim). 1435 Mai 4 (St. Q. 68)
Rinteln. 1431 Jan. 5 (MöCp 686)
Salzufflen. 1444 (LR 2029)
Schwalenberg. 1438 (LR 1966)
Silexen. 1445 (LR 2229 Anm.)
Spenge. 1436 (BUB 719)
Steinheim. 1446 (Oeynhausen 124)
Talle. 1437 (LR 1962)
Vinsbeck. 1450 Aug. 11 (St. L.)
Visbeck (Ksp. Rödinghausen). 1441 (BUB 741)

D. Osnabrück

Helligen (ö. Wallenbrück). 1432 (BUB 707)
Wimmer (n. Lintorf). 1438 Dez. 4 (SSMS 159)

E. Münster

F. Bremer Silber

G. Hannover

Bodenwerder. 1426 Juni 23. (Kemn. 88)
Hameln. 1443 (Ham UB II 243), 1438 (Ham UB II, 54. 10), 1440 Nov. 6 (Ham
UB II 221), 1443 (Ham UB II 248)

Pötzen. 1446 Sept. 18 (Ham UB II 270)
Rinteln. 1426 Mai 1 (MöCp 676)
Wunstorf. 1439 Juli 25 (DoeWu 25), 1450 Apr. 12 (DoeWu 33)
Zegelhorst (Zegelhorst nw. Hess. Oldendorf). 1444 Aug. 14 (Ms. h 115)

H. Hameln

J₁ Höxter leves
Bodenwerder. 1426 Juni 23 (Kemn. 88)

J₂ Höxter graves

K. Brakel

Baddenhausen (n. Brakel) 1449 (AUB 2050), 1449 (AUB 2051)
Erkeln. 1444 (AUB 2007)
Seybeke (b. Brakel). 1435 Apr. 9

L. Warburg

Brakel. 1428 Febr. 12 (StA. Brakel II 126), 1442 März 3 (StA. Brakel I 50), 1450
Jan. 8 (StA. Brakel II 154)
Butelsdorp. 1429 Aug. 15 (Fr. K. 367)
Dalhausen. 1426 Dez. 21 (W. Zt. 39 II, 23, 36)
Dalheim (ö. Warburg). 1431 (P. A., S. 251)
Hoen-Baddenhusen (vor Peckelsheim). 1441 (P. A., S. 275)
Ykenrode (wü. b. Bruchhausen/Nethe). 1439 Mai 23 (Fr. K. 399)
Körbeke. 1448 Aug. 15 (Hardeh. 731)
Neuenheerse. 1427 Febr. 5 (Neuenh. 124), 1441 Febr. 1 (ebd. 135), 1446 Febr. 3
(Neuenh. 139), 1449 Juni 1 (Neuenh. 142)
Willebadessen. 1450 Jan. 26 (Neuenh. 143)

M. Paderborn

Balhorn. 1446 Aug. 23 (Fr. P. 1747)
Borcholte. 1446 Sept. 24 (Fr. P. 1749)
Büren. 1437 Aug. 14 (Fr. P. 1669a), 1447 Nov. 25 (Fr. P. 1764), 1448 März 30
(Abd. 681)
Elsen. 1437 Jan. 9 (Fr. P. 1668)
Geseke. 1435 Sept. 29 (Busd. 390 a)
Hardehausen. 1429 Nov. 1 (Abd. 633)
Ymminchusen (wü. b. Dörenhagen). 1442 Febr. 17 (Abd. 667)
Neuenheerse. 1449 Mai 31 (Neuenh. 141)
Ostheim. 1449 Okt. 28 (Fr. P. 1791)
Salzkotten. 1432 Dez. 12 (Abd. 647), 1439 Jan. 31 (Abd. 663), 1442 Okt. 14 (Busd.
412), 1443 (P. A., S. 280), 1448 Mai 26 (Busd. 427)
Wewer. 1431 Nov. 12 (Fr. P. 1643)

Währungskarte VIII (1451–1473)

A. Herford

Brake. 1473 Dez. 12 (SSJD 201)
Eilshausen (b. Hiddenhausen). 1470 März 10 (Fr. Herf.)
Hiddenhausen. 1462 Nov. 6 (Q.-W. 85), 1470 März 10 (Fr. Herf.)
Lübbecke. 1467 Mai 14 (St. Herf. 207)
Pr. Oldendorf. 1437 (Kö 10)
Salzufflen. 1457 Sept. 29 (Q.-W. 80) 1473 Dez. 18 (SSJD 201), 1474 Aug. 9
(SSJD 202)
Siele (n. Enger). 1471 März 3 (Fr. Herf.)
Werl (Ksp. Schötmar) 1453 Dez. 6 (Komm. Herf. 60)

B. Lemgo

Blomberg. 1473 (LR 2764)
Borkhausen (vor Blomberg). 1455 (LR 2168)
Detmold. 1453 (LR 2134), 1462 (LR 2267), 1463 (LR 2006 Anm.), 1463 (LR 2278)
Heiden. 1456 Okt. 2 (Detm. E IV 3)
Remmighausen. 1455 (LR 2166)
Wendlinghausen. 1469 (LR 2362)

C. Bielefeld

Besenkamp. 1460 Mai 22 (Fr. Herf.)
Billerbeck (sw. Blomberg). 1465 Juni 17 (Detm. E IV 3)
Blomberg. 1464 Juni 7 (ALCp 124), 1468 (LR 2348), 1468 (LR 2355), 1471 (LR 2411), 1473 (LR 2464)
Borkhausen (s. Blomberg). 1455 (LR 2168)
Bückeburg. 1465 Febr. 13 (SSMS 211)
Detmold. 1468 (LR 2348)
Falkenberg (b. Berlebeck). 1460 (LR 2235)
Heepen. 1451 Juli 25 (Schi 144), 1453 (BUB 834).
Heerse. 1457 (LR 2194), 1457 Aug. 16 (Detm. E XIII 6)
Herford. 1456 Okt. 14 (Fr. Herf.), 1467 Juli 26 (Fr. Herf.), 1473 Sept. 25 (St. Herf. 216)
Horn. 1468 Apr. 6 (LR 2348)
Iggenhausen (nw. Lage). 1470 Juni 1 (Fr. K. 469)
Lemgo. 1457 (LR 2186), 1460 Jan. 26 (L), 1468 Apr. 6 (LR 2348) 1470 März 2 (St. L.)
Lockhausen. 1464 Sept. 9 (Komm. Herf. 66)
Lübbecke. 1455 Jan. 24 (S. Mart.-Mi. 188), 1459 Febr. 11 (Lübb. 94), 1467 Mai 14 (St. Herf. 207), 1469 Jan. 14 (Lübb. 109), 1469 Nov. 6 (Lübb. 112)
Lüerdissen (n. Lemgo). 1473 Sept. 29 (LR 2461)
Möllenbeck. 1454 Jan. 6 (MöCp 565)
Müssen. 1456 (LR 2179)
Pr. Oldendorf. 1473 (Kö 14)
Rinteln. 1463 März 10 (Rinteln 36), 1464 März 22 (MöCp 292)
Rödinghausen. 1465 Juni 15 (St. Q. 95)
Salzuflen. 1465 Juni 22 (ALCp 132), 1473 Nov. 3 (Fr. Herf.)
Stadthagen. 1463 (RSch 447)
Steinbergen. 1464 Febr. 20 (SSMS 209)
Visbeck (Ksp. Rödinghausen). 1460 (BUB 876)
Werl (Ksp. Schötmar). 1458 Dez. 6 (Komm. Herf. 60)
Werther. 1472 Mai 31 (Rav. 236)
Wilbasen. 1458 (LR 2199)

D. Osnabrück

Wiedenbrück. 1465 Okt. 13 (Rietbg.)
Wimmer (Kr. Wittlage). 1470 Aug. 12 (SSMS 222)

E. Münster

F. Bremer Silber

G. Hannover

Deckbergen. 1460 (ObUB 431)
Hameln. 1465 Jan. 21 (Ham UB II 356a)
Ohsen. 1472 (Ham UB II 54, 34)
Rinteln. 1463 März 10 (Rinteln 36)
Rottorf (wü. b. Möllenbeck). 1465 Juni 2 (MöCp 670)
Vehlen (A. Bückeburg). 1465 Dez. 8 (ObUB 447)
Wunstorf. 1453 (DoeWu 35), 1455 (ebd. 38), 1455 (ebd. 39), 1455 (ebd. 40), 1468 (ebd. 44)

H. Hameln

Barksen. 1461 Dez. 9 (Ms. h 122)
Wehrbergen. 1452 Mai 25 (Ms.h 118)

J₁ Höxter lewes

J₂ Höxter graves

K. Brakel

Beller. 1464 (AUB 2184), 1466 (AUB 2195)
Hembsen. 1468 (AUB 2225)
Hinnenburg. 1456 Nov. 11 (StA. Brakel II 164)

L. Warburg

Hardehausen. 1461 Aug. 10 (Hardeh. 763)

M. Paderborn

Borchen. 1456 Juli 22 (Abd. 704)
Büren. 1453 Aug. 10 (Abd. 695)
Delbrück. 1458 Mai 13 (Fr. P. 1878), 1468 Dez. 6 (Rietbg.)
Grevenhagen (b. Delbrück). 1454 Sept. 20 (Rietbg.)
Marienloh. 1458 Febr. 21 (Fr. P. 1879)
Salzkotten. 1460 Febr. 6 (Busd. 450)
Verlar. 1465 Okt. 18 (Fr. K. 446)
Verne. 1461 Juni 23 (Busd. 454)

Währungskarte IX (1474–1493)

A. Herford

Arnholte (nö. Herford). 1475 Sept. 30 (Q.-W. 95)
Laar (b. Brake). 1476 Sept. 29 (Fr. Herf.)
Lockhausen. 1475 Sept. 30 (Q.-W. 95)
Lütte. 1481 Juli 15 (Detm. E III 8)
Salzuflen. 1475 Mai 26 (Fr. Herf.), 1486 Jan. 21 (St. Herf. 252), 1489 Jan. 5 (Fr. Herf.)
Wülfer (w. Schötmar). 1488 März 26 (Fr. Herf.)

B. Lemgo

Dehlentrup. 1484 März 1 (St. L.)
Detmold. 1483 (LR 2666), 1487 (LR 2720), 1488 (LR 2726)
Entrup (n. Lemgo). 1490 (LR 2764)
Hagendonop (n. Kirchdonop). 1479 (LR 2600)
Heiden. 1486 (LR 2700)
Lage. 1489 (LR 2752a)
Lütte. 1481 Juli 15 (Detm. E III 8)
Rafeld (ö. Hohenhausen). 1487 (LR 2724)
Salzuflen. 1481 Dez. 13 (Komm. Herf.), 1482 (LR 2652), 1490 Nov. 11 (MöCp 776)
Sültehof (b. Heiden). 1492 April 16 (St. Berg)

C. Bielefeld

Bennien. 1484 Aug. 24 (SSJD 213)
Billerbeck (sw. Blomberg). 1486 Okt. 21 (Detm. E IV 3)
Brackwede. 1479 (BUB 975)
Dehlentrup. 1430 März 25 (L)

Detmold. 1474 (LR 2470), 1474 (LR 2477), 1476 (LR 2548), 1481 (LR 2637), 1486
 (LR 2702), 1488 (LR 2740)
 Dornberg. 1479 (BUB 975)
 Eilshausen. 1487 Apr. 22 (Fr. Herf.)
 Engershausen. 1476 (Kö 15)
 Hagendonop. 1479 (LR 2600)
 Häger. 1487 (BUB 1021)
 Heppendorf (b. Silixen). 1480 (LR 2625)
 Herford. 1480 März 6 (SSJD 208), 1480 Nov. 28 (SSJD 209), 1483 März 18 (Fr.
 Herf.), 1486 Juni 17 (SSJD 219)
 Hess. Oldendorf. 1488 Mai 26 (Fr. Mi. 336a)
 Jöllenberg. 1479 (BUB 975)
 Lemgo. 1474 (LR 2470), 1475 (LR 2492), 1476 (LR 2551), 1477 (LR 2558), 1477 (LR
 zu 2558), 1478 Sept. 28 (L), 1479 (LR 2602), 1488 März 18 (L)
 Lübecke. 1483 Juni 3 (Lübb. 115)
 Lügde. 1481 Juli 13 (Lügde 33), 1485 (LR 2682)
 Oestrup (b. Cappel). 1482 (LR 2647)
 Pr. Oldendorf. 1476 (Kö 15), 1481 (Kö 18)
 Rolffen. 1483 Juni 9 (GMaCp 190)
 Salzuflen. 1475 Mai 5 (St. Berg), 1486 Apr. 15 (L)
 Schieder. 1480 (LR 2617)
 Schildesche. 1479 (BUB 975), 1482 Okt. 21 (Schi. 159)
 Stapelage. (Um 1487) (Darpe V, S. 243)
 Steinbeck (b. Belke). 1484 Aug. 24 (SSJD 213)
 Steinhagen. 1479 (BUB 975)
 Südlengern. 1484 Aug. 24 (SSJD 213)
 Westerenger. 1488 Apr. 29 (v. L. 6)

D. Osnabrück

Barlage (nw. Levern). 1478 Okt. 29 (Schi 157)
 Engershausen. 1478 (Kö 17), 1491 (Kö 22)
 b. Gütersloh. 1481 Mai 13 (Rietbg.)
 Haldem (ö. Dielingen). 1481 Juni 24 (Lev. 243), 1487 Nov. 27 (Lev. 251)
 Ippenburg. 1484 (v. d. Bussche 257)
 Lemförde. 1493 März 18 (v. d. H.)
 Linne (sw. Lintorf). 1491 März 2 (SSMS 246)
 Lintorf. 1487 Aug. 3 (SSMS 244), 1492 Sept. 9 (Lübecke 118)
 Pr. Oldendorf. 1492 (Kö 23)
 Rabber. 1487 Juni 15 (SSMS 243)
 Schröttinghausen. 1478 Okt. 1 (Lev. 242)

E. Münster

F. Bremer Silber

G. Hannover

Apelern. 1486 (RSch 466)
 Hameln. 1479 (Ham UB II, 54, 36), 1479 (Ham UB II 502)
 Hess. Oldendorf. 1482 Jan. 24 (Fr. Mi. 327a)
 Stadthagen. 1476 (DoeSta 197), 1480 (ebd. 206), 1480 (ebd. 207), 1485 (ebd. 218),
 1489 (ebd. 223), 1490 (ebd. 226), 1493 (ebd. 229)
 Wunstorf. 1479 Juli 14 (DoeWu 46), 1482 (DoeWu 47)

J₁ Höxter leves

J₂ Höxter graves

Sabbenhausen. 1480 (LR 2614)

K. Brakel

Beller. 1490 (AUB 2502)
Modexen (nö. Brakel). 1492 (AUB 2520)
Ostheim. 1483 (AUB 2436)
Riescl. 1490 Febr. 27 (Neuenh. 167a)
Vlechten. 1490 Mai 28 (StA. Brakel II 207)

L. Warburg

M. Paderborn

Bergheim (s. Steinheim). 1485 Juli 17 (v. d. B. 147)
Büren. 1475 Okt. 5 (Busd. 478)
Dedinghausen (ö. Lippstadt). 1484 (LR 2676)
Delbrück. 1488 Apr. 23 (Rietbg.)
Entrup (b. Nieheim). 1493 Febr. 3 (Detmold E XVI 1), 1493 Febr. 9 (GMaCp 200)
Lake. 1481 Dez. 19 (Abd. 761a)
Lemgo. 1485 Okt. 21 (L)
Marsberg. 1484 März 28 (Marsb. 276), 1488 Dez. 13 (Marsb. 281)
Neuenkirchen. 1491 Dez. 20 (Rietbg.)
Salzkotten. 1482 Juni 22 (Busd. 494), 1483 Febr. 14 (Busd. 497)

ORTSREGISTER

Die Münzfunde sind im Ortsregister nicht aufgeführt. Vgl. Fundverzeichnis S. 63—65.

Achum 67, 78	Andorf 83	Bakum 66
Addressen 91	Anklam 24, 30	Balhorn 69, 75, 87, 92, 97
Adene 79	Anrepe 79	Bardowiek 5, 33
Afferde 78, 85	Anreppen (s. Delbrück)	Barkhausen (s. Büren) 87
Ahden 79, 87	87, 92	Barkhausen (b. Oerling-
Ahe 83	Antendorf 78	hausen) 80, 82, 89
Ahmsen 96	Apelern 72, 100	Barkhausen (Kr. Wittlage)
Ahusen 86	Arnholte 71, 99	77, 78, 90
Akhof 71	Arnholteshagen 75, 83	Barksen 72, 99
Albaxen 94	Arnsberg 37	Barlage 100
Albrok 91	Asbroke s. Massbruch	Barntrup 41, 82, 88
Aldorpsen 69, 74	Aschen 80, 83, 87	Barningdorf 87, 88
Alfen 20	Asemissen 83	Barsinghausen 85
Algesdorf 84, 85, 87, 89,	Asendorf 80, 82	Bartlinge 72
93, 94	Asholte 85	Bavenhausen 93, 96
Alme 87	Aslen 69	Beber 67
Altenbarntrup 80	Asseln 69, 80, 83, 86	Bechterdissen 80, 83, 93
Altenheerse 95	Astrot 77	Beck 89
Altenmelle 11, 66, 70, 71,	Atteln 87, 92	Beckedorf 78, 84
72, 77	Audagsen 74	Becksen 88
Altenschildesche 75, 77	Aulhausen 90	Beckum 21
Amelungsborn 17		Bedinctorp 77
Amelunxen 16, 69, 74, 79	Babenhhausen 70, 71, 90	Behme (Oberbehme,
Amerungen 69, 75	Baddenhausen 97	Bevenhem) 75, 88

- Beken 87, 92
 Belke 75, 77, 80, 88, 96
 Beller 99, 101
 Bellersen 74, 86, 91
 Belsen 12, 75, 84, 90, 96
 Bendesloh s. Marienloh
 Bennien (Bonninghen)
 80, 99
 Bennynch s. Oldendorf
 Bensen 91, 94
 Bentrup 66, 70
 Bergdorf 43
 Bergheim 101
 Bermbeck (n. Schweicheln)
 88, 93
 Besenkamp 75, 98
 Bevenhem s. Bchme
 Beverungen 17, 69, 85,
 91, 95
 Bexten 70, 72
 Bielefeld 7-56, bes. 29-31;
 70, 75, 80, 88
 Biemke 67
 Bierden 67
 Biesen 76, 77, 95
 Biest 8, 66, 70, 71, 80, 82,
 88, 93
 Billerbeck 80, 98, 99
 Billinghamen 86
 Bischofshagen 70
 Blankenrode 74, 75, 79, 92
 Blasheim 36, 66, 71, 77, 88
 Blomberg 26f, 28, 30, 37,
 40, 53, 71, 80, 82,
 93, 95, 96, 98
 Blyinghausen 72
 Bockhorst 12
 Böddeken 87
 Bodendal 69
 Bodene 92
 Bodenwerder 15, 42, 44,
 50, 85, 90, 91, 96, 97
 Bokeloh 84
 Bökendorf 91
 Bonn 28 Anm.
 Bonninghen s. Bennien
 Boppard 1
 Borchon 75, 87, 95, 99
 Borcholte 97
 Borde 70
 Borgentreich 18, 69, 74, 91
 Borgholz 69, 79
 Borgholzhausen 12, 71,
 76, 80
 Borkhausen 98
 Börninghausen 66, 67, 71
 Börroy 68
 Borstolde 91
 Bosindorpe 72
 Bösingfeld 31, 49
 Botzlar 12
 Brackwede 71, 99
 Brak 80
 Brake 9, 41, 47, 54, 66,
 82, 97
 Brakel 16, 18, 21, 26, 27,
 35, 37, 39, 40, 44,
 49, 51, 52, 53, 54,
 56, 75, 79, 86, 91,
 95, 97
 Braunenbruch
 (Odermissen) 96
 Braunschweig 53
 Breckerfeld 50
 Breda 76
 Bredenborn 79, 95
 Bremen 21, 29, 36, 38, 40,
 42, 45, 48, 49, 52,
 54, 55
 Bremke 72
 Brenken 87
 Brenkhausen 17, 68, 69,
 74, 94
 Brockhausen 13, 82, 84, 88
 Broke 72, 75
 Brökeln (Brokesen) 90, 91
 Brokesen s. Brökeln
 Brosen 80, 82
 Bruchhof s. Mirabilisbrock
 Bruchmühlen 71
 Brunebeke 85
 Bruninctorp 71
 Brunsiek (Sicke) 83
 Brüntorf 70, 76
 Brüntrup,
 Ksp. Cassel 80, 82
 Brüntrup
 b. Kirchheide 77, 82
 Bückeberg 98
 Büdingen 1
 Bühne 86
 Bünde 96
 Büren 20, 37, 87, 92, 97,
 99, 101
 Butelsdorp 86, 91, 95, 97
 Büttendorf 96
 Calais 24
 Dahl 75, 79
 Dalborn 80, 82
 Dalhausen 34 Anm., 95, 97
 Dalheim 87, 95, 97
 Dalinchhausen 77
 Dankersen 72, 80, 82, 84
 Daseburg 69, 74, 91
 Deckbergen 98
 Dedekenhof 91
 Dedinchusen 71, 101
 Dedinctorp 71
 Dehlentrup 82, 88, 99
 Dehme 66
 Deinsen 15, 88, 89, 90
 Deissel 39, 79
 Delbrück 70, 75, 79, 92,
 95, 99, 101
 Delheim 91
 Demmin 24
 Denkenhusen 91
 Derborn 69, 74
 Destel 66, 71, 77, 84
 Detmold 76, 80, 83, 88,
 93, 95, 98, 99, 100
 Deventer 33
 Dibrok 72
 Dichus 70
 Diedersen 74
 Diekenbrok 70
 Dielingch 67, 72, 90, 94
 Dingerdissen 77
 Dinkelborg 69, 91
 Ditmarsen 70
 Ditzen 83, 93
 Domhoff (Möllenbeck) 67
 Dono 80
 Dornberg 80, 100
 Dortmund 10, 26, 33
 Dössel 79
 Dreckburg s. Drevere
 Drevere
 (Dreckburg) 18, 75
 Driburg 79, 87, 91, 92
 Dringenberg 18, 70, 74
 Drohne 67
 Dudenhusen 94
 Dülken 30
 Ebbesloh 67
 Ebbinghausen 67
 Ecbergheshagen 72, 84
 Echhosen 69
 Echterf 67, 76
 Edelsen 66, 70, 71, 76
 Edersen 91
 Edessen 8, 22, 80, 82
 Efferinghausen 76
 Egentorpe s. Entrup
 Eggestorp s. Friedrichsburg
 Eggeringhausen 79
 Ehrentrup 76, 77, 82, 88
 Ehrsen 80, 83
 Eibergeshagen 77
 Eichen 92
 Eickhorst 84

- Eicksen 84
 Eickum 80
 Eidinghausen 67, 71, 76, 77
 Eyghinchusen 87
 Eygindtorpe s. Eimter
 Eilern 75, 79, 86
 Eilshausen 72, 76, 97, 100
 Eimbeckhausen 67, 72
 Eimter (Eygindtorpe, Evinctorpe) 66, 80
 Einbeck 53
 Eisbergen 72
 Eissen 86, 91
 to der Ek 83
 Ekwerdinghusen 78
 Elbrinxen 67
 Eldinchausen 75, 79
 Elentrup 66, 71
 Elmenhorst 72
 Elsen 70, 75, 87, 97
 Elten 75
 Emden 29
 Emerike 69
 Emmerke 74, 92
 Emmern 90, 91
 Engar 92
 Enger 7, 8, 36, 71, 76, 80, 82, 84, 88, 93
 Engere 79
 Engershausen 100
 Eninelo 76
 Enkhausen 75, 95
 Entrup (b. Nieheim) 69, 86, 101
 Entrup (Egentorpe; Kr. Lemgo) 17, 66, 99
 Erder 70, 72
 Erkeln 16, 69, 86, 95, 97
 Erungersen 85
 Erwitzen 86, 92, 95
 Escher 72
 Esinghausen 70
 Esperde 68
 Esprike 87
 Essen 30
 Etteln 38, 75, 79, 87, 92, 95
 Eversen 79
 Evinctorpe s. Eimter
 Ewippe 72
 Exten 67, 73, 80, 82, 88
 Exter 70
 Externbrok 86, 95
 Falkenberg (Kr. Detmold) 15, 82, 98
 Falkenberg (Rheinland) 24
 Farmbeck 82, 88
 Feggendorf 96
 Fischbeck 50, 67, 73, 85, 90, 94
 Friedrichsburg (Egestorp) 66
 Frille 73
 Frisenhausen (Vresenhusen) 20, 70, 80, 82, 93, 95
 Fritzlar 43, 47
 Frotheim 71, 73
 Fuhlen (Vuwylen, Vynwelen) 74, 84
 Fürstenberg 19, 75
 Garfeln 75, 87, 92
 Gartnisch 72
 Gehlenbeck 76, 77
 Gehrden 20, 74
 Geismar 86
 Geldorf 67, 78
 Gellershagen (Heldereshage) 70, 71
 Gerden 66
 Germete 86, 92
 Gescke 87, 97
 Gesseln 80, 87
 Gestrigen 72
 Getmold 93
 Gewekenhorst s. St. Vit
 Glusinchem s. Holzhausen (Kr. Lübbecke)
 Gohfeld 67
 Gorspen 67
 Goslar 5, 23, 33
 Graffeln 80, 87, 92
 Gräsebilde 67
 Grastrup 76
 Greifswald 24, 30
 Greytbrok 80, 82
 Greste 95
 Grevenhagen 99
 Grohnde 67, 68, 85, 91
 Gropperdorf 14, 80, 82
 Gröpplerhof 95, 96
 Grosseneder 18, 86, 92
 Grossendorf 84, 85
 Grotehus (Nordspenge) 90
 Güstrow 30
 Gütersloh 14, 55, 100
 Habighorst (Havechorst) 70, 81
 Hachmühlen 68
 Hadberninchusen 75, 80
 Haddenhausen 67
 Haddessen 73
 Hagen 9, 76, 77, 96
 Hagedonop 99, 100
 Hagenohsen 68
 Häger 100
 Hagen 78
 Haldern 100
 Halen 88, 89
 Halle (Westf.) 12, 38, 72, 77
 Hallenberg 37
 Hamburg 29, 30, 34, 44
 Hameln 6, 15f, 18, 21, 36, 42, 53, 54, 66, 67, 73, 78, 85, 91, 94, 96, 98, 100
 Hamerscn 76
 Hamlingdorf 83
 Hamm 6
 Hannover 15f, 18, 21, 42, 44, 45, 49, 51, 52, 53, 54, 56
 Hardehausen 70, 79, 97, 99
 Hardissen 93
 Harlinghausen 66, 67, 88, 90, 96
 Harpenfeld 66
 Harthem s. Hartum
 Hartlage 95
 Hartum (Harthem) 66, 67
 Hasebeck 88
 Haselünne 29
 Hassel 73
 Hasselt 24
 Hastenbeck 74, 78
 Hatteln 70, 81, 82
 Hattingen 50
 Havechorst s. Habighorst
 Havergo 88
 Hävern 67, 81, 84
 Häverstet 84
 Hedderhagen 89
 Heddensen 75
 Heddinghausen 81, 87
 Hedessen 67
 Heepen 89, 98
 Heerse 8, 9, 11, 66, 72, 81, 82, 83, 93, 98
 Heesten 81
 Heidelbeck 93
 Heiden 89, 96, 98, 99
 Heidenoldendorf 77
 Heygenhusen (Heynhausen) 17, 69
 Heynhausen s. Heygenhusen
 Heinsberg 30
 Heipke 82

- Heldereshage
s. Gellershagen
- Heler Marsch 89
- Helligen 96
- Hellinghausen 81, 89
- Helmarshausen 16, 17, 18,
37, 69, 92
- Helmelinchusen 86
- Helmern 92
- Helsinghausen 67
- Hembsen 69, 99
- Hemenhausen 92
- Hemeringen 70
- Henglarn 70, 92
- Heppelinctorpe 70
- Heppendorf 100
- Herbram 81, 83
- Herbrechtsdorf 81, 82, 89
- Herdinghausen 95
- Herford 6-56, bes. 22-24;
66, 89, 93, 96, 98,
100
- Herrentrup 81, 82
- Herrichhausen 79
- Herringhausen 95
- Herstelle 18
- Hesebe 95
- Hesseln 71, 72, 83, 84
- Hess. Oldendorf 54, 73
100
- Hesslingen 74
- Hessloh 9, 76, 77, 81,
82, 96
- Hevesen 73, 78
- Heyen 68
- Hiddenhausen 97
- Hiddensen 84
- Hildesheim 50
- Hilferdingsen 67
- Hille 73
- Hillegossen 89
- Hillewalsen 76
- Hinnenburg 99
- Hobrachtessen 74
- Hoer - Baddehausen 97
- Hofgeismar 37, 40
- Höfingen 74
- Hohenhausen 71, 76, 77,
82
- Hohenrode 88, 89
- Hohenwepel 19, 74, 92
- Hollwede 67
- Hollwiesen 6
- Holsen 73
- Holterdorf 83
- Holtheim 86
- Holthusen (b. Geseke)
80, 87, 92
- Holzhausen (b. Horn)
15, 76
- Holzhausen (Glusinchem;
Kr. Lübbecke) 67
- Holzhausen (nw. Minden)
73
- Holzhausen (n. Hartum)
77, 78
- Hozhausen (sö. Nieheim)
86
- Holzhausen s. Langen-
holzhausen
- Holzminden 91
- Honrodere 79, 85
- Honsel 13
- Hophus 70, 71
- Hoppenberg 79
- Hoppenhof 13
- Hördinghausen 93
- Horn 27f, 30, 37, 38, 40,
42, 47, 89; 93, 96, 98
- Horst 68
- Hörste (Kr. Halle) 67
- Hörste (b. Stapelage) 82
- Horsten 68
- Hörstmar 81, 82, 89
- Hovedissen 76, 81, 82, 95
- Howede 79
- Höxter 15f, 17, 18ff, 21,
36, 37, 38, 39, 40,
44, 49, 51
- Hoya 44, 45, 47, 53
- Hoyel 67, 93, 94
- Huchzen 67
- Hücker 81, 83, 88, 89, 90,
96
- Hückergrund 69, 79
- Hüffe 67
- Hüffen (Oldenhüffen)
81, 88, 90
- Hülsede 68, 73
- Hündersen 89
- Hüntrup 73
- Husen 70, 80, 87
- Hustede 87
- Iggenhausen 81, 93, 98
- Ykenberg 86
- Ikenrode 17, 74, 97
- Ilse 68, 73
- Ilsendorpe s. Istrup
- Imessen 8, 70, 71, 88, 89
- Ymminchusen 97
- Ippenburg 84, 100
- Iserlohn 6, 37
- Isingdorf 89
- Isselhorst 85
- Istrup (Ilsendorpe;
A. Hohenhausen)
66, 67, 70, 81, 82
- Istrup (w. Brakel) 86, 92
- Jakobsberg 94
- Jerrendorf 76, 77
- Jerxen 82
- Jetenburg 73, 94
- Jöllenberg 9, 76, 77, 100
- Jössen 68, 73
- Jülich 30
- Kaddenhusen 95
- Kalenberg 79, 86
- Kalldorf 66, 70
- Kalvere s. Kilver
- Kemnade 7, 16, 68, 85
- Kessiehausen 79
- Kilver (Kalvere; vgl. auch
Ostkilvere) 12, 76,
78, 88
- Kirchborchen 92
- Kirchbrak 73
- Kirchhorsten 89
- Kirchlengern 93, 94
- Klawinckele s. Krawinkel
- Kleinenberg 75, 80, 86, 87
- Kl. Marpe 89, 93
(vgl. auch Marpe)
- Kleve 10
- Kluckhof s. Ödinghausen
- Kohlstädt 95
- Köhlte 68
- Koldenstedt 84
- Köln 2f, 5, 7, 23, 29, 33,
34
- Königsbrück 83
- Korbach 37, 47
- Körbeke 69, 86, 97
- Korvey 5, 33, 34, 37, 38,
39, 45, 58, 79, 85,
91
- Krawinkel (Klawinckele)
66, 94
- Krentruperhagen 89
- Kroneshagen
s. Schelpmilse
- Kruenberg 16
- Kühlsen 74
- Küte 70
- Kutenhausen 78
- Laar 81, 99
- Lachem 73, 74, 79, 85
- Lage 8, 89, 99
- Lahde 68, 73

- Lake 93, 95, 101
 Langenhardt 55
 Langenholzhausen
 (Holzhausen) 14,
 78, 81, 82, 88, 89
 Latferde 74
 Lavelshoh 68, 73
 Lauenau 78
 Lemförde 100
 Lemgo 7-56, bes. 24-26;
 67, 70, 76, 81, 88,
 94, 96, 98, 100, 101
 Lerbeck 73
 Levern 36, 72, 78, 84, 90
 Lichtenau 92, 93, 95
 Liebenau 92
 Lieme 13, 82, 89
 Limberg 72
 Linken 84
 Linne 100
 Lintorf 36, 48, 84, 89, 94,
 100
 Lippinghausen 70, 76
 Lippspringe 87
 Lippstadt 10, 26, 47, 52,
 54
 Listingen 86, 92
 Livenstede 70, 76
 Loccum 68
 Lockhausen 7, 66, 90, 98,
 99
 Loh (Nortlothe) 68
 Lübbecke 36, 38, 42, 44,
 51, 66, 67, 68, 70,
 72, 76, 78, 81, 84,
 88, 89, 90, 93, 94,
 96, 97, 98, 100
 Lübber 83
 Lübeck 30, 44
 Lückhausen 82, 89, 93
 Lüdenhausen 82, 89
 Lüerdissen 82, 98
 Lügde 15 Anm., 23, 28,
 37, 40, 42, 44, 54,
 79, 82, 85, 91, 100
 Luhden 68
 Lüneburg 29, 30, 33
 Lütgeneder 69, 86
 Luthardessen 69
 Lutmerssen 91
 Lütte 41, 76, 77, 81, 83,
 84, 89, 96, 99

 Marienau 94
 Marienfeld 7, 14
 Marienloh (Bendesloh)
 75, 92, 99

 Marpe (vgl. auch
 Kl. Marpe) 29
 Marsberg 18, 29, 46, 54,
 55, 101
 Masenheim 95
 Massbruch (Asbroke) 8, 77
 Matorf 77, 81, 83
 Medebach 37
 Mederich 39, 79, 86
 Mederkesborne 81, 83
 Mehnen 78
 Meinberg 70
 Meyngodessen 94
 Meinsen 73
 Meiser 70, 87
 Meißen 30
 Meißen (Kr. Minden) 73
 Melle 67, 90
 Menkhausen 89
 Menne 69
 Mennen 86
 Menzel 70
 Merlehusen 74
 Mersch 68
 Messenkamp 91
 Minden 13, 15, 33, 38, 40,
 42, 43, 44, 45, 47,
 48, 49, 52, 53, 58,
 68, 70, 73, 76, 78,
 84, 85, 88, 89, 90,
 94
 Mirabilisbrock
 (Bruchhof) 68
 Modexen 92, 101
 Mollhausen 86, 92
 Möllbergen 76, 84
 Möllenbeck 7, 13, 36, 66,
 68, 76, 77, 81, 83,
 84, 85, 88, 89, 90,
 96, 98 (vgl. auch
 Domhoff)
 Mosebeck 96
 Muckum 81
 Müdehorst 6, 66, 90
 Münder 67, 68, 72, 73, 78
 Münster 1, 5, 10ff, 19, 21,
 23, 26, 29, 31, 33,
 34, 35, 37, 38, 39,
 41, 42, 44, 46
 Müßen 89, 98

 Natingen 86
 Natungen 86
 Neder 87
 Nederalvessen 76
 Nesse 86
 Neuenheerse 86, 90, 95, 97
 Neuenkirchen 87, 101

 Neuhaus 75, 87
 Niederbecksen 10, 66, 67,
 68, 72
 Niederholzhausen (b. Lan-
 genholzhausen) 81
 Niederntalle 95
 Nieheim 16, 36, 37, 54,
 69, 74, 90, 93
 Niehorst 7
 Nyenstede 91
 Nörde 86, 92, 95
 Nordgeismar 79
 Nordhemmern 78
 Nordsehl 68, 94
 Nordspenge (s. auch
 Grotehus) 76, 90
 Nordwald 66
 Northeim 69
 Northem 68
 Nortlothe s. Loh
 Nutlon 86

 Oberbehme s. Behme
 Obernkirchen 15, 43, 68,
 73, 78, 85, 90
 Odermissen
 s. Braunenbruch
 Ödinghausen
 (Kluckhof) 76
 Oeynhaus 92
 Offelten 66
 Ohr 85
 Ohrsen 66, 67
 Ohsen 74, 79, 90, 98
 Oldenburg (b. Schwalen-
 berg) 80, 86
 Oldendorf (Kr. Halle)
 71, 72, 84
 Oldenhuffen s. Hüffen
 Oldentrup 76, 77
 Oppenwehe 72
 Orbke 76, 77, 81, 83, 89
 Örlinghausen 7, 11, 70,
 71, 72, 96
 Osnabrück 1, 10ff, 19, 21,
 23, 26, 28, 33, 34,
 35, 36, 37, 38, 40,
 41, 42, 43, 45, 46,
 47, 48, 49, 53, 54,
 55, 56
 Ossendorf 70, 79, 92, 95
 Österholz 15, 76
 Ostermolen 11
 Osterpe 70
 Ostheim 92, 97, 101
 Osthusen 12
 Ostinghusen 92
 Ostkilvere 90

Oestrup 100
 Osttule 80, 93
 Ötinghausen 88
 Ottbergen 69, 76, 78, 81,
 83, 95
 Ottenhausen 89
 Ottern 81, 96
 Override 74

 Paderborn 7f, 10, 13, 16,
 18ff, 21, 24, 26, 34,
 35, 36, 37, 38, 39,
 40, 42, 44, 47, 49,
 51, 52, 54, 55, 56,
 78, 84, 85
 Papenheim 86
 Peckelsheim 92, 95
 Peetzen 68
 Pegestorf 7, 66
 Peine 50
 Petershagen 45, 48
 Petzen 84
 Pillenbruch 76
 Pödinghausen 70, 76, 81,
 88
 Poggenhagen 73
 Pohle 73
 Pömpsen 74
 Ponninghusen 74
 Pötzen 97
 Pr. Oldendorf 38, 49, 51,
 94, 96, 97, 98, 100
 Pymont 34

 Quatufeln 76
 Quernheim 67, 76, 89, 93
 Quetzen 68

 Rabber 72, 78, 90, 94, 100
 Rahfeld (Rodefelde)
 8, 81, 83, 99
 Randelinghausen 76, 81, 83
 Ratingen 30
 Ravensberg 72
 Ravensburg 78, 84, 85
 Rebbike 87
 Reckenberg 10
 Recklinghausen 44
 Redingerhof 70, 75
 Rehme 71, 76, 77, 89
 Rehmersloh 96
 Rehren 68
 Reineberg 73, 78
 Reinsen 78
 Rekene 86
 Remmighausen 98
 Rene 68
 Rentorf 83
 Rethof 88, 90

Retlage 67, 81
 Retzen 81, 83
 Rheder 69
 Rhoden 42
 Ricwordessen (Ritwor-
 dessen) 69, 86
 Riemsloh
 (West-Riemsloh) 67
 Riesel 74, 85, 86, 101
 Riesen 81, 83
 Rietberg 52, 54, 58
 Rimbeck 74, 86, 93
 Rinteln 6, 15f, 42, 44, 49,
 50, 51, 53, 54, 81,
 94, 96, 97, 98
 Risberghe 72
 Rischenau 88
 Ritwordessen
 s. Ricwordessen
 Röckinghausen 78
 Rodefelde s. Rahfeld
 Roden 73
 Rodenhagen 72
 Rodenhe 68
 Rödinghausen 84, 98
 Rohden 37, 68, 84
 Röhrentrup 83
 Rohrßen 68
 Roythem 92
 Rolfzen 79, 100
 Rösebeck 86
 Rostock 24, 44
 Rotheim 79, 86
 Rottorf 98
 Rotwordessen 20, 74
 Rüpen 70

 Sabbenhausen 101
 Saddessen 69
 Salzkotten 75, 80, 87, 93,
 95, 97, 99, 101
 Salzuflen 71, 76, 81, 83,
 88, 89, 90, 93, 95,
 96, 97, 98, 99, 100
 Sandhof 71
 Scheie 73, 84, 88, 90
 Schelpmilse (Krones-
 hagen) 71, 76, 77
 Scherfede 16, 69, 74, 86
 Schermbeck 85
 Schieder 100
 Schildesche 71, 77, 81, 83,
 100
 Schilplage 11, 72, 78
 Schinna 15
 Schlangen 42, 75, 84, 85
 Schlochtern 72
 Schmallenberg 37

Schnathorst 72
 Schönenberg 69
 Schötmar 36
 Schöttlingen 73
 Schrettinghausen 78
 Schröttinghausen 8, 36, 66,
 100
 Schwabedissen 66, 71
 Schwalenberg 31, 36, 38,
 51, 76, 77, 96
 Schwancy 80
 Schweckhausen
 (Swederssen) 86
 Schweicheln 81
 Schwelentrup 76
 Schwenningdorf 84, 88,
 89, 90
 Schwerte 50
 Segelhorst
 (Zegelhorst) 73, 97
 Seybeke 92, 95, 97
 Scinctorpe 7
 Selingworden 71, 81
 Selliendorf 84
 Selsen 8, 66
 Selzen 83
 Siddessen 79
 Sieke s. Brunsiel
 Sieker 71, 83, 90
 Siele 7, 66, 93, 97
 Siendorf 93
 Silixen 96
 Silkensode 93
 Sirexen 75, 93
 Snesle 91
 Snelde 87
 Soest 5, 10, 18ff, 21, 23,
 24, 25, 33, 34, 37,
 38, 47, 50
 Soldorf 84
 Sommersell 79, 83, 93
 Spenge 96
 Spork 71
 Spradow 88, 94
 Stadthagen 15, 42, 68, 73,
 78, 79, 84, 85, 91,
 98, 100
 Stadtoldendorf 23
 Stahle 91
 Stapelage 36, 100
 Steinbeck 67, 100
 Steinbergen 68, 73, 98
 Steinbrüntrup 82, 83
 Steinhagen 71, 77, 100
 Steinheim 9, 42, 75, 87, 96
 Stelle 90
 Stemmen 13, 76, 78, 82,
 84, 85

Stemwedde 15
 Stendorf (Zedinctorp) 84
 Stenhagen 76
 Sternberg 6, 9, 31
 Stieghorst 71, 77
 Stockem 77, 82, 87
 Störmede 87
 Stralsund 24
 Stubich 69
 St. Vit (Gewekenhorst) 90
 Südhemmern 78
 Südhorsten 73, 78
 Südlengern 77, 82, 93, 100
 Südmersen (Swithmersen)
 82, 83
 Sülbeke 91
 Sültehof 89, 99
 Suttrak 82, 83
 Suthem 74
 Suttorp 88
 Svaferen 75
 Swederssen
 s. Schwackhausen
 Swerynctorpe 94
 Swithmersen s. Südmersen

 Talle 77, 83, 96
 Tallensen 73
 Tevenhausen 89
 Thal 91
 Theenhausen 72, 88, 89
 Theensen 73
 Thiel 33
 Tindele 75
 Tindeln (ö. Büren) 87
 Tittingdorf 77
 Tours 46
 Trendelburg 69
 Tudorf 87, 93
 Tündern 68, 73, 74, 85, 94
 Tuttenhausen 78, 82, 83, 88
 Twihusen 86

 Uchtdorf 71, 73, 78
 Uffeln 66
 Ullenhhausen 94
 Unna 50
 Uphausen 68
 Upsprunge 85, 87, 93, 95
 Ussen 93
 Utrecht 24

 Vahlbruch 71
 Varenholz 82, 83, 89

Vechta 29, 53
 Vehlen 73, 98
 Verden 45, 55
 Verlar 99
 Verne 75, 87, 95, 99
 Versmold 12
 Vesperde 80
 Vilse 93
 Vilsendorf 83, 90
 Vilserhof 75
 Vinnen 82, 83, 84
 Vinsebeck 92, 94, 96
 Visbek 90, 94, 96, 98
 Vlechten 101
 Vlotho 7, 29, 31, 34, 36,
 66, 71, 78, 82, 83, 84
 Volkmarsen 37, 39, 40
 Vörden 92
 Voremberg 78
 Vresenhusen
 s. Friesenhusen
 Vroderdissen 82, 83
 Vrolevessen 68
 Vrotmen s. Frotheim
 Vuwylen, Vynwelen
 s. Fuhlen

 Waddenhausen 67
 Wallenbrück 78
 Warber 73
 Warburg 17, 18ff, 21, 36,
 37, 39, 40, 42, 43,
 44, 49, 51, 53, 56
 Warmsen 68
 Wede 78
 Wehden 72
 Wehrbergen 99
 Wehrendorf 6
 Wehten 75
 Weibeck 68, 73
 Welda 69, 86, 92
 Wellentrup 67, 83
 Welsede 43, 73, 85, 88,
 89, 90
 Welstorf 77
 Wendischhof 66
 Wendlinghausen 98
 Wenghe 74
 Werden 30
 Werl 97, 98
 Werste 68
 Werther 72, 77, 90, 98
 Westerenger 77, 78, 82, 100

Westerhusen 11
 Westerkotten 70, 75, 93
 Westorf 71
 Westorpe (b. Wehden) 90
 West-Riemsloh
 s. Riemsloh
 Westrup 67
 Weter 11
 Wethen 79, 92
 Wetter 72, 78
 Wettelingen 79, 86
 Wewelsburg 80, 87, 93
 Wewer 75, 80, 97
 Wichhusen 67
 Widdensen 88, 90
 Wieden 7, 66, 77, 78, 82
 Wiedenbrück 10, 27f, 29,
 35, 52, 54, 55, 84,
 85, 90, 98
 Wiedensahl 73
 Wiembeck 72
 Wietersheim 73
 Wigermissen 86
 Wilbasen 96, 98
 Willebadessen 75, 86, 97
 Wimmer 67, 90, 96, 98
 Windheim 73
 Winterberg 37
 Wisch 67
 Wismar 29, 30
 Wissenstrup 67, 96
 Wistinhausen 66
 Withem 82, 83, 87
 Wittckindsberg 73
 Wöbbel 82, 83
 Wöhren 89
 Wolfhagen 37, 40
 Wolgast 30
 tho den Worden 77
 Wormeln 39, 75, 79, 86, 92
 Worringen 4
 Wulfentrup 68, 82, 83
 Wülfer 99
 Wülfe 70
 Wülpe 73
 Wunstorf 42, 68, 79, 85,
 91, 94, 97, 98, 100
 Würgassen 69

 Zedinctorp s. Stendorf
 Zegelhorst s. Segelhorst
 Zürich 2

ERLÄUTERUNG DER ABBILDUNGSTAFEL

1. Herford, Äbtissin Eilika — 1170—1217 —. Pfennig auf Soester Schlag
 Vs. ✦ ABĀTIS — SĀLIQS
 Thronende verschleierte Äbtissin mit Buch und Kreuzstab
 Rs. ✦ SHVSĀT QIVITĀS
 Kreuz, im ersten Winkel Soester Zeichen, in den übrigen Kugeln
 Hävernick 954b. Grote 2b. 1,25 g. Fund: Herford I (um 1210).
 Vgl. S. 23, 34.

2. Herford, Erzbischof Heinrich I. 1225—1238. Sterling auf Schlag von Münster.
 Vs. * HĒNRICVS ĀRGIĀRI
 Brustbild Petri
 Rs. HĒRĒ / / / / QIVIT
 Kurzes Doppelfadenkreuz, i. d. Winkeln Röschen
 Grote 5. 1,40 g. Fund: Hesseln I (um 1235).
 Vgl. S. 6, 23, 34.

3. Lemgo, Bernhard III. 1229—1265. Sterling.
 Vs. hĒINRIC' R — ĒX
 Bärtiger Kopf, darüber Rose, mit Hand und Zepter
 Rs. † LĒMGGO QIVITĀS
 Kurzes Doppelfadenkreuz, in den Winkeln Kugelkreuzchen
 Weweler 11b. 1,25 g. Fund: Hesseln I (um 1235)
 Vgl. S. 6, 26, 34.

4. Vlotho, Heinrich der Bogener von Oldenburg-Wildeshausen 1253—1270. Sterling.
 Vs. ⚔ hĒNRICVSR /
 Bärtiger Kopf, darüber Rose, mit Hand und Zepter
 Rs. ✦ VLŌTŌVĒ QIVIT
 Kurzes Doppelfadenkreuz, in den Winkeln Röschen
 Hamburger Beiträge z. Num. 2, 1948, S. 38, Nr. 113. 1,02 g. Fund: Hildesheim
 (um 1260).
 Vgl. S. 6, 31.

5. Unbestimmte lippische Münzstätte, Bernhard III. 1229—1265. Sterling.
 Vs. BĒRNhĀRDV — III'
 Gekrönter Kopf mit Hand und Zepter
 Rs. hĒN — RIO — NLV — NĒ
 Durchgehendes Doppelfadenkreuz, i. d. Winkeln je drei Kugeln
 Weweler 16 Anm. Fd. Ribnitz 214. 1,28 g. Fund: ?
 Vgl. S. 6, 26, 35.

6. Herford, Erzbischof Siegfried 1275—1297. Pfennig auf Schlag von Münster.
 Vs. + S / / / / — D⁹ĒPIS
 Thronender Erzbischof mit Buch und Schlüssel
 Rs. HGR — VOR — QIVI⁹
 Bärtiger Kopf im Dreieck
 Grote 19c. 1,05 g. Fund: ?
 Vgl. S. 23, 35.

7. **Bielefeld, Otto III.** 1249—1306. Pfennig auf Schlag von Münster.
 Vs. // // // // — EPISCOT
 Thronender Bischof mit Reichsapfel und Stab
 Rs. OIVI — TAT — BILC
 Bärtiger Kopf im Dreieck
 Hamburger Beitr. z. Num. 3, 1949, S. 56, Nr. 29 (dort irrtümlich unter Medebach).
 1,21 g. Fund: Bourtanger Moor (um 1310).
 Vgl. S. 29, 35.
8. **Horn, Pfennig auf Wiedenbrücker Schlag um 1305/10.**
 Vs. // TTO • — // // //
 Thronender Bischof mit Stab und Rose
 Rs. stumm
 Rad unter Giebel
 Kennepohl, S. 78, c. 1, 12 g. Fund: Ipwege (um 1310).
 Vgl. S. 27 f.
9. **Herford, Erzbischof Wigbold 1297—1306.** Pfennig.
 Vs. + WIGBOL — // // //
 Brustbild des Erzbischofs segnend mit Stab
 Rs. + // // // // — AHERV
 Thronende Äbtissin mit Buch und Kreuzfahne
 Hävernick 1064. Grote 24. 1,10 g. Fund: Blasheim (um 1300).
 Vgl. S. 23, 36 f.
10. **Bielefeld, Otto III.** 1249—1306. Pfennig.
 Vs. // // // // — RÆ // //
 Thronender Graf mit Lilie u. Reichsapfel
 Rs. // // // // // BILQVQ
 Sparrenschild im Vierpaß
 Stange 20. 1,20 g. Fund: Blasheim (um 1300).
 Vgl. S. 30, 36 f.
11. **Lemgo, Otto 1344—1360.** Sterling.
 Vs. // // — TO — O
 Gekrönter Kopf, links Hand mit Zepter
 Rs. MOR — // // — // // // — GHO ⚔
 Durchgehendes Kreuz, in den Winkeln Rosen
 Weweler 57. 0,70 g. Fund: Andrup-Lagerfeld (um 1393).
 Vgl. S. 6, 26, 40, 42 f.
12. **Herford, Godera — Pfennig um 1380.**
 Vs. + GODERÆ : + — + ABBATISS
 Thronende Äbtissin mit Buch und Kreuzfahne
 Rs. + MORÆTÆ + HERVORD // SIS
 Mitriertes Brustbild segnend mit Krummstab
 Bremer Fund 78. 0,83 g. Fund: Andrup-Lagerfeld (um 1393).
 Vgl. S. 23.

13. Herford, Äbtissin Hildegunde von Otgenbach 1374—1409. Pfennig.
 Vs. + HILGVSVD - // // // // //
 Thronende Äbtissin mit Buch und Kreuzfahne
 Rs. // // // // // // // // // // // // //
 Mitriertes Brustbild segnend mit Krummstab
 Grote 31. 0,74 g. Fund: Andrup-Lagerfeld (um 1393).
 Vgl. S. 24, 47.
14. Bielefeld, Wilhelm II. 1360—1380. Pfennig.
 Vs. // // // // // // // // // // //
 Gekröntes Brustbild mit Zepter und Reichsapfel
 Rs. + MORÉTABILÈ // // // // // // // // // // //
 Sparrenschild im Vierpaß
 Stange 42. 0,66 g. Fund: Andrup-Lagerfeld (um 1393).
 Vgl. S. 30, 42, 47, 48.
15. Bielefeld, Wilhelm d. J. 1405—1428. Pfennig.
 Vs. WILH · D · MOT · GO · RÆVÆ
 Gekröntes Hüftbild mit geschultertem Schwert
 Rs. + MORÉTÆ · ROVÆ · BILVGL
 Stange 64. 0,67 g. Fund: ?
 Vgl. S. 30, 50.
16. Lemgo (?), Gegenstempel „Rose“ auf einem bergischen Turnosen.
 Hamburger Beitr. z. Num. 4, 1950, Tf. 6, 501, 3,14 g. Fund: Oberveischede, Kr. Olpe
 (um 1378).
 Vgl. S. 26, 27, 47.
17. Bielefeld, Gegenstempel „Sparrenschild“ auf einem Anklamer Witten.
 Vgl. Dannenberg, Pommern 178 g. 0,91 g. Fund: ?
 Vgl. S. 30.
18. Herford, Gegenstempel „Balkenschild im Perlkreis“ auf einem Greifswalder Witten.
 Vgl. Dannenberg, Pommern 210 b. 0,96 g. Fund: ?
 Vgl. S. 24.
19. Herford, Prager Groschen mit Gegenstempeln von Herford (Balkenschild im Perlkreis) und Soest (Doppelschlüssel); auf der Rückseite noch ein Soester Gegenstempel (Schlüssel).
 Katz 123, 75, 72. 2,59 g. Fund: Hassel b. Kappenberg (um 1490).
 Vgl. S. 24, 56.

Die abgebildeten Münzen entstammen der Sammlung des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte in Münster bis auf die Nr. 5 (Slg. Unger) und Nr. 4 und 17 (Slg. Krusy).



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19